

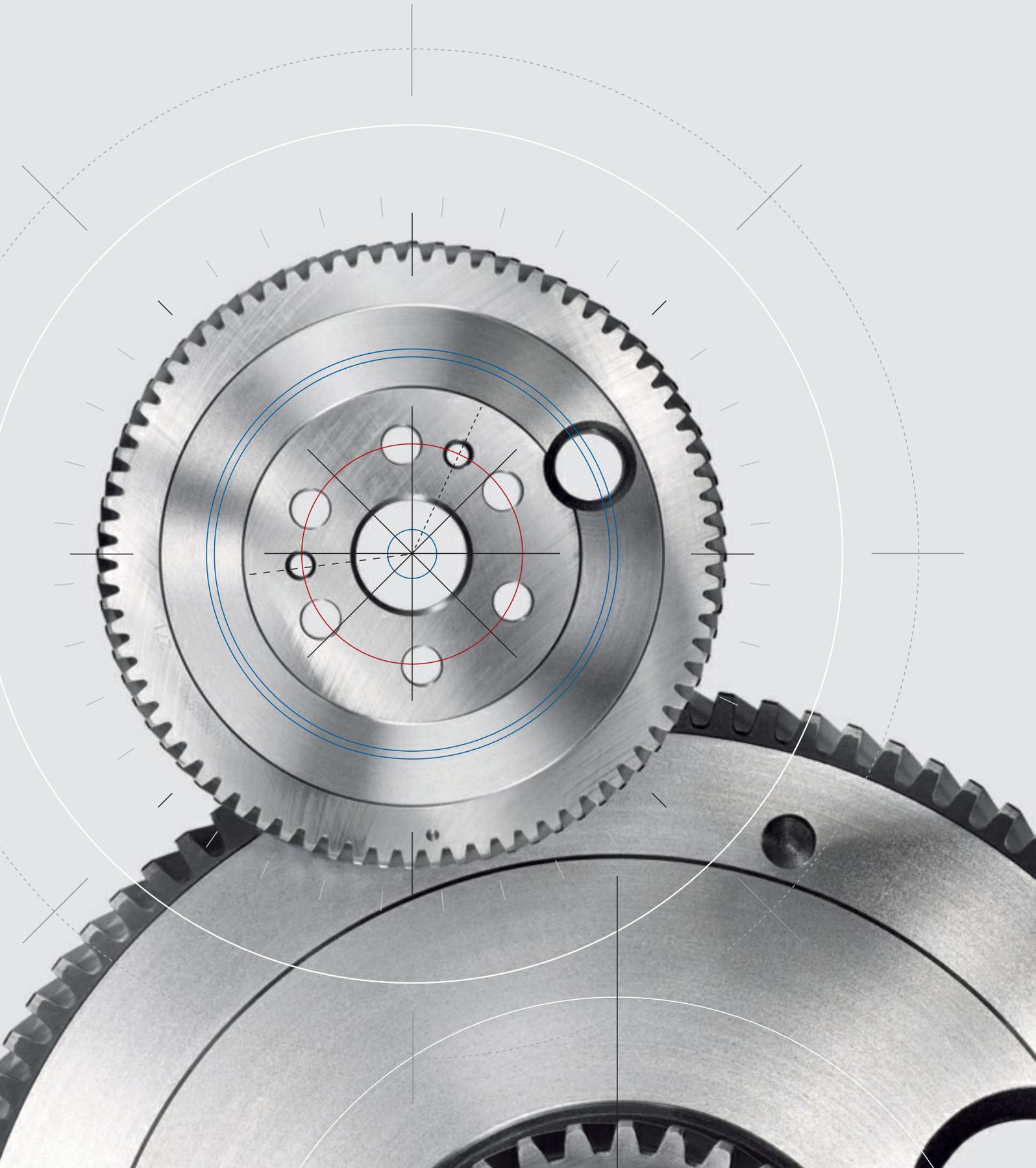


PRÄZISION IST EINE SEITE ...

GESCHÄFTSBERICHT 2006/2007

HEIDELBERG

> DIE ZAHLEN



> 5-JAHRES-ÜBERSICHT HEIDELBERG-KONZERN

Angaben in Mio €	2002/2003	2003/2004	2004/2005	2005/2006	2006/2007
Auftragseingang	4.170	3.852	3.700	3.605	3.853
Umsatzerlöse	4.231	3.746	3.360	3.586	3.803
Auslandsumsatz in Prozent	87,6	88,8	85,3	86,9	85,1
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit¹⁾	163	79	171	277	362
– in Prozent vom Umsatz	3,9	2,1	5,1	7,7	9,5
Ergebnis vor Steuern	– 164	– 506	106	229	300
Jahresfehlbetrag/-überschuss	– 138	– 695	59	135	263
– in Prozent vom Umsatz	– 3,3	– 18,6	1,8	3,8	6,9
Forschungs- und Entwicklungskosten	391	317	211	214	237
Investitionen	243	164	162	169	178
Bilanzsumme	5.131	4.232	3.660	3.281	3.339
Working Capital²⁾	1.515	1.288	1.091	1.199	1.299
Forderungen aus Absatzfinanzierung	860	769	565	496	431
Eigenkapital	1.950	1.230	1.166	1.138	1.202
– in Prozent von Bilanzsumme	38,0	29,1	31,9	34,7	36,0
Finanzschulden³⁾	796	718	587	540	509
Nettofinanzverschuldung⁴⁾	957	861	731	672	562
Cashflow	51	– 121	232	345	398
– in Prozent vom Umsatz	1,2	– 3,2	6,9	9,6	10,5
Free Cashflow	207	114	152	149	229
– in Prozent vom Umsatz	4,9	3,0	4,5	4,2	6,0
ROCE in Prozent⁵⁾	2,7	0,4	7,0	13,6	15,7
Wertbeitrag in Prozent⁵⁾	– 7,8	– 9,9	– 2,2	4,4	5,8
Eigenkapitalrendite in Prozent⁶⁾	– 7,1	– 56,5	5,1	11,9	21,9
Ergebnis je Aktie in €	– 1,67	– 8,16	0,69	1,58	3,23
Dividende in €⁷⁾	–	–	0,30	0,65	0,95
Aktienkurs zum Geschäftsjahresende in €	16,21	27,99	24,65	36,40	34,30
Börsenkapitalisierung zum Geschäftsjahresende	1.393	2.405	2.118	3.023	2.735
Dividendenrendite in Prozent⁸⁾	–	–	1,22	1,79	2,77
Mitarbeiter zum Geschäftsjahresende⁹⁾	24.023	22.513	18.416	18.436	19.171

¹⁾ Vor Restrukturierungsaufwendungen

²⁾ Die Summe der Vorräte und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der Erhaltenen Anzahlungen

³⁾ Bankverbindlichkeiten inklusive Schulscheindarlehen und Wandelschuldverschreibung

⁴⁾ Die Summe der Finanzschulden und Pensionsrückstellungen abzüglich der Wertpapiere des Umlaufvermögens und der Flüssigen Mittel

⁵⁾ Im Geschäftsjahr 2006/2007 bereinigt um positive Einmaleffekte in Höhe von per Saldo rund 60 Mio €

⁶⁾ Nach Steuern

⁷⁾ Im Geschäftsjahr 2006/2007 Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat

⁸⁾ Bezogen auf den Geschäftsjahresendkurs im Xetra-Handel

⁹⁾ Vorjahreswerte wurden bereinigt um Mitarbeiter, die sich in der Freistellungsphase ihrer Altersteilzeit befinden



> KONZERNABSCHLUSS

DER HEIDELBERGER DRUCKMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT

Inhalt

3	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
4	Konzernbilanz
6	Konzern-Kapitalflussrechnung
7	Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen
8	Konzernanhang
8	Entwicklung des Eigenkapitals
10	Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte, der Sachanlagen und der Anlageimmobilien
12	Konzern-Segmentberichterstattung
14	Allgemeine Erläuterungen
32	Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
40	Erläuterungen zur Konzernbilanz
66	Sonstige Angaben
78	Bestätigungsvermerk
82	Wesentliche Beteiligungen
84	Angaben zu den Organen

**Konzern-Gewinn-
und Verlustrechnung
2006/2007**

> GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Angaben in Tausend €	Anhang	1.4.2005 bis 31.3.2006	1.4.2006 bis 31.3.2007
Umsatzerlöse	8	3.585.511	3.802.752
Bestandsveränderung der Erzeugnisse		44.221	58.188
Andere aktivierte Eigenleistungen		51.560	59.745
Gesamtleistung		3.681.292	3.920.685
Sonstige betriebliche Erträge	9	240.993	244.432
Materialaufwand	10	1.600.731	1.715.285
Personalaufwand	11	1.096.615	1.163.333
Abschreibungen	12	134.466	128.816
Sonstige betriebliche Aufwendungen	13	813.343	795.915
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		277.130	361.768
Finanzerträge	15	41.168	20.380
Finanzaufwendungen	16	89.075	82.516
Finanzergebnis	14	-47.907	-62.136
Ergebnis vor Steuern		229.223	299.632
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	17	94.323	36.703
Konzern-Jahresüberschuss		134.900	262.929
Anteile anderer Gesellschafter		148	-64
Konzern-Jahresüberschuss Anteil Heidelberg		134.752	262.993
Unverwässertes / Verwässertes Ergebnis je Aktie nach IAS 33 (in €/Aktie)	33	1,58	3,23

**Konzernbilanz
zum 31. März 2007**
> AKTIVA

Angaben in Tausend €	Anhang	31. 3. 2006	31. 3. 2007
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	18	258.531	261.024
Sachanlagen	19	523.207	528.241
Anlageimmobilien	19	26.506	21.546
Finanzanlagen ¹⁾	20	55.515	46.675
Forderungen aus Absatzfinanzierung	21	360.860	319.880
Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte	21	51.886	88.052
Ertragsteueransprüche		–	74.098
Latente Steueransprüche	22	112.540	72.034
		<u>1.389.045</u>	<u>1.411.550</u>
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	23	844.738	900.701
Forderungen aus Absatzfinanzierung	21	135.071	111.523
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ²⁾	21	678.320	704.538
Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte ²⁾	21	137.896	122.096
Ertragsteueransprüche		12.262	9.424
Wertpapiere	24	187	2.908
Flüssige Mittel	24	79.492	76.339
		<u>1.887.966</u>	<u>1.927.529</u>
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte		3.879	–
Summe Aktiva		<u>3.280.890</u>	<u>3.339.079</u>

¹⁾ Davon: nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen 0 Tsd € (Vorjahr: 3.332 Tsd €)

²⁾ Die Vorjahreszahlen wurden angepasst, siehe Tz. 1

> PASSIVA

Angaben in Tausend €	Anhang	31. 3. 2006	31. 3. 2007
Eigenkapital	25		
Gezeichnetes Kapital		212.610	203.080
Kapital- und Gewinnrücklagen		787.975	733.272
Konzern-Jahresüberschuss Anteil Heidelberg		134.752	262.993
		1.135.337	1.199.345
Anteile anderer Gesellschafter		2.375	2.326
		1.137.712	1.201.671
Langfristiges Fremdkapital			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	26	211.606	132.940
Andere Rückstellungen	27	325.071	374.035
Finanzverbindlichkeiten	28	430.006	421.504
Sonstige Verbindlichkeiten	29	96.316	109.370
Latente Steuerschulden	22	70.671	85.710
		1.133.670	1.123.559
Kurzfristiges Fremdkapital			
Andere Rückstellungen	27	353.971	433.917
Finanzverbindlichkeiten	28	140.159	121.882
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ¹⁾		228.242	226.264
Ertragsteuerverbindlichkeiten		4.868	8.185
Sonstige Verbindlichkeiten ¹⁾	29	276.437	223.601
		1.003.677	1.013.849
Zur Veräußerung bestimmte Schulden		5.831	–
Summe Passiva		3.280.890	3.339.079

¹⁾ Die Vorjahreszahlen wurden angepasst, siehe Tz.1

> KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG 2006/2007¹⁾

Angaben in Tausend €	1. 4. 2005 bis 31. 3. 2006	1. 4. 2006 bis 31. 3. 2007
Konzern-Jahresüberschuss	134.900	262.929
Abschreibungen/Wertminderungen/ Zuschreibungen ²⁾	138.820	130.480
Veränderung der Pensionsrückstellungen	21.862	- 10.159
Veränderung latenter Steueransprüche/ latenter Steuerschulden/Steuerückstellungen	79.592	90.702
Ergebnis aus Abgängen	- 30.267	- 76.323
Cashflow	344.907	397.629
Veränderung Vorräte	- 58.207	- 60.186
Veränderung Absatzfinanzierung	67.918	47.059
Veränderung Forderungen/Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	- 78.494	- 51.232
Veränderung der sonstigen Rückstellungen	- 8.766	70.772
Veränderung bei sonstigen Bilanzpositionen	138.254	- 79.440 ³⁾
Sonstige operative Veränderungen	60.705	- 73.027
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	405.612	324.602
Immaterielle Vermögenswerte/ Sachanlagen/Anlageimmobilien		
Investitionen	- 169.457	- 178.546
Einnahmen aus Abgängen	45.068	91.141
Finanzanlagen		
Investitionen	- 9.290	- 9.660
Einnahmen aus Abgängen	144	51.725
Funding Pensionen	- 123.554	- 50.000
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	- 257.089	- 95.340
Free Cashflow	148.523	229.262
Eigene Anteile	- 96.849	- 130.024
Dividendenzahlung	- 25.864	- 53.279
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	228.343	106.912
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	- 287.854	- 151.187
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	- 182.224	- 227.578
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	- 33.701	1.684
Finanzmittelbestand zum Jahresanfang	131.537	79.679
Konsolidierungskreisänderungen	- 21.065	-
Währungsanpassungen	2.908	- 2.116
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	- 33.701	1.684
Finanzmittelbestand zum Jahresende	79.679	79.247

¹⁾ Zu weiteren Erläuterungen
verweisen wir auf Tz. 34

²⁾ Betrifft immaterielle Vermögens-
werte, Sachanlagen, Anlage-
immobilien und Finanzanlagen

³⁾ Beinhaltet - 74.098 Tsd € lang-
fristige Steuererstattungsansprü-
che (Körperschaftsteuergut-
haben) aufgrund der Änderung
des Körperschaftsteuergesetzes

> AUFSTELLUNG DER ERFASSTEN ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN 2006/2007

Angaben in Tausend €	1. 4. 2005 bis 31. 3. 2006	1. 4. 2006 bis 31. 3. 2007
Konzern-Jahresüberschuss	134.900	262.929
Pensionsverpflichtungen ¹⁾	– 45.295	27.551
Währungsumrechnung	1.862	– 53.260
Finanzielle Vermögenswerte		
Marktbewertung finanzieller Vermögenswerte	27.545	– 361
Ergebniswirksame Realisierung finanzieller Vermögenswerte	– 28.200	–
Cashflow-Hedges		
Erfolgsneutrale Marktbewertung von Cashflow-Hedges	– 17.561	21.943
Ergebniswirksame Realisierung von Cashflow-Hedges	17.675	– 11.234
Summe der erfolgsneutral erfassten Erträge und Aufwendungen²⁾	– 43.974	– 15.361
Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen	90.926	247.568
– davon: Anteil Heidelberg-Konzern	90.598	247.450
– davon: Anteil anderer Gesellschafter	328	118

¹⁾ Veränderung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste und Veränderung des Anpassungsbetrags aufgrund von IAS 19.58b)

²⁾ In der Summe der erfolgsneutral erfassten Erträge und Aufwendungen sind latente Steueransprüche und latente Steuerschulden in Höhe von insgesamt – 24.361 Tsd € (Vorjahr: 26.095 Tsd €) enthalten

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 1. April 2006 bis 31. März 2007

> ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS¹⁾

Angaben in Tausend €	Gewinnrücklagen							
	Gezeichnetes Kapital ²⁾	Kapitalrücklage	Pensionsverpflichtungen ³⁾	Währungsumrechnung	Marktbewertung übrige finanzielle Vermögenswerte	Marktbewertung Cashflow-Hedges	Sonstige Gewinnrücklagen	Summe Gewinnrücklagen
1. April 2005	219.926	5.406	- 27.769	- 151.415	1.339	- 2.902	1.060.886	880.139
Summe der erfolgsneutral erfassten Erträge und Aufwendungen	-	-	- 45.295	1.682	- 655	114	-	- 44.154
Konzern-Jahresüberschuss	-	-	-	-	-	-	33.070	33.070
Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen	-	-	- 45.295	1.682	- 655	114	33.070	- 11.084
Dividendenzahlung	-	-	-	-	-	-	-	-
Aktioptionen	-	3.136	-	-	-	-	-	-
Erwerb eigener Anteile	- 7.316	-	-	-	-	-	- 89.533	- 89.533
Konsolidierungsmaßnahmen/ übrige Veränderungen	-	-	-	2.330	-	-	- 2.419	- 89
31. März 2006	212.610	8.542	- 73.064	- 147.403	684	- 2.788	1.002.004	779.433
1. April 2006	212.610	8.542	- 73.064	- 147.403	684	- 2.788	1.002.004	779.433
Summe der erfolgsneutral erfassten Erträge und Aufwendungen	-	-	27.551	- 53.442	- 361	10.709	-	- 15.543
Konzern-Jahresüberschuss	-	-	-	-	-	-	81.640	81.640
Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen	-	-	27.551	- 53.442	- 361	10.709	81.640	66.097
Dividendenzahlung	-	-	-	-	-	-	-	-
Aktioptionen	-	1.156	-	-	-	-	-	-
Erwerb eigener Anteile	- 9.530	15.822	-	-	-	-	- 136.316	- 136.316
Konsolidierungsmaßnahmen/ übrige Veränderungen	-	-	- 2.538	-	-	-	1.076	- 1.462
31. März 2007	203.080	25.520	- 48.051	- 200.845	323	7.921	948.404	707.752

Summe Kapital- und Gewinn- rücklagen	Konzern- Jahresüber- schuss Anteil Heidelberg	Anteile des Heidelberg- Konzerns	Anteile anderer Gesell- schafter	Summe
885.545	58.842	1.164.313	2.140	1.166.453
- 44.154	-	- 44.154	180	- 43.974
33.070	101.682	134.752	148	134.900
- 11.084	101.682	90.598	328	90.926
-	- 25.772	- 25.772	- 92	- 25.864
3.136	-	3.136	-	3.136
- 89.533	-	- 96.849	-	- 96.849
- 89	-	- 89	- 1	- 90
787.975	134.752	1.135.337	2.375	1.137.712
787.975	134.752	1.135.337	2.375	1.137.712
- 15.543	-	- 15.543	182	- 15.361
81.640	181.353	262.993	- 64	262.929
66.097	181.353	247.450	118	247.568
-	- 53.112	- 53.112	- 167	- 53.279
1.156	-	1.156	-	1.156
- 120.494	-	- 130.024	-	- 130.024
- 1.462	-	- 1.462	-	- 1.462
733.272	262.993	1.199.345	2.326	1.201.671

- ¹⁾ Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf Tz. 25
²⁾ Der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft
³⁾ Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste und Anpassungsbetrag aufgrund von IAS 19.58b)

> ENTWICKLUNG DER IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTE, DER SACHANLAGEN UND DER ANLAGEIMMOBILIEN

Angaben in Tausend €

	Stand Beginn Geschäfts- jahr	Änderung des Konsoli- dierungs- kreises	Zugänge	Um- buchungen ¹⁾	Anschaffungs- und Herstellungskosten		Stand Ende Geschäfts- jahr
					Währungs- anpas- sungen	Abgänge	
2005/2006							
Immaterielle Vermögenswerte							
Geschäfts- oder Firmenwerte	107.646	–	–	–	86	–	107.732
Entwicklungskosten	191.277	–	22.482	–	–	20.905	192.854
Software/ Sonstige Rechte	102.614	–	10.799	– 1.445	680	11.789	100.859
Geleistete Anzahlungen	3.069	–	4.560	– 24	–	–	7.605
	<u>404.606</u>	<u>–</u>	<u>37.841</u>	<u>– 1.469</u>	<u>766</u>	<u>32.694</u>	<u>409.050</u>
Sachanlagen							
Grundstücke und Bauten	705.835	–	2.721	– 1.109	1.844	11.089	698.202
Technische Anlagen und Maschinen	592.760	–	36.886	13.276	328	36.373	606.877
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	781.139	–	81.096	– 8.342	5.270	84.071	775.092
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	7.399	–	14.613	– 7.065	– 31	–	14.916
	<u>2.087.133</u>	<u>–</u>	<u>135.316</u>	<u>– 3.240</u>	<u>7.411</u>	<u>131.533</u>	<u>2.095.087</u>
Anlageimmobilien	<u>70.459</u>	<u>–</u>	<u>1.712</u>	<u>1.726</u>	<u>–</u>	<u>2.340</u>	<u>71.557</u>
2006/2007							
Immaterielle Vermögenswerte							
Geschäfts- oder Firmenwerte	107.732	2.058	–	–	– 69	–	109.721
Entwicklungskosten	192.854	–	27.285	–	–	–	220.139
Software/ Sonstige Rechte	100.859	1.923	8.222	7.230	– 404	10.686	107.144
Geleistete Anzahlungen	7.605	–	50	– 7.230	– 36	–	389
	<u>409.050</u>	<u>3.981</u>	<u>35.557</u>	<u>–</u>	<u>– 509</u>	<u>10.686</u>	<u>437.393</u>
Sachanlagen							
Grundstücke und Bauten	698.202	1.766	7.316	– 11.252	– 3.640	88.227	604.165
Technische Anlagen und Maschinen	606.877	1.483	31.153	12.756	– 1.295	45.304	605.670
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	775.092	419	81.187	– 375	– 5.677	75.595	775.051
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	14.916	50	30.682	– 17.732	– 29	477	27.410
	<u>2.095.087</u>	<u>3.718</u>	<u>150.338</u>	<u>– 16.603</u>	<u>– 10.641</u>	<u>209.603</u>	<u>2.012.296</u>
Anlageimmobilien	<u>71.557</u>	<u>–</u>	<u>101</u>	<u>– 10.097</u>	<u>–</u>	<u>635</u>	<u>60.926</u>

¹⁾ Beinhaltet auch Umgliederungen in die Bilanzposition ›Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte‹

²⁾ Einschließlich Wertminderungen in Höhe von 3.446 Tsd € (Vorjahr: 8.710 Tsd €), siehe Tz. 12

Stand Beginn Geschäfts- jahr	Änderung des Konsoli- dierungs- kreises	Abschrei- bungen ²⁾	Um- buchungen ¹⁾	Währungs- anpas- sungen	Abgänge	Kumulierte Abschreibungen		Buchwerte
						Zuschrei- bungen	Stand Ende Geschäfts- jahr	Stand Ende Geschäfts- jahr
-	-	6.492	-	-	-	-	6.492	101.240
57.792	-	28.791	-	-	20.905	-	65.678	127.176
81.340	-	8.499	-833	602	11.259	-	78.349	22.510
-	-	-	-	-	-	-	-	7.605
139.132	-	43.782	-833	602	32.164	-	150.519	258.531
440.057	-	16.584	6	348	4.707	-	452.288	245.914
499.962	-	21.763	4.339	61	24.874	-	501.251	105.626
635.439	-	50.017	-5.440	3.404	65.079	-	618.341	156.751
-	-	-	-	-	-	-	-	14.916
1.575.458	-	88.364	-1.095	3.813	94.660	-	1.571.880	523.207
43.044	-	2.320	-	-	313	-	45.051	26.506
6.492	-	-	-	-	-	-	6.492	103.229
65.678	-	27.913	-	-	-	-	93.591	126.548
78.349	-	8.645	-	-315	10.393	-	76.286	30.858
-	-	-	-	-	-	-	-	389
150.519	-	36.558	-	-315	10.393	-	176.369	261.024
452.288	-	16.579	-6.016	-1.219	69.165	-	392.467	211.698
501.251	-	21.581	3.056	-573	35.420	-	489.895	115.775
618.341	-	47.368	-4.326	-2.686	57.004	-	601.693	173.358
-	-	-	-	-	-	-	-	27.410
1.571.880	-	85.528	-7.286	-4.478	161.589	-	1.484.055	528.241
45.051	-	4.899	-10.394	-	176	-	39.380	21.546

Konzern-Segmentberichterstattung 2006/2007¹⁾

> SEGMENTINFORMATIONEN NACH SPARTEN

Angaben in Tausend €	Press		Postpress		Financial Services	
	1.4.2005 bis 31.3.2006	1.4.2006 bis 31.3.2007	1.4.2005 bis 31.3.2006	1.4.2006 bis 31.3.2007	1.4.2005 bis 31.3.2006	1.4.2006 bis 31.3.2007
Außenumsatz	3.141.745	3.321.330	397.433	444.426	46.333	36.996
Abschreibungen ²⁾	120.376	121.941	13.374	6.626	716	249
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen	361.938	413.816	35.293	41.307	34.980	23.355
Forschungs- und Entwicklungskosten	191.531	212.734	22.401	24.267	–	–
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (Segmentergebnis)	248.067	313.585	–2.975	7.362	32.038	40.821
Buchwert der Anteile an Equity-Unternehmen	3.332	–	–	–	–	–
Investitionen	155.939	169.710	13.106	8.617	412	219
Segmentvermögen	2.255.041	2.336.401	251.275	268.962	509.185	437.364
Segmentschulden	1.108.044	1.071.853	86.522	94.227	137.742	99.331
Anzahl Mitarbeiter	16.425	17.100	1.925	1.988	86	83

> SEGMENTINFORMATIONEN NACH REGIONEN

Angaben in Tausend €	Europe, Middle East and Africa ³⁾		Eastern Europe ³⁾		North America	
	1.4.2005 bis 31.3.2006	1.4.2006 bis 31.3.2007	1.4.2005 bis 31.3.2006	1.4.2006 bis 31.3.2007	1.4.2005 bis 31.3.2006	1.4.2006 bis 31.3.2007
Außenumsatz nach Sitz der Abnehmer	1.509.032	1.692.010	362.653	377.157	593.158	621.563
Investitionen	141.869	158.562	2.476	3.369	19.018	11.835
Segmentvermögen	1.836.968	1.940.218	186.522	165.116	389.633	335.482

¹⁾ Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf Tz. 35

²⁾ Einschließlich erfolgswirksam erfasster Wertminderungen in Höhe von 3.446 Tsd € (Vorjahr: 8.710 Tsd €), siehe Tz. 12

³⁾ Die Vorjahreszahlen wurden angepasst aufgrund der Neuuzuordnung von Tochtergesellschaften innerhalb der Regionen

Heidelberg-Konzern	
1.4.2005 bis 31.3.2006	1.4.2006 bis 31.3.2007
3.585.511	3.802.752
134.466	128.816
432.211	478.478
213.932	237.001
277.130	361.768
3.332	–
169.457	178.546
3.015.501	3.042.727
1.332.308	1.265.411
18.436	19.171

Latin America		Asia/Pacific		Heidelberg-Konzern	
1.4.2005 bis 31.3.2006	1.4.2006 bis 31.3.2007	1.4.2005 bis 31.3.2006	1.4.2006 bis 31.3.2007	1.4.2005 bis 31.3.2006	1.4.2006 bis 31.3.2007
185.521	191.581	935.147	920.441	3.585.511	3.802.752
2.285	2.408	3.809	2.372	169.457	178.546
190.624	181.156	411.754	420.755	3.015.501	3.042.727

Allgemeine Erläuterungen

1 Grundlagen für die Aufstellung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Der Konzernabschluss entspricht ebenfalls den bis zum Bilanzstichtag verpflichtend in Kraft getretenen IFRS.

Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung fassen wir in der Gewinn- und Verlustrechnung und in der Bilanz einzelne Posten zusammen. Die Aufgliederung dieser Posten ist im Anhang aufgeführt. Die Forderungen sowie die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind nunmehr in den Forderungen bzw. den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und in den übrigen Vermögenswerten enthalten. Die Vorjahreszahlen haben wir entsprechend angepasst (siehe Tz. 21 bzw. 29). Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Alle Beträge werden grundsätzlich in Tausend € angegeben. Für die Tochtergesellschaften außerhalb der Europäischen Währungsunion erfolgt die Transformation in der Weise, dass die in der jeweiligen Landeswährung erstellten Jahresabschlüsse in € umgerechnet werden (siehe Tz. 5).

Der vorliegende Abschluss bezieht sich auf das Geschäftsjahr 2006/2007 (1. April 2006 bis 31. März 2007).

2 Anwendung geänderter beziehungsweise neuer Standards

Der Heidelberg-Konzern hat alle im Berichtsjahr verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen berücksichtigt.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Das International Accounting Standards Board (IASB) und das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) haben weitere Standards und Interpretationen verabschiedet, die im Geschäftsjahr 2006/2007 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind bzw. von der EU noch nicht anerkannt sind. Die Auswirkungen der erstmaligen Anwendung der für Heidelberg relevanten Standards auf den Abschluss des Heidelberg-Konzerns werden derzeit geprüft. Heidelberg plant zurzeit keine frühzeitige Anwendung dieser Standards.

Änderungen zum IAS 23: »Fremdkapitalkosten«

Das IASB hat am 29. März 2007 den geänderten IAS 23: »Fremdkapitalkosten« veröffentlicht. Die Überarbeitung besteht im Wesentlichen in der Eliminierung des Wahlrechts, Fremdkapitalkosten für bestimmte Vermögenswerte als Aufwand zu erfassen. Somit sind Fremdkapitalkosten, die qualifizierten Ver-

mögenswerten direkt zugeordnet werden können, als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten zu aktivieren. Die Änderung ist anzuwenden für Fremdkapitalkosten, die qualifizierten Vermögenswerten zuzuordnen sind, deren Aktivierung am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt.

IFRS 7: ›Finanzinstrumente – Angaben‹

Das IASB hat am 18. August 2005 den IFRS 7: ›Finanzinstrumente – Angaben‹ veröffentlicht. Der neue Standard führt zu einer Zentralisierung der Angabepflichten für Finanzinstrumente. Die bislang in dem Standard IAS 32 sowie in dem von Banken und ähnlichen Finanzinstitutionen anzuwendenden IAS 30 enthaltenen Angabepflichten wurden überarbeitet und im IFRS 7 zusammengeführt. Die betreffenden Regelungen des IAS 32 sowie des IAS 30 (vollständig) werden außer Kraft gesetzt. Gleichzeitig mit der Veröffentlichung von IFRS 7 wurde IAS 1: ›Darstellung des Abschlusses‹ durch Aufnahme zusätzlicher Angabepflichten zum Kapitalmanagement geändert. Der branchenunabhängige IFRS 7 sowie die Änderungen des IAS 1 sind für Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen.

IFRS 8: ›Operative Segmente‹

IFRS 8 wurde am 30. November 2006 veröffentlicht und ersetzt IAS 14: ›Segmentberichterstattung‹. Der IFRS 8 übernimmt den Management-Ansatz, wie er auch im SFAS 131 verankert ist, und führt somit zur Konvergenz mit US-GAAP. Der Management-Ansatz fordert eine Segmentierung gemäß interner Berichtsstruktur. IFRS 8 verlangt die Angabe der intern zur Ressourcenallokation und Beurteilung der Segmentperformance verwendeten Steuerungsgrößen. Diese können von den Größen in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung abweichen. Aus diesem Grund ist die Segmentinformation zur Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung überzuleiten. IFRS 8 ist erstmals verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, anzuwenden.

IFRIC 8: ›Anwendungsbereich von IFRS 2‹

Wenn die identifizierbare Gegenleistung offensichtlich unter dem beizulegenden Zeitwert der gewährten Eigenkapitalinstrumente oder der eingegangenen Schulden liegt, deutet dieser Sachverhalt gemäß IFRIC 8 darauf hin, dass eine andere Gegenleistung entweder empfangen wurde oder noch empfangen werden wird. Deshalb ist IFRS 2 anzuwenden. IFRIC 8 ist erstmals verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Mai 2006 beginnen.

IFRIC 9: ›Neubeurteilung eingebetteter Derivate‹

Die Interpretation befasst sich mit der Bilanzierung von eingebetteten Derivaten nach IAS 39. Nach IFRIC 9 muss die Beurteilung, ob ein eingebettetes Derivat getrennt vom Basisvertrag zu bilanzieren ist, grundsätzlich zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses vorgenommen werden. Eine Neueinschätzung während der Vertragslaufzeit ist nur dann zulässig, wenn sich die zugrunde liegenden Vertragsbedingungen und die damit verbundenen Zahlungsströme signifikant ändern. Dabei ist darauf abzustellen, in welchem Umfang sich die Zahlungen aus dem eingebetteten Derivat und/oder dem Basisvertrag gegenüber den ursprünglichen Zahlungsströmen geändert haben. IFRIC 9 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juni 2006 beginnen.

IFRIC 10: ›Zwischenberichterstattung und Wertminderung‹

Der IFRIC 10 gilt für Wertminderungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert, auf Eigenkapitalinstrumente, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert sind, sowie auf nicht notierte Eigenkapitalinstrumente, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Solche Wertminderungen, die im Zwischenabschluss erfolgt sind, dürfen nicht mehr rückgängig gemacht werden. IFRIC 10 ist erstmals verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. November 2006 beginnen, anzuwenden.

IFRIC 11: ›IFRS 2-Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen‹

Die Interpretation beantwortet die Frage, wie IFRS 2: ›Aktienbasierte Vergütung‹ auf aktienbasierte Zahlungsvereinbarungen anzuwenden ist, die unternehmenseigene Eigenkapitalinstrumente oder Eigenkapitalinstrumente eines anderen Unternehmens desselben Konzerns beinhalten. IFRIC 11 ist erstmals verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. März 2007 beginnen, anzuwenden.

IFRIC 12: ›Vereinbarungen von Dienstleistungskonzessionen‹

IFRIC 12 behandelt Vereinbarungen, bei denen die öffentliche Hand mit privaten Unternehmen Verträge abschließt, die auf die Erfüllung öffentlicher Aufgaben gerichtet sind. IFRIC 12 regelt für private Unternehmen die Bilanzierung der Rechte und Pflichten aus diesen Vereinbarungen. IFRIC 12 ist erstmals verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen, anzuwenden.

3 Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft 70 (Vorjahr: 71) in- und ausländische Gesellschaften einbezogen, bei denen die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft die Möglichkeit hat, beherrschenden Einfluss (Control-Verhältnis) im Sinne des IAS 27 auszuüben. Davon sind 63 (Vorjahr: 64) Gesellschaften im Ausland ansässig. Beherrschung im Sinne des IAS 27 ist dann gegeben, wenn die Möglichkeit besteht, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um aus dessen Tätigkeit Nutzen zu ziehen. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss erfolgt zu dem Zeitpunkt, zu dem das Control-Verhältnis vorliegt. Soweit Tochterunternehmen von untergeordneter Bedeutung sind, werden sie nicht einbezogen. Die Aufstellung des Anteilsbesitzes des Heidelberg-Konzerns wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht. Die wesentlichen in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen sind dem Anhang als Anlage ›Wesentliche Beteiligungen‹ beigefügt.

In den Heidelberg-Konzernabschluss zum 31. März werden auch fünf Unternehmen mit dem Bilanzstichtag 31. Dezember einbezogen. Wesentliche Transaktionen dieser Unternehmen zwischen dem 31. Dezember und dem 31. März werden entsprechend im Konzernabschluss berücksichtigt.

Gegenüber dem Vorjahr veränderte sich der Konsolidierungskreis wie folgt:

> Erstkonsolidierung:

Im vierten Quartal des Berichtsjahres wurde die BHS Druck- und Veredelungstechnik GmbH, Weiden, Deutschland, erstkonsolidiert, da die Gallus Ferd. Rüesch Aktiengesellschaft, St. Gallen, Schweiz, zusätzlich zu einem bereits gehaltenen 30-prozentigen Anteil weitere 70 Prozent an der BHS erworben hat.

Der Kaufpreis setzt sich aus einem Festpreis und einem erfolgsabhängigen Bestandteil zusammen. Der erfolgsabhängige Anteil ist zu zahlen, wenn das Ergebnis vor Zinsaufwendungen und -erträgen sowie Ertragsteuern (EBIT) der BHS der sechs Geschäftsjahre vom 1. Februar 2005 bis 31. Dezember 2010 einen bestimmten Wert übersteigt. Die Höhe des zusätzlichen Kaufpreises ist abhängig von der Höhe des übersteigenden Betrags.

Bei einem vollständigen Erwerb zum Beginn des Geschäftsjahres hätte der Konzern einen Umsatz für das Jahr 2006/2007 in Höhe von 3.833.211 Tsd € ausgewiesen.

Die erworbene Gesellschaft ging im Geschäftsjahr mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 1.255 Tsd € in das Konzernergebnis ein.

> Entkonsolidierung:

Im zweiten Quartal des Berichtsjahres wurde die Linotype GmbH, Bad Homburg, aufgrund des Verkaufs der Anteile entkonsolidiert.

> Verschmelzung:

Im zweiten Quartal des Berichtsjahres wurde die Heidelberg Boxmeer Participation B.V., Boxmeer, Niederlande, auf die Heidelberg Boxmeer B.V., Boxmeer, Niederlande, verschmolzen.

> Bilanzierung nach der Equity-Methode:

Die Heidelberg Middle East FZ Co., Dubai, Vereinigte Arabische Emirate, wird nicht mehr nach der Equity-Methode bilanziert.

Aus der Änderung des Konsolidierungskreises ergeben sich die nachfolgenden Auswirkungen:

	2005/2006	2006/2007
Langfristige Vermögenswerte	–	4.172
Kurzfristige Vermögenswerte	– 326.429	13.484
Aktiva	– 326.429	17.656
Eigenkapital	–	– 668
Fremdkapital	– 326.429	18.324
Passiva	– 326.429	17.656
Umsatzerlöse	– 110.696	– 8.502
Jahresergebnis	55.489	– 4.227

Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte und Schulden

Im Segment ›Press‹ ist im vergangenen Geschäftsjahr der Verkauf der Linotype GmbH, Bad Homburg, geplant und in diesem Geschäftsjahr umgesetzt worden. Aus diesem Grund wurden folgende Vermögenswerte und Schulden als zur Veräußerung bestimmt klassifiziert:

	31. 3. 2006	31. 3. 2007
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	3.879	–
Zur Veräußerung bestimmte Schulden	5.831	–
Nettovermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	– 1.952	–
Direkt im Eigenkapital erfasster kumulierter Aufwand/Ertrag im Zusammenhang mit zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten	– 243	–

4 Konsolidierungsgrundsätze

Gemäß IFRS 3 sind alle Unternehmenszusammenschlüsse nach der Erwerbsmethode in Form der vollständigen Neubewertungsmethode zu bilanzieren.

Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge, Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Haftungsverhältnisse werden eliminiert. Die konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden sowohl auf der Basis von Marktpreisen als auch Verrechnungspreisen, die auf der Grundlage des ›Dealing at arm's length‹-Grundsatzes ermittelt wurden, vorgenommen. In den Vorräten enthaltene Vermögenswerte aus konzerninternen Lieferungen wurden um Zwischenergebnisse bereinigt. Bei den ergebniswirksamen Konsolidierungsvorgängen werden die ertragsteuerlichen Auswirkungen berücksichtigt und entsprechende latente Steuern in Ansatz gebracht.

5 Währungsumrechnung

In den in lokaler Währung aufgestellten Einzelabschlüssen der konsolidierten Gesellschaften werden monetäre Positionen in fremder Währung (flüssige Mittel, Forderungen, Verbindlichkeiten) zum Stichtagskurs bewertet und erfolgswirksam erfasst. Nicht monetäre Positionen in fremder Währung sind mit den historischen Kursen angesetzt.

Die Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung (IAS 21) nach der ›modifizierten Stichtagskursmethode‹. Da unsere Tochtergesellschaften ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, ist in der Regel die funktionale Währung identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft. Die Vermögenswerte und Schulden werden folglich zum Stichtagskurs, die Aufwendungen und Erträge zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Der sich aus der Währungsumrechnung ergebende Unterschiedsbetrag wird erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Währungsdifferenzen, die sich gegenüber der Vorjahresumrechnung im Heidelberg-Konzern ergeben, werden ebenfalls erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Eine Rechnungslegung gemäß den Regelungen des IAS 29 war nicht notwendig, da es im Heidelberg-Konzern keine Tochtergesellschaften mit Sitz in Hochinflationländern gibt.

Der Währungsumrechnung liegen die nachfolgenden wesentlichen Wechselkurse zugrunde:

	Jahresdurchschnittskurse		Stichtagskurse	
	2005/2006 1 € =	2006/2007 1 € =	2005/2006 1 € =	2006/2007 1 € =
AUD	1,6171	1,6766	1,6962	1,6506
CAD	1,4445	1,4652	1,4108	1,5487
CHF	1,5532	1,5890	1,5746	1,6215
GBP	0,6818	0,6781	0,6946	0,6793
HKD	9,4068	10,0418	9,3870	10,4322
JPY	137,7617	150,7933	141,9000	156,7500
USD	1,2113	1,2904	1,2096	1,3352

AUD = Australischer Dollar

CAD = Kanadischer Dollar

CHF = Schweizer Franken

GBP = Britisches Pfund

HKD = Hongkong-Dollar

JPY = Japanischer Yen

USD = US-Dollar

6 Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Folgenden werden die im Konzernabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt. Weitere Erläuterungen zu einzelnen Positionen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und der Konzernbilanz sowie entsprechende Zahlenangaben ergeben sich aus Tz. 8 ff.

Allgemeine Grundlagen

Nach Auffassung des IASB erfüllt der Jahresabschluss bei Beachtung der qualitativen Kriterien der Rechnungslegung sowie der einzelnen IFRS den Grundsatz des ›True and Fair View‹ und der ›Fair Presentation‹ (overriding principle). Es darf deshalb unter dem Gesichtspunkt der Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes nicht von den einzelnen Regelungen abgewichen werden.

Einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Konzernabschluss wird auf der Grundlage konzerneinheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt. Bei den nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen werden dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für die Ermittlung des anteiligen Eigenkapitals zugrunde gelegt.

Stetigkeit der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden beibehalten.

Immaterielle Vermögenswerte

Sämtliche immaterielle Vermögenswerte – außer Geschäfts- oder Firmenwerte – weisen eine bestimmte Nutzungsdauer auf und werden deshalb abgeschrieben. Geschäfts- oder Firmenwerte werden gemäß IFRS 3 in Verbindung mit IAS 36 jährlich sowie bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung einem Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) unterzogen. Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert und über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden insoweit aktiviert, als die Ansatzkriterien des IAS 38 erfüllt sind. Die Herstellungskosten umfassen dabei alle direkt zurechenbaren Kosten.

Entwicklungs- und Forschungskosten

Entwicklungskosten für neu entwickelte Produkte werden mit den Herstellungskosten aktiviert, soweit eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich und sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die Vermarktung der neu entwickelten Produkte sichergestellt sind (IAS 38). Die Entwicklungstätigkeit muss ferner mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu künftigen Finanzmittelzuflüssen führen. Die aktivierten Entwicklungskosten umfassen alle direkt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Einzel- und Gemeinkosten. Die Abschreibung erfolgt auf der Grundlage des geschätzten Verkaufszeitraums der Produkte.

Forschungskosten sind gemäß IAS 38 nicht aktivierungsfähig und werden somit unmittelbar als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich linearer Abschreibungen sowie Wertminderungen bewertet.

Eine Neubewertung des Sachanlagevermögens entsprechend dem Wahlrecht des IAS 16 erfolgte nicht. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten.

Fremdkapitalzinsen werden unmittelbar als Aufwand verrechnet (IAS 23). Ausschließlich auf steuerlichen Regelungen beruhende Abschreibungen werden nicht angesetzt.

Kosten für die Reparatur von Sachanlagen, die nicht zu einer Erweiterung oder wesentlichen Verbesserung des jeweiligen Vermögenswerts führen, werden aufwandswirksam behandelt.

Anlageimmobilien

Anlageimmobilien (IAS 40: ›Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien‹) werden mit den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Im Anhang erfolgt die Angabe des beizulegenden Zeitwerts dieser Anlageimmobilien, der nach international anerkannten Bewertungsmethoden wie z.B. der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt oder aus dem aktuellen Marktpreis vergleichbarer Immobilien abgeleitet wird.

Finanzierungs-Leasingverhältnisse

Im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen wird dem Leasingnehmer das wirtschaftliche Eigentum in den Fällen zugerechnet, in denen er im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, trägt (IAS 17). Sofern das wirtschaftliche Eigentum dem Heidelberg-Konzern zuzurechnen ist, erfolgt die Aktivierung zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert oder zum niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen. Die Abschreibungen erfolgen nach der linearen Abschreibungsmethode auf der Grundlage der wirtschaftlichen Nutzungsdauer bzw. der kürzeren Vertragslaufzeit.

Abschreibungen

Die Abschreibungen auf die immateriellen Vermögenswerte, die Sachanlagen und die Anlageimmobilien werden – wie bereits im Vorjahr – im Wesentlichen auf der Grundlage der nachfolgenden konzerneinheitlichen Nutzungsdauern ermittelt:

	Jahre
Entwicklungskosten	3 bis 6
Software/ Sonstige Rechte	3 bis 5
Gebäude	25 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	3 bis 15
Fahrzeuge	5 bis 9
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 13
Anlageimmobilien	10 bis 50

Wertminderungen

Bei allen immateriellen Vermögenswerten (einschließlich der aktivierten Entwicklungskosten) sowie allen Gegenständen des Sachanlagevermögens wird die Werthaltigkeit des Buchwerts am Ende jedes Geschäftsjahres systematisch überprüft. Soweit der erzielbare Betrag des Vermögenswerts den Buchwert unterschreitet, wird eine Wertminderung vorgenommen. Der erzielbare Betrag ist jeweils der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Sofern der Vermögenswert Teil einer selbstständigen zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Cash Generating Unit) ist, wird die Abschreibung auf der Grundlage des erzielbaren Betrags dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt. Bei Wegfall der Gründe für eine Wertminderung erfolgt eine Zuschreibung bis zur Höhe der um die Abschreibungen fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten (IAS 36).

Die Buchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte werden bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung einem Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) unterzogen. Unabhängig davon, ob ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt, werden die Geschäfts- oder Firmenwerte jährlich auf eine Wertminderung überprüft (Impairment-Test). Wertminderungen werden erfasst, wenn der erzielbare Betrag den Buchwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde, unterschreitet. Darüber hinausgehender Abwertungsbedarf wird durch anteilige Reduzierung der Buchwerte der übrigen Vermögenswerte berücksichtigt.

Jointventures und assoziierte Unternehmen

Die Anteile an einem Jointventure wurden im Vorjahr nach der Equity-Methode bewertet. Eine Anwendung der Quotenkonsolidierung findet nicht statt. Die Anschaffungskosten von nach der Equity-Methode einbezogenen Gesellschaften werden jährlich um Eigenkapitalveränderungen erhöht bzw. vermindert, soweit diese auf den Heidelberg-Anteil entfallen.

Beteiligungen und Wertpapiere

Die Regelungen des IAS 39 sehen für solche Finanzinstrumente die Unterteilung in ›als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte‹, ›bis zur Endfälligkeit zu halten‹ oder ›zur Veräußerung verfügbar‹ vor.

Beteiligungen (einschließlich Anteile an verbundenen Unternehmen) und Wertpapiere werden als ›zur Veräußerung verfügbar‹ eingestuft. Auf der Grundlage des IAS 39 sind diese Finanzinstrumente grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert anzusetzen. Die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet, da die beizulegenden Zeitwerte nicht verlässlich bestimmt werden können.

Die Wertpapiere werden grundsätzlich zu Börsenkursen bewertet. Sofern dieser Wert nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden die Wertpapiere zu Anschaffungskosten bewertet. Die Erstbewertung erfolgt zum Erfüllungstag. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts werden unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Zum Zeitpunkt des Verkaufs wird der realisierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam im Finanzergebnis berücksichtigt. Gemäß IAS 39 werden in den Fällen, in denen objektive substanzielle Hinweise auf eine Wertminderung eines Vermögenswerts gegeben sind, entsprechende Abschreibungen vorgenommen. Das theoretisch maximal verbleibende Ausfallrisiko entspricht hierbei den bilanzierten Werten.

Im Berichtsjahr wurden keine Übertragungen zwischen den verschiedenen Kategorien vorgenommen.

Die angemessene Klassifizierung der Wertpapiere wird zum Kaufzeitpunkt festgelegt und zum jeweiligen Bilanzstichtag überprüft. Alle Käufe und Verkäufe von Finanzinvestitionen werden zum Erfüllungstag bilanziert.

Ausleihungen

Bei den Ausleihungen handelt es sich um von uns ausgereichte Kredite, die nach IAS 39 als »Kredite und Forderungen« klassifiziert werden. Langfristige unverzinsliche und niedrigverzinsliche Ausleihungen werden zum Barwert bilanziert. In den Folgeperioden erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode. Bei Vorliegen objektiver substanzieller Hinweise auf eine Wertminderung werden Abschreibungen vorgenommen. Das theoretisch maximal verbleibende Ausfallrisiko entspricht hierbei den bilanzierten Werten.

Vorräte

Die Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt. Der Ermittlung der Wertansätze liegt grundsätzlich das gewogene Durchschnittsverfahren zugrunde; für bestimmte Vorräte wird die First-in-first-out-Methode (Fifo-Methode) angewandt.

Die Herstellungskosten umfassen produktionsbezogene Vollkosten, die auf der Grundlage der Normalbeschäftigung ermittelt werden.

Im Einzelnen enthalten die Herstellungskosten der Erzeugnisse direkt zurechenbare Einzelkosten (wie Fertigungsmaterial und -löhne) sowie fixe und variable Produktionsgemeinkosten (wie Material- und Fertigungsgemeinkosten) einschließlich angemessener Abschreibungen auf Fertigungsanlagen. Dabei werden insbesondere die Kosten berücksichtigt, die auf den spezifischen Produktionskostenstellen anfallen. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert (IAS 23).

Den Bestandsrisiken der Vorratshaltung, die sich aus geminderter Verwertbarkeit ergeben, wird durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen. Die Wertabschläge werden auf der Grundlage des zukünftigen Fabrikationsprogramms oder des tatsächlichen Verbrauchs ermittelt. Hierbei werden abhängig von der jeweiligen Vorratsposition individuelle Betrachtungszeiträume zugrunde gelegt, die aufgrund sachgerechter Beurteilungskriterien überprüft und angepasst werden. Bei der Bewertung werden niedrigere realisierbare Nettoveräußerungswerte am Bilanzstichtag berücksichtigt. Sind bei früher abgewerteten Vorräten die Gründe für eine Abwertung weggefallen und ist somit der Nettoveräußerungswert gestiegen, wird die sich daraus ergebende Wertaufholung als Minderung des Materialaufwands erfasst.

Forderungen aus Absatzfinanzierung

Unter den Forderungen aus Absatzfinanzierung sind Forderungen aus Darlehen ausgewiesen, die unseren Kunden im Zusammenhang mit der Finanzierung von Maschinenverkäufen gewährt werden, sowie Forderungen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen.

Finanzierungs-Leasingverhältnisse umfassen vermietete Anlagen, die wirtschaftlich als Anlagenverkäufe mit langfristiger Finanzierung anzusehen sind. Diese Forderungen werden gemäß IAS 17 in Höhe der abgezinsten zukünftigen Mindestleasingzahlungen angesetzt.

Forderungen aus Absatzfinanzierung werden nach IAS 39 zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. In den Folgeperioden erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode. Im Rahmen der Absatzfinanzierung können sich Bonitäts- und Ausfallrisiken insoweit ergeben, dass unsere Kunden ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen und dadurch Vermögensverluste auftreten. Erkennbare Ausfallrisiken werden durch Bildung von Risikovorsorgen in ausreichender Höhe berücksichtigt. Das theoretisch maximal verbleibende Ausfallrisiko entspricht hierbei den bilanzierten Werten.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte werden zu den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Allen erkennbaren Ausfallrisiken wurde durch entsprechende Abwertungen Rechnung getragen. Das theoretisch maximal verbleibende Ausfallrisiko entspricht hierbei den bilanzierten Werten.

Kundenspezifische Fertigungsaufträge

Kundenspezifische Fertigungsaufträge werden gemäß IAS 11 nach dem Fertigungsfortschritt (Percentage-of-Completion-Methode) bilanziert und die realisierten Beträge in den Umsatzerlösen sowie, nach Abzug erhaltener Kundenanzahlungen, in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. Der Fertigstellungsgrad wird auf der Grundlage der angefallenen Aufwendungen (Cost-to-Cost-Methode) ermittelt. Zum Bilanzstichtag lagen keine wesentlichen Aufträge vor, die eine Bilanzierung entsprechend IAS 11 erfordern.

Flüssige Mittel und Wertpapiere

Die Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nennbetrag bilanziert. Die Guthaben bei Kreditinstituten sowie im Finanzmittelbestand (siehe Tz. 34) enthaltene Wertpapiere weisen bei Erwerb eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten auf.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden auf der Grundlage der international üblichen bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode (Liability-Methode) berechnet (IAS 12). Demnach werden Steuerabgrenzungsposten auf sämtliche temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den steuerlichen Wertansätzen der Einzelgesellschaften bzw. der Organgesellschaften und auf entsprechende Konsolidierungsvorgänge gebildet. Überdies sind latente Steueransprüche für künftige Vermögensvorteile aus steuerlichen Verlustvorträgen zu berücksichtigen. Latente Steueransprüche für Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede sowie für steuerliche Verlustvorträge werden in der Höhe aktiviert, wie es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Ergebnis zukünftig verfügbar sein wird, und damit eine Nutzung hinreichend sicher erscheint. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt unter Berücksichtigung der jeweiligen nationalen Ertragsteuersätze. Für die Berechnung der inländischen latenten Steuern wird ein Steuersatz in Höhe von 37,37 Prozent (Vorjahr: 37,42 Prozent) zugrunde gelegt. Neben der Körperschaftsteuer von 25 Prozent und dem Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent wurde der durchschnittliche Gewerbesteuersatz berücksichtigt.

Eine Abzinsung latenter Steueransprüche und latenter Steuerschulden wird entsprechend den Regelungen des IAS 12 nicht vorgenommen. Eine Saldierung von latenten Steueransprüchen mit latenten Steuerschulden wurde in den Fällen vorgenommen, in denen es nach den Regelungen des IAS 12 vorgeschrieben ist. Eine Saldierung ist hiernach dann möglich, wenn ein ein-

klagbares Recht zur Aufrechnung der tatsächlichen Steuern besteht und sich die latenten Steueransprüche und latenten Steuerschulden auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden und die bei der gleichen Gesellschaft bzw. im gleichen Organkreis entstehen.

Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte und Schulden

Langfristige Vermögenswerte und Schulden werden als zur Veräußerung bestimmt eingestuft, wenn eine Veräußerung höchst wahrscheinlich ist und der Vermögenswert in seinem derzeitigen Zustand zum sofortigen Verkauf zur Verfügung steht. Daneben muss ein Beschluss vorliegen, den Vermögenswert oder die Veräußerungsgruppe innerhalb eines Jahres zu verkaufen.

Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte werden mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert nach Abzug von Veräußerungskosten angesetzt. Sie werden nicht mehr abgeschrieben.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Versorgungsverpflichtungen des Konzerns umfassen sowohl die leistungsorientierten als auch die beitragsorientierten Altersversorgungssysteme. Bei leistungsorientierten Altersversorgungssystemen werden die Pensionsverpflichtungen nach der so genannten ›Projected-Unit-Credit-Methode‹ ermittelt (IAS 19). Hierzu werden jährlich versicherungsmathematische Gutachten eingeholt. Die Sterbewahrscheinlichkeiten werden nach den aktuellen Sterbetafeln von Heubeck (2005 G) bzw. vergleichbaren ausländischen Sterbetafeln ermittelt. Bei beitragsorientierten Altersversorgungssystemen (z.B. Direktversicherungen) werden die einzahlungspflichtigen Beiträge unmittelbar als Aufwand verrechnet. Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden dafür nicht gebildet, da unser Unternehmen in diesen Fällen neben der Verpflichtung zur Prämienzahlung keiner zusätzlichen Verpflichtung unterliegt. Der Dienstaufwand wird unter dem Personalaufwand ausgewiesen, der Zinsanteil der Rückstellungszuführung im Finanzergebnis. Die Erträge aus Planvermögen werden auf Ebene der Einzelgesellschaft bis zur Höhe der Aufwendungen für Versorgungsansprüche mit dem Personalaufwand verrechnet. Der übersteigende Betrag wird im Finanzergebnis ausgewiesen.

Mit der Anwendung des überarbeiteten IAS 19 werden die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste im Heidelberg-Konzernabschluss vollständig erfolgsneutral im Eigenkapital verrechnet. Die im Eigenkapital erfassten Gewinne und Verluste, zusammen mit den darauf entfallenden latenten Steuern, werden gesondert in der ›Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen‹ dargestellt.

Andere Rückstellungen

Andere Rückstellungen sind insoweit berücksichtigt, als sich aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung ergibt, die Höhe der Inanspruchnahme eher wahrscheinlich als unwahrscheinlich ist und diese zuverlässig geschätzt werden kann (IAS 37). Dies bedeutet, dass die Eintrittswahrscheinlichkeit über 50 Prozent liegen muss. Die Bewertung erfolgt auf der Grundlage des Erfüllungsbetrags mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit oder bei Gleichverteilung der Eintrittswahrscheinlichkeiten mit dem Erwartungswert der Erfüllungsbeträge. Rückstellungen werden nur für rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet. Die Rückstellungen werden zu produktionsbezogenen Vollkosten unter Berücksichtigung möglicher Kostensteigerungen bewertet.

Rückstellungen für Restrukturierungen werden insoweit gebildet, als diese die Kriterien des IAS 37 erfüllen.

Langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden unter Zugrundelegung entsprechender Zinssätze mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt, sofern der Zinseffekt wesentlich ist. Die zugrunde gelegten Zinssätze sind abhängig von der entsprechenden Laufzeit der Verpflichtung.

Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden nach IAS 39 zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. In den Folgeperioden erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode. Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen werden in Höhe des Barwerts der Mindestleasingzahlungen passiviert.

Erhaltene Anzahlungen

Von Kunden erhaltene Anzahlungen werden unter den Verbindlichkeiten passiviert.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten werden, soweit sie steuerfreie Zulagen und steuerpflichtige Zuschüsse für Investitionen betreffen, entsprechend dem Abschreibungsverlauf linear vereinnahmt.

Derivative Finanzinstrumente

Im Heidelberg-Konzern sind unter derivativen Finanzinstrumenten Sicherungsgeschäfte zu verstehen, die zur Steuerung von Risiken aus Zins- und Währungsschwankungen eingesetzt werden. Sie dienen der Reduzierung von Ergebnisvolatilitäten. Handelspositionen, das heißt Derivate ohne Grundgeschäft, werden nicht eingegangen. Wir verwenden derzeit außerbörslich gehandelte so genannte OTC-Instrumente (over the counter). Diese umfassen:

- > Devisentermingeschäfte,
- > Devisenoptionen und
- > Zinsswaps.

Der Umfang der Sicherung durch Finanzderivate erstreckt sich auf gebuchte, schwebende und hoch wahrscheinliche antizipierte Grundgeschäfte.

Nach IAS 39 erfüllen Derivate die Ansatzkriterien für Vermögenswerte und Schulden, deshalb sind sie zwingend mit ihren Marktwerten zu aktivieren (sonstige Vermögenswerte) bzw. zu passivieren (sonstige Verbindlichkeiten). Die erstmalige Bewertung erfolgt zum Handelstag.

Für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting) ist gemäß IAS 39 die Unterscheidung zwischen Fair-Value-Hedge und Cashflow-Hedge von grundlegender Bedeutung.

Ziel eines Fair-Value-Hedge ist der Ausgleich der Marktwertänderungen von bilanziellen Vermögenswerten und Schulden durch gegenläufige Marktwertänderungen des designierten Sicherungsgeschäfts. Ein aus der Marktwertänderung des designierten Sicherungsgeschäfts resultierender Gewinn oder Verlust ist sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Das Grundgeschäft ist hinsichtlich des gesicherten Risikos mit Wirkung ab Sicherungsbeginn ebenfalls erfolgswirksam zu bewerten.

Ein Cashflow-Hedge bezweckt die Absicherung von Zahlungsstromänderungen, die sich typischerweise aus in der Bilanz ausgewiesenen variabel verzinslichen Vermögenswerten oder Schulden, aus schwebenden Geschäften in fremder Währung oder aus geplanten zukünftigen Transaktionen ergeben. Die Berücksichtigung der Gewinne und Verluste der Marktwerte der als Sicherungsgeschäft designierten Derivate erfolgt bis zum Eintritt des jeweils gesicherten Grundgeschäfts erfolgsneutral im Eigenkapital.

Als Held for Trading werden solche Sicherungsgeschäfte klassifiziert, deren Grundgeschäft nicht mehr existiert.

Aktienbasierte Vergütung

Die nach IFRS 2 relevanten Wertrechte werden auf der Grundlage des jeweiligen beizulegenden Zeitwerts zum Zeitpunkt der Gewährung der Optionen bewertet. Die Bewertung von Stock Appreciation Rights (SARs) erfolgt zum jeweiligen beizulegenden Zeitwert der Option am Bilanzstichtag. Die aufwandswirksame Bildung der Kapitalrücklage sowie der Rückstellung wird dabei zeitanteilig vorgenommen. Die Ermittlung des jeweiligen beizulegenden Zeitwerts basiert auf einem anerkannten finanzmathematischen Optionspreisbewertungsmodell (Monte-Carlo-Simulation).

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Existenz erst durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser zukünftiger Ereignisse bestätigt wird, die jedoch außerhalb des Einflussbereichs des Heidelberg-Konzerns liegen. Ferner können gegenwärtige Verpflichtungen dann Eventualverbindlichkeiten darstellen, wenn die Wahrscheinlichkeit des Abflusses von Ressourcen nicht hinreichend wahrscheinlich für die Bildung einer Rückstellung ist und/oder die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend zuverlässig geschätzt werden kann. Die Wertansätze der Eventualverbindlichkeiten entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

7 Schätzungen und Ermessensentscheidungen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind gewisse Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf die Höhe und den Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden sowie die Angaben zu Eventualforderungen und -verbindlichkeiten am Bilanzstichtag und die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen für die Berichtsperiode auswirken. Dabei ergeben sich für den Ersteller des Konzernabschlusses gewisse Ermessensspielräume.

Im Wesentlichen sind die nachfolgenden Sachverhalte von Annahmen und Schätzungen betroffen:

- > die Beurteilung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte,
- > der Ansatz und die Bewertung anderer Rückstellungen,
- > der Ansatz und die Bewertung von Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Im Rahmen des Impairment-Tests der Geschäfts- oder Firmenwerte wird der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten durch den beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder den höheren Nutzungswert bestimmt. Dabei spiegelt der beizulegende Zeitwert die bestmögliche Schätzung des Betrags wider, für den ein unabhängiger Dritter

die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten am Bilanzstichtag erwerben würde. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, die aus der fortgesetzten Nutzung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit erwartet werden können. Durch Veränderung der Einflussfaktoren kann sich der Zeitwert bzw. Nutzungswert verändern, und dies könnte zur Erfassung von Wertminderungen führen.

Für den Ansatz und die Bewertung anderer Rückstellungen werden die Höhe und die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme geschätzt. Die Bewertung erfolgt auf der Grundlage des Erfüllungsbetrags mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit oder bei Gleichverteilung der Eintrittswahrscheinlichkeiten mit dem Erwartungswert der Erfüllungsbeträge. Die Höhe der tatsächlichen Inanspruchnahme kann von den Schätzungen abweichen.

Der Berechnung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen liegen die in Tz. 26 aufgeführten Parameter zugrunde. Bei Erhöhung bzw. Verminderung des Rechnungszinses um jeweils einen Viertel Prozentpunkt auf 5,0 Prozent bzw. 4,5 Prozent würden sich die Versorgungsansprüche um 24.965 Tsd € reduzieren bzw. um 26.658 Tsd € erhöhen. Die erfolgsneutral verrechneten Verluste im Eigenkapital würden sich nach Steuern um 15.635 Tsd € reduzieren bzw. um 16.696 Tsd € erhöhen.

Die Annahmen und Schätzungen basieren jeweils auf dem aktuellen Kenntnisstand und den aktuell verfügbaren Daten. Die tatsächliche Entwicklung kann von den Schätzungen abweichen. Wenn die tatsächlichen Beträge von den geschätzten abweichen, werden die Buchwerte der relevanten Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

8 Umsatzerlöse

Umsätze aus **Produktverkäufen** werden dann erfasst, wenn die maßgeblichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum der verkauften Waren und Erzeugnisse verbunden sind, auf den Käufer übergehen. Dabei verbleibt weder ein fortgeführtes Verfügungsrecht noch eine wirksame Verfügungsmacht über die verkauften Waren und Erzeugnisse. Die Höhe der Erlöse kann verlässlich bestimmt werden; der Zufluss eines wirtschaftlichen Nutzens aus dem Verkauf ist hinreichend wahrscheinlich.

Wesentliche Auftragsenerlöse aus der Anwendung der »Percentage-of-Completion-Methode« bei **kundenspezifischer Auftragsfertigung** lagen wie bereits im Vorjahr nicht vor.

Umsätze aus **Dienstleistungsgeschäften** werden mit Erbringung der Dienstleistungen erfasst, sofern die Höhe der Erträge verlässlich bemessen werden kann und der Zufluss des wirtschaftlichen Nutzens aus dem Geschäft hinreichend wahrscheinlich ist. Bei langfristigen Serviceverträgen erfolgt in der Regel eine lineare Verteilung der Umsätze.

Die Erträge aus **Operating- und Finanzierungs-Leasingverhältnissen** werden auf der Grundlage der Regelungen des IAS 17 erfasst.

Die Umsatzerlöse beinhalten neben den Erträgen aus Produktverkäufen bzw. Dienstleistungsgeschäften weiterhin Erträge aus Provisionen, aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen und aus Operating-Leasingverhältnissen in Höhe von 7.720 Tsd € (Vorjahr: 4.284 Tsd €) sowie Zinserträge aus Absatzfinanzierungen und Finanzierungs-Leasingverhältnissen in Höhe von 36.996 Tsd € (Vorjahr: 46.333 Tsd €).

Weitere Erläuterungen zu den Umsatzerlösen erfolgen in den Berichten aus den Sparten und den Berichten aus den Regionen. Die Gliederung der Umsatzerlöse nach Sparten und Regionen ist in der Segmentberichterstattung enthalten.

9 Sonstige betriebliche Erträge

	2005/2006	2006/2007
Auflösung von sonstigen Rückstellungen	71.493	50.701
Erträge aus der Entkonsolidierung von Gesellschaften	24.540	37.594
Erträge aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Anlageimmobilien	7.374	37.337
Erträge aus abgeschriebenen Forderungen	37.752	28.908
Einnahmen aus betrieblichen Einrichtungen	23.268	20.108
Kurssicherungsgeschäfte/Währungskursgewinne	33.736	10.488
Übrige Erträge	42.830	59.296
	<u>240.993</u>	<u>244.432</u>

Die Erträge aus der Erstkonsolidierung im Berichtsjahr ergeben sich aus dem Verkauf der Anteile an der Linotype GmbH, Bad Homburg. Die Erträge aus der Entkonsolidierung im Vorjahr stehen im Zusammenhang mit der Übertragung der Spezialfonds auf den Heidelberg Pension-Trust e.V., Heidelberg, im Rahmen des Contractual Trust Arrangement (CTA). In den Erträgen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Anlageimmobilien sind im Wesentlichen Erträge aus der Sale-and-lease-back-Transaktion für das Forschungs- und Entwicklungszentrum Heidelberg enthalten.

10 Materialaufwand

	2005/2006	2006/2007
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.379.200	1.462.150
Aufwendungen für bezogene Leistungen	212.521	249.613
Zinsaufwand Financial Services	9.010	3.522
	<u>1.600.731</u>	<u>1.715.285</u>

Die auf die Gesamtleistung bezogene Materialquote ist mit 43,7 Prozent fast unverändert gegenüber dem Vorjahr (43,5 Prozent).

11 Personalaufwand und Anzahl der Mitarbeiter

	2005/2006	2006/2007
Löhne und Gehälter	897.858	978.323
Aufwand für Altersversorgung ¹⁾	37.404	44.862
Erträge aus Planvermögen	-6.910	-30.703
Sonstige soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	168.263	170.851
	<u>1.096.615</u>	<u>1.163.333</u>

¹⁾ Siehe Tz. 26

Der Zinsanteil der Versorgungsansprüche wird unter dem Finanzergebnis ausgewiesen. Die Erträge aus Planvermögen werden auf Ebene der Einzelgesellschaft bis zur Höhe der Aufwendungen für Versorgungsansprüche mit dem Personalaufwand verrechnet. Der übersteigende Betrag wird im Finanzergebnis gezeigt. Die Erträge aus Planvermögen des Vorjahres beinhalten die Erträge der im März 2006 im Rahmen eines Contractual Trust Arrangement (CTA) übertragenen Vermögenswerte.

Die Anzahl der **Mitarbeiter**¹⁾ betrug:

	Durchschnitt		Stand	
	2005/2006	2006/2007	31. 3. 2006	31. 3. 2007
Gewerbliche Arbeitnehmer	6.902	7.477	6.961	7.691
Angestellte	10.780	10.672	10.813	10.829
Auszubildende	742	712	662	651
	18.424	18.861	18.436	19.171

¹⁾ Ohne Praktikanten, Diplomanden, Mitarbeiter in Elternzeit und Mitarbeiter, die sich in der Freistellungsphase ihrer Altersteilzeit befinden

12 Abschreibungen

Die Abschreibungen von 128.816 Tsd € (Vorjahr: 134.466 Tsd €) entfallen auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 36.558 Tsd € (Vorjahr: 43.782 Tsd €), auf Sachanlagen in Höhe von 85.528 Tsd € (Vorjahr: 88.364 Tsd €), auf Anlageimmobilien in Höhe von 4.899 Tsd € (Vorjahr: 2.320 Tsd €) und auf zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte (Wertminderungen) in Höhe von 1.831 Tsd € (Vorjahr: 0 Tsd €).

Die Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Anlageimmobilien in Höhe von 3.446 Tsd € (Vorjahr: 8.710 Tsd €) entfallen auf Technische Anlagen und Maschinen (69 Tsd €, Vorjahr: 233 Tsd €), Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung (41 Tsd €, Vorjahr: 9 Tsd €) sowie Anlageimmobilien (3.336 Tsd €, Vorjahr: 114 Tsd €). Weitere Wertminderungen des Vorjahres entfallen auf Geschäfts- oder Firmenwerte (Vorjahr: 6.492 Tsd €), Entwicklungskosten (Vorjahr: 1.536 Tsd €) sowie Software/Sonstige Rechte (Vorjahr: 326 Tsd €).

13 Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2005/2006	2006/2007
Sondereinzelkosten des Vertriebs inklusive Frachtkosten	128.582	168.880
Andere Lieferungen und Leistungen, soweit nicht im Materialaufwand enthalten	127.502	134.627
Fahrt- und Reisekosten	56.319	60.978
Mieten, Pachten, Leasing (ohne Fuhrpark)	63.284	58.470
Kosten der Informationstechnologie	57.311	54.537
Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte	66.995	43.359
Zuführungen zu Rückstellungen, mehrere Aufwandsarten betreffend	46.943	40.459
Rechts- und Beratungskosten	25.509	26.346
Sonstige Forschungs- und Entwicklungskosten	19.175	22.310
Fuhrparkkosten	19.623	19.804
Versicherungsaufwand	18.527	16.734
Kosten des Post- und Zahlungsverkehrs	13.805	13.614
Aufwendungen aus betrieblichen Einrichtungen	10.976	12.800
Öffentlich-rechtliche Gebühren und sonstige Steuern	11.029	11.006
Kurssicherungsgeschäfte/Währungskursverluste	19.317	8.276
Lizenzgebühren	3.919	5.251
Büromaterial, Zeitungen, Fachliteratur	4.444	4.315
Verluste aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	1.736	1.325
Übrige Gemeinkosten	118.347	92.824
	<u>813.343</u>	<u>795.915</u>

Trotz gestiegenem Geschäftsvolumen konnte der Gesamtbetrag der sonstigen betrieblichen Aufwendungen durch effizientes Kostenmanagement geringfügig gesenkt werden.

14 Finanzergebnis

	2005/2006	2006/2007
Finanzerträge	41.168	20.380
Finanzaufwendungen	89.075	82.516
Finanzergebnis	<u>- 47.907</u>	<u>- 62.136</u>

15 Finanzerträge

	2005/2006	2006/2007
Zinsen und ähnliche Erträge	22.019	12.792
Erträge aus Finanzanlagen/Ausleihungen/Wertpapieren	19.149	7.588
Finanzerträge	41.168	20.380

Der Rückgang der Finanzerträge steht im wirtschaftlichen Zusammenhang mit der Übertragung der Spezialfonds auf den Heidelberg Pension-Trust e.V., Heidelberg, im Rahmen des Contractual Trust Arrangements (CTA) am Ende des Geschäftsjahres 2005/2006.

16 Finanzaufwendungen

	2005/2006	2006/2007
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	64.737	68.649
– davon: Netto-Zinsaufwendungen für Pensionen	(30.686)	(22.802)
Aufwendungen aus Finanzanlagen/Ausleihungen/Wertpapieren	24.338	13.867
Finanzaufwendungen	89.075	82.516

Die Netto-Zinsaufwendungen für Pensionen enthalten die Zinsaufwendungen aus Pensionsansprüchen abzüglich des Anteils des Vermögensertrags der Planvermögen, der nicht im Personalaufwand saldiert wurde (siehe Tz. 11).

Die Aufwendungen aus Finanzanlagen, Ausleihungen und Wertpapieren enthalten Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 1.664 Tsd € (Vorjahr: 5.901 Tsd €). Im abgeschlossenen Geschäftsjahr sind keine Aufwendungen aus Spezialfonds enthalten (Vorjahr: 6.046 Tsd €).

17 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die effektiven und latenten Steueraufwendungen und -erträge betreffen in- und ausländische Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und setzen sich wie folgt zusammen:

	2005/2006	2006/2007
Effektive Steuern		
Inland	37.187	-54.038
Ausland	8.872	64.875
	46.059	10.837
Latente Steuern		
Inland	33.584	9.036
Ausland	14.680	16.830
	48.264	25.866
	94.323	36.703

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag umfassen die inländische Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag sowie die Gewerbesteuer bzw. vergleichbare Steuern der ausländischen Tochtergesellschaften.

Im Berichtsjahr sind – wie bereits im Vorjahr – keine wesentlichen Erträge aus der Geltendmachung von Verlustrückträgen angefallen.

Wesentliche Änderungen des Steueraufwands durch die Änderung der jeweiligen nationalen Steuersätze haben sich nicht ergeben.

Aus der Einführung neuer nationaler Steuern resultieren keine Auswirkungen auf die latenten Steuern.

Latente Steuerschulden auf temporäre Unterschiede im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen wurden nicht berücksichtigt, da eine Umkehrung dieser Differenzen in absehbarer Zeit nicht wahrscheinlich ist.

Aufgrund der Anwendung geänderter bzw. neuer Standards, ergaben sich im Berichtsjahr – wie bereits im Vorjahr – keine zusätzlichen Steueraufwendungen bzw. Steuererträge.

Der gesamte Vortrag noch nicht genutzter steuerlicher Verluste in Höhe von 330.982 Tsd € (Vorjahr: 556.409 Tsd €) betrifft insbesondere ausländische Tochtergesellschaften. Die Höhe der steuerlichen Verlustvorträge, für die keine latenten Steueransprüche gebildet wurden, beträgt 325.986 Tsd € (Vorjahr: 547.575 Tsd €). Von diesen sind 929 Tsd € bis 2010, 5.492 Tsd € bis 2011 und 319.565 Tsd € bis 2013 und später nutzbar.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag wurden durch die Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen, auf die in den Vorjahren latente Steueransprüche gebildet wurden, in Höhe von 1.115 Tsd € (Vorjahr: 15.035 Tsd €) erhöht.

Für steuerliche Verlustvorträge werden latente Steueransprüche nur angesetzt, wenn ihre Realisierung in der nächsten Zukunft gewährleistet ist. Im Berichtsjahr wurden latente Steueransprüche auf laufende steuerliche Verluste in Höhe von 255 Tsd € (Vorjahr: 1.186 Tsd €) aktiviert. Wie bereits im Vorjahr wurden keine latenten Steueransprüche auf bislang noch nicht berücksichtigte steuerliche Verlustvorträge gebildet. Abschreibungen auf in den Vorjahren gebildete latente Steueransprüche auf steuerliche Verlustvorträge wurden im Berichtsjahr in Höhe von 72 Tsd € (Vorjahr: 14.042 Tsd €) vorgenommen.

Die effektiven Steuern werden im Berichtsjahr aufgrund bislang nicht berücksichtigter latenter Steueransprüche auf Verlustvorträge um 18.116 Tsd € (Vorjahr: 8.122 Tsd €) entlastet. Die noch nicht genutzten Steuergutschriften, für die in der Bilanz keine latenten Steueransprüche aktiviert wurden, betragen 925 Tsd € (Vorjahr: 6.735 Tsd €) und verfallen spätestens am 31. März 2025.

Die periodenfremden Aufwendungen und Erträge aus effektiven Ertragsteuern betragen 4.953 Tsd € (Vorjahr: 2.201 Tsd €) sowie 5.642 Tsd € (Vorjahr: 1.334 Tsd €).

Aufgrund der Änderung des Körperschaftsteuergesetzes wird das Körperschaftsteuerguthaben, das im Zeitraum von 2008 bis 2017 in zehn gleichen Jahresbeträgen ausgezahlt wird, ertragswirksam mit dem Barwert in Höhe von 73.375 Tsd € aktiviert und in den Ertragsteueransprüchen ausgewiesen.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag lassen sich aus dem Ergebnis vor Steuern wie folgt entwickeln:

	2005/2006	2006/2007
Ergebnis vor Steuern	229.223	299.632
Theoretischer Steuersatz in Prozent ¹⁾	37,42	37,37
Theoretischer Steueraufwand	85.775	111.972
Veränderung des theoretischen Steueraufwands aufgrund von:		
– Körperschaftsteuerguthaben Vorjahre aus Änderung des KStG	–	– 73.375
– Körperschaftsteuererminderung zuzüglich Solidaritätszuschlag für Dividende	–	– 7.556
– Abweichendem Steuersatz	– 9.756	– 12.487
– Steuerlichen Verlustvorträgen ²⁾	9.015	– 17.468
– Steuererminderung durch steuerfreie Erträge	– 24.729	– 25.167
– Steuererhöhung durch nicht abzugsfähiger Aufwendungen	9.905	17.147
– Veränderung Steuerrückstellungen / Steuern Vorjahre	29.138	50.634
– Sonstigem	– 5.025	– 6.997
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	94.323	36.703
Steuerquote in Prozent	41,15	12,25

¹⁾ Die Verringerung des theoretischen Steuersatzes resultiert aus der Anpassung der Gewerbesteuer-Hebesätze

²⁾ Abschreibungen auf Verlustvorträge, Nutzung von nicht bilanzierten Verlustvorträgen sowie Nichtaktivierung von laufenden Verlusten

Erläuterungen zur Konzernbilanz

18 Immaterielle Vermögenswerte

Die **Geschäfts- oder Firmenwerte** beinhalten Beträge aus der Übernahme von Geschäftsbetrieben (Asset Deals) sowie aus der Kapitalkonsolidierung. Zur Durchführung der Werthaltigkeitstests (Impairment-Tests) sind die Vermögenswerte den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Units) zugeordnet worden. Diese entsprechen den Segmenten. Die Buchwerte der den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ›Press‹ und ›Postpress‹ zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte betragen 93.620 Tsd € (Vorjahr: 91.631 Tsd €) bzw. 9.609 Tsd € (Vorjahr: 9.609 Tsd €).

Bei der Erstkonsolidierung der BHS Druck- und Veredelungstechnik GmbH (siehe Tz. 3) entstand ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 2.058 Tsd €, der in der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ›Press‹ enthalten ist.

Gemäß IAS 36 wird im Rahmen des Impairment-Tests der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten durch den beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder den höheren Nutzungswert bestimmt. Dabei spiegelt der beizulegende Zeitwert die bestmögliche Schätzung des Betrags wider, für den ein unabhängiger Dritter die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten am Bilanzstichtag erwerben würde. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, die aus der fortgesetzten Nutzung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit erwartet werden können. Der Ermittlung des Nutzungswerts auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode liegen die vom Vorstand genehmigten Planungen zugrunde, die auf der Mittelfristplanung für eine Periode von fünf Jahren basieren. Grundlage für diese Planungen sind die Erfahrungen der Vergangenheit sowie die Erwartungen über die künftige Marktentwicklung. Als Ergebnis ist festzustellen, dass für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ›Press‹ und ›Financial Services‹ – wie bereits im Vorjahr – kein Abwertungsbedarf besteht. Bei ›Postpress‹ haben wir im Vorjahr auf den Geschäfts- oder Firmenwert Wertminderungen in Höhe von 6.492 Tsd € erfasst.

Die im Rahmen des Impairment-Tests verwendeten Diskontierungssätze werden auf der Grundlage von Marktdaten entwickelt und betragen für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten 7,6 Prozent (Vorjahr: 7,6 Prozent) nach Steuern. Vor Steuern liegen die Diskontierungssätze bei 11,0 Prozent (Vorjahr: 11,6 Prozent). Heidelberg verwendet für die Extrapolation der Cashflows über den Detailplanungszeitraum hinaus konstante Wachstumsraten zwischen 0 Prozent und 1 Prozent, um die erwartete Geldentwertung zu berücksichtigen.

Die aktivierten **Entwicklungskosten** beziehen sich im Wesentlichen auf die Entwicklung von Maschinen im Geschäftsbereich ›Press‹. Die im Berichtsjahr nicht zu aktivierenden Entwicklungskosten aus allen Geschäftsbereichen – einschließlich der Forschungskosten – belaufen sich auf 209.716 Tsd € (Vorjahr: 191.450 Tsd €).

19 Sachanlagen und Anlageimmobilien

Der beizulegende Zeitwert der Anlageimmobilien (IAS 40: ›Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien‹) beträgt 35.780 Tsd € (Vorjahr: 44.396 Tsd €). Davon entfallen 22.500 Tsd € (Vorjahr: 22.500 Tsd €) auf eine Bewertung durch einen unabhängigen Gutachter. Im Berichtsjahr sind – wie im Vorjahr – nur unwesentliche laufende Erträge bzw. Aufwendungen im Zusammenhang mit Anlageimmobilien angefallen.

Die Buchwerte der im Anlagevermögen aktivierten Vermögenswerte aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen, bei denen wir als Leasingnehmer auftreten, betragen bei den Anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 11.321 Tsd € (Vorjahr: 13.372 Tsd €). Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Kraftfahrzeuge und EDV-Ausstattung.

Die Buchwerte der im Anlagevermögen aktivierten Vermögenswerte aus Operating-Leasingverhältnissen, bei denen wir als Leasinggeber auftreten, betragen 19.348 Tsd € (Vorjahr: 8.955 Tsd €) und werden in den Technischen Anlagen und Maschinen ausgewiesen. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Druckmaschinen, die an Kunden vermietet werden. Die kumulierten Abschreibungen zum 31. März 2007 betragen 16.955 Tsd € (Vorjahr: 9.030 Tsd €). Im Geschäftsjahr wurden Abschreibungen in Höhe von 6.059 Tsd € (Vorjahr: 2.426 Tsd €) sowie Wertminderungen in Höhe von 69 Tsd € (Vorjahr: 233 Tsd €) erfasst. Aus Operating-Leasingverhältnissen werden zukünftige Mieteinnahmen in Höhe von 6.016 Tsd € erwartet (davon Zahlungen bis zu einem Jahr in Höhe von 2.507 Tsd €, länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren in Höhe von 3.357 Tsd € sowie länger als fünf Jahre in Höhe von 152 Tsd €).

Die Buchwerte des zeitweise ungenutzten Sachanlagevermögens, des Sachanlagevermögens, das nicht mehr genutzt wird, sowie des verpfändeten Sachanlagevermögens sind derzeit in unserem Konzern von untergeordneter Bedeutung.

Bei den Finanzierungs-Leasingverhältnissen, bei denen unsere Kunden als wirtschaftliche Eigentümer anzusehen sind, sind in Höhe der abgezinsten zukünftigen Mindestleasingzahlungen entsprechende Forderungen aktiviert. Die Leasinggegenstände werden somit nicht in unserem Anlagevermögen ausgewiesen.

20 Finanzanlagen

Die Finanzanlagen beinhalten unter anderem Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 22.371 Tsd € (Vorjahr: 16.967 Tsd €), sonstige Beteiligungen in Höhe von 16.236 Tsd € (Vorjahr: 25.488 Tsd €) und Wertpapiere in Höhe von 8.068 Tsd € (Vorjahr: 9.728 Tsd €). Im Vorjahr waren unter den Finanzanlagen Anteile an assoziierten Unternehmen/Jointventures in Höhe von 3.332 Tsd € enthalten. Unter den sonstigen Beteiligungen sind im Wesentlichen die Anteile an der Goss International Corporation, Bolingbrook, Illinois, USA, ausgewiesen. Da es sich hierbei um nicht börsennotierte Unternehmen

handelt, kann deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden. Die Anteile werden zu Anschaffungskosten bewertet. Wir haben die jeweiligen Buchwerte einem Impairment-Test unterzogen; es ergab sich kein Abwertungsbedarf.

Der Rückgang des Buchwerts der Wertpapiere resultierte im Wesentlichen aus einer Wertminderung.

21 Forderungen und sonstige Vermögenswerte

	31. 3. 2006 ¹⁾			31. 3. 2007		
	kurzfristig	langfristig	Summe	kurzfristig	langfristig	Summe
Forderungen aus Absatzfinanzierung	135.071	360.860	495.931	111.523	319.880	431.403
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	678.320	–	678.320	704.538	–	704.538
Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte						
Sonstige Steuererstattungsansprüche	38.895	–	38.895	21.717	1.430	23.147
Ausleihungen/Darlehen	465	3.858	4.323	248	6.008	6.256
Derivative Finanzinstrumente	15.872	3.359	19.231	23.018	6.462	29.480
Zinsabgrenzungen	3.740	–	3.740	1.795	–	1.795
Rechnungsabgrenzungsposten	21.495	1.228	22.723	12.389	1.054	13.443
Übrige Vermögenswerte	57.429	43.441	100.870	62.929	73.098	136.027
	<u>137.896</u>	<u>51.886</u>	<u>189.782</u>	<u>122.096</u>	<u>88.052</u>	<u>210.148</u>

¹⁾ Die Vorjahreszahlen wurden angepasst, siehe Tz. 1

Forderungen aus Absatzfinanzierung

Die langfristigen **Forderungen aus Absatzfinanzierung** enthalten Forderungen mit einer Restlaufzeit von über fünf Jahren in Höhe von 46.030 Tsd € (Vorjahr: 56.656 Tsd €).

Die **Forderungen aus Absatzfinanzierung** werden in der nachfolgenden Tabelle erläutert:

Vertragswährung	Buchwert 31. 3. 2006 in Tsd €	Restlaufzeit in Jahren	Effektiver Zinssatz in Prozent	Buchwert 31. 3. 2007 in Tsd €	Restlaufzeit in Jahren	Effektiver Zinssatz in Prozent
EUR	201.386	bis 8	bis 12	191.589	bis 8	bis 12
USD	153.519	bis 8	bis 12	102.659	bis 8	bis 12
GBP	33.974	bis 7	bis 13	28.815	bis 7	bis 14
JPY	22.388	bis 10	bis 5	13.225	bis 8	bis 5
Diverse	84.664	–	–	95.115	–	–
	495.931			431.403		

Die angegebenen Effektivzinssätze entsprechen den vereinbarten Nominalzinssätzen.

In den Forderungen aus Absatzfinanzierung sind Leasingforderungen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen ausgewiesen, bei denen insbesondere unsere Finanzierungsgesellschaften als Leasinggeber auftreten. Den Leasingverträgen liegen die nachfolgenden Parameter zugrunde:

	31. 3. 2006				31. 3. 2007			
	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	
Summe der Leasingraten	–	–	–	75.119	–	–	–	47.036
Bereits erhaltene Leasingraten	–	–	–	– 25.498	–	–	–	– 13.384
Ausstehende Leasingraten	3.574	34.423	11.624	49.621	3.652	26.572	3.428	33.652
Zinsanteil der ausstehenden Leasingraten	– 577	– 3.627	– 1.010	– 5.214	– 683	– 3.713	– 325	– 4.721
Barwert der ausstehenden Leasingraten (Buchwert)	2.997	30.796	10.614	44.407	2.969	22.859	3.103	28.931

Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte

In den langfristigen Forderungen aus Steuererstattungsansprüchen, Ausleihungen und Darlehen, derivativen Finanzinstrumenten sowie übrigen Vermögenswerten sind Vermögenswerte mit Restlaufzeiten von über fünf Jahren in Höhe von 35.565 Tsd € (Vorjahr: 1.676 Tsd €) enthalten.

Bei den Forderungen und den sonstigen Vermögenswerten stimmen die Buchwerte größtenteils mit den Marktwerten überein. Sofern es Abweichungen gibt, sind diese wirtschaftlich von untergeordneter Bedeutung.

In den derivativen Finanzinstrumenten sind positive Marktwerte aus Cash-flow-Hedges in Höhe von 29.203 Tsd € (Vorjahr: 16.294 Tsd €) sowie Fair-Value-Hedges in Höhe von 123 Tsd € (Vorjahr: 370 Tsd €) enthalten.

22 Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden

Die latenten Steueransprüche und die latenten Steuerschulden sind den nachfolgenden Positionen zuzuordnen:

	31. 3. 2006		31. 3. 2007	
	aktivisch	passivisch	aktivisch	passivisch
Steuerliche Verlustvorträge	2.214	–	1.269	–
Aktiva:				
Immaterielle Vermögenswerte/ Sachanlagen/Anlageimmobilien	6.673	69.391	5.706	63.441
Finanzanlagen	147	473	–	36
Vorräte, Forderungen und sonstige Vermögenswerte	56.018	39.173	40.288	46.081
Wertpapiere	–	55.695	–	51.247
Passiva:				
Rückstellungen	144.119	–	117.479	–
Verbindlichkeiten	11.278	13.848	13.724	31.337
Bruttowert	220.449	178.580	178.466	192.142
Saldierung	107.909	107.909	106.432	106.432
Bilanzwert	112.540	70.671	72.034	85.710

Aufgrund der Währungsumrechnung wurden im Berichtsjahr die latenten Steueransprüche um 4.732 Tsd € erfolgsneutral gemindert (Vorjahr: Erhöhung 2.793 Tsd €). Daneben wurden aufgrund der erfolgsneutralen Marktbewertung bzw. ergebniswirksamen Realisierung der finanziellen Vermögenswerte und der Cashflow-Hedges die latenten Steueransprüche um 6.993 Tsd € erfolgs-

neutral reduziert (Vorjahr: Erhöhung 1.041 Tsd €). Die erfolgsneutrale Verminderung der latenten Steueransprüche aufgrund der erfolgsneutralen Erfassung der Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne (Vorjahr: Verluste) aus IAS 19 im Eigenkapital betrug 17.368 Tsd € (Vorjahr: Erhöhung 25.054 Tsd €). Aufgrund der Änderung des Konsolidierungskreises wurden die latenten Steuerschulden um 586 Tsd € (Vorjahr: 0 Tsd €) erfolgsneutral erhöht.

In den latenten Steueransprüchen sind kurzfristige latente Steuern in Höhe von 62.744 Tsd € (Vorjahr: 74.776 Tsd €) enthalten. Die latenten Steuerschulden enthalten kurzfristige latente Steuern in Höhe von 50.113 Tsd € (Vorjahr: 40.236 Tsd €).

23 Vorräte

	31. 3. 2006	31. 3. 2007
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	109.315	130.679
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	316.426	350.720
Fertige Erzeugnisse und Waren	397.733	406.977
Geleistete Anzahlungen	21.264	12.325
	<u>844.738</u>	<u>900.701</u>

Im Berichtsjahr wurden Wertminderungen in Höhe von 19.747 Tsd € (Vorjahr: 29.226 Tsd €) erfasst, um die Vorräte auf den Nettoveräußerungswert anzupassen. Die Gründe für die Abwertung auf den niedrigeren Nettoveräußerungswert liegen insbesondere in den verringerten Marktrealisierungschancen eines geringen Teils unserer Vorräte. Sowohl im Berichtsjahr als auch im Vorjahr verfügten wir über keine verpfändeten Vorräte.

24 Wertpapiere und flüssige Mittel

Im Rahmen des Contractual Trust Arrangement (CTA) wurden zum 1. März 2006 die Spezialfonds auf einen Treuhänder, den Heidelberg Pension-Trust e.V., Heidelberg, übertragen. Das CTA dient der Ausfinanzierung der Pensionsverpflichtungen. Die Wertpapiere wurden mit der Übertragung zu Planvermögen des Pensionsplans, das von den Pensionsverpflichtungen abgesetzt wird (siehe Tz. 26).

Die Wertpapiere in Höhe von 2.908 Tsd € (Vorjahr: 187 Tsd €) werden gemäß IAS 39 als »zur Veräußerung verfügbar« klassifiziert. Dabei handelt es sich in voller Höhe um Aktien und festverzinsliche Wertpapiere.

Die flüssigen Mittel setzen sich aus Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten zusammen. Bei den flüssigen Mitteln liegen Verfügungsbeschränkungen aufgrund von Devisenbeschränkungen in Höhe von 33.866 Tsd € vor. Guthaben bei Kreditinstituten werden ausschließlich zur kurzfristigen Liquiditätsdisposition bei Banken mit zweifelsfreier Bonität gehalten.

25 Eigenkapital

Grundkapital/Anzahl der ausgegebenen Stückaktien¹⁾/ Eigene Aktien

Der Vorstand der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft hat am 8. November 2005 beschlossen, eigene Aktien in Höhe von bis zu fünf Prozent des Grundkapitals (bis zu 4.295.424 Stückaktien) in der Zeit vom 9. November 2005 bis spätestens 19. Januar 2007 zu erwerben. Der Vorstand machte dabei von der am 20. Juli 2005 beschlossenen Ermächtigung der Hauptversammlung Gebrauch, eigene Aktien bis zu zehn Prozent des Grundkapitals (bis zu 8.590.848 Stückaktien) bis zum 19. Januar 2007 zu erwerben. Die zurückgekauften Aktien konnten dabei nur zur Herabsetzung des Kapitals der Gesellschaft sowie für Belegschaftsaktienprogramme und andere Formen der Zuteilung von Aktien an Mitarbeiter der Gesellschaft oder einer Tochtergesellschaft nach weiterer Maßgabe der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 20. Juli 2005 genutzt werden.

Im Geschäftsjahr 2005/2006 wurden insgesamt 2.911.000 Stückaktien (rechnerischer Anteil am Grundkapital: 7.452 Tsd €; 3,4 Prozent des Grundkapitals zum 31. März 2005) zurückgekauft. Hiervon wurden 53.223 Stückaktien (rechnerischer Anteil am Grundkapital 136 Tsd €; 0,06 Prozent des Grundkapitals zum 31. März 2005) für das Belegschaftsaktienprogramm genutzt, die zu Anschaffungskosten in Höhe von 1.560 Tsd € erworben und zu einem Veräußerungspreis in Höhe von 639 Tsd € an die Mitarbeiter weiterverkauft wurden. Die verbleibende Anzahl von 2.857.777 Stückaktien (rechnerischer Anteil am Grundkapital: 7.316 Tsd €; 3,3 Prozent des Grundkapitals zum 31. März 2005) wurde für die durch den Vorstand am 31. März 2006 beschlossene Kapitalherabsetzung verwandt. Das Grundkapital wurde dabei im Wege der Einziehung von 219.925.708,80 € (= 85.908.480 Stückaktien) um 7.315.909,12 € (= 2.857.777 Stückaktien) auf 212.609.799,68 € (= 83.050.703 Stückaktien) herabgesetzt. Der Anschaffungspreis für den Erwerb der 2.857.777 Stückaktien betrug 96.724 Tsd €. Daneben fielen Transaktionskosten in Höhe von 125 Tsd € an. Damit ergaben sich Anschaffungskosten in Höhe von 96.849 Tsd €.

¹⁾ Es handelt sich um auf den Inhaber lautende Stückaktien

Die von der Hauptversammlung am 20. Juli 2005 erteilte Ermächtigung wäre am 19. Januar 2007 erloschen. Damit eine nahtlose Ermächtigung für die Gesellschaft vorliegt, wurde diese gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Juli 2006 mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung am 20. Juli 2006 aufgehoben und durch eine neue Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien ersetzt. Darin wurde der Vorstand der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft bis zum 19. Januar 2008 ermächtigt, eigene Aktien im Umfang bis zu zehn Prozent des derzeitigen Grundkapitals oder – sofern dieser Betrag geringer ist – des Grundkapitals im Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung zu jedem zulässigen Zweck zu erwerben.

Am 31. Oktober 2006 hat der Vorstand der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft ein weiteres Aktienrückkaufprogramm beschlossen. Er machte dabei von der am 20. Juli 2006 beschlossenen Ermächtigung der Hauptversammlung Gebrauch. Im Rahmen dieses Aktienrückkaufprogramms können eigene Aktien bis zu fünf Prozent des Grundkapitals (bis zu 4.152.535 Stückaktien) in der Zeit vom 7. November 2006 bis spätestens 19. Januar 2008 erworben werden. Die zurückgekauften Aktien können nur zur Herabsetzung des Kapitals der Gesellschaft sowie für Belegschaftsaktienprogramme und andere Formen der Zuteilung von Aktien an Mitarbeiter der Gesellschaft oder einer Tochtergesellschaft verwendet werden oder Personen, die in einem Arbeitsverhältnis zu der Gesellschaft oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen stehen oder standen, zum Erwerb angeboten werden.

Im Geschäftsjahr 2006/2007 wurden 3.803.846 Stückaktien (rechnerischer Anteil am Grundkapital: 9.738 Tsd €; 4,6 Prozent des Grundkapitals zum 31. März 2006) erworben. Hiervon wurden 81.188 Stückaktien (rechnerischer Anteil am Grundkapital: 208 Tsd €; 0,1 Prozent des Grundkapitals zum 31. März 2006) für das Belegschaftsaktienprogramm genutzt, die zu Anschaffungskosten in Höhe von 3.053 Tsd € erworben und zu einem Veräußerungspreis in Höhe von 1.384 Tsd € an die Mitarbeiter weiterverkauft wurden. Daneben hat die Gesellschaft 3.322.658 Stückaktien (rechnerischer Anteil am Grundkapital: 8.506 Tsd €; 4,0 Prozent des Grundkapitals zum 31. März 2006) im Rahmen der durch den Vorstand am 30. März 2007 beschlossenen Kapitalherabsetzung verwandt. Das Grundkapital wurde dabei im Wege der Einziehung von 212.609.799,68 € (= 83.050.703 Stückaktien) um 8.506.004,48 € (= 3.322.658 Stückaktien) auf 204.103.795,20 € (= 79.728.045 Stückaktien) herabgesetzt. Der Anschaffungspreis für den Erwerb der 3.322.658 Stückaktien betrug 116.639 Tsd €. Daneben fielen Transaktionskosten in Höhe von 127 Tsd € an. Damit ergaben sich Anschaffungskosten in Höhe von 116.766 Tsd €. Die verbleibenden 400.000 Stückaktien, die allesamt im März 2007 angeschafft wurden, befinden sich zum 31. März 2007 noch im eigenen Bestand.

Der auf das Grundkapital entfallende Betrag beläuft sich auf 1.024 Tsd €, bei einem rechnerischen Anteil am Grundkapital in Höhe von 0,5 Prozent zum 31. März 2007. Der Anschaffungspreis für den Erwerb betrug 13.246 Tsd €. Daneben fielen Transaktionskosten in Höhe von 12 Tsd € an. Damit ergaben sich Anschaffungskosten in Höhe von 13.258 Tsd €.

Im Zeitraum vom 1. April 2007 bis zum 7. Mai 2007 (Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft) wurden daneben weitere 275.000 Stückaktien zurückerworben.

Wandelanleihe

Am 9. Februar 2005 wurde über unsere hundertprozentige Finanzierungstochtergesellschaft Heidelberg International Finance B.V., Boxmeer, Niederlande, eine Wandelanleihe in Höhe von nominal 280 Mio € unter der Garantie der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft begeben. Die Anleihe wurde mit einer Stückelung zu je 100.000 € und einer Laufzeit bis zum 9. Februar 2012 emittiert. Die Anleihe ist mit einem Wandlungsrecht in nennwertlose Stückaktien der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft ausgestattet, das nach Ermessen des jeweiligen Inhabers ab dem 22. März 2005 bis zum 30. Januar 2012 gemäß den Anleihebedingungen zu einem bei Ausgabe festgelegten Wandlungskurs in Höhe von 39,63 € (vor möglichen Anpassungen für Ausschüttungen sowie Kapitalmaßnahmen) ausgeübt werden kann. Der Zinskupon beträgt 0,875 Prozent per anno und ist jährlich, erstmals am 9. Februar 2006, fällig. Die Rendite bis zum Fälligkeitstermin (yield-to-maturity) beträgt 3 Prozent jährlich. Ab dem 9. Februar 2009 ist Heidelberg – mit einer entsprechenden Ankündigungsfrist – berechtigt, gemäß den Anleihebedingungen die Wandelanleihe insgesamt oder teilweise durch Zahlung des dann aufgelaufenen Nennbetrags zuzüglich der bis zum Tag der Rückzahlung aufgelaufenen Zinsen zurückzuzahlen. Am 9. Februar 2010 hat der jeweilige Inhaber der Wandelanleihe das Recht auf vorzeitige Rückzahlung der Anleihe durch Zahlung des dann aufgelaufenen Nennbetrags zuzüglich der bis zum Tag der Rückzahlung aufgelaufenen Zinsen.

Zum Zeitpunkt der Begebung der Wandelanleihe würden den eingeräumten Wandlungsrechten rund sieben Millionen nennwertlose Stückaktien aus dem bedingten Kapital entsprechen.

Mit Wirkung vom 21. Juli 2006 wurde der Wandlungskurs gemäß den Anleihebedingungen von 39,37 € auf 38,80 € angepasst. Diese Anpassung erfolgte aufgrund der Dividendenausschüttung in Höhe von 0,65 € je Aktie.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Juli 2006 wird der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 19. Juli 2011 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelanleihen im Gesamtnennbetrag von bis zu 500.000.000,00 € mit einer

Laufzeit von längstens 30 Jahren auszugeben und den Inhaber von Optionsanleihen Optionsrechte bzw. den Inhaber von Wandelanleihen Wandlungsrechte auf auf den Inhaber lautende Aktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 21.260.979,20 € nach näherer Maßgabe der Options- bzw. Wandelanleihebedingung zu gewähren.

Bedingtes Kapital

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 29. September 1999 kann das Grundkapital um bis zu 10.996.288,00 € durch Ausgabe von bis zu 4.295.425 Stückaktien bedingt erhöht werden (Bedingtes Kapital I). Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Juli 2004 kann das Grundkapital um bis zu 21.992.570,88 € durch Ausgabe von bis zu 8.590.848 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 € bedingt erhöht werden (Bedingtes Kapital II). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Optionsrechten bzw. Optionspflichten nach Maßgabe der Optionsbedingungen an die Inhaber von Optionsscheinen aus Optionsanleihen bzw. von Wandlungsrechten bzw. Wandlungspflichten nach Maßgabe der Wandelanleihebedingungen an die Inhaber von Wandelanleihen, die aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 21. Juli 2004 bis zum 20. Juli 2009 von der Gesellschaft oder einem nachgeordneten Konzernunternehmen ausgegeben werden.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Juli 2006 kann das Grundkapital um bis zu 21.260.979,20 € durch die Ausgabe von bis zu 8.305.070 neuen, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 € bedingt erhöht werden (Bedingtes Kapital 2006). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Optionsrechten bzw. Optionspflichten nach Maßgabe der Optionsbedingungen an die Inhaber von Optionsscheinen aus Optionsanleihen bzw. von Wandlungsrechten bzw. Wandlungspflichten nach Maßgabe der Wandelanleihebedingungen an die Inhaber von Wandelanleihen, die aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 20. Juli 2006 bis zum 19. Juli 2011 von der Gesellschaft oder einem nachgeordneten Konzernunternehmen ausgegeben werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des unter ›Wandelanleihe‹ dargestellten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zu bestimmenden Options- bzw. Wandlungspreis.

Genehmigtes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Juli 2006 wird der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 1. Juli 2009 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 63.782.937,60 € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2006). Bei Aktienaushängen gegen Sacheinlagen ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das

Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Wird das Kapital gegen Bareinlagen erhöht, ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, im Falle von Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, wenn der Ausgabebetrag den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung gilt jedoch nur mit der Maßgabe, dass die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien insgesamt zehn Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten dürfen, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen umfassen die in den Vorjahren von der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und den einbezogenen Tochterunternehmen erwirtschafteten und noch nicht ausgeschütteten Gewinne, die Konsolidierungseffekte, die Wechselkurseffekte, die erfolgsneutrale Marktbewertung aus IAS 39 und die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus Pensionsverpflichtungen. Durch den Erwerb eigener Anteile wurden die Gewinnrücklagen entsprechend reduziert.

Anteile anderer Gesellschafter

Die Anteile anderer Gesellschafter betreffen die Minderheitsanteile am Eigenkapital von zwei ausländischen Tochtergesellschaften.

Gewinnverwendung der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft

Gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Juli 2006 wurde der Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2005/2006 in Höhe von 54.365.130,50 € wie folgt verwendet: Ausschüttung einer Dividende von 0,65 € je Stückaktie (Gesamtdividende: 53.111.956,95 €) und Vortrag des Restbetrags von 1.253.173,55 € auf neue Rechnung.

Gemäß Gewinnverwendungsvorschlag für das Geschäftsjahr 2006/2007 ist der Bilanzgewinn in Höhe von 75.935.587,10 € wie folgt zu verwenden: Ausschüttung einer Dividende von 0,95 € je Stückaktie (Gesamtdividende: 75.100.392,75 €) sowie Vortrag des Restbetrags von 835.194,35 € auf neue Rechnung. Auf jede der am Tag der Aufstellung des Jahresabschlusses der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft (7. Mai 2007) dividendenberechtigten Stückaktie (79.053.045 Stückaktien) entfällt eine Dividende von 0,95 €. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Gewinnvortrag entsprechend zu erhöhen, soweit sich die Dividendensumme bei weiterem Aktienrückkauf bis zur Hauptversammlung verringert.

26 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für die Mehrzahl der Mitarbeiter tragen wir eine direkte oder durch Beitragszahlungen an private Institutionen finanzierte Vorsorge für die Zeit nach der Pensionierung. Die Versorgungsleistungen werden in Abhängigkeit von den länderspezifischen Gegebenheiten gewährt. Sie basieren in der Regel auf der Beschäftigungsdauer und dem Entgelt der Mitarbeiter. Die Verpflichtungen enthalten sowohl solche aus laufenden Pensionen als auch Anwartschaften auf zukünftig zu zahlende Pensionen. Die nach Eintritt des Versorgungsfalls zu erwartenden Versorgungsleistungen werden über die gesamte Beschäftigungszeit der Mitarbeiter verteilt. Im Rahmen der leistungsorientierten, fondsfinanzierten Pläne wurde bei der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und bei der Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH der Kreis der Berechtigten geschlossen.

Der Aufwand für beitragsorientierte Pläne beträgt im Berichtsjahr 71.189 Tsd €.

Gemäß IAS 19 haben wir von der so genannten »Dritten Option« Gebrauch gemacht. Dabei werden die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste sowie die Begrenzungen aus IAS 19.58b) erfolgsneutral im Eigenkapital verrechnet.

Im März 2006 wurden Vermögenswerte in Höhe von insgesamt 455.975 Tsd € im Rahmen eines Contractual Trust Arrangement (CTA) der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und der Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH auf einen Treuhänder, den Heidelberg Pension-Trust e.V., Heidelberg, übertragen. Im Juli 2006 wurden weitere 50.000 Tsd € im Rahmen des CTA von der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft auf den Treuhänder übertragen. Das CTA dient der Ausfinanzierung der Pensionsverpflichtungen.

Der Berechnung der Pensionsrückstellungen wurden die folgenden Annahmen zugrunde gelegt:

Angaben in Prozent	2005/2006		2006/2007	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Abzinsungssatz	4,25	4,26	4,75	4,48
Erwartete Erträge aus Planvermögen	6,50	5,55	6,50	5,40
Erwartete künftige Gehaltssteigerungen	2,75	2,80	2,75	2,97
Erwartete künftige Rentensteigerungen	1,75	2,04	1,75	2,49

Zur Ermittlung der erwarteten Erträge aus Planvermögen werden in der Vergangenheit erzielte Beträge sowie Prognosen über die voraussichtliche Entwicklung des Planvermögens herangezogen. Die Prognosen werden von erfahrenen Portfoliomanagern sowie von Experten aus der Investment- und Immobilienbranche vorgenommen.

Die Erläuterungen zu den Pensionen gliedern sich wie folgt:

1. Zusammensetzung und Entwicklung der Netto-Bilanzwerte.
2. Überleitung des Barwerts der Versorgungsansprüche und des beizulegenden Zeitwerts der Planvermögen auf die Rückstellungen für Pensionen.
3. Entwicklung des Barwerts der Versorgungsansprüche.
4. Entwicklung des Zeitwerts der Planvermögen.
5. Zusammensetzung der Planvermögen.
6. Aufgliederung des Aufwands für Altersversorgung.

1. Die Netto-Bilanzwerte setzen sich wie folgt zusammen:

	31. 3. 2006	31. 3. 2007
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	211.606	132.940
Aktivisch ausgewiesener Vermögenswert	4.809	32.639
Netto-Bilanzwerte am Ende des Geschäftsjahres	206.797	100.301

Die Netto-Bilanzwerte entwickeln sich wie folgt:

	2005/2006	2006/2007
Netto-Bilanzwerte zu Beginn des Geschäftsjahres	625.892	206.797
Aufwendungen aus Pensionsverpflichtungen	61.071	66.968
Geleistete Rentenzahlungen	- 22.235	- 7.721
Funding Pensionen	- 512.691	- 71.115
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne (-)/ Verluste (+)	72.174	- 45.249
Erwartete Vermögenserträge der Planvermögen	- 14.801	- 49.733
Veränderung des Anpassungsbetrags aufgrund von IAS 19.58b)	92	668
Änderung Konsolidierungskreis, Währungsanpassungen, übrige Veränderungen	- 2.705	- 314
Netto-Bilanzwerte am Ende des Geschäftsjahres	206.797	100.301

2. Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen leiten sich wie folgt aus dem Barwert der Versorgungsansprüche und dem beizulegenden Zeitwert der Planvermögen ab:

	31. 3. 2006	31. 3. 2007
Barwert der fondsfinanzierten Versorgungsansprüche	841.874	946.726
Abzüglich beizulegender Zeitwert der Planvermögen	- 785.321	- 875.990
Unterdeckung der Planvermögen	56.553	70.736
Barwert der nicht fondsfinanzierten Versorgungsansprüche	144.797	23.450
Gesamtbarwert der Versorgungsansprüche	201.350	94.186
Anpassungsbetrag aufgrund von IAS 19.58b)	5.447	6.115
Zwischensumme	206.797	100.301
Darin enthaltene aktivisch ausgewiesene Vermögenswerte	4.809	32.639
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	211.606	132.940

3. Der Barwert der Versorgungsansprüche entwickelt sich wie folgt:

	2005/2006	2006/2007
Barwert der Versorgungsansprüche am Anfang des Geschäftsjahres	861.192	986.671
Laufender Dienstzeitaufwand	22.494	25.136
Zinsaufwendungen	38.577	41.832
Rentenzahlungen	- 30.572	- 31.720
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne (-)/Verluste (+)	100.022	- 53.211
Änderung Konsolidierungskreis, Währungsanpassungen, übrige Veränderungen	- 5.042	1.468
Barwert der Versorgungsansprüche am Ende des Geschäftsjahres	986.671	970.176
- davon: fondsfinanziert	841.874	946.726
- davon: nicht fondsfinanziert	144.797	23.450

4. Der beizulegende Zeitwert der Planvermögen entwickelt sich wie folgt:

	2005/2006	2006/2007
Beizulegender Zeitwert der Planvermögen zu Beginn des Geschäftsjahres	240.655	785.321
Erwartete Vermögenserträge der Planvermögen	14.801	49.733
Funding Pensionen	512.691	71.115
Rentenzahlung der Fonds	- 8.337	- 23.999
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne (+)/Verluste (-)	27.848	- 7.962
Änderung Konsolidierungskreis, Währungsanpassungen, übrige Veränderungen	- 2.337	1.782
Beizulegender Zeitwert des Vermögens der Fonds am Ende des Geschäftsjahres	<u>785.321</u>	<u>875.990</u>

Die tatsächlichen Erträge aus Planvermögen betragen 41.771 Tsd € (Vorjahr: 42.649 Tsd €).

5. Das Planvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

	31. 3. 2006	31. 3. 2007
Festverzinsliche Wertpapiere	336.113	425.280
Aktien	302.310	322.896
Liquide Mittel	94.648	59.830
Immobilien	17.483	28.199
Qualifizierte Versicherungspolice	26.387	27.799
Sonstige	8.380	11.986
	<u>785.321</u>	<u>875.990</u>

6. Der Aufwand für Altersversorgung gliedert sich wie folgt:

	2005/2006	2006/2007
Laufender Dienstzeitaufwand ¹⁾	22.494	25.136
Zinsaufwendungen	38.577	41.832
Aufwendungen aus Pensionsverpflichtungen	61.071	66.968
Erwarteter Vermögensertrag der Planvermögen	- 14.801	- 49.733
Aufwendungen für andere Versorgungseinrichtungen ¹⁾	14.910	19.726
	61.180	36.961

¹⁾ Der unter dem Personalaufwand ausgewiesene Aufwand für Altersversorgung vor Saldierung mit den Erträgen aus Planvermögen beträgt 44.862 Tsd € (Vorjahr: 37.404 Tsd €)

Die Erträge aus Planvermögen werden auf Einzelgesellschaftsebene bis zu einer Höhe des korrespondierenden Aufwands für Versorgungsansprüche im Personalaufwand ausgewiesen; der übersteigende Betrag wird zusammen mit den Zinsaufwendungen im Finanzergebnis gezeigt.

Die erwarteten Beiträge an die Pensionsfonds für die kommenden Jahre lassen sich zum Bilanzstichtag nicht zuverlässig schätzen.

Die kumulierten versicherungsmathematischen Verluste und der kumulierte Anpassungsbetrag aufgrund von IAS 19.58b) beträgt zum Bilanzstichtag 62.712 Tsd €.

Die erfahrungsbedingten Anpassungen der Schulden des Plans betragen 2.318 Tsd € (Vorjahr: 3.926 Tsd €) bei einem Barwert der Versorgungsansprüche am Ende des Berichtsjahres in Höhe von 970.176 Tsd € (Vorjahr: 986.671 Tsd €). Die erfahrungsbedingten Anpassungen der Vermögenswerte des Plans belaufen sich im Berichtsjahr auf -7.962 Tsd € (Vorjahr: 27.825 Tsd €) bei einem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens am Ende des Berichtsjahres in Höhe von 875.990 Tsd € (Vorjahr: 785.321 Tsd €).

27 Andere Rückstellungen

	31. 3. 2006			31. 3. 2007		
	kurzfristig	langfristig	Summe	kurzfristig	langfristig	Summe
Steuerrückstellungen	9.246	195.745	204.991	19.444	250.450	269.894
Sonstige Rückstellungen						
Verpflichtungen aus dem Personalbereich	121.871	72.135	194.006	174.460	53.286	227.746
Verpflichtungen aus dem Vertriebsbereich	129.874	26.735	156.609	161.879	30.567	192.446
Übrige	92.980	30.456	123.436	78.134	39.732	117.866
	<u>344.725</u>	<u>129.326</u>	<u>474.051</u>	<u>414.473</u>	<u>123.585</u>	<u>538.058</u>
	<u>353.971</u>	<u>325.071</u>	<u>679.042</u>	<u>433.917</u>	<u>374.035</u>	<u>807.952</u>

	Stand 31. 3. 2006	Änderung Konsolidierungskreis, Währungsanpassungen, Umbuchungen	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31. 3. 2007
Steuerrückstellungen	204.991	67	15.309	1.003	81.148	269.894
Sonstige Rückstellungen						
Verpflichtungen aus dem Personalbereich	194.006	- 4.353	105.737	8.408	152.238	227.746
Verpflichtungen aus dem Vertriebsbereich	156.609	8.577	64.120	35.821	127.201	192.446
Übrige	123.436	- 10.989	45.417	6.461	57.297	117.866
	<u>474.051</u>	<u>- 6.765</u>	<u>215.274</u>	<u>50.690</u>	<u>336.736</u>	<u>538.058</u>
	<u>679.042</u>	<u>- 6.698</u>	<u>230.583</u>	<u>51.693</u>	<u>417.884</u>	<u>807.952</u>

In den Zuführungen sind Aufzinsungen in Höhe von 2.349 Tsd € enthalten.

Die **Steuerrückstellungen** erfassen wie in den Vorjahren vor allem Nachveranlagungsrisiken. Ferner sind Risiken aus der Verschmelzung der Linotype-Hell Aktiengesellschaft auf die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft enthalten.

Die Rückstellungen aus dem **Personalbereich** enthalten im Wesentlichen Gratifikationen (56.452 Tsd €; Vorjahr: 31.969 Tsd €), Urlaubs-, Überstunden- und Gleitzeitguthaben (69.190 Tsd €; Vorjahr: 55.704 Tsd €), Aufwendungen für Vorruhestandsleistungen und für das Altersteilzeitprogramm (21.924 Tsd €; Vorjahr: 17.547 Tsd €), Jubiläumsaufwendungen (17.399 Tsd €; Vorjahr: 16.559 Tsd €) und Rückstellungen für das Aktien-Optionsprogramm bzw. für den Long-Term-Incentive Plan (971 Tsd €; Vorjahr: 5.703 Tsd €).

Die Rückstellungen aus dem **Vertriebsbereich** betreffen hauptsächlich Gewährleistungs- und Bürgschaftsverpflichtungen (143.408 Tsd €; Vorjahr: 125.350 Tsd €). Die Rückstellungen für Gewährleistungs- und Nachleistungsverpflichtungen bzw. Produzentenhaftung dienen zur Deckung von Risiken, die nicht versichert sind oder die über die versicherbaren Risiken hinausgehen. Die Rückstellungen für Bürgschaftsverpflichtungen stehen im Wesentlichen im Zusammenhang mit der Absatzfinanzierung. Die Verpflichtungen, die nicht durch entsprechende Rückstellungen berücksichtigt werden, sind unter den Haftungsverhältnissen ausgewiesen. Im Zusammenhang mit den Rückstellungen für Bürgschaftsverpflichtungen bestehen Ansprüche gegenüber Dritten auf Übertragung von Maschinen. Weitere **Rückgriffsansprüche** gegenüber Dritten liegen zum Teil in Form von Garantien vor. Eine Aktivierung bestehender Ansprüche erfolgte nicht.

In den **übrigen sonstigen Rückstellungen** sind Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in Höhe von 2.356 Tsd € (Vorjahr: 3.788 Tsd €), Rückstellungen für ausstehende Lieferantenrechnungen in Höhe von 20.254 Tsd € (Vorjahr: 15.938 Tsd €) sowie Verpflichtungen aus dem Bereich Forschung und Entwicklung von 2.910 Tsd € (Vorjahr: 6.467 Tsd €) ausgewiesen. Ferner sind Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von 8.723 Tsd € (Vorjahr: 20.033 Tsd €) enthalten.

28 Finanzverbindlichkeiten

	31. 3. 2006 ¹⁾			31. 3. 2007		
	kurzfristig	langfristig	Summe	kurzfristig	langfristig	Summe
Wandelanleihe	–	278.296	278.296	–	286.533	286.533
Schuldscheindarlehen ²⁾	7.256	137.500	144.756	7.279	130.500	137.779
Gegenüber Kreditinstituten	109.004	8.034	117.038	84.460	–	84.460
Aus Finanzierungsleasingverträgen	7.609	6.176	13.785	6.929	4.471	11.400
Sonstige	16.290	–	16.290	23.214	–	23.214
	<u>140.159</u>	<u>430.006</u>	<u>570.165</u>	<u>121.882</u>	<u>421.504</u>	<u>543.386</u>

¹⁾ Die Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind nunmehr in den sonstigen Finanzverbindlichkeiten enthalten. Die Vorjahreszahlen haben wir entsprechend angepasst.

²⁾ Einschließlich Zinsabgrenzung

Wandelanleihe

Zur Wandelanleihe verweisen wir auf unsere Ausführungen unter Tz. 25 Eigenkapital.

Schuldscheindarlehen

Derzeit stehen drei variabel verzinsliche Schuldscheindarlehen mit nominal 137.500 Tsd € (Vorjahr: 144.500 Tsd €) aus. Während eines mit nominal 32.500 Tsd € über eine amortisierende Tilgungsstruktur bei einer Laufzeit bis 2011 verfügt, besitzen die beiden anderen über nominal 55.000 Tsd € bzw. 50.000 Tsd € eine endfällige Tilgungsregelung im Jahr 2009 bzw. 2013.

Die vertraglich vereinbarten Zinsanpassungstermine betragen bis zu sechs Monate.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (einschließlich Schuldscheindarlehen), die allesamt variabel verzinslich sind, werden in der nachfolgenden Tabelle erläutert:

Art	Vertragswährung	Buchwert 31.3.2006 in Tsd €	Restlaufzeit in Jahren	Effektiver Zinssatz in Prozent	Buchwert 31.3.2007 in Tsd €	Restlaufzeit in Jahren	Effektiver Zinssatz in Prozent
Darlehen	EUR	243.991	bis 7	bis 4,0	203.523	bis 6	bis 5,1
Kontokorrent	EUR	4.113	–	bis 4,0	4.191	–	bis 4,6
Sonstige	Diverse	13.690	bis 1	bis 5,2	14.525	bis 1	bis 14,0
		<u>261.794</u>			<u>222.239</u>		

Die angegebenen Effektivzinssätze entsprechen im Wesentlichen den vereinbarten Nominalzinssätzen.

Die angegebenen Buchwerte entsprechen jeweils den Nominalwerten und haben vertraglich vereinbarte Zinsanpassungstermine von bis zu sechs Monaten.

Die in unserem Konzern noch nicht ausgeschöpften **Kreditlinien** belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 1.084.014 Tsd €.

Als wesentlichen Bestandteil der langfristigen Sicherung der Liquiditätsversorgung hat Heidelberg im Juli 2005 eine syndizierte Kreditlinie von einem Bankenkonsortium unter der gemeinsamen Führung von Commerzbank Aktiengesellschaft, Dresdner Bank Aktiengesellschaft und Deutsche Bank Aktiengesellschaft auflegen lassen. Diese syndizierte Kreditlinie über 550 Mio € hatte zunächst eine Laufzeit bis 2010 mit zwei Verlängerungsoptionen um je ein weiteres Jahr. Im Juli 2006 hat Heidelberg die erste Option

auf Verlängerung der Laufzeit der syndizierten Kreditlinie auf den 29. Juli 2011 wahrgenommen. Dem Antrag auf Verlängerung wurde von allen Konsortialbanken einvernehmlich nachgekommen.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr) in Höhe von 84.460 Tsd € (Vorjahr: 109.004 Tsd €) beinhalten Kredite in Höhe von 20.000 Tsd € (Vorjahr: 0 Tsd €), die aus der syndizierten Kreditlinie resultieren.

Am 31. März 2007 bestanden keine langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr: 8.034 Tsd €).

Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen stellen sich wie folgt dar:

	31. 3. 2006				31. 3. 2007			
	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	
Summe der Leasingraten	–	–	–	34.466	–	–	–	25.241
Bereits geleistete Leasingraten	–	–	–	– 20.285	–	–	–	– 13.480
Ausstehende Leasingraten	7.908	6.273	–	14.181	7.168	4.593	–	11.761
Zinsanteil der ausstehenden Leasingraten	– 299	– 97	–	– 396	– 239	– 122	–	– 361
Barwert der ausstehenden Leasingraten (Buchwert)	7.609	6.176	–	13.785	6.929	4.471	–	11.400

29 Sonstige Verbindlichkeiten

	31. 3. 2006			31. 3. 2007		
	kurzfristig	langfristig	Summe ¹⁾	kurzfristig	langfristig	Summe
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	95.539	–	95.539	79.653	–	79.653
Aus derivativen Finanzinstrumenten	11.159	3.120	14.279	6.505	861	7.366
Aus sonstigen Steuern	57.529	–	57.529	39.592	–	39.592
Im Rahmen der sozialen Sicherheit	17.171	–	17.171	9.254	–	9.254
Rechnungsabgrenzungsposten	27.618	24.552	52.170	34.561	35.587	70.148
Übrige	67.421	68.644	136.065	54.036	72.922	126.958
	276.437	96.316	372.753	223.601	109.370	332.971

¹⁾ Die Vorjahreszahlen wurden angepasst, siehe Tz. 1

Derivative Finanzinstrumente

In den derivativen Finanzinstrumenten sind negative Marktwerte aus Cash-flow-Hedges in Höhe von 3.690 Tsd € (Vorjahr: 8.951 Tsd €) sowie aus Fair-Value-Hedges in Höhe von 3.676 Tsd € (Vorjahr: 1.452 Tsd €) enthalten.

Bei den langfristigen Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten sind wie im Vorjahr keine Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit größer fünf Jahre enthalten.

Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten enthält steuerpflichtige Investitionszuschüsse in Höhe von 4.946 Tsd € (Vorjahr: 5.597 Tsd €), steuerfreie Investitionszulagen in Höhe von 1.980 Tsd € (Vorjahr: 4.268 Tsd €) sowie sonstige Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 63.222 Tsd € (Vorjahr: 42.305 Tsd €).

Unter den **steuerpflichtigen Zuschüssen** werden die im Zuge der regionalen Wirtschaftsförderung für die Investitionen am Standort Brandenburg gewährten Mittel ausgewiesen. Es handelt sich hier um Zuschüsse an die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft aus der Gemeinschaftsaufgabe Fördergebiet (4.946 Tsd €; Vorjahr: 5.379 Tsd €).

Die **steuerfreien Zulagen** beinhalten Zulagen nach dem InvZulG 1991/1996/1999/2005/2007 in Höhe von 1.980 Tsd € (Vorjahr: 2.178 Tsd €), die den Standort Brandenburg betreffen.

In den **sonstigen Rechnungsabgrenzungen** sind im Wesentlichen Vorauszahlungen für zukünftige Wartungs- und Serviceleistungen sowie im Rahmen der Sale-and-lease-back-Verträge vereinnahmte Einmalzahlungen für Erbbaurechte erfasst. Diese werden über die Vertragslaufzeit ertragswirksam aufgelöst.

Sonstige Angaben

Bei den Verbindlichkeiten stimmen die Buchwerte größtenteils mit den Marktwerten überein. Sofern es Abweichungen gibt, sind diese wirtschaftlich von untergeordneter Bedeutung.

Die Verbindlichkeiten sind, mit Ausnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, auf denen die gewöhnlichen Eigentumsvorbehalte bestehen, nicht besichert.

Die Verbindlichkeiten, die erst nach dem Abschlussstichtag rechtlich entstehen, sind wirtschaftlich von untergeordneter Bedeutung.

30 Derivative Finanzinstrumente

Das in der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft angesiedelte Corporate Treasury ist für alle Absicherungs- und Finanzierungsaktivitäten der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und unserer Tochtergesellschaften zuständig und betreibt in diesem Zusammenhang auch die Cash Concentration unseres gesamten Konzerns.

Die Grundlage eines adäquaten Risikomanagements ist eine fundierte Datenbasis. Das Corporate Treasury der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft verfügt über ein konzernweites Finanzberichtswesen (Treasury Information System), mithilfe dessen Zins-, Währungs- und Liquiditätsrisiken des Konzerns identifiziert werden und auf dessen Basis geeignete Maßnahmen und Strategien abgeleitet werden, um diese Risiken zentral gemäß den vom Vorstand erlassenen Richtlinien zu steuern. Heidelberg verfügt über eine monatlich rollierende Konzernliquiditätsplanung auf Jahresbasis, mithilfe derer die aktuelle und zukünftige Liquiditätssituation zeitnah gemanagt werden kann. Der Heidelberg-Konzern war zu jedem Zeitpunkt des abgelaufenen Geschäftsjahres in der Lage, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen, und wird dies gemäß unserer Planung auch in Zukunft sein. Dies zeigt sich auch an den nicht ausgeschöpften Kreditlinien (siehe Tz. 28).

Innerhalb des Corporate Treasury werden eine Funktionentrennung sowie eine räumliche Trennung von Handel, Abwicklung und Risiko-Controlling sichergestellt, die regelmäßig von unserer internen Revision überprüft werden. Im Rahmen des Risiko-Controllings findet eine laufende Marktbewertung der kontrahierten Geschäfte statt.

Der Abschluss der entsprechenden Kontrakte mit externen Banken erster Bonität erfolgt im Wesentlichen über die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft. Eine Bonitätsprüfung dieser Geschäftspartner findet regelmäßig statt.

Den positiven und negativen Marktwerten der als Sicherungsgeschäft designierten derivativen Finanzinstrumente stehen gegenläufige Wertentwicklungen bei den Grundgeschäften gegenüber. Die derivativen Finanzinstrumente werden vollständig als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten mit den entsprechenden Marktwerten bilanziert.

Währungsrisiken ergeben sich insbesondere aus Kursschwankungen des US-Dollar und des japanischen Yen bei den Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. den antizipierten Zahlungsströmen und den schwebenden Geschäften.

Diese sowie **Zinsänderungsrisiken** werden durch derivative Finanzinstrumente mit folgender Ausgestaltung abgesichert:

	Nominalvolumen		Marktwerte	
	31.3.2006	31.3.2007	31.3.2006	31.3.2007
Devisensicherung				
Cashflow-Hedge				
Devisentermingeschäfte	604.084	513.078	6.003	6.062
– davon: positiver Marktwert	(394.220)	(325.375)	(8.330)	(8.983)
– davon: negativer Marktwert	(209.864)	(187.703)	(– 2.327)	(– 2.921)
Devisenoptionsgeschäfte	1.315.239	822.148	321	16.143
– davon: positiver Marktwert	(654.085)	(450.424)	(5.915)	(16.572)
– davon: negativer Marktwert	(661.154)	(371.724)	(– 5.594)	(– 429)
	<u>1.919.323</u>	<u>1.335.226</u>	<u>6.324</u>	<u>22.205</u>
Fair-Value-Hedge				
Devisentermingeschäfte	290.816	366.774	– 1.082	– 3.553
– davon: positiver Marktwert	(85.112)	(42.748)	(370)	(123)
– davon: negativer Marktwert	(205.704)	(324.026)	(– 1.452)	(– 3.676)
Zinssicherung				
Cashflow-Hedge				
Zinsswaps	186.972	160.440	1.019	3.308
– davon: positiver Marktwert	(120.925)	(125.553)	(2.049)	(3.648)
– davon: negativer Marktwert	(66.047)	(34.887)	(– 1.030)	(– 340)

Das Nominalvolumen ergibt sich aus der Summe aller den Geschäften zugrunde liegenden Kauf- und Verkaufsbeträge. Die Marktwerte entsprechen den Wertänderungen bei einer fiktiven Neubewertung unter Berücksichtigung der am Bilanzstichtag gültigen Marktparameter. Die Ermittlung der Marktwerte erfolgt mithilfe standardisierter Bewertungsverfahren (Discounted-Cashflow-Verfahren und Option Pricing Models).

Devisensicherung

Cashflow-Hedge

Die am Bilanzstichtag offenen Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäfte sichern die Währungsrisiken aus den für die darauf folgenden 24 Monate erwarteten Einkaufsvolumina unserer Tochtergesellschaften. Demzufolge beträgt die Restlaufzeit dieser Derivate am Bilanzstichtag bis zu zwei Jahre. Aus den Sicherungsgeschäften entfallen zum Bilanzstichtag 41 Prozent (Vorjahr: 77 Prozent) des Sicherungsvolumens auf den US-Dollar und 39 Prozent (Vorjahr: 6 Prozent) auf den japanischen Yen.

Aus den Sicherungsgeschäften ergaben sich zum Bilanzstichtag insgesamt positive Marktwerte in Höhe von 25.555 Tsd € (Vorjahr: 14.245 Tsd €) und negative Marktwerte in Höhe von 3.350 Tsd € (Vorjahr: 7.921 Tsd €), die erfolgsneutral erfasst wurden und in den darauf folgenden 24 Monaten ergebniswirksam werden.

Fair-Value-Hedge

Hierbei handelt es sich um die Devisenkursicherung von Darlehensforderungen in Fremdwährung. Die gegenläufigen Ergebnisse aus der Marktbewertung der Sicherungsgeschäfte und der Umrechnung der Grundgeschäfte zu Kassakursen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Zinssicherung

Cashflow-Hedge

Mithilfe von Zinsswaps begrenzen wir das Risiko aus steigenden Zinsaufwendungen unserer Refinanzierungen. Dabei erhält Heidelberg Zinsen auf variabler Basis und zahlt einen festen Zinssatz (Payer-Zinsswap). Die Restlaufzeiten dieser Zinsswaps betragen bis zu sechs Jahre und entsprechen unserem Planungshorizont; Zinsswaps von nominal 110.440 Tsd € (Vorjahr: 121.047 Tsd €) haben eine Restlaufzeit von unter fünf Jahren, der restliche Teil liegt über fünf Jahren. Die Bewertung aller Geschäfte ergab zum Bilanzstichtag positive Marktwerte in Höhe von 3.648 Tsd € (Vorjahr: 2.049 Tsd €) und negative Marktwerte in Höhe von 340 Tsd € (Vorjahr: 1.030 Tsd €), die nach Abzug der Zinsabgrenzung in Höhe von 42 Tsd € (Vorjahr: 327 Tsd €) erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst wurden und über die Laufzeit der Geschäfte in das Zinsergebnis eingehen werden. Die in den Marktwerten der Zinsswaps enthaltenen Zinsabgrenzungen wurden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Held for Trading

Im Vorjahr wurden aufgrund der Übertragung einer Asset Backed Transaktion in den USA vormals als Cashflow-Hedge klassifizierte USD-Payer-Zinsswaps in Held for Trading umklassifiziert. Dabei entfielen positive Marktwerte von 1.325 Tsd € auf Nominalvolumen von 77.960 Tsd € sowie negative Marktwerte von 2.634 Tsd € auf Nominalvolumen von 110.615 Tsd €. Die Marktwerte wurden im Vorjahr ergebniswirksam erfasst. Im Berichtsjahr befinden sich keine Zinsswaps, die als Held for Trading klassifiziert wurden, mehr im Bestand.

Value-at-Risk

Bei der **Value-at-Risk-Methode** wird auf der Basis historischer Wertschwankungen mit einem Konfidenzintervall von 95 Prozent und einer Haltedauer von einem Tag das maximale Verlustpotenzial, das sich aus der Veränderung von Marktpreisen ergeben könnte, errechnet. Wir setzen hierbei eine professionelle Treasury-Software zur Ermittlung des Value-at-Risk ein. Der Value-at-Risk beträgt zum Bilanzstichtag für die Zinsderivate 162 Tsd € (Vorjahr: 52 Tsd €). Für die devisenbezogenen derivativen Finanzinstrumente beträgt der Value-at-Risk 1.240 Tsd € (Vorjahr: 2.064 Tsd €).

Ausfallrisiko

Bei den bestehenden derivativen Finanzinstrumenten ergibt sich ein theoretisches **Ausfallrisiko (Bonitätsrisiko)** in Höhe von 22.094 Tsd € (Vorjahr: 6.922 Tsd €). Da es sich bei den Kontrahenten um Banken erster Bonität handelt, ist derzeit mit einem tatsächlichen Ausfall von Zahlungen aus den Derivaten nicht zu rechnen.

31 Haftungsverhältnisse

Die **Haftungsverhältnisse** aus Bürgschaften und Garantien belaufen sich zum 31. März 2007 auf 218.686 Tsd € (Vorjahr: 291.018 Tsd €); sie beinhalten vor allem Bürgschaften für die Verbindlichkeiten Dritter im Rahmen langfristiger Absatzfinanzierungen, denen wiederum überwiegend Rückgriffsrechte auf die gelieferten Produkte gegenüberstehen.

32 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die **sonstigen finanziellen Verpflichtungen** setzen sich wie folgt zusammen:

	31.3.2006				31.3.2007			
	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	
Leasing-/Mietverpflichtungen	53.511	141.397	224.391	419.299	58.454	133.120	229.491	421.065
Investitionen	25.423	–	–	25.423	71.593	2.937	–	74.530
	<u>78.934</u>	<u>141.397</u>	<u>224.391</u>	<u>444.722</u>	<u>130.047</u>	<u>136.057</u>	<u>229.491</u>	<u>495.595</u>

Die Angaben stellen jeweils Nominalwerte dar.

Die Minimumleasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse enthalten im Wesentlichen:

- > das Forschungs- und Entwicklungszentrum (Heidelberg) in Höhe von 49.778 Tsd € (Vorjahr: 0 Tsd €),
- > die ›Print Media Academy‹ (Heidelberg) in Höhe von 54.452 Tsd € (Vorjahr: 57.971 Tsd €),
- > das ›World Logistic Center (WLC)‹ (Werk Wiesloch-Walldorf) in Höhe von 34.785 Tsd € (Vorjahr: 37.491 Tsd €),
- > das Verwaltungs- und Produktionsgebäude in Rochester, USA, in Höhe von 94.029 Tsd € (Vorjahr: 107.843 Tsd €),
- > das Verwaltungs- und Produktionsgebäude in Durham, USA, in Höhe von 23.283 Tsd € (Vorjahr: 27.080 Tsd €) sowie
- > Kraftfahrzeuge in Höhe von 30.620 Tsd € (Vorjahr: 22.902 Tsd €).

In den Investitionen sind im Wesentlichen finanzielle Verpflichtungen im Zusammenhang mit Bestellungen von Sachanlagen enthalten. Der Anstieg dieser Position resultiert überwiegend aus Verpflichtungen aus dem Bau einer neuen Produktionshalle am Standort Wiesloch-Walldorf.

Den sonstigen finanziellen Verpflichtungen stehen teilweise Erträge aus Nutzungsrechten gegenüber.

Sonstige Angaben

33 Ergebnis je Aktie nach IAS 33

	2005/2006	2006/2007
Konzern-Jahresüberschuss Anteil Heidelberg in Tsd €	134.752	262.993
Aktienzahl in Tsd (gewichteter Durchschnitt)	85.357	81.393
Ergebnis in € je Aktie	1,58	3,23

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich aus der Division des auf Heidelberg entfallenden Konzern-Jahresüberschusses und der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während des Berichtsjahres ausstehenden Aktien in Höhe von 81.393 Tsd Stück (Vorjahr: 85.357 Tsd Stück). Eine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie kann aus so genannten potenziellen Aktien resultieren. Zum Bilanzstichtag ist die Berücksichtigung von verwässernden potenziellen Aktien aufgrund der Ausgabe der Wandelanleihe im Februar 2005 bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie nicht erforderlich, da am Bilanzstichtag keine der vorgegebenen Bedingungen für die Wandlung erfüllt waren. Bei Wandlung kann die Anleihe verwässernd wirken. Zur Ausgestaltung der Wandelanleihe verweisen wir auf Tz. 25 Eigenkapital.

Die Optionen aus aktienbasierten Vergütungen des Heidelberg-Konzerns wirken ebenfalls nicht gewinnverwässernd (IAS 33.38). Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht somit dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

34 Angaben zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des Heidelberg-Konzerns im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und Mittelabflüsse verändert haben. Dabei sind die Zahlungsströme nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert (IAS 7).

Die im Berichtsjahr gezahlten und erstatteten Ertragsteuern betragen 22.281 Tsd € (Vorjahr: 20.935 Tsd €) bzw. 8.551 Tsd € (Vorjahr: 3.132 Tsd €). Die Zinsausgaben und die Zinseinnahmen belaufen sich auf 26.484 Tsd € (Vorjahr: 29.301 Tsd €) bzw. 48.693 Tsd € (Vorjahr: 67.060 Tsd €).

In den Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Anlageimmobilien sind die Zugänge aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen in Höhe von 7.450 Tsd € (Vorjahr: 5.412 Tsd €) nicht enthalten. Die Einnahmen aus Abgängen von Finanzanlagen beinhalten unter anderem den Verkaufspreis aus dem Abgang der Linotype GmbH, Bad Homburg. Die verkauften liquiden Mittel in Höhe von 2 Tsd € wurden mit dem Verkaufspreis verrechnet. Die Investitionen in Finanzanlagen beinhalten unter anderem den Kaufpreis für den Erwerb der BHS Druck- und Veredelungstechnik GmbH, Weiden (siehe Tz. 3). Die erworbenen liquiden Mittel in Höhe von 339 Tsd € wurden mit dem Kaufpreis verrechnet.

Weitere Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung sind im Konzern-Lagebericht dargestellt.

Der Finanzmittelbestand setzt sich wie folgt zusammen:

	31.3.2006	31.3.2007
Kurzfristige Wertpapiere	187	2.908
Flüssige Mittel	79.492	76.339
Finanzmittelbestand	79.679	79.247

35 Angaben zur Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung erfolgt auf der Grundlage des »**Risk and Reward Approach**«.

Die Sparte »Press« umfasst alle Komponenten, Produkte und Lösungen der Druckvorstufe und des Bogenoffset-, Verpackungs- und Flexodrucks; zudem sind hier auch unsere Vertriebsaktivitäten im Rollenoffsetdruck integriert. Den gesamten Weiterverarbeitungsbereich fassen wir in der Sparte »Postpress« zusammen. Unsere Absatzfinanzierungsaktivitäten bilden wir in der Sparte »Financial Services« ab.

Regional unterscheiden wir zwischen »Europe, Middle East and Africa«, »Eastern Europe«, »North America«, »Latin America« und »Asia/Pacific«.

Weitere Erläuterungen der Unternehmensbereiche geben wir in den Berichten aus den Sparten sowie den Berichten aus den Regionen. Die Festlegung der Verrechnungspreise für konzerninterne Umsätze erfolgt marktorientiert auf der Grundlage des »Dealing at arm's length«-Grundsatzes.

Die intersegmentären Umsätze sind von wirtschaftlich untergeordneter Bedeutung und können daher vernachlässigt werden.

Die **nicht zahlungswirksamen Aufwendungen** setzen sich wie folgt zusammen:

	2005/2006	2006/2007
Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte	66.995	43.359
Zuführungen zu Rückstellungen	365.216	435.119
	432.211	478.478

Die Zuführungen zu Rückstellungen beinhalten nicht die Aufwendungen aus Restrukturierungsmaßnahmen, da hierfür in der Segmentberichterstattung ein eigenständiger Ausweis erfolgt.

Die **Forschungs- und Entwicklungskosten** ergeben sich aus den im Berichtsjahr angefallenen Forschungs- und Entwicklungskosten, jedoch ohne die Abschreibungen auf die Entwicklungskosten des Berichtsjahres.

Die **Investitionen** umfassen Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Anlageimmobilien.

Die **Anzahl der Mitarbeiter** wurde auf den jeweiligen Bilanzstichtag ermittelt.

Das **Segmentvermögen** und die **Segmentschulden** leiten sich wie folgt aus dem Bruttovermögen bzw. dem Fremdkapital ab:

	31. 3. 2006	31. 3. 2007
Bruttovermögen lt. Bilanz	3.280.890	3.339.079
– Finanzanlagen	– 55.515	– 46.675
– Wertpapiere	– 187	– 2.908
– Finanzforderungen	– 45.676	– 68.066
– latente Steueransprüche ¹⁾	– 112.854	– 72.034
– Steuererstattungsansprüche	– 51.157	– 106.669
Segmentvermögen	<u>3.015.501</u>	<u>3.042.727</u>

¹⁾ Darin sind latente Steueransprüche aus zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten in Höhe von 0 Tsd € (Vorjahr: 314 Tsd €) enthalten

Die Finanzforderungen beinhalten die Finanzforderungen gegen verbundene Unternehmen sowie sonstige finanzielle Vermögenswerte.

	31. 3. 2006	31. 3. 2007
Bruttoschulden lt. Bilanz	2.143.178	2.137.408
– Steuerrückstellungen	– 204.991	– 269.894
– Steuerverbindlichkeiten	– 62.453	– 47.777
– Finanzverbindlichkeiten	– 472.755	– 468.616
– latente Steuerschulden	– 70.671	– 85.710
Segmentschulden	<u>1.332.308</u>	<u>1.265.411</u>

Die Finanzverbindlichkeiten umfassen die in Tz. 28 dargestellten Einzelpositionen, mit Ausnahme der Finanzverbindlichkeiten, die im Zusammenhang mit der Absatzfinanzierung stehen.

36 Entsprechenserklärung nach § 161 AktG

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft haben die gemäß § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht. Frühere Entsprechenserklärungen wurden ebenfalls dauerhaft zugänglich gemacht.

37 Angaben zu den Organen der Gesellschaft

Die Grundzüge des Vergütungssystems und die Höhe der Vergütungen von Vorstand und Aufsichtsrat sind im Vergütungsbericht dargestellt. Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Konzern-Lageberichts (vgl. Seite 103 bis 111).

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind in der gesonderten Übersicht auf den Seiten 84 bis 85 (Aufsichtsrat) und 87 (Vorstand) aufgeführt.

Die Gesamtbarbezüge des Vorstands für das Berichtsjahr betragen einschließlich der Sachbezüge 2.293 Tsd € (Vorjahr: 2.438 Tsd €); davon umfassen die Vergütungen für Tantiemen insgesamt 1.134 Tsd € (Vorjahr: 1.314 Tsd €). Der Aufwand des Berichtsjahres aus den Werterechten (Long-Term-Incentive Plan) beläuft sich auf insgesamt 36 Tsd € (Vorjahr: 0 Tsd €). Die Gesamtvergütung des Berichtsjahres beträgt demnach 2.329 Tsd € (Vorjahr: 2.438 Tsd €). Im Berichtsjahr wurde den Pensionsrückstellungen nach IFRS für die Vorstände (service cost und interest cost) ein Betrag in Höhe von insgesamt 557 Tsd € (Vorjahr: 612 Tsd €) zugeführt; davon service cost: 252 Tsd € (Vorjahr: 300 Tsd €).

Im Berichtsjahr wurden den Vorständen insgesamt 13.500 Performance Share Units aus dem Long-Term-Incentive Plan 2006 zugeteilt. Unter der Maßgabe einer Zielerreichung in Höhe von 100 Prozent betrug der beizulegende Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung insgesamt 447 Tsd €. Aus dem Aktien-Optionsprogramm halten die Vorstände zum Bilanzstichtag insgesamt 86.250 Aktienoptionen (Vorjahr: 126.000 Aktienoptionen).

Ehemalige Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen erhielten 2.614 Tsd € (Vorjahr: 2.216 Tsd €). Davon betreffen 797 Tsd € (Vorjahr: 792 Tsd €) die Verpflichtungen gegenüber den ehemaligen Vorständen und deren Hinterbliebenen der Linotype-Hell Aktiengesellschaft, die im Geschäftsjahr 1997/1998 im Rahmen der Gesamtrechtsnachfolge übernommen wurden. Die Pensionsverpflichtungen (Defined Benefit Obligations) gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen betragen 39.429 Tsd € (Vorjahr: 37.873 Tsd €). Davon betreffen 9.681 Tsd € (Vorjahr: 10.441 Tsd €) die Pensionsverpflichtungen der ehemaligen Linotype-Hell Aktiengesellschaft, die im Zuge der Gesamtrechtsnachfolge im Geschäftsjahr 1997/1998 übernommen wurden. Ehemalige Mitglieder des Vorstands halten zum Bilanzstichtag 189.000 Aktienoptionen (Vorjahr: 157.500 Aktienoptionen).

Es wurden keine Kredite oder Vorschüsse an Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats gewährt. Der Heidelberg-Konzern ist weder für die Vorstände noch für die Aufsichtsräte Haftungsverhältnisse eingegangen.

Für das Geschäftsjahr 2006/2007 wurde den Mitgliedern des Aufsichtsrats eine feste Vergütung von 382 Tsd € (Vorjahr: 390 Tsd €) und eine variable Vergütung von 146 Tsd € (Vorjahr: 61 Tsd €) gewährt.

38 Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit bestehen zwischen der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und deren Tochterunternehmen Geschäftsbeziehungen zu zahlreichen Unternehmen. Hierzu gehören auch assoziierte Unternehmen, die als nahe stehende Unternehmen des Heidelberg-Konzerns gelten. Alle Geschäftsbeziehungen sind zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen worden und unterscheiden sich nicht von den Liefer- und Leistungsbeziehungen mit anderen Unternehmen.

Der Heidelberg-Konzern hat mit keiner nahe stehenden Person wesentliche Geschäfte abgeschlossen.

39 Aktien-Optionsprogramm¹⁾

Die Hauptversammlung vom 29. September 1999 hat eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 10.996.288,00 € durch Ausgabe von bis zu 4.295.425 Stückaktien beschlossen (Bedingtes Kapital I). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Bezugsrechten an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft, an Mitglieder der Geschäftsführung der Tochtergesellschaften im In- und Ausland und an weitere Führungskräfte des Heidelberg-Konzerns.

Ermächtigung von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vorstand wurde ermächtigt, bis zum Ablauf von fünf Jahren nach Wirksamwerden dieses bedingten Kapitals durch Eintragung im Handelsregister Bezugsrechte in Tranchen von nicht mehr als 30 Prozent des Gesamtvolumens je Geschäftsjahr an Bezugsberechtigte zu gewähren. Für Mitglieder des Vorstands liegt die Zuständigkeit zur Gewährung von Bezugsrechten ausschließlich beim Aufsichtsrat.

Wartezeit/Laufzeit

Die Bezugsrechte können erstmals nach Ablauf der Wartezeit ausgeübt werden. Die Wartezeit beginnt mit der Ausgabe der Bezugsrechte und endet drei Jahre nach Ausgabe. Die Laufzeit der Bezugsrechte beginnt mit der Ausgabe der Bezugsrechte und endet mit Ablauf des sechsten Jahrestags der Ausgabe. Werden Bezugsrechte bis zum Ende der Laufzeit nicht ausgeübt oder können sie nicht ausgeübt werden, so verfallen sie ersatzlos.

Ausübungszeitraum und Ausübungssperrfristen

Die Bezugsrechte können grundsätzlich jederzeit während der jeweiligen Laufzeit nach Ablauf der Wartezeit ausgeübt werden. Die Ausübung ist jedoch nicht zulässig während der von Vorstand und Aufsichtsrat bestimmten Aus-

¹⁾ Die Erläuterungen zum Aktien-Optionsprogramm sind zugleich Teil des Corporate Governance Berichts (siehe dazu Seite 99 ff.)

übungssperrfristen wie z.B. Zeiträumen von mindestens zehn Handelstagen vor Terminen, an denen über unsere Geschäftsentwicklung berichtet wird. Zur Ausübungssperrfrist können auch der gesamte Zeitraum oder Teile des Zeitraums zwischen Ende eines Geschäftsjahres und Abschluss der ordentlichen Hauptversammlung bestimmt werden.

Eigeninvestment

Als Voraussetzung für die Gewährung der Bezugsrechte kann bestimmt werden, dass die Bezugsberechtigten auf eigene Rechnung im Markt Aktien unserer Gesellschaft erwerben und diese für die jeweilige Wartezeit halten.

Ausübungsvoraussetzung

Die Bezugsrechte können nur dann ausgeübt werden, wenn sich der Börsenkurs der Aktie der Gesellschaft (errechnet auf der Grundlage des Total Shareholder Return-Ansatzes) zwischen Ausgabe und Ausübung der Bezugsrechte (wie nachfolgend näher bestimmt) besser entwickelt hat als der Wert des auf Basis des Total Shareholder Return-Ansatzes berechneten Dow Jones EURO STOXX Index (im Folgenden ›Index‹). Das Erfolgsziel ist erreicht, wenn die so ermittelte Performance unserer Aktie diejenige des Index übersteigt. Werden Bezugsrechte nicht ausgeübt, obwohl das Erfolgsziel erreicht ist, so dürfen sie erst wieder ausgeübt werden, wenn das Erfolgsziel erneut erreicht wird.

Ausübungspreis

Der Ausübungspreis entspricht dem durchschnittlichen Schlusskurs unserer Aktie an den letzten zehn aufeinander folgenden Börsenhandelstagen in Frankfurt am Main vor dem für die jeweiligen Bezugsrechte maßgeblichen Erwerbszeitraum (›Ausübungspreis‹). Beträgt der Schlusskurs unserer Aktie in dem elektronischen Handelssystem der Deutsche Börse Aktiengesellschaft, das für die Ermittlung des Erfolgsziels verwendet wird, am letzten Börsenhandelstag vor dem Tag der Ausübung der Bezugsrechte (›maßgeblicher Börsenkurs‹) mehr als 175 Prozent des nach dem vorstehenden Satz ermittelten Ausübungspreises (›Grenzbetrag‹), so erhöht sich der Ausübungspreis um den Betrag, um den der maßgebliche Börsenkurs den Grenzbetrag übersteigt. §9 Abs.1 AktG bleibt unberührt.

Unübertragbarkeit/Gewinnberechtigung der neuen Aktien

Die Bezugsrechte sind rechtsgeschäftlich nicht übertragbar. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem die Ausgabe erfolgt, am Gewinn teil.

Tranchen 2000 bis 2004

Die wesentlichen Rahmenbedingungen der einzelnen Tranchen sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

	Wartezeit Ende	Laufzeit Ende	Ausübungspreis in €	Anzahl der Aktienoptionen ¹⁾ 31.3.2006	Anzahl der Aktienoptionen ¹⁾ 31.3.2007
Tranche 2000	13.09.2003	13.09.2006	68,51	281.370	–
Tranche 2001	12.09.2004	12.09.2007	53,52	356.475	356.475
Tranche 2002	11.09.2005	11.09.2008	42,08	375.460	375.460
Tranche 2003	12.09.2006	12.09.2009	22,26	1.382.370	1.374.870
Tranche 2004	18.08.2007	18.08.2010	25,42	529.485	525.735
				2.925.160	2.632.540

Die Entwicklung der gewährten Ansprüche auf Aktienoptionen ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

	2005/2006		2006/2007	
	Anzahl der Aktien- optionen ¹⁾	gewichteter durch- schnitt- licher Aus- übungs- preis in €	Anzahl der Aktien- optionen ¹⁾	gewichteter durch- schnitt- licher Aus- übungs- preis in €
Ausstehende Optionen am Anfang des Geschäftsjahres	3.624.035	36,31	2.925.160	33,63
Während des Geschäftsjahres				
gewährt	–	–	–	–
zurückgegeben	192.145	34,56	11.250	23,31
ausgeübt	–	–	–	–
verfallen	506.730	52,40	281.370	68,51
Ausstehende Optionen am Ende des Geschäftsjahres	2.925.160	33,63	2.632.540	29,95
Ausübare Optionen am Ende des Geschäftsjahres	–	–	–	–

¹⁾ Einschließlich Stock Appreciation Rights (SARs)

Bedienung der Bezugsrechte

Es ist gegenwärtig beabsichtigt, dass bei Ausübung der Bezugsrechte über die Börse erworbene alte Aktien an die Berechtigten geliefert werden. Den Berechtigten soll damit der Plangewinn in Aktien ausbezahlt werden. Dies gilt jedoch nur, soweit nicht ein Barausgleich (z. B. aufgrund der Ausgestaltung der Bezugsrechte als Stock Appreciation Rights, SARs) vorgenommen werden muss.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Vorjahr haben wir für die relevanten Tranchen (Tranche 2003 und Tranche 2004 sowie SARs der Tranchen 1999 bis 2004) erstmals die Regelungen des IFRS 2: »Aktienbasierte Vergütung« angewendet.

Der Gesamtertrag aus dem Aktien-Optionsprogramm betrug im Berichtsjahr 3.874 Tsd € (Vorjahr: Aufwand 1.254 Tsd €). Die Rückstellungen bzw. die Kapitalrücklage betragen zum Bilanzstichtag 940 Tsd € (Vorjahr: 5.703 Tsd €) bzw. 9.431 Tsd € (Vorjahr: 8.542 Tsd €).

Die Höhe der Verpflichtungen wurde für die nach IFRS 2 relevanten Tranchen auf der Grundlage einer Monte-Carlo-Simulation, die das relative Erfolgsziel des Optionsplans berücksichtigt, ermittelt. Der Bewertung der wesentlichen Tranchen lagen die nachfolgenden Parameter zugrunde:

	Tranche 2003	Tranche 2004
Bewertungszeitpunkt	12. 9. 2003	18. 8. 2004
Ausübungspreis in €	22,26	25,42
Kurs Heidelberg-Aktie in €	25,44	23,90
Erwartete Dividendenrendite	2,16 %	2,43 %
Risikoloser Zinssatz	3,61 %	3,52 %
Volatilität Heidelberg-Aktie	39,11 %	39,13 %
Volatilität EURO STOXX	24,73 %	23,98 %
Korrelation zwischen dem Heidelberg-Aktienkurs und dem EURO STOXX	0,26	0,26
Beizulegender Zeitwert in €	5,76	4,87

Die Volatilitäten und Korrelationen wurden auf Basis historischer Tagesendkurse bestimmt. Als Schätzung für die Laufzeit wurde in dem Optionspreismodell die tatsächliche Restlaufzeit verwendet. Ferner wurde in der Simulation bei Erreichen des relativen Erfolgsziels eine frühzeitige Ausübung der Optionen in allen Fällen angenommen, in denen der Ausübungsgewinn den über die Restlaufzeit der Option diskontierten Betrag von 75 Prozent des ursprünglichen Ausübungspreises übersteigt.

40 Long-Term-Incentive Plan (LTI)¹⁾

Der Long-Term-Incentive Plan (LTI) ist wie folgt ausgestaltet:

Teilnehmerkreis

Die Gesellschaft bietet die Teilnahme an dem LTI ausgewählten Führungskräften des Heidelberg-Konzerns an. Das sind neben den Mitgliedern des Vorstands alle Mitglieder der Executive-Gruppe. Die Einteilung der Teilnahmeberechtigten erfolgt auf der Grundlage der Höhe der Gesamtbezüge in vier Gruppen.

Performance Share Units (PSU)/Eigeninvestment

Der Plan sieht vor, dass dem Mitarbeiter so genannte Performance Share Units (PSU) zugesagt werden, diese Zusage aber von der Erbringung eines Eigeninvestments abhängig ist. Der Teilnehmer muss als Teilnahmevoraussetzung Aktien der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft als Eigeninvestment einbringen. Die Anzahl der endgültig gewährten PSU ist abhängig von Erfolgskriterien. Die Ansprüche aus den endgültigen PSU werden entweder durch Bezahlung oder durch Lieferung von Aktien der Gesellschaft befriedigt.

Die PSU sind rechtsgeschäftlich nicht übertragbar und können nicht verpfändet und nicht vererbt werden.

Die Anzahl der PSU sowie das erforderliche Eigeninvestment aufgeteilt in Gruppen stellen sich wie folgt dar:

	Anzahl	Eigeninvestment
Gruppe I	4.500 PSU	1.500 Aktien
Gruppe II	1.800 PSU	600 Aktien
Gruppe III	900 PSU	300 Aktien
Gruppe IV	450 PSU	150 Aktien

Laufzeit von Performance Share Units

Die PSU haben eine Laufzeit von drei Jahren. Sie wurden auf den 1. April 2006 gewährt und enden mit Ablauf des 31. März 2009.

¹⁾ Die Erläuterungen zum Long-Term-Incentive Plan (LTI) sind zugleich Teil des Corporate Governance Berichts (siehe dazu Seite 99 ff.)

Performancekriterien

Performancekriterium ist einerseits der während der Laufzeit von der Gesellschaft erreichte arithmetische Durchschnitt der Free Cashflow-Quote (Free Cashflow dividiert durch Umsatzerlöse) sowie andererseits der während der Laufzeit von der Gesellschaft im arithmetischen Durchschnitt erreichte EBIT-Prozentsatz (EBIT dividiert durch Umsatzerlöse) nach Maßgabe der nachfolgenden Tabelle:

Durchschnittlicher EBIT-Prozentsatz	< 7,0 %	7,0 %	8,0 %	9,0 %	10,0 %	11,0 %	>= 12,0 %
Anteilige Anzahl PSU (in Prozent der Anzahl der zugeteilten PSU)	–	10,0 %	20,0 %	35,0 %	50,0 %	60,0 %	70,0 %
Durchschnittliche Free Cashflow-Quote	< 3,0 %	3,0 %	4,5 %	6,0 %	7,0 %	>= 8,0 %	–
Anteilige Anzahl PSU (in Prozent der Anzahl der zugeteilten PSU)	–	10,0 %	25,0 %	50,0 %	60,0 %	70,0 %	–

Die beiden Erfolgsziele sind gleich gewichtet. Free Cashflow-Quote, EBIT (Earnings before Interest and Taxes) und Umsatzerlöse entsprechen den Begriffen wie sie jeweils im Rahmen der Bilanzierung nach IFRS verwendet werden. Sie werden auf der Grundlage der nach IFRS aufgestellten und geprüften Konzernabschlüsse für die in den jeweiligen Bemessungszeitraum fallenden Geschäftsjahre ermittelt. Zwischen den in den Tabellen genannten Werten wird der Grad des Erreichens der Erfolgsziele durch lineare Interpolation ermittelt.

Auszahlung

Die Gesellschaft ist berechtigt, bis zum Ablauf des LTI nach ihrem freien Ermessen zu bestimmen, dass der Berechtigte bei Bedingungseintritt anstelle von Geld je eine Stückaktie für jede Performance Share Unit erhält. Die Bestimmung kann jeweils für alle oder für eine bestimmte oder bestimmbare Anzahl von Performance Share Units getroffen werden.

Cap

Die Planbedingungen sehen eine Kappung der Gewinnmöglichkeiten vor. Der Gewinn pro PSU ist auf das Doppelte des über einen Zeitraum von drei Monaten nach dem Ausgabezeitpunkt ermittelten durchschnittlichen Aktienkurses beschränkt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung des LTI erfolgte auf der Grundlage des IFRS 2. Der Gesamtaufwand aus dem LTI betrug im Berichtsjahr 299 Tsd €. Die Rückstellung hierfür beträgt 31 Tsd €, die Kapitalrücklage 268 Tsd €.

Die Höhe der Verpflichtungen wurde auf der Grundlage einer Monte-Carlo-Simulation ermittelt. Der Bewertung lagen die nachfolgenden Parameter zugrunde:

Bewertungszeitpunkt	22.12.2006	30.3.2007
Ausgangswert in €	36,88	36,88
Kurs Heidelberg-Aktie in €	34,93	34,30
Erwartete Dividendenrendite	3,06 %	3,15 %
Zinssatz	3,78 %	3,94 %
Volatilität Heidelberg-Aktie	24,94 %	26,13 %
Beizulegender Zeitwert in €	33,14	32,56

Im Sinne einer langfristig angelegten und objektivierbaren Vorgehensweise wurde als Volatilität die historische Volatilität herangezogen. Die Ermittlung erfolgt auf Basis von Schlusskursen für die Aktie der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft. Als Zeitfenster für die Ermittlung der Volatilität wird die jeweilige Restlaufzeit der PSU benutzt. Diese ergibt sich aus der Laufzeit des Programms, verlängert um den Referenzzeitraum.

41 Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB

Die nachfolgenden Tochtergesellschaften haben im Berichtsjahr im Hinblick auf die Offenlegung von der Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht:

Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH, Heidelberg;
Heidelberg Postpress Deutschland GmbH, Heidelberg;
Heidelberg China-Holding GmbH, Heidelberg;
Heidelberg Boxmeer Beteiligungs-GmbH, Heidelberg;
Print Finance Vermittlung GmbH, Heidelberg.

42 Honorar des Abschlussprüfers

Im Berichtsjahr entstand uns folgender Honoraraufwand für die Leistungen unseres Abschlussprüfers:

Honorar für	2006/2007
Abschlussprüfungen	806
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	75
Steuerberatungsleistungen	6
Sonstige Leistungen	1
	888

**43 Angaben nach dem
Bilanzstichtag**

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen keine vor.

Heidelberg, den 8. Mai 2007

Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft



Bernhard Schreier



Dirk Kaliebe



Dr. Jürgen Rautert

Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers

Wir haben den von der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft, Heidelberg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. April 2006 bis 31. März 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach §315a Abs.1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 16.Mai 2007

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

P. Albrecht
Wirtschaftsprüfer

M. Theben
Wirtschaftsprüfer

> WEITERE INFORMATIONEN

GESCHÄFTSBERICHT 2006/2007

Wesentliche Beteiligungen	82
Organe – Aufsichtsrat	84
Organe – Vorstand	87
Finanzkalender	Umschlag

Liste der wesentlichen Beteiligungen (Angaben in Tausend € nach IFRS)

Name	Sitz	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital	Ergebnis nach Steuern	Umsatzerlöse	Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt
Europe, Middle East and Africa						
Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH ^{1) 2)}	D Heidelberg	100	53.616	25.900	533.341	901
Heidelberg Graphic Equipment Ltd. ³⁾	GB Brentford	100	50.509	496	256.681	440
Heidelberg Postpress Deutschland GmbH ^{1) 2)}	D Heidelberg	100	25.617	- 9.739	198.997	986
Heidelberg France S.A.S.	F Tremblay-en-France	100	31.458	1.877	180.017	272
Heidelberg Schweiz Aktiengesellschaft	CH Bern	100	16.942	1.954	69.593	165
Heidelberg International Ltd. A/S	DK Ballerup	100	44.753	125	48.430	65
Heidelberg Sverige AB	S Spanga	100	3.933	730	28.615	52
Heidelberg Graphic Systems Southern Africa (Pty) Ltd. ³⁾	ZA Johannesburg	100	1.954	98	27.256	105
Print Finance Vermittlung GmbH ^{1) 2)}	D Heidelberg	100	34.849	1.327	15.496	-
Eastern Europe						
Heidelberger Druckmaschinen Osteuropa Vertriebs-GmbH ⁴⁾	A Wien	100	149.573	9.524	128.742	44
Heidelberg Polska Sp z o.o.	PL Warschau	100	9.992	2.174	66.423	124
Heidelberger CIS OOO	RUS Moskau	100	- 5.425	- 2.435	59.365	245
Heidelberger Druckmaschinen Austria Vertriebs-GmbH	A Wien	100	169.643	8.537	50.919	120
North America						
Heidelberg USA, Inc. ³⁾	USA Kennesaw	100	106.908	23.644	439.114	911
Heidelberg Canada Graphic Equipment Ltd.	CDN Mississauga	100	17.121	1.473	123.117	264
Heidelberg Print Finance Americas, Inc. ³⁾	USA Dover	100	137.937	10.983	12.206	11

Name	Sitz	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital	Ergebnis nach Steuern	Umsatzerlöse	Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt
Latin America						
Heidelberg Mexico Services S. de R. L. de C.V. ³⁾	MEX Mexiko-Stadt	100	605	- 4.368	51.217	140
Heidelberg do Brasil Sistemas Graficos e Servicos Ltda.	BR São Paulo	100	2.091	- 3.441	39.182	267
Asia / Pacific						
Heidelberg Japan K. K.	J Tokio	100	19.725	- 1.685	226.748	418
Heidelberg China Ltd.	RC Hongkong	100	11.385	8.743	170.591	166
Heidelberg Graphic Equipment Ltd.	AUS Melbourne	100	19.654	1.980	90.534	214
Heidelberg Hong Kong Ltd.	RC Hongkong	100	28.969	6.333	80.542	105
Heidelberg Malaysia Sdn Bhd	MYS Petaling Jaya	100	2.862	1.045	48.206	163
Heidelberg Asia Pte Ltd.	SGP Singapur	100	6.701	804	33.965	126
Heidelberg Graphic Equipment Ltd.	NZ Auckland	100	5.403	725	29.695	42

¹⁾ Ergebnis vor Abführung an die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft

²⁾ Angaben nach HGB

³⁾ Vorkonsolidierter Abschluss

⁴⁾ Ergebnis vor Abführung an die Heidelberger Druckmaschinen Austria Vertriebs-GmbH

Der Aufsichtsrat

Dr. Mark Wössner

Unternehmer, München

Vorsitzender des Aufsichtsrats

- * DaimlerChrysler Aktiengesellschaft;
- Douglas Holding Aktiengesellschaft;
- eCircle Aktiengesellschaft (Vorsitz);
- Loewe Aktiengesellschaft;
- ** Citigroup Global Markets Deutschland AG & Co. KGaA (Chairman in Deutschland und Vorsitzender des Beirats)

Rainer Wagner***

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats, Heidelberg/Wiesloch-Walldorf
stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Martin Blessing

Mitglied des Vorstands der
Commerzbank Aktiengesellschaft,
Frankfurt am Main

- * AMB Generali Holding Aktiengesellschaft;
- Commerzbank Inlandsbanken Holding Aktiengesellschaft;
- CommerzLeasing und Immobilien Aktiengesellschaft;
- ThyssenKrupp Services Aktiengesellschaft;
- ** BRE Bank SA, Polen

Prof. Dr. Clemens Börsig¹⁾

– bis 31. März 2007 –

Diplomkaufmann,
Frankfurt am Main

- * Deutsche Bank Aktiengesellschaft (Vorsitz);
- Deutsche Lufthansa Aktiengesellschaft;
- Linde Aktiengesellschaft
- ** Foreign & Colonial Eurotrust plc, UK (Non-executive member of the Board of Directors)

Wolfgang Flörchinger***

freigestellter Betriebsrat,
Heidelberg/Wiesloch-Walldorf

Martin Gauß***

Vorsitzender des Sprecherausschusses der leitenden Angestellten,
Heidelberg

Mirko Geiger***

1. Bevollmächtigter der IG Metall,
Heidelberg

- * IWKA Aktiengesellschaft

Gunther Heller***

Betriebsratsvorsitzender, Amstetten

Dr. Jürgen Heraeus

Unternehmer, Hanau

- * Heraeus Holding GmbH (Vorsitz);
- GEA Group Aktiengesellschaft (Vorsitz);
- Lafarge Roofing GmbH;
- Messer Group GmbH (Vorsitz);
- ** Argor-Heraeus S.A., Schweiz (Vorsitzender des Verwaltungsrats)

Jörg Hofmann***

– seit 3. April 2006 –

Bezirksleiter der IG Metall,
Bezirk Baden-Württemberg,
Stuttgart

- * Robert Bosch GmbH;
- Berthold Leibinger GmbH

¹⁾ Angaben zum Zeitpunkt des Ausscheidens

* Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

** Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

*** Aufsichtsratsmitglied der Arbeitnehmer

Dr. Siegfried Jaschinski

– seit 3. April 2007 –

Vorsitzender des Vorstands der Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart

- * HSBC Trinkaus & Burkhardt Aktiengesellschaft; Landesbank Rheinland-Pfalz Girozentrale (Vorsitzender des Verwaltungsrats); LBBW Immobilien GmbH (Vorsitz);
- ** DekaBank Deutsche Girozentrale (Verwaltungsrat)

Robert J. Koehler

Vorsitzender des Vorstands der SGL Carbon Aktiengesellschaft, Wiesbaden

- * Benteler Aktiengesellschaft (Vorsitz); Demag Cranes Aktiengesellschaft; LANXESS Aktiengesellschaft; Pfeleiderer Aktiengesellschaft

Uwe Lüders

Vorsitzender des Vorstands der L. Possehl & Co. mbH, Lübeck

Dr. Gerhard Rupprecht

Mitglied des Vorstands der Allianz SE, München
Vorsitzender des Vorstands der Allianz Deutschland Aktiengesellschaft, München

- * Fresenius Aktiengesellschaft; Allianz Beratungs- und Vertriebs-Aktiengesellschaft (Vorsitz); Allianz Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft (Vorsitz); Allianz Private Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft (Vorsitz); Allianz Versicherungs-Aktiengesellschaft (Vorsitz);
- ** Allianz Life Insurance Co. Ltd., Korea

Beate Schmitt***

– seit 3. April 2006 –

freigestellte Betriebsrätin, Heidelberg/Wiesloch-Walldorf

Dr. Klaus Sturany

Ehemaliges Mitglied des Vorstands der RWE Aktiengesellschaft, Essen

- * Bayer Aktiengesellschaft; Commerzbank Aktiengesellschaft; Hannover Rückversicherung Aktiengesellschaft;
- ** Österreichische Industrieholding Aktiengesellschaft

Peter Sudadse***

stellvertretender Gesamtbetriebsratsvorsitzender, Heidelberg/Wiesloch-Walldorf

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Präsidium

Dr. Mark Wössner (Vorsitz)

Rainer Wagner

Martin Blessing

Martin Gauß

Mirko Geiger
– seit 26. April 2006 –

Dr. Gerhard Rupprecht

Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz

Dr. Mark Wössner

Rainer Wagner

Martin Blessing

Wolfgang Flörchinger

Ausschuss zur Regelung von Personalangelegenheiten des Vorstands

Dr. Mark Wössner (Vorsitz)

Rainer Wagner

Dr. Gerhard Rupprecht

Prüfungsausschuss

Dr. Klaus Sturany (Vorsitz)

Prof. Dr. Clemens Börsig
– bis 31. März 2007 –

Dr. Jürgen Heraeus
– seit 26. April 2007 –

Mirko Geiger

Rainer Wagner

Der Vorstand

Bernhard Schreier

Bruchsal

Vorsitzender

- * ABB Aktiengesellschaft;
Gerling-Konzern Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft;
HDI Service Aktiengesellschaft;
Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH (Vorsitz);
- ** Heidelberg Graphic Equipment Ltd., UK
(Chairman of the Board of Directors);
Heidelberg Japan K.K., Japan;
Heidelberg Americas, Inc., USA
(Chairman of the Board of Directors);
Heidelberg USA, Inc., USA
(Chairman of the Board of Directors);
Heidelberger Druckmaschinen Austria Vertriebs-GmbH, Österreich (Beirat);
Heidelberger Druckmaschinen Osteuropa Vertriebs-GmbH, Österreich (Beirat)

Dirk Kaliebe

Sandhausen

– seit 1. Oktober 2006 –

- * Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH;
- ** Heidelberg Graphic Equipment Ltd., UK;
Heidelberg Americas, Inc., USA;
Heidelberg USA, Inc., USA

Dr. Jürgen Rautert

Heidelberg

Dr. Herbert Meyer¹⁾

Königstein/Taunus

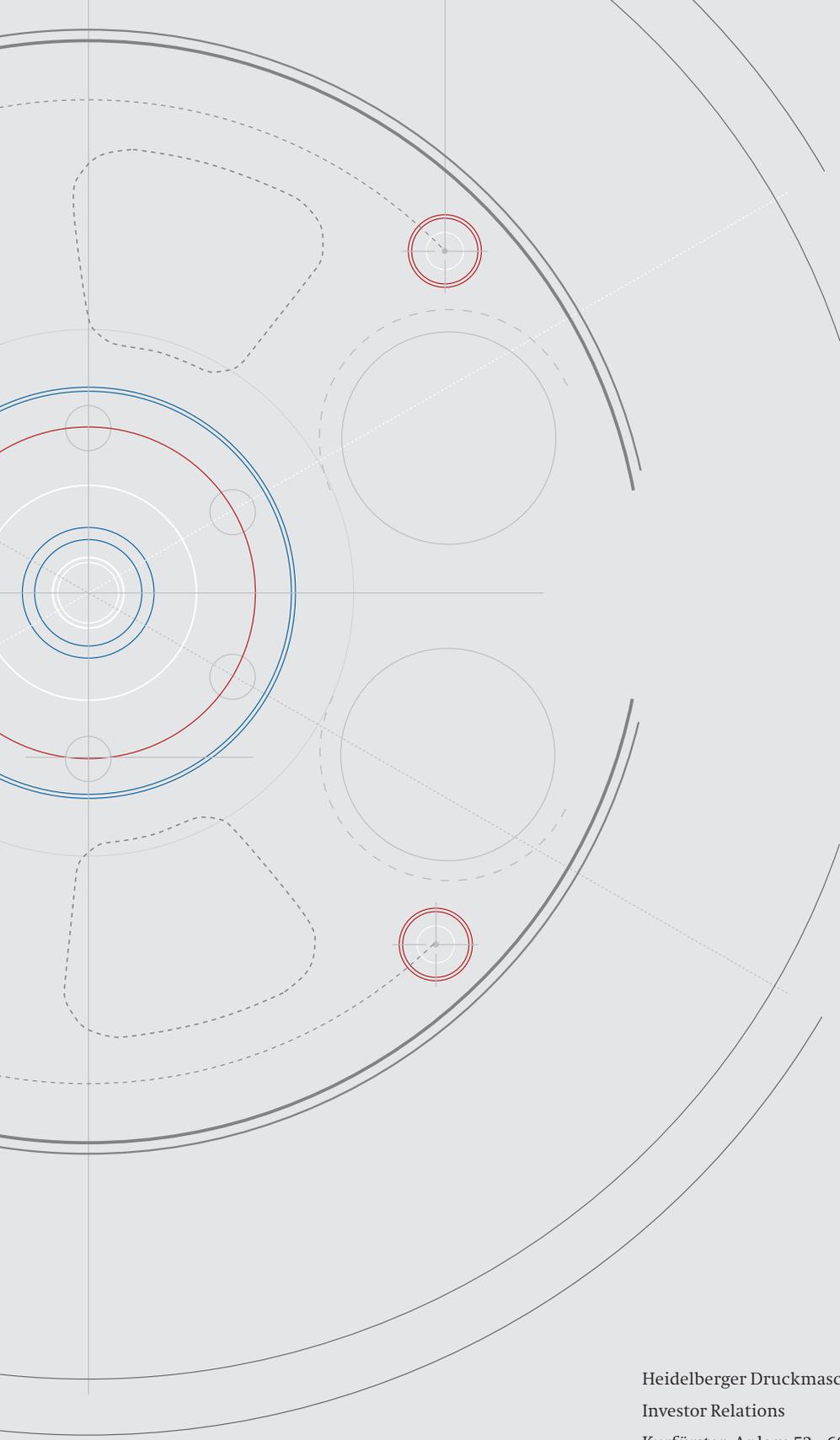
– bis 30. September 2006 –

- * Deutsche Beteiligungs Aktiengesellschaft;
IWKA Aktiengesellschaft;
Sektellerei Schloss Wachenheim Aktiengesellschaft;
Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH;
- ** Goss International Corporation, USA;
Heidelberg Graphic Equipment Ltd., UK;
Heidelberg Americas, Inc., USA;
Heidelberg USA, Inc., USA;
Heidelberger Druckmaschinen Austria Vertriebs-GmbH, Österreich (Beirat);
Heidelberger Druckmaschinen Osteuropa Vertriebs-GmbH, Österreich (Beirat);
Verlag Europa Lehrmittel GmbH (Beirat)

¹⁾ Angaben zum Zeitpunkt des Ausscheidens

* Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

** Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen



Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft
Investor Relations
Kurfürsten-Anlage 52 - 60
69115 Heidelberg
E-Mail: investorrelations@heidelberg.com
Tel.: +49-62 21-92 60 21
Fax: +49-62 21-92 51 89

Finanzkalender 2007/2008



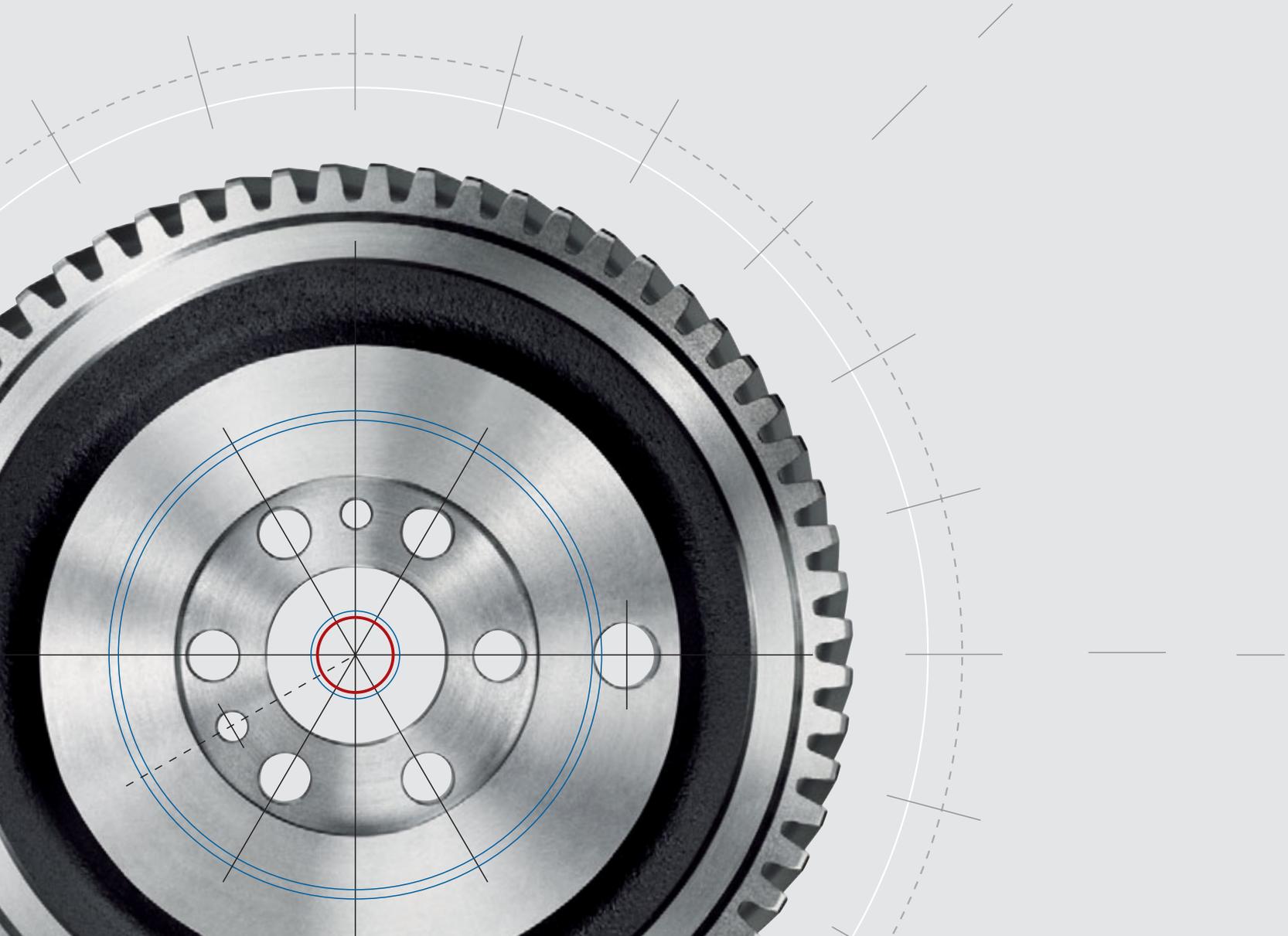
13. Juni 2007	Bilanzpressekonferenz, Analysten- und Investorenkonferenz
26. Juli 2007	Hauptversammlung
2. August 2007	Veröffentlichung der Zahlen zum 1. Quartal 2007/2008
6. November 2007	Veröffentlichung der Halbjahreszahlen 2007/2008
5. Februar 2008	Veröffentlichung der Zahlen zum 3. Quartal 2007/2008
7. Mai 2008	Veröffentlichung des vorläufigen Jahresabschlusses 2007/2008
10. Juni 2008	Bilanzpressekonferenz, Analysten- und Investorenkonferenz
18. Juli 2008	Hauptversammlung
5. August 2008	Veröffentlichung der Zahlen zum 1. Quartal 2008/2009
6. November 2008	Veröffentlichung der Halbjahreszahlen 2008/2009

Änderungen vorbehalten

> DIE FAKTEN

... KUNDENNÄHE DIE ANDERE

WAS ERWARTEN KUNDEN VON UNSEREM ANGEBOT? DIE KÜRZESTMÖGLICHE ANTWORT IST: PRODUKTIONS- UND INVESTITIONSSICHERHEIT. UM DIESEN ANSPRUCH ZU ERFÜLLEN, TUN WIR, WAS WIR KÖNNEN: WIR SORGEN DAFÜR, DASS SÄMTLICHE KOMPONENTEN UNSERER LÖSUNGEN BIS INS KLEINSTE DETAIL PERFEKT INEINANDERGREIFEN, WAS HÖCHSTE PRÄZISION VORAUSSETZT. WIR BIETEN UMFASSENDE SERVICE- UND BERATUNGSLEISTUNGEN, DIE WIR IN DIESEM BERICHT GENAUER VORSTELLEN. UND WIR BEHALTEN BEI ALLEM, WAS WIR TUN, DAS GROSSE GANZE IM AUGENBLICK: DEN LANGFRISTIGEN ERFOLG UNSERER KUNDEN. DABEI HILFT UNS UNSERE AUCH WÖRTLICH ZU NEHMENDE NÄHE ZU DRUCKEREIEN RUND UM DEN GLOBUS.



Inhalt

Vorstand
4

Heidelberg-
Aktie
14

Konzern und
Steuerung
18

Entwicklung
Konzern
36

Unternehmens-
bereiche
58

Die Zukunft
81

Corporate
Governance
95

Glossar/Stichwort-
verzeichnis
115

PERFORMANCE DER HEIDELBERG-AKTIE

im Vergleich zum DAX/MDAX (Index: 1. April 2006 = 0 Prozent)



Jahreschronik

2006

Q1

Q2



APRIL

Fachmesse IPEX in Birmingham

Vom 4. bis zum 11. April findet in Birmingham, Großbritannien, die Druckfachmesse IPEX statt. Besonders gefragt sind bei den Heidelberg-Kunden die langen Wendemaschinen vom Typ Speedmaster SM 102, CD 102 und XL 105.

Veränderter Aufsichtsrat

Auf der Arbeitnehmerseite gibt es gleich zwei Veränderungen im Aufsichtsrat: Jörg Hofmann sowie Beate Schmitt treten an die Stelle von Johanna Klein und Berthold Huber.



MAI



Erster Spatenstich für neue Montagehalle

Mit dem ersten Spatenstich gibt Heidelberg offiziell den Startschuss für den Bau der neuen Montagehalle 11 am Standort Wiesloch-Walldorf. Hier sollen die Maschinen der neuen, größeren Formatklasse montiert werden.

Kleines Format mit Potenzial: A3-Inforum

Wie können sich kleinere Akzidenzdruckereien im heutigen Marktumfeld besser positionieren? Heidelberg zeigt Möglichkeiten im Rahmen des A3-Inforums auf. Über 700 Kunden besuchen die Veranstaltungen.



JUNI

ExpoPrint in São Paulo

Die erste ExpoPrint Latin America lockt 35.000 Besucher an. Heidelberg zeigt komplette Lösungen für die Bereiche Press, Press und Postpress. Besonders das Serviceangebot kommt gut bei den Kunden an.



Neuer Finanzvorstand

Der Aufsichtsrat Heidelbergs bestellt mit Wirkung zum 1. Oktober 2006 Dirk Kaliebe zum Finanzvorstand. Er löst Dr. Herbert Meyer ab, der altersbedingt aus dem Vorstand ausscheiden wird; Meyer war zwölf Jahre Finanzvorstand des Unternehmens.



JULI



Große Zustimmung auf der Hauptversammlung

Rund 1.200 Aktionäre nehmen an der Hauptversammlung am 26. Juli teil – damit sind rund 60 Prozent des Grundkapitals vertreten. Die Aktionäre befürworten alle Tagesordnungspunkte.

Aktienrückkaufprogramm abgeschlossen

Heidelberg schließt das Aktienrückkaufprogramm ab, das im November 2005 gestartet wurde. Insgesamt wurden 5 Prozent des Grundkapitals zurückgekauft.



AUGUST

Auszeichnungen für Geschäftsbericht

Zum wiederholten Mal zeichnet das ›manager magazin‹ den Heidelberg-Geschäftsbericht als besten des MDAX aus. Dr. Herbert Meyer nahm den Preis entgegen. Bereits im Juli hatte der Vorjahresbericht zwei Auszeichnungen bei den 2005 Vision Awards der ›LACP‹ gewonnen und war auf Platz Eins der 100 besten Berichte gewählt worden.



SEPTEMBER



Offizielle Werksöffnung in Shanghai

Heidelberg weiht sein neues Montagewerk in Qingpu, China, offiziell ein; in Betrieb genommen wurde der Standort bereits im Frühjahr 2006.

Innovationspreis der deutschen Druckindustrie

Auszeichnungen für Heidelberg: Das Inline-Farbmesssystem ›Prinect Inpress Control‹ belegt Platz Eins in der Kategorie ›Druck‹, die Kurzfarbwerktechnologie Anicolor Platz Zwei. Das ›Prinect Integration System‹ erringt Platz Zwei im Bereich ›Medienvorstufe‹.

2007

Q3

Q4



OKTOBER

Heidelberg auf der Graph Expo

Auf der Fachmesse Graph Expo, die vom 15. bis zum 18. Oktober in Chicago stattfindet, stellt Heidelberg unter dem Motto ›Connect for Success‹ die neuesten Technologien und Lösungen für die Printmedien-Industrie und neue Servicekonzepte vor. Fast zeitgleich wird Heidelbergs systemservice von der Aberdeen Gruppe, einem führenden Marktforschungsinstitut in den USA, mit dem ›Business Evolution Award‹ ausgezeichnet.



NOVEMBER

Inforum in Ludwigsburg

Über 800 Kunden aus mehr als 30 Ländern interessieren sich für die neuesten Trends und Entwicklungen im Weiterverarbeitungsbereich, die auf dem Postpress-Inforum vorgestellt werden.



Heidelberg startet weiteren Aktienrückkauf

Heidelberg will vom November 2006 bis zum Januar 2008 weitere eigene Aktien bis zur Höhe von 5 Prozent des Grundkapitals zurückkaufen. Diese sollen eingezogen sowie für Belegschaftsaktienprogramme verwendet werden.



DEZEMBER

Nachhaltig: Umweltinformationszentrum und ›Speedmaster Star‹-Konzept

Heidelberg gestaltet das Umweltinformationszentrum am Standort Heidelberg neu. Hier wird unter anderem das ›Speedmaster Star‹-Konzept vorgestellt, das von der Berufsgenossenschaft Druck und Papierverarbeitung e.V. das Zertifikat ›Emission geprüft‹ erhalten hat. Mit der 3.000er ›Speedmaster Star‹-Serie führt Heidelberg eine neue Generation von Peripheriegeräten auf dem Markt ein: Sie verhelfen Druckereien zu höheren Produktionsgeschwindigkeiten, kürzeren Rüstzeiten und weniger Makulatur.



JANUAR

Doppelter Grund zum Feiern bei Postpress

Die Sparte Postpress feiert die Installation der 1.000sten Falzmaschine: Ein Stahlfolder KH 82 ging zu einem Kunden nach England. Zudem wird der 200ste Stitchmaster ST 400 für einen Kunden aus Österreich produziert. Sowohl die Falzmaschine als auch der Sammelhefter hatten den angesehenen PIA/GATF InterTech-Award für technische Innovationen erhalten.



FEBRUAR



1.000ster Suprasetter läuft vom Band

Der 1.000ste Suprasetter verlässt die Produktion: Der Suprasetter des Typs E 105 ist für einen brasilianischen Kunden bestimmt, der seinen Schwerpunkt auf den Verpackungsdruck legt.

Bundesverdienstkreuz für Josef Pitz

Ministerpräsident Günther Oettinger überreicht Josef Pitz, dem langjährigen Betriebsratsvorsitzenden und Mitglied des Aufsichtsrats, das Bundesverdienstkreuz für sein langjähriges berufliches und ehrenamtliches Engagement.



MÄRZ

›Wiesloch-Walldorf‹

Im Jahr seines 50jährigen Jubiläums wird das größte Werk Heidelbergs in ›Werk Wiesloch-Walldorf‹ umbenannt, weil es in den vergangenen 15 Jahren stark in Richtung Walldorf erweitert wurde.

Neue Print Media Academy (PMA) in Brüssel

Heidelberg eröffnet in Kooperation mit dem lokalen Vertriebspartner Plantin eine PMA in Brüssel. Weltweit bietet Heidelberg damit der Druckbranche jetzt an 15 Standorten umfangreiche Weiterbildungsmöglichkeiten.

> HEIDELBERG – VISION UND WERTE

Wir wollen weltweit und langfristig der bevorzugte Partner der Printmedien-Industrie bleiben. Unsere innovativen und qualitativ hochwertigen druck-technischen Lösungen unterstützen unsere Kunden dabei, ihre Prozesse und Druckergebnisse zu optimieren. So schaffen wir nachhaltige Werte für unsere Kunden und Aktionäre und sind ein gefragter Arbeitgeber.

Die Kunden stehen im Mittelpunkt unseres Handelns. Ihre Zufriedenheit sichert dauerhaft den Erfolg unseres Unternehmens und die Arbeitsplätze.

Wir wollen auf der ganzen Welt attraktiv für qualifizierte und leistungsbewusste Mitarbeiter sein; sie sind die Voraussetzung für unseren Unternehmenserfolg. Wir fördern sie, achten ihre Werte und Kulturen und tolerieren keine Art der Diskriminierung.

Das eingesetzte Kapital unserer Aktionäre wollen wir angemessen verzinsen, indem wir den Unternehmenswert langfristig steigern und eine attraktive Dividende zahlen.

Für unsere Produkte und deren Herstellung streben wir bedienungssichere, kostengünstige und umweltverträgliche Lösungen an.

Das Verhältnis zu unseren Lieferanten, Kreditgebern und allen anderen Geschäftspartnern gestalten wir langfristig und vertrauensvoll.

Wir beachten die geltenden rechtlichen Vorschriften und halten international anerkannte Regeln guter Unternehmensführung ein.

Mit allen Stakeholdern kommunizieren wir in einer offenen und angemessenen Form.

> PRÄZISION UND KUNDENNÄHE

SERVICE – BIS INS DETAIL OPTIMALE
UNTERSTÜTZUNG UNSERER KUNDEN

Beratung Technischer Service Verbrauchsmaterial Finanzdienstleistungen

> LAGEBERICHT

HEIDELBERG-KONZERN

Konzern und Steuerung Entwicklung Konzern Unternehmensbereiche Die Zukunft

KONZERN-LAGEBERICHT

VORSTAND

4

HEIDELBERG-
AKTIE

14

KONZERN
UND
STEUERUNG

WIRTSCHAFTLICHE
ENTWICKLUNG
KONZERN



- 18 Heidelberg – weltweite Marktpräsenz
- 19 Der Heidelberg-Konzern
- 24 Strategie
- 26 Organisation
- 27 Steuerung, Kontrolle und Wertmanagement

- 36 Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Entwicklung
- 38 Rahmenbedingungen
- 41 Geschäftsverlauf
- 44 Ertragslage
- 47 Vermögenslage
- 50 Finanzlage
- 53 ROCE und Wertbeitrag

**ENTWICKLUNG DER
UNTERNEHMENS-
BEREICHE**

**DIE ZUKUNFT:
PROGNOSE, CHANCEN
UND RISIKEN**

**BERICHT DES
AUFSICHTSRATS/
CORPORATE GOVERNANCE**



- 58** Kundenorientiertes Angebot
- 59** Sparten
- 64** Regionen
- 69** Mitarbeiter
- 72** Forschung und Entwicklung

- 81** Gesamtaussage des Vorstands zur zukünftigen Entwicklung
- 82** Risikobericht
- 87** Nachtragsbericht
- 88** Ausblick Rahmenbedingungen
- 90** Prognosebericht

- 95** Bericht des Aufsichtsrats
- 99** Corporate Governance-Bericht
- 103** Vergütungsbericht (Teil des Konzern-Lageberichts)
- 112** Angaben nach § 315 (Teil des Konzern-Lageberichts)
- 115** Glossar
- 117** Stichwortverzeichnis
- 118** Heidelberg-Produkte

> **PRÄZISION UND KUNDENNÄHE**

SERVICE – BIS INS DETAIL OPTIMALE
UNTERSTÜTZUNG UNSERER KUNDEN

Der Vorstand der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft



DR. JÜRGEN RAUTERT

BERNHARD SCHREIER

DIRK KALIEBE

> Bernhard Schreier**VORSTANDSVORSITZENDER, VERTRIEB UND ARBEITSDIREKTOR**

Jahrgang 1954, verheiratet, drei Kinder. Diplomingenieur (BA). Nach Abschluss des BA-Maschinenbaustudiums bei Heidelberg in verschiedenen Managementpositionen tätig, davon fünf Jahre im Ausland. Seit 1995 im Vorstand von Heidelberg; Vorstandsvorsitzender seit 1999.

> Dirk Kaliebe**FINANZEN**

Jahrgang 1966, ledig. 1992 Abschluss des Studiums zum Diplom-Kaufmann, 1997 Steuerberater-Examen, 1999 Examen zum Wirtschaftsprüfer. Zunächst Tätigkeit bei der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft BDO, 1998 Eintritt bei Heidelberg im Bereich Finanz- und Rechnungswesen sowie Investor Relations. Seit 1. Oktober 2006 Vorstandsmitglied.

> Dr. Jürgen Rautert**PRODUKTE UND TECHNIK**

Jahrgang 1958, verheiratet. Promovierter Maschinenbauingenieur, seit 1990 bei Heidelberg im Bereich der Produktentwicklung. Seit 2004 Leiter der Forschung und Entwicklung sowie der Produktion, seit 1. Juli 2004 Mitglied des Vorstands.

Vorstand

BERNHARD SCHREIER Hinter uns liegt ein gutes Jahr für unsere Kunden und damit auch für Heidelberg: Die Kapazitätsauslastung der Druckereien in den Industrieländern ist weiter gestiegen; erfreulicherweise hat sich der Aufwärtstrend auch in den USA und vor allem in Deutschland fortgesetzt, in Märkten also, die in den letzten Jahren ausgesprochen schwierig waren. In den Schwellenländern wächst der Bedarf nach Gedrucktem weiterhin rapide an. Über mehr als drei Geschäftsjahre in Folge ist unser Auftragsvolumen auf vergleichbarer Basis stetig angestiegen.

Allerdings sind noch wichtige Aufgaben zu bewältigen: Nach wie vor haben Druckereien mit Überkapazitäten am Markt zu kämpfen, sodass sie keine zufrieden stellenden Preise für Druckdienstleistungen durchsetzen können. Was bedeutet das für uns? Da wir den Anspruch haben, unseren Kunden komplette und zukunftsfähige Lösungen zu bieten, kann unsere Reaktion nur vielschichtig sein:

- > Wir entwickeln mit Nachdruck innovative Technologien, die neue Effizienzstandards setzen – bestes Beispiel aus dem Berichtsjahr: das farbzonenlose Druckwerk Anicolor.
- > Zudem vernetzen wir sämtliche Komponenten unserer Lösungen und ermöglichen so allen Druckereien – vom Kleinstbetrieb bis zum industriellen Verpackungsdrucker – optimale Prozesse.
- > Und, was immer mehr in unseren Fokus rückt: Wir bieten individuellen und umfassenden Service, der weit über Wartung und Reparatur hinausgeht.

Wir sind überzeugt, dass Kunden heute mehr als ›nur‹ gute Produkte von einem Anbieter brauchen – Qualität allein wird künftig kaum noch das einzige Kriterium für Kaufentscheidungen sein. Stattdessen suchen Kunden nach Partnern, die ihnen auch mit Dienstleistungen und Beratung zur Seite stehen, um die Herausforderungen des Marktes zu meistern. Daher bieten wir unseren Kunden auf Wunsch eine optimale Betreuung in allen Phasen der Geschäftsbeziehung – über den gesamten Lebenszyklus von Produkten und Prozessen hinweg. Und helfen Ihnen so dabei, sich nicht nur gezielt auf Veränderungen einzustellen, sondern sie vorausschauend selbst zu gestalten, um sie in Marktchancen umzumünzen.

Auch wenn ich sage: ›Qualität ist bei den heutigen Kaufentscheidungen nicht der allein ausschlaggebende Faktor‹, so wird Qualität heute mehr denn je vorausgesetzt. Und unsere Mitarbeiter und wir haben in den letzten Jahren – besser gesagt: Jahrzehnten – die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass höchstes Qualitätsniveau bei uns eine Selbstverständlichkeit ist. Im laufenden Jahr werden wir das 50jährige Bestehen unseres Werkes Wiesloch-Walldorf feiern, der größten Druckmaschinenfabrik der Welt. – Wichtiger ist jedoch, dass das Werk weltweit auch die modernste Druckmaschinenfabrik ist. In den kommenden Jahren werden wir viel dafür tun, dass die Abläufe und Strukturen hier noch effizienter werden: Unser neues ›Heidelberg Produktionssystem‹ wird einen entscheidenden Beitrag dazu leisten, die Herstellkosten in Produktion und Montage zu reduzieren.

Wir hatten Sie in den Vorjahren detailliert über unsere umfangreichen Maßnahmen informiert, mit denen wir die Strukturkosten Heidelbergs gesenkt haben und weiter senken werden. Mit ›Heidelberg Excellence‹ haben wir ein neues Programm gestartet, um unsere Marktposition im nach wie vor harten Wettbewerb ausbauen und den Unternehmenswert nachhaltig weiter steigern zu können.



Im laufenden Geschäftsjahr werden wir mit Hochdruck auf die drupa hinarbeiten – nach vier Jahren findet im Mai 2008 wieder die größte Messe der Druckbranche statt. Wir hatten die Öffentlichkeit erstmals frühzeitig – nämlich bereits Ende 2005 – darüber informiert, dass wir auf der Messe unter anderem eine neue Maschinengeneration mit noch größerem Format vorstellen werden. Warum haben wir das ›Geheimnis‹ so früh gelüftet? Weil wir so die Planungssicherheit unserer Kunden allgemein erhöhen konnten. Allerdings auch unsere: Zahlreiche Kunden signalisierten bereits starkes Interesse an unseren neuen Formaten.

In den nächsten Jahren werden sowohl unsere neuen Produkte dazu beitragen, dass unser Umsatz weiterhin wachsen wird, als auch der hohe Investitionsbedarf von Druckereien in den Schwellenländern. Die Nachfrage nach unseren Serviceleistungen wird ebenfalls erheblich zunehmen.

DIRK KALIEBE Im Berichtsjahr haben wir eine ganze Menge erreicht: Die operative Umsatzrendite liegt mit 9,5 Prozent nahezu wieder im zweistelligen Bereich. Ursache für das gute Ergebnis waren zum einen der höhere Umsatz und effizientes Kostenmanagement. Zum anderen ist es uns gelungen, die Kapitalbindung über aktives Asset Management zu reduzieren und darüber hinaus zusätzliches Ergebnis zu generieren: Wir haben die Linotype GmbH verkauft, und wir haben unser Forschungs- und Entwicklungszentrum in Heidelberg in einer Sale-and-Lease-Back-Transaktion veräußert und zurückgemietet; insgesamt haben wir so positive Einmaleffekte in Höhe von per Saldo rund 60 Millionen Euro realisiert. Was ich vor allem als Erfolg ansehe ist, dass wir beim Wertbeitrag unser mittelfristiges Ziel von 6 Prozent bereits erreichen konnten – auch bereinigt um die Sondereffekte!

Die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts von Heidelberg ist nach wie vor eines unserer wichtigsten Ziele. Und wir haben uns hier einiges vorgenommen: Mit unserem neuen Programm ›Heidelberg Excellence‹ wollen wir erreichen, dass der Wertbeitrag mittelfristig bei 8 Prozent liegen wird.

Heidelberg Excellence beruht auf drei Säulen, in Grundzügen sehen diese wie folgt aus:

- > Durch unsere neuen Produkte und Lösungen sowie durch den Ausbau unseres Geschäfts mit Service, Ersatzteilen und Verbrauchsmaterialien werden wir zusätzliches profitables Umsatzwachstum erzielen.
- > Unter dem Schlagwort ›Operational Excellence‹ haben wir Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und Kostensenkung gebündelt.
- > Und wir werden den Kapitaleinsatz optimieren: Über gezieltes Asset Management wollen wir das gebundene Vermögen sukzessive weiter verringern.

Im Detail heißt das: Schon im laufenden Jahr wollen wir unsere Ergebnisse weiter verbessern. Den Hauptteil zur Verbesserung wird das höhere Umsatzwachstum beitragen. Zudem werden wir die Effizienz sämtlicher Prozesse weiter erhöhen, sowohl in der Verwaltung als auch im Vertrieb. In Produktion und Montage wird das Heidelberg Produktionssystem einen entscheidenden Beitrag dazu leisten, die Herstellkosten zu reduzieren. Zudem haben wir das Ziel, das betriebliche Vermögen zu reduzieren sowie das Working Capital bezogen auf den Umsatz auf bis zu 30 Prozent zu senken und so mittelfristig aus diesen Maßnahmen bis zu 200 Millionen Euro gebundenes Kapital freizusetzen. Unter anderem durch interne Optimierungen wird unsere Steuerquote nachhaltig sinken. Belastungen und Risiken – hier spreche ich insbesondere die derzeitige Währungssituation an – werden wir so weit wie möglich reduzieren.

Mit einem anvisierten Wertbeitrag von 8 Prozent, einem angestrebten Jahresüberschuss von 5 Prozent bezogen auf den Umsatz sowie einer angemessenen Ausschüttungspolitik wird Heidelberg für alle Stakeholder ein interessantes Unternehmen bleiben – und für unsere Aktionäre auch langfristig ein attraktives Investment sein.



DR. JÜRGEN RAUTERT Nach der letzten drupa im Jahr 2004 haben wir uns gefragt, was wir konkret tun müssen, um unsere Marktanteile weiter auszubauen. Die Antwort war: den Nutzen unserer Leistungen für unsere Kunden weiter erhöhen. Daran arbeiten wir seither mit Hochdruck.



›Kostendruck‹, ›Konsolidierung‹ und ›Preiskampf‹ sind Stichworte, die in der Druckbranche auch seit der Krise in den Jahren 2001 bis 2004 hohe Bedeutung haben. In dieser Situation können unsere Lösungen aber besonders deutlich beweisen, was Druckereien an ihnen haben: Aus gutem Grund wurde unser neues farbzonenloses Druckwerk Anicolor von der Branche wie eine kleine Sensation gefeiert – mit ihm wird Offsetdruck selbst in Kleinstauflagen günstiger als der Digitaldruck, und zwar nicht zuletzt deshalb, weil es die Makulatur um bis zu 90 Prozent senkt! Immer bewusster wird der Branche auch, welche enormen Optimierungspotenziale unsere Workflow Software Prinect birgt.

Ich verbringe mindestens einen Tag pro Woche bei Kunden: Sie sind in den letzten Jahren insgesamt sensibler für Veränderungen geworden. Sie wissen, dass moderne Technik mit der bestmöglichen Wartung allein den Geschäftserfolg langfristig nicht sicherstellen kann. Unser Serviceangebot wird deshalb von den Kunden hervorragend angenommen: Beispielsweise erhöhen unsere Remote Services die Zuverlässigkeit unserer Lösungen nochmals deutlich, weil Schwachstellen mit ihnen bereits erkannt und behoben werden können, bevor sie Probleme machen. Wenn wir Verbrauchsmaterialien wie Farben und Gummitücher verkaufen, garantieren wir nicht nur für deren Qualität, sondern testen ihre Anwendungsmöglichkeiten in Versuchsreihen und geben die Ergebnisse an unsere Kunden weiter. Gerade für kleinere Druckereien sind Anwendungen für die Veredelung von Druckprodukten besonders spannend – mit geringem Kostenaufwand können sie so ihren Endkunden Ungewöhnliches bieten.

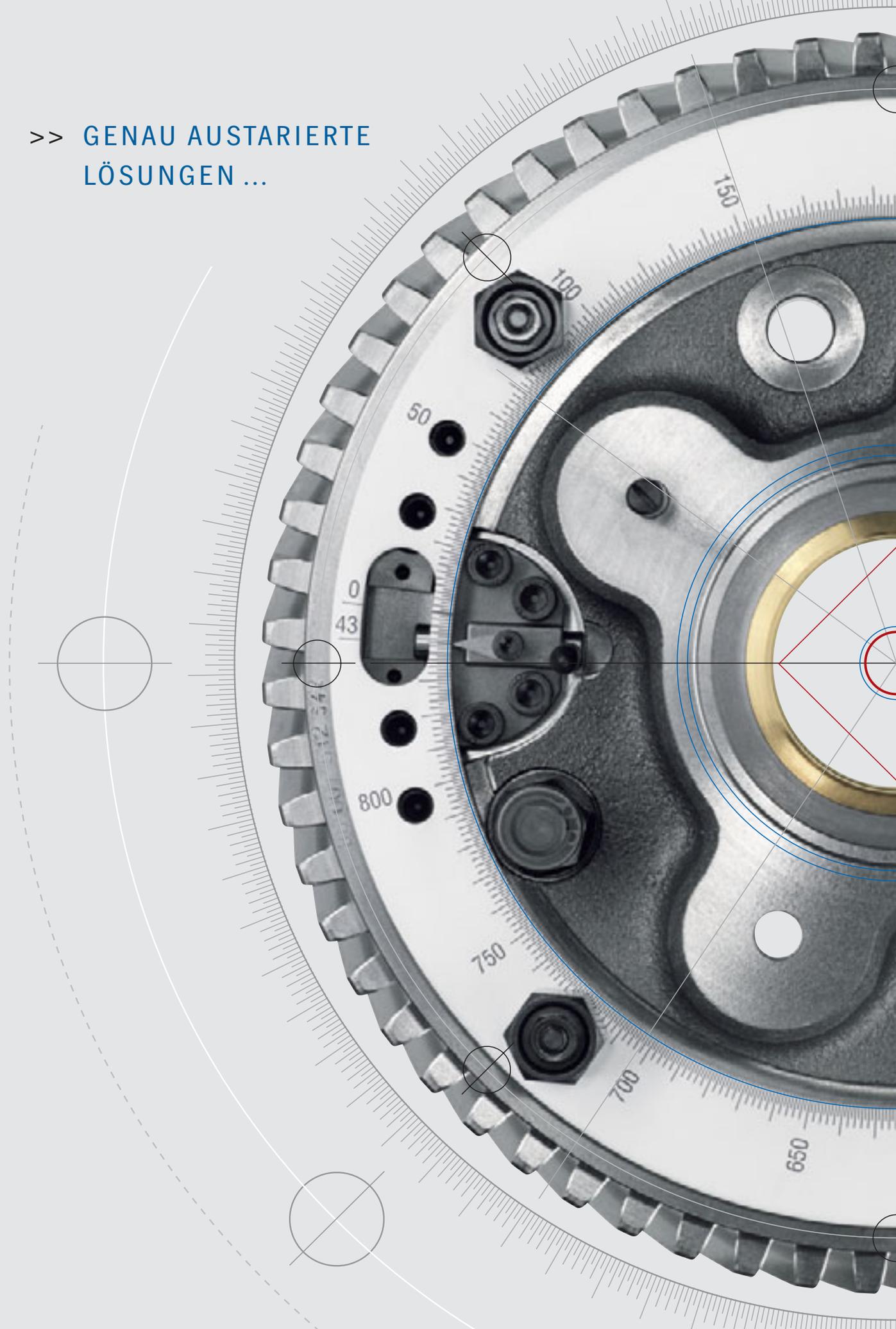
Differenzierungsmöglichkeiten, Produktivitätssteigerungen und höhere Effizienz bei Prozessen erreichen wir aber natürlich weiterhin vor allem über intensive Forschungs- und Entwicklungsarbeit an unseren Technologien und unserer Workflow Software. Es ist Teil unseres Heidelberg Excellence Programms, dass wir unseren Umsatz über neue Produkte steigern werden: Unsere größten Projekte wie unsere neue Formatklasse und die Speedmaster XL 105 mit Wendung haben wir bereits bekannt gegeben, das Farbwerk Anicolor haben wir schon am Markt eingeführt – und für die kommende drupa haben wir noch einige Asse im Ärmel!

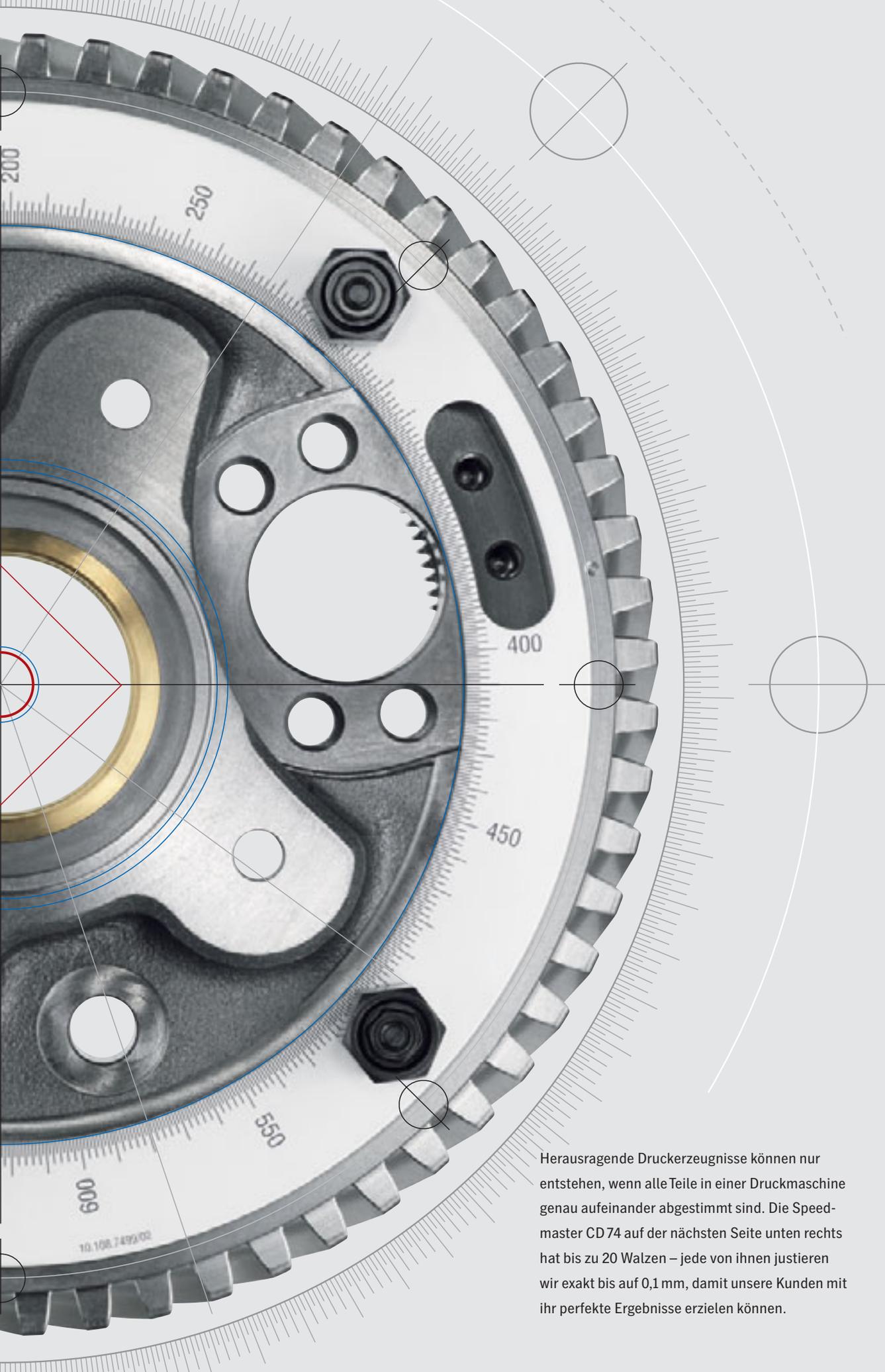
SERVICE – BIS INS DETAIL OPTIMALE UNTERSTÜTZUNG UNSERER KUNDEN



Um die Aussichten unserer Kunden zu verbessern, betrachten wir nicht nur ihre Situation genau, sondern nehmen auch unsere Maschinen unter die Lupe: Zum Beispiel haben wir unsere Greiferbrücken im Windkanal getestet, um Luftverwirbelungen beim Bogentransport zu minimieren. Reibungslose und optimierte Abläufe über den gesamten Druckprozess hinweg garantieren wir über unsere Workflow Software Prinect. Den Erfolg unserer Kunden fördern wir zudem gezielt mit umfangreichen Service- und Beratungsleistungen, die wir unter dem Begriff ›Heidelberg system**service**‹ zusammenfassen. Sie zahlen sich für unsere Kunden belegbar aus. Nicht zuletzt, weil wir auch im Servicebereich auf modernste Technik und innovative Methoden setzen: in Beratung und Schulung genauso wie bei der Ersatzteillogistik oder unseren internetbasierten Remote Services.

>> GENAU AUSTARIERTE
LÖSUNGEN ...





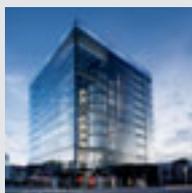
Herausragende Druckerzeugnisse können nur entstehen, wenn alle Teile in einer Druckmaschine genau aufeinander abgestimmt sind. Die Speedmaster CD 74 auf der nächsten Seite unten rechts hat bis zu 20 Walzen – jede von ihnen justieren wir exakt bis auf 0,1 mm, damit unsere Kunden mit ihr perfekte Ergebnisse erzielen können.



Unsere Mitarbeiter helfen jederzeit dabei, Probleme zu beheben, damit unsere Kunden produktiv weiterarbeiten können. Und sie geben Tag und Nacht detaillierte Auskunft zu allen Einzelheiten unserer Produkte: zu optimalen Einstellungen, zur sicheren Bedienung, zur Ressourcen schonenden Produktion, ...

BASIS FÜR FORTSCHRITTE: DIE GENAUE ANALYSE DER AUSGANGSLAGE

... FÜR DEN LANGFRISTIGEN ERFOLG UNSERER KUNDEN



Wir haben den Anspruch, präzise und zukunftsfähige Antworten auf alle Herausforderungen zu geben, denen sich unsere Kunden stellen müssen: Bei Schulungen direkt an der Maschine, in den Seminaren, die wir über unser Print Media Academy-Netzwerk weltweit bieten und natürlich bei der gemeinsamen Optimierung von Geschäftsmodellen. Um die bestmögliche Lösung für unsere Kunden finden zu können, informieren sich unsere Mitarbeiter zunächst umfassend über alle Einflussfaktoren: Sie fragen nach den typischen Aufträgen der Druckerei, nach den Mitarbeitern und den genauen Plänen für die Zukunft; und sie prüfen alles, was wichtig ist, wenn die Produktion perfekt laufen soll. Unverzichtbare Hilfe bei strategischen Planungen leistet unter anderem unsere Simulationssoftware »BizModel«: Mit dem Programm, das jeweils die neuesten Marktanalysen und -daten einbezieht, können wir das spezielle Schichtmodell der Kunden ebenso berücksichtigen wie ihre Maschinenausstattung und Auftragsstruktur. So wird es möglich, Schwachstellen und Verbesserungspotenziale verlässlich aufzudecken und genau zu analysieren.

Die schnelle und flexible Speedmaster CD 74 ist sowohl für den Druck von Akzidenzen, als auch von Etiketten und hochwertigen Faltschachteln geeignet – und damit für verschiedenste Geschäftsmodelle. Mit unseren Beratungsleistungen sorgen wir dafür, dass Kunden das Potenzial der Maschine voll ausschöpfen können.



Finanzdienstleistungen

Verbrauchsmaterial

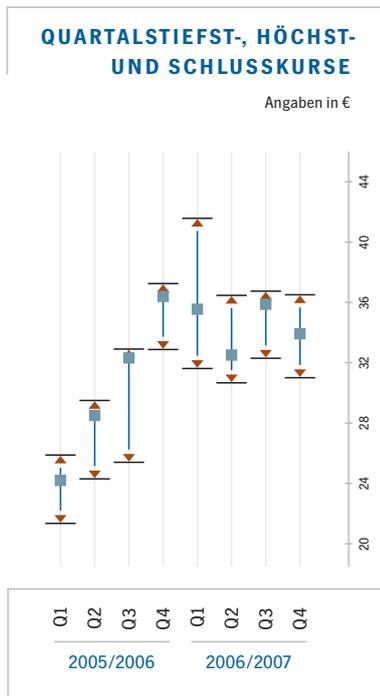
Technischer Service

Beratung

Heidelberg Service

Die Heidelberg-Aktie – Potenzial nicht ausgeschöpft

- > **Vorschlag: Dividende von 0,95 € nach 0,65 € im Vorjahr**
- > **Umsatz der Aktie weiter gestiegen**
- > **Intensive Investor Relations-Arbeit**

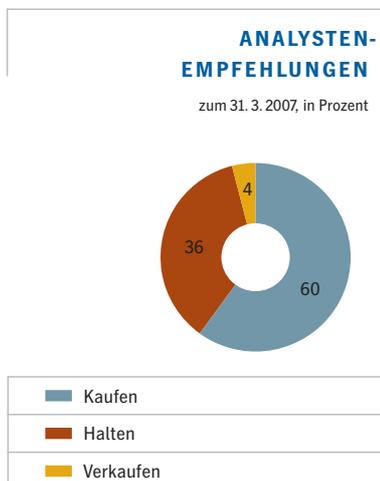


Nachdem die Heidelberg-Aktie im Vorjahr einen Kurszuwachs von 48 Prozent erzielt hatte, war die Entwicklung im Berichtsjahr enttäuschend: Am 30. März 2007 schloss sie mit einem Kurs von 34,30 € und musste damit im Vergleich zum Vorjahr einen Kursverlust von rund 6 Prozent hinnehmen; den Jahreshöchstkurs von 41,58 € erreichte sie am 11. Mai 2006, ihren Jahrestiefstkurs von 30,67 € am 11. September 2006. Über den Zeitraum der letzten zwei Jahre betrachtet gewann die Aktie knapp 40 Prozent an Wert.

Auf der inneren Umschlagklappe stellen wir die Kursverläufe der Heidelberg-Aktie sowie der Indices DAX und MDAX dar. Beide Indices zeigten über weite Strecken des Berichtsjahrs eine stabile Aufwärtsbewegung; insgesamt legten sie in diesem Zeitraum um 16 Prozent beziehungsweise um 18 Prozent zu.

Aktie auch im Berichtsjahr überwiegend positiv bewertet

Nach wie vor berichten rund 30 Institute regelmäßig über die Heidelberg-Aktie. Die Anlageurteile der Analysten waren überwiegend positiv, wie Sie in der Tabelle links sehen können. Ende März 2007 rieten nur 4 Prozent der Analysten, die Aktie zu verkaufen; 36 Prozent dagegen empfahlen, die Aktie zu halten, und 60 Prozent rieten zum Kauf.



Vorstand und Aufsichtsrat schlagen höhere Dividende vor

Wir konnten den Jahresüberschuss im laufenden Jahr deutlich steigern. Im dritten Quartal haben wir, aufgrund einer Änderung des Körperschaftsteuergesetzes, einen Anspruch auf die Auszahlung unseres Körperschaftsteuerguthabens von 73 Mio € aktiviert – da das bereits bestehende Steuerguthaben hierdurch erstmals bilanziert wurde, wirkt sich dies nicht auf die Höhe der Dividende aus. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung vorschlagen, für das Berichtsjahr eine Dividende von 0,95 € pro Aktie auszuschütten, nach 0,65 € im Vorjahr. Die Ausschüttungsquote, bereinigt um die Einmaleffekte im Betriebsergebnis sowie aus der Ertragsteuergutschrift, beträgt somit rund 50 Prozent.

KENNZAHLEN ZUR HEIDELBERG-AKTIE

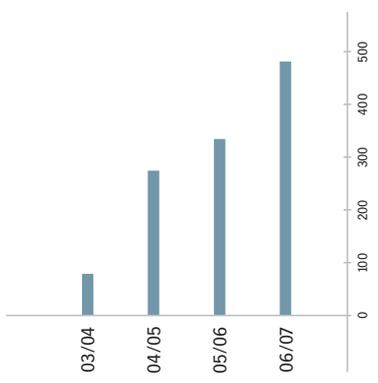
Angaben in €

	2005/2006	2006/2007
Ergebnis je Aktie ¹⁾	1,58	2,34
Kurs-Gewinn-Verhältnis ²⁾	23,04	14,66
Cashflow je Aktie	4,04	4,89
Dividende je Aktie ³⁾	0,65	0,95
Dividendenrendite in Prozent ²⁾	1,79	2,77
Ausschüttungsquote in Prozent ¹⁾	40,06	40,48
Höchstkurs	37,25	41,58
Tiefstkurs	21,59	30,67
Kurs zum Jahresbeginn	25,00	35,92
Kurs zum Jahresende	36,40	34,30
Börsenkapitalisierung Geschäftsjahresende in Mio €	3.023	2.735
Indexgewichtung MDAX in Prozent	2,48	1,89
Anzahl der Aktien in Tsd Stück ⁴⁾	85.367	81.393

- ¹⁾ Im Geschäftsjahr 2006/2007 bereinigt um Einmalsertrag aus Körperschaftsteuergutschrift, zusätzlich bereinigt um Einmaleffekte im Betriebsergebnis beträgt die Ausschüttungsquote rund 50 Prozent
- ²⁾ Bezogen auf den Geschäftsjahresendkurs im Xetra-Handel; Quelle der Kurse: Bloomberg
- ³⁾ Im Geschäftsjahr 2006/2007 Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat
- ⁴⁾ Gewichtete Anzahl der ausstehenden Aktien

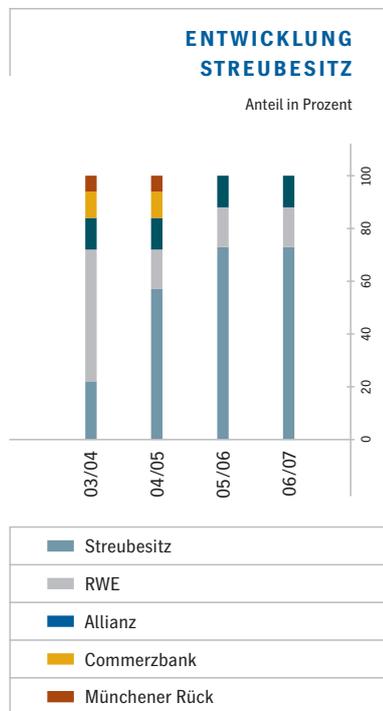
DURCHSCHNITTLICHES TÄGLICHES HANDELS- VOLUMEN DER HEIDELBERG-AKTIE

Angaben in Tsd Stück



Umsatz der Heidelberg-Aktie weiter gestiegen

Die Grafik links veranschaulicht, dass das durchschnittliche tägliche Handelsvolumen der Heidelberg-Aktie im Laufe der letzten Jahre angestiegen ist – ein Beleg für die hohe Liquidität und damit auch Attraktivität der Aktie. Künftig wird das Volumen vermutlich noch weiter wachsen, weil sich der Streubesitz voraussichtlich weiter erhöhen wird: Im Juni 2007 wird eine von der RWE Aktiengesellschaft begebene Umtauschanleihe fällig, die sich auf die 15 Prozent der Heidelberg-Anteile bezieht, die zurzeit noch in ihrem Besitz sind; der Streubesitz wird dadurch im laufenden Geschäftsjahr voraussichtlich auf 88 Prozent steigen. Die Grafik auf der nächsten Seite zeigt die Veränderungen des Streubesitzes in den letzten vier Jahren.



Zum Stichtag 31. März 2007 lag der Streubesitz wie zum Stichtag des Vorjahrs bei 73 Prozent; weitere 12 Prozent der Heidelberg-Aktien werden von der Allianz SE gehalten. Die Marktkapitalisierung auf Basis des Streubesitzes hatte am Stichtag einen Wert von rund 1,9 Mrd €. Unter den 50 im MDAX notierten Unternehmen belegte Heidelberg damit im Index-Ranking der Deutschen Börse den 24. Rang nach dem Kriterium ›Marktkapitalisierung des Streubesitzes‹ – hinsichtlich des ›Börsenumsatzes‹ nahm Heidelberg den 13. Rang ein.

Auch dank zahlreicher Investor Relations-Aktivitäten ist die regionale Verteilung des Streubesitzes international ausgeglichen: Fondsgesellschaften aus Großbritannien, den USA und Deutschland hielten am Stichtag jeweils knapp 25 Prozent des identifizierten Streubesitzes. Die verbleibenden 25 Prozent der Anteile werden hauptsächlich von Investoren aus Kanada, Frankreich, Skandinavien und den Benelux-Staaten gehalten.

Neuer Leiter Investor Relations; Geschäftsbericht erneut ausgezeichnet

Im Berichtsjahr hat Andreas Trösch die Leitung des Bereichs Investor Relations übernommen und die Betreuung von Investoren sowie das Gespräch mit potenziellen Anlegern mit gleicher Intensität betrieben wie sein Vorgänger Dirk Kaliebe. Heidelberg präsentierte sich auf rund 40 Roadshows in 19 Finanzzentren und auf 14 Konferenzen; wie in den Vorjahren konnten Interessenten an Werksbesichtigungen und Führungen teilnehmen. Zudem kamen rund 40 Investoren zu Einzelgesprächen nach Heidelberg. Das ›Factbook‹ – in dem alles Wissenswerte über Heidelberg in englischer Sprache zusammengefasst ist – wurde wieder überarbeitet; Sie finden es in der Rubrik ›Investor Relations‹ unter www.heidelberg.com und können es online oder bei Investor Relations bestellen.

Heidelberg erhielt auch im Berichtsjahr wieder eine Auszeichnung vom manager magazin: Im Wettbewerb um den besten Geschäftsbericht belegten wir Rang Eins im MDAX und Rang Zwei in der Gesamtwertung. International finden unsere Geschäftsberichte ebenfalls Anerkennung: Beim ›Vision Award 2005‹, der im Juli 2006 von der League of American Communication Professionals verliehen wurde, errang Heidelberg Platz Eins.

Erstes Aktienrückkaufprogramm abgeschlossen, zweites gestartet

Ein wichtiger Baustein, um unsere Kapitalstruktur kontinuierlich zu verbessern, ist der Rückkauf eigener Aktien: Nachdem wir unser erstes Aktienrückkaufprogramm beendet hatten, ermächtigte uns die Hauptversammlung am 20. Juli 2006 erneut, eigene Aktien zu kaufen; unser zweites Aktienrückkaufprogramm startete am 7. November 2006. Details zu beiden Programmen finden Sie in der Vermögenslage auf Seite 48; zudem informieren wir auf unserer Internetseite stets über ihren aktuellen Stand.

Das Investor Relations-Team freut sich auf Ihre Fragen und Anregungen.

Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft

Investor Relations

Kurfürsten-Anlage 52 – 60

69115 Heidelberg

E-Mail: investorrelations@heidelberg.com

Tel.: +49-62 21-92 60 21

Fax: +49-62 21-92 51 89

> KONZERN UND STEUERUNG

Heidelberg – weltweite Marktpräsenz



Mit einem Marktanteil von weltweit mehr als 40 Prozent im Bogenoffsetdruck ist Heidelberg der führende Ausrüster der Printmedien-Industrie. Obwohl der größte Teil unserer Produktion in Deutschland angesiedelt ist, sind wir ein durch und durch internationaler Konzern: Rund 85 Prozent unseres Umsatzes erzielen wir im Ausland – und etwa 55 Prozent des Umsatzes außerhalb der europäischen Union.

Druckereien weltweit profitieren von unseren durchgängigen und aufeinander abgestimmten Lösungen sowie von unserer – auch wortwörtlich zu nehmenden – Kundennähe: Unser dichtes Service- und Vertriebsnetz umspannt den gesamten Globus und ist in der Branche einzigartig. Weltweit beschäftigen wir rund 8.000 Vertriebs- und Servicemitarbeiter. Unsere Serviceleistungen schließen den kompletten Prozess der Wertschöpfungskette ein – von der Druckvorstufe über den eigentlichen Druck bis zur Weiterverarbeitung. Und sie decken den gesamten Produktlebenszyklus ab: Heidelberg berät, installiert, finanziert, versichert, wartet, repariert und vermittelt schließlich gebrauchte Maschinen an Dritte weiter.

> LAGEBERICHT

HEIDELBERG-KONZERN

Konzern und
Steuerung

Entwicklung
Konzern

Unternehmens-
bereiche

Die
Zukunft

Der Heidelberg-Konzern

- > **Wettbewerbsstruktur: Stellung als führender Anbieter der Printmedien-Industrie durch Neuentwicklungen gefestigt**
- > **Lösungsanbieterstrategie: zusätzlicher Kundennutzen**
- > **Ganzheitliches Produktionssystem verbessert Effizienz**

Wie stellt sich – in Grundzügen – die Situation unserer Kunden in den verschiedenen Regionen der Welt dar? Wie reagieren wir darauf? Was ist das Besondere an unserem Lösungsangebot? In diesem Kapitel erhalten Sie erste Antworten auf diese Fragen sowie Informationen zu unseren Standorten und zum Umweltschutz bei Heidelberg. Unsere Strategie stellen wir im folgenden Kapitel dar; Details zu den Strategien der einzelnen Sparten erfahren Sie auf den Seiten 59 bis 63, mehr zur Forschung und Entwicklung und zu unseren Mitarbeitern lesen Sie auf den Seiten 72 bis 75 beziehungsweise 69 bis 71.

Die Situation unserer Kunden: Bedarf je nach Region sehr unterschiedlich

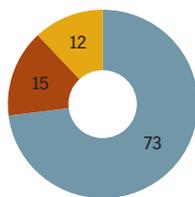
In den Industrieländern haben sich die Rahmenbedingungen für unsere Kunden im Berichtsjahr weiter verbessert. Dennoch ist der Wettbewerb nach der schweren Krise, die Druckereien in den Jahren 2001 bis 2004 durchleiden mussten, hart: Die Preise für Druckprodukte haben sich nicht vollständig erholt, darüber hinaus sind die Preise für Papier und Energie weiter gestiegen. Viele Druckereien investieren daher in neue Anlagen, um ihre Wettbewerbsfähigkeit auch langfristig zu verbessern.

In den Schwellenländern, zum Beispiel in China oder in Teilen Osteuropas und Südamerikas, steigt der Bedarf nach Gedrucktem weiterhin rapide an; als Folge entstehen jedes Jahr zahlreiche neue Druckereien. Deren Hauptschwierigkeit liegt oft in der Finanzierung von Investitionsgütern – etliche Schwellenländer verfügen nicht über eine ausreichende Mittelstandsfinanzierung.

Überall auf der Welt wird die Druckbranche vor allem von kleinen und mittelständischen Unternehmen geprägt: Knapp drei Viertel aller Druckereien weltweit beschäftigen weniger als 20 Mitarbeiter. Druckereien dieser Größenordnung stellen auch den Großteil unserer Zielgruppe, die rund 240.000 Druckereien weltweit umfasst.

GRÖSSE DER DRUCKEREIEN WELTWEIT

Anteil in Prozent



■ bis 20 Mitarbeiter

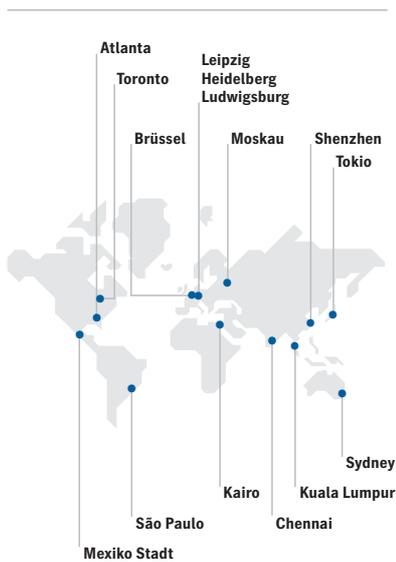
■ 21 bis 50 Mitarbeiter

■ mehr als 50 Mitarbeiter

Unser Angebot: vernetzte Lösungen, umfassender Service

Wir verbessern die Wettbewerbsstärke unserer Kunden, indem wir für jede Druckerei genau die passende Lösung anbieten, ganz gleich, wie groß sie ist und wo auf der Welt sie sich befindet. Dabei haben wir den Anspruch, unseren Kunden alles, was sie benötigen, aus einer Hand zu bieten: zukunftsweisende Spitzentechnologien für Druckvorstufe, Bogenoffset- und Flexodruck sowie für die Weiterverarbeitung und außerdem eine Software, über die sich die einzelnen Komponenten zu einem durchgängigen Workflow vernetzen lassen.

Hohe Bedeutung haben zudem unsere umfassenden Serviceleistungen, die wir aus gutem Grund in diesem Bericht hervorheben. Sie schließen die Beratung von Kunden hinsichtlich ihrer Geschäftsmodelle mit ein, ihre Versorgung mit Ersatzteilen und Verbrauchsmaterialien sowie individuelle Finanzierungskonzepte, mithilfe derer wir sie unterstützen. Ebenfalls Teil unserer Lösungen sind das Schulungsangebot der Print Media Academy mit Standorten in 13 Ländern und der Vertrieb von Gebrauchtmachines.



Standorte Print Media Academy

Strategische Wettbewerbsvorteile: große installierte Basis, technologische Führungsposition, weltweites Servicenetz, vernetzter Workflow

Wir sind der einzige Hersteller der Branche, der Komplettlösungen für den Bogenoffsetdruck anbietet. Keiner unserer Wettbewerber kann zudem sämtliche Komponenten und Bestandteile des Druckprozesses – vom Management bis zur Produktion und von der Vorstufe bis zur Weiterverarbeitung – über eine eigene Softwarelösung vollständig integrieren. Über eine Vielzahl von F&E-Projekten mit beachtlichen Innovationsraten halten wir unseren technologischen Vorsprung und bleiben so weiterhin die erste Wahl für unsere Kunden.

Nicht nur auf der Produktseite profitieren wir von Wettbewerbsvorteilen: Wir haben unsere Beziehung zu vielen Kunden über Jahrzehnte hinweg aufgebaut. Unser dichtes Service- und Vertriebsnetz umspannt den gesamten Globus: Weltweit beschäftigen wir rund 8.000 Vertriebs- und Servicemitarbeiter.

Seit Jahren arbeiten wir im Bereich der Absatzfinanzierung sehr erfolgreich mit international tätigen Finanzdienstleistern zusammen. Darüber hinaus profitieren unsere Kunden von unserem weltweiten Print Media Academy-Netzwerk. Über seine inzwischen 15 Standorte, die Sie in der Karte links sehen können, bieten wir Druckern ein Aus- und Weiterbildungsprogramm, das in der Branche einmalig ist.

Heidelberg: Weltmarktführer in der Bogenoffset-Drucktechnologie

Im Bereich der Bogenoffset-Drucktechnologie sind wir Weltmarktführer. Neben unseren beiden Hauptwettbewerbern, König & Bauer und MAN Roland, die ihren Sitz ebenfalls in Deutschland haben, gibt es in diesem Bereich einige japanische Wettbewerber wie Komori, Ryobi und Mitsubishi sowie einige wenige chinesische Hersteller mit lokaler Bedeutung. Im Weiterverarbeitungsbereich hingegen wird der Markt von vielen kleinen und drei größeren Anbietern geprägt, die jeweils einen Marktanteil von über zehn Prozent halten; zu diesen zählt auch Heidelberg. Unsere Hauptwettbewerber in der Weiterverarbeitung, Bobst und Müller Martini, haben ihren Hauptsitz in der Schweiz.

Produktionssystem im Fertigungsverbund eingeführt

Wir produzieren hauptsächlich in Deutschland, einem Hochlohnland, in dem allerdings sämtliche Voraussetzungen für hervorragende Fertigungsqualität gegeben sind. Gerade vor dem Hintergrund, dass die Wechselkursentwicklungen den Export in Nicht-Euro-Länder erschweren, wollen wir unsere Herstell- und Lohnstückkosten weiter senken, um international auch auf Dauer wettbewerbsfähig zu sein. Dazu werden wir jedes Jahr kontinuierliche Produktivitätssteigerungen erreichen und dabei die Qualität und die Zuverlässigkeit unserer Lösungen – die entscheidende Elemente der Kundenbindung sind – weiter verbessern.

Im Berichtsjahr haben wir daher unser ganzheitliches »Heidelberg Produktionssystem« (HPS) am Standort Wiesloch-Walldorf eingeführt – schrittweise werden wir das System auch an allen anderen Standorten in unserem Fertigungsverbund implementieren. Mit HPS werden Maßnahmen zur Produktivitätssteigerung im Umfeld der Produktion gebündelt und forciert: Erreichte Verbesserungen werden stabilisiert, beispielhafte Lösungen flächendeckend umgesetzt. So wollen wir zum Beispiel unsere Lagerhaltung für Fertigung und Montage bereits im laufenden Geschäftsjahr spürbar reduzieren; dies trägt wiederum dazu bei, das »Working Capital« des Heidelberg-Konzerns zu senken.

Entwicklung und Produktion an insgesamt 15 Standorten weltweit

Zurzeit entwickelt und produziert der Heidelberg-Konzern an 15 Standorten. Bogenoffsetdruckmaschinen fertigen wir im Produktionsverbund an spezialisierten deutschen Standorten. Bereits vor zehn Jahren haben wir die Produktion nach Teilefamilien organisiert: Präzise bearbeitete Gussteile kommen aus Amstetten, dreh- und profilmörmige Teile liefert unser Werk in Brandenburg, Modellteile, Elektronikkomponenten und Versuchsteile werden in unserem Werk in Wiesloch-Walldorf produziert; hier montieren wir bisher auch fast alle Bogenoffsetdruckmaschinen.



Entwicklungs- und Produktionsstandorte

Für unsere neue Bogenoffset-Maschinengeneration mit noch größerem Format, die wir zurzeit entwickeln, haben wir mit dem Bau der Halle 11 am Standort Wiesloch-Walldorf begonnen. Neu ist unser Werk in Qingpu bei Shanghai, in dem wir Maschinen speziell für die Bedürfnisse des chinesischen Marktes montieren: Falzmaschinen des Typs KHC und einfache standardisierte Bogenoffsetdruckmaschinen. Von Qingpu aus können wir chinesische Kunden direkt beliefern, außerdem können wir die Einkaufsvorteile in China nutzen und unsere starke Stellung im Markt festigen.

Etikettendruckmaschinen liefert die Gallus-Gruppe mit Hauptsitz in der Schweiz; im November 2006 hat Gallus 100 Prozent der BHS Druck- und Veredelungstechnik GmbH erworben, die am Standort Weiden fertigt. Im Postpress-Bereich arbeiten die Einzelwerke – unter anderem in Deutschland, den USA und der Slowakei – relativ unabhängig voneinander.

Ob Eigenfertigung oder Fremdbezug: höchste Präzision bei allen Teilen

Eine moderne Druckmaschine besteht aus 50.000 bis 100.000 Teilen, dazu kommen eine anspruchsvolle Software zur Steuerung von bis zu 500 einzelnen Antriebsachsen und bis zu 300 Pneumatikteile – Elektronik macht heute wertmäßig einen großen Teil einer leistungsfähigen Druckmaschine aus.

Durch die weitere Einbindung unserer Lieferanten senken wir den Anteil der Eigenfertigung in unserer Produktion, der Anteil der Montagetätigkeiten nimmt dagegen zu. Die Fertigungstiefe in unseren Werken ist ein Ergebnis von Eigenfertigung-oder-Fremdbezug-Analysen: Im Bogenoffsetbereich greifen wir gegenwärtig bei knapp 60 Prozent unserer benötigten Einzelteile auf externe Lieferanten zurück; diese stammen zu einem großen Teil aus dem Euroraum, der Anteil osteuropäischer und asiatischer Lieferanten wächst jedoch planmäßig. Über umfangreiche Programme zur Lieferantenentwicklung stellen wir sicher, dass die gelieferten Teile unseren Ansprüchen in puncto Qualität und Logistik gerecht werden. Die Versorgung mit Zulieferteilen sichern wir über enge Zusammenarbeit und ein ausgefeiltes Risikomanagement.

Nachhaltigkeit: Umweltschutz, Ökonomie und Soziales

Nachhaltigkeit umfasst nicht nur den Bereich Umwelt, sondern schließt auch die Ökonomie und das Soziale mit ein. Schon lange gehen bei der Entwicklung unserer Produkte Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz Hand in Hand. Bester Beweis dafür ist unser ›Speedmaster Star‹-Konzept, das von der Berufsgenossenschaft Druck und Papierverarbeitung e.V. das Zertifikat ›Emission geprüft‹

KENNZAHLEN ÖKOLOGIE¹⁾

	2005	2006
Produktions- und Entwicklungsstandorte mit zertifiziertem Umweltmanagementsystem	9	9
CO ₂ -Emissionen in Tsd t ²⁾	199	203
Abfallverwertungsquote in Prozent ³⁾	92	94

¹⁾ Zahlen für das Kalenderjahr

²⁾ Parameter gemäß Kyoto-Protokoll

³⁾ Anteil des verwerteten Abfalls an der Abfallgesamtmenge

erhalten hat. Im Berichtsjahr haben wir mit der 3000er ›Speedmaster Star‹-Serie eine neue Generation von Peripheriegeräten im Markt eingeführt: Sie verhelfen Druckereien zu höheren Produktionsgeschwindigkeiten, kürzeren Rüstzeiten und weniger Makulatur. Gerade bei qualitativ hochwertigen Aufträgen oder Spezialanwendungen können Anwender so bares Geld einsparen – und dies bei höherem Bedienkomfort und umweltverträglicher Produktion. Aufgrund der günstigen Emissionswerte erhalten Käufer in Deutschland zudem Fördergelder vom Staat.

Alles, was Drucker wissen müssen, um umweltverträglich und kostengünstig arbeiten zu können, erfahren sie von uns aus erster Hand, unter anderem über Service- und Vertriebsmitarbeiter, in Seminaren und durch unsere Broschüren. Unser Umweltinformationszentrum am Standort Heidelberg haben wir im Berichtsjahr neu gestaltet.

Alle Aspekte zur Schonung der Ressourcen sind in den Ablaufplänen unserer Produktion und der Produktentwicklung systematisch integriert. In mehr als der Hälfte unserer Produktions- und Entwicklungsstandorte wenden wir ein Umweltmanagement nach ISO 14001 an; an den übrigen laufen die Vorbereitungen dazu. Im Jahr 2006 haben die Umweltbeauftragten des Unternehmens neben Standort- und Produktumweltzielen erstmals Ziele für die gesamte Aktiengesellschaft erarbeitet, die bis zum Jahr 2010 erreicht werden sollen; sie wurden vom Vorstand festgeschrieben.

Konzernweit gibt es eine Fülle von sozialen Projekten, die Heidelberg durchführt oder unterstützt. Sie reichen von lokalen und zeitlich begrenzten Projekten einzelner Tochtergesellschaften bis hin zum langfristigen Engagement und Sponsoring der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft. Besondere Bedeutung hat dabei die Unterstützung von Bildungseinrichtungen: Beispielsweise verfügt die renommierte Hochschule für Medien in Stuttgart seit dem Berichtsjahr über eine drucktechnische Komplettlösung. Auch international arbeiten wir mit zahlreichen Instituten zusammen: Über Wissensaufbau und -transfer wollen wir dabei helfen, dass die Printmedien-Industrie die Herausforderungen der Zukunft bestmöglich meistert.

Daten und Fakten zur Mitarbeiterentwicklung bei Heidelberg, zum Umweltschutz, zu unseren Standorten und zu unserem sozialen Engagement stellen wir jährlich in unserem Nachhaltigkeitsbericht zusammen. Sie können ihn bestellen oder unter www.heidelberg.com herunterladen.

Strategie – weitere Wachstumspotenziale erschließen

- > **Ausbau von relativ konjunkturunabhängigen Geschäftsfeldern**
- > **Märkte mit hohen Wachstumsraten gezielt bedienen**

Unsere Strategie, durchgängige Lösungen anzubieten, wird vom Markt immer mehr honoriert, weil sie unseren Kunden erhebliche Vorteile verschafft. Nach wie vor sind wir der einzige Anbieter der Branche, der Komplettlösungen anbietet; keiner unserer Wettbewerber kann zudem sämtliche Komponenten und Bestandteile des Druckprozesses über eine eigene Softwarelösung vollständig integrieren.

Unser Ziel, unsere Marktposition im nach wie vor harten Wettbewerb weiter ausbauen und den Unternehmenswert nachhaltig weiter zu steigern, verfolgen wir systematisch mit unserem Heidelberg Excellence-Programm, das auf drei Säulen basiert: Wir werden zusätzlichen Umsatz generieren, indem wir neue Produkte anbieten und unser Geschäft mit Serviceleistungen, Ersatzteilen und Verbrauchsmaterial ausbauen. Unsere Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und Kostensenkung werden wir fortführen und intensivieren; neben der Optimierung der Prozesse in Verwaltung und Vertrieb setzen wir vor allem auf Effizienzsteigerung und Rationalisierung in Produktion und Montage – einen wichtigen Beitrag hierzu wird unter anderem unser Heidelberg Produktionssystem leisten. Durch Asset Management werden wir das gebundene Vermögen weiter reduzieren sowie das Working Capital bezogen auf den Umsatz auf bis zu 30 Prozent senken.

Spezielles Angebot für den Verpackungsbereich entwickeln

Wir wollen stärker als bisher von den hohen Wachstumschancen im Verpackungsdruckbereich profitieren, der zudem vergleichsweise wenig von der allgemeinen Konjunkturentwicklung abhängt. Unsere Speedmaster XL 105, die hervorragend im Verpackungsdruck eingesetzt werden kann, hat sich als voller Erfolg erwiesen, seit wir sie erstmals auf der Fachmesse drupa 2004 gezeigt haben. Wir werden das wichtige Kundensegment der Verpackungsdrucker künftig gezielt noch besser bedienen: Zur nächsten drupa, die im Jahr 2008 stattfinden wird, werden wir eine völlig neue Maschinengeneration in einer größeren Formatklasse vorstellen, die Speedmaster XL 142 und Speedmaster XL 162.

Auch im Verpackungsdruck sind wir der einzige Anbieter, der durchgängige und vollständig vernetzte Lösungen bietet – wir arbeiten zurzeit außerdem an Lösungen für die Vorstufe und die Weiterverarbeitung, die eigens auf das große Format zugeschnitten sind. Zudem stehen wir unseren Kunden zunehmend auch mit unserem Anwendungs-Know-how zur Seite.

Weltweit im Fokus: Service, Ersatzteile und Verbrauchsmaterialien

Druckereien erhalten von uns alles, was sie für ihren Erfolg benötigen, aus einer Hand: Unser abgestimmtes Angebot schließt die schnelle Lieferung von Ersatzteilen mit ein – im Berichtsjahr haben wir unser drittes Ersatzteilverteilungszentrum in Betrieb genommen, im laufenden Geschäftsjahr kommt ein weiteres hinzu –, sowie umfassende Dienstleistungen und Verbrauchsmaterialien in bester Qualität. Den Umsatz dieses Angebots, der ebenfalls relativ unabhängig von konjunkturellen Zyklen ist, werden wir über unser sogenanntes 3-S-Konzept (Service, Supplies and Sparte Parts) gezielt erhöhen; unter anderem, indem wir innovative und individuelle Servicekonzepte anbieten und unser Beratungsangebot sowie unser Geschäft mit Verbrauchsmaterialien ausbauen.

Hohe Präsenz in den Schwellenländern nutzen

Obwohl er rasant wächst, ist der Pro-Kopf-Verbrauch von Druckprodukten in Schwellenländern noch ausgesprochen niedrig. Über unser dichtes Service- und Vertriebsnetz, das wir auch im Berichtsjahr weiter ausgebaut haben, werden wir vom hohen Wachstum der dort ansässigen Druckbranche stark profitieren – auch, indem wir für Druckereien jeder Größenordnung genau das Passende bieten. Besonders attraktiv für unsere Kunden in Schwellenländern sind oft Standardmaschinen mit geringerem Automatisierungsgrad, die jedoch ebenso Drucksachen in höchster Qualität ermöglichen. Zudem engagieren wir uns im Gebrauchtmaschinengeschäft; so legen wir häufig den Grundstein für langfristige Kundenbeziehungen mit jungen, aufstrebenden Druckereien.

In China haben wir als erster europäischer Druckmaschinenhersteller einen Standort aufgebaut, um chinesische Kunden direkt mit günstigeren Maschinen beliefern zu können.

Mittelfristig wollen wir den Anteil des Volumens, das wir vor Ort für unsere chinesischen Maschinen beschaffen, deutlich erhöhen und so unsere Kosten weiter reduzieren. Wir prüfen zudem, welche Zulieferteile auch für unsere Produktion und Montage in unserem Werk Wiesloch-Walldorf interessant sein könnten. Im Postpress-Bereich produzieren wir bereits seit mehreren Jahren Einzelteile und Baugruppen an einem Standort in der Slowakei.

Organisation – an wertschöpfenden Prozessen ausgerichtet

- > **Zuständigkeiten der Vorstände verändert**
- > **Dirk Kaliebe übernimmt Vorstandsressort ›Finanzen‹**

Wir haben unsere Organisation noch stärker an den wertschöpfenden Prozessen ausgerichtet und die Verteilung der Verantwortungsbereiche im Vorstand zum 1. Juli 2006 entsprechend verändert.

AUFBAUORGANISATION



Nach wie vor sind die Vorstände ins operative Geschäft eingebunden; so ist gewährleistet, dass das Unternehmen schnell auf Veränderungen des Marktes reagieren kann. Der Vorstandsvorsitzende ist direkt für die Kunden und den Vertrieb verantwortlich: Im Mittelpunkt aller Prozesse stehen bei Heidelberg auch organisatorisch die Kunden und ihre Anforderungen. Indem die Verantwortung für unsere Produkte und deren Lebenszyklen im Vorstandsressort ›Produkte und Technik‹ gebündelt wurde, können wir Optimierungspotenziale besser ausschöpfen: Beispielsweise sind Einkauf, Teilefertigung, Montage und Logistik stärker miteinander verzahnt als früher; zudem kommen nun die Entwicklung und die Vermarktung neuer Technologien aus einer Hand.

Am 1. Oktober 2006 hat Dirk Kaliebe, der vorher für die Bereiche Finanz- und Rechnungswesen, Steuern sowie Investor Relations zuständig war, das Vorstandsressort Finanzen von Dr. Herbert Meyer übernommen.

Steuerung, Kontrolle und Wertmanagement – Unternehmensziele bestimmen Abläufe

- > **Steuerung durch die Festlegung von Zielen**
- > **Ziele für alle Erfolgsfaktoren**
- > **Risiko- und Chancenmanagement mit hoher Bedeutung**

Als börsennotiertes Unternehmen sind wir unseren Aktionären verpflichtet; eine angemessene Corporate Governance halten wir für richtig und wichtig. Über unser Steuerungs- und Kontrollsystem stellen wir sicher, dass wir sämtliche Faktoren, die für unseren Erfolg wichtig sind, im Auge behalten und systematisch stärken können. Wir überprüfen unser Steuerungssystem regelmäßig und richten unsere Organisation und die Entwicklung unserer Mitarbeiter an den strategischen Veränderungen aus.

Kerngrößen der Unternehmenssteuerung

Da unser oberstes Ziel die nachhaltige und langfristige Steigerung des Unternehmenswerts ist, messen wir unsere Leistung daran, wie sich eben dieser Wert des Heidelberg-Konzerns verändert. Die Zielgrößen der Unternehmenssteuerung sind daher der ›Return on Capital Employed‹ (ROCE), der Wertbeitrag sowie der ›Free Cashflow‹. Um die Rentabilität des eingesetzten Kapitals festzustellen, setzen wir die ›Earnings before Interest and Taxes‹ (EBIT) in Beziehung zum durchschnittlichen betrieblichen Vermögen. Die Kapitalkosten berechnen wir anhand eines gewichteten Kapitalkostensatzes – Details hierzu finden Sie auf Seite 116. Der Free Cashflow – also der Saldo aus dem Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit und den vorgenommenen Investitionen – zeigt, ob Investitionen aus operativen Mittelzuflüssen bestritten werden können und ob überdies noch Mittel verbleiben für Dividendenzahlungen, Aktienrückkäufe und Schuldentilgung.

Neben Zielgrößen, die wir für den gesamten Konzern berechnen, geben wir den einzelnen Unternehmensbereichen operative Steuerungsgrößen vor, wie das Betriebsergebnis oder das durchgerechnete Produktergebnis.

Sämtliche Faktoren für die Wertentwicklung des Unternehmens im Blick

Um den Unternehmenswert Heidelbergs nachhaltig steigern zu können, ist es unerlässlich, kritische Erfolgsfaktoren zu identifizieren und zu stärken. Viele dieser Faktoren gehören zu unseren nicht bilanzierten immateriellen Vermögenswerten, die nicht direkt finanziell messbar sind.

So ist beispielsweise die Reputation, die unser Unternehmen bei den Kunden genießt, für unseren Erfolg ausschlaggebend. ›Heidelberg‹ ist eine starke, international bekannte und anerkannte **Marke**; die hohe Qualität und Leistungsfähigkeit von Produkten, die diesen Namen tragen, wird weltweit geschätzt – aus gutem Grund sind wir der wichtigste Ansprechpartner der Printmedien-Industrie. Damit dies so bleibt, stellen wir über unsere sogenannte Technologie Roadmap sicher, dass bei Produktentwicklungen und -erweiterungen der Kundennutzen an erster Stelle steht. Zudem muss jedes Produkt vor der Auslieferung den vorgeschriebenen ›Null-Fehler-Test‹ bestanden haben. Die Qualität unserer Service- und Beratungsleistungen sichern wir unter anderem durch umfangreiche Weiterbildungsprogramme für unsere Vertriebsmannschaft. Zum hohen Ansehen Heidelbergs tragen wir auch über vielfältiges Engagement bei, beispielsweise bieten wir über unser Print Media Academy-Netzwerk weltweit gefragte Seminare und Symposien an; außerdem sponsern wir Institute und Verbände der Branche.

Unsere Mitarbeiter sind entscheidend für unsere **Innovationskraft**, die erheblichen Einfluss auf unsere künftige Wettbewerbsfähigkeit hat; im Berichtsjahr konnten wir wieder 153 neue Patente anmelden. Im Präzisionsmaschinenbau sind **Qualifikation** und **Erfahrung** der Mitarbeiter unerlässlich. Um das hohe Wissensniveau der Belegschaft zu halten – und eine hohe Zufriedenheit mit dem jeweiligen Arbeitsplatz zu erreichen –, hat die systematische Entwicklung unserer Mitarbeiter für uns hohen Stellenwert. Die **Führungsqualitäten** von Vorgesetzten haben wir im Berichtsjahr über eine Vielzahl von Vorträgen, Seminaren und längerfristig angelegten Entwicklungsmaßnahmen gefördert; einer unserer Schwerpunkte lag darauf, Führungskräfte darin zu unterstützen, Veränderungsprozesse zur Stärkung der Position Heidelbergs nutzen zu können.

Sowohl in der Produktion als auch in Logistik und Vertrieb verfügen wir über umfangreiches **Prozess-Know-how** entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Dies tritt unter anderem bei den guten Beziehungen zu unseren Lieferanten zutage: Indem wir Systemlieferanten aufgebaut haben, eng mit unseren Zulieferern zusammenarbeiten und sie frühzeitig in die Planungsprozesse einbeziehen, haben wir eine hervorragende Lieferzuverlässigkeit erreicht. Darüber hinaus können wir in der Branche die mit Abstand beste Versorgung unserer Kunden mit Ersatzteilen vorweisen. Über unser ganzheitliches Heidelberg Produktionssystem, das wir schrittweise einführen, sorgen wir dafür, dass die Effizienz in der Produktion systematisch weiter gesteigert wird.

Parameter und Indikatoren, die Rückschlüsse auf die Entwicklung der genannten Erfolgsfaktoren erlauben, beobachten wir systematisch: Unter anderem erheben wir regelmäßig Daten zur Qualität der Führung quer durch alle Regionen und Bereiche. Wir überwachen den sogenannten Service Fill für Ersatzteile aller Ersatzteillager und erstellen aussagekräftige Fehlerstatistiken, indem wir Serviceprotokolle auswerten. Auf Basis dieser Datenlage können wir erkennen, wo Handlungsbedarf besteht, und konkrete Ziele festsetzen. Besonders wichtig nehmen wir aber auch die Informationen, die wir unmittelbar aus dem steten und engen Kontakt zu unseren Kunden erhalten.

Systematische Planung und Steuerung

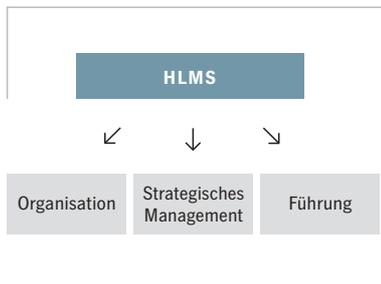
Die Entwicklung und Überprüfung unserer Strategie und unserer Planung sind eng an das operative Geschäft gekoppelt; wichtiger Bestandteil sind dabei die ›Balanced Score Cards‹ (BSCs). In der Strategieklausur gibt der Vorstand die wichtigsten Ziele vor, die in der ›Strategischen Agenda‹ des Konzerns festgehalten werden; hieraus leitet er zusammen mit den Führungskräften aus den Produktbereichen, Regionen und Funktionen die Bereichsstrategien ab. Nach der Verabschiedung der Bereichsstrategien durch den Vorstand beginnt die operative Planung: Die Ziele für die Einzelpläne der Konzerneinheiten werden fixiert und in Detailplänen mit Maßnahmen hinterlegt. Mithilfe der Balanced Score Cards stellen wir sicher, dass die Planung ganzheitlich ist und alle relevanten Faktoren beachtet werden. Vorstand und Aufsichtsrat verabschieden gemeinsam die Jahres- und Mittelfristplanung und legen so die Höhe der Messlatte für die kommenden Jahre fest.

Über das monatliche Berichtswesen überprüfen wir, ob wir die Ziele erreichen, die wir uns mit der Planung gesteckt haben; das Berichtswesen bildet auch die Grundlage für unsere rollierenden Prognosen in Quartalschritten. In regelmäßigen Geschäftsdurchsprachen, den ›Business Reviews‹, durchleuchten Vorstand und Management, ob die Einheiten die gesetzten Ziele erfüllen.

Anreizsysteme auf allen Ebenen

Da sämtliche Erfolgsfaktoren sowie strategische Ziele und Projekte, die festgelegt und priorisiert wurden, in Balanced Score Cards einfließen, haben wir konzernweit eine solide Grundlage für Soll-Ist-Vergleiche. Außerdem haben wir verschiedene Anreizsysteme etabliert, damit vereinbarte Ziele mit Nachdruck verfolgt werden: Unsere Mitarbeiter werden am Erfolg beteiligt, und wir setzen immer stärker variable Vergütungssysteme ein. Im Berichtsjahr haben wir für Vorstand und Management ein neues langfristiges Anreizpro-

gramm aufgelegt, den sogenannten ›Long Term Incentive-Plan‹: Dessen Teilnehmer werden nach einem Eigeninvestment am Unternehmenserfolg beteiligt; ausschlaggebend ist dabei, wie sich die Erfolgsgrößen operative Umsatzrendite und Free Cashflow-Quote entwickeln. Details hierzu finden Sie im Buch ›Die Zahlen‹ auf den Seiten 74 bis 76. Dem Vergütungssystem der Vorstände, das wir im ›Vergütungsbericht‹ ab Seite 103 genauer beschreiben, liegt ebenfalls das Anreizprinzip zugrunde.



›Heidelberg Leadership & Management System‹ (HLMS) weltweit eingeführt

Wie gut wir unsere Ziele erreichen und Herausforderungen meistern, hängt entscheidend von der Führung im Konzern ab. Um deren Qualität zu messen und zu verbessern, haben wir weltweit das Heidelberg Leadership & Management System eingeführt. Sein Leitmotiv ›Leistung, Transparenz und Vertrauen‹ ist Programm: Das System baut auf unserem Ansatz auf, durch Ziele zu führen; es stellt sämtliche Prozesse und Verantwortlichkeiten sowie die Regeln der Zusammenarbeit in der Organisation transparent dar und schafft so die Basis für Vertrauen. Der Vorstand macht sich regelmäßig ein Bild von der Umsetzung der Prozesse und vom Verhalten der verantwortlichen Führungskräfte. Die Verantwortung für die Umsetzung des Systems hat der Vorstandsvorsitzende persönlich übernommen.

Mit dem HLMS stellen wir zudem systematisch sicher, dass ein intensiver Dialog zwischen den verschiedenen Bereichen erfolgt: Funktionale Organisationsformen haben grundsätzlich den Vorteil, dass Abläufe sehr effizient gestaltet werden können – sie bergen jedoch die Gefahr, dass sich einzelne Bereiche zu sehr darauf konzentrieren, ihre eigenen Ziele zu erreichen. Das HLMS schreibt deshalb das regelmäßige Zusammenkommen von verschiedenen bereichs- und funktionsübergreifenden Gremien vor, die den Vorständen beratend zur Seite stehen.

Kontinuierliche Risiko- und Chancenerfassung; bewährtes System

Zu unserer Steuerungsphilosophie gehört, dass Risiken so früh wie möglich erkannt und realistisch bewertet werden sollen; so können wir sie gezielt bewältigen oder angemessene Vorsorge treffen. Zudem sollen Chancen ebenfalls möglichst frühzeitig erfasst und systematisch genutzt werden.

Wir gewährleisten dies, indem wir sowohl unser Risiko- als auch unser Chancenmanagementsystem zu integrierten Bestandteilen unseres Steuerungssystems gemacht haben. Der Umgang mit Risiken und Chancen ist konzernweit einheitlich geregelt; damit unsere Vorgaben eingehalten werden, haben wir eine Organisationsanweisung herausgegeben und die Vorgehensweise in einer Unternehmensrichtlinie dokumentiert. Sie wird regelmäßig aktualisiert und ist jedem Mitarbeiter zugänglich.

Vorgaben, Richtlinien und festgeschriebene Prozesse zielen darauf ab, dass auf allen Führungsebenen offen und proaktiv mit Risiken und Chancen umgegangen wird. Risiken und Chancen werden auf operativer Ebene direkt aufgegriffen und in den verschiedenen bereichsübergreifenden Gremien regelmäßig diskutiert – ein entscheidender Vorteil dabei ist, dass diese Gremien schnell geeignete und weitreichende Maßnahmen beschließen können.

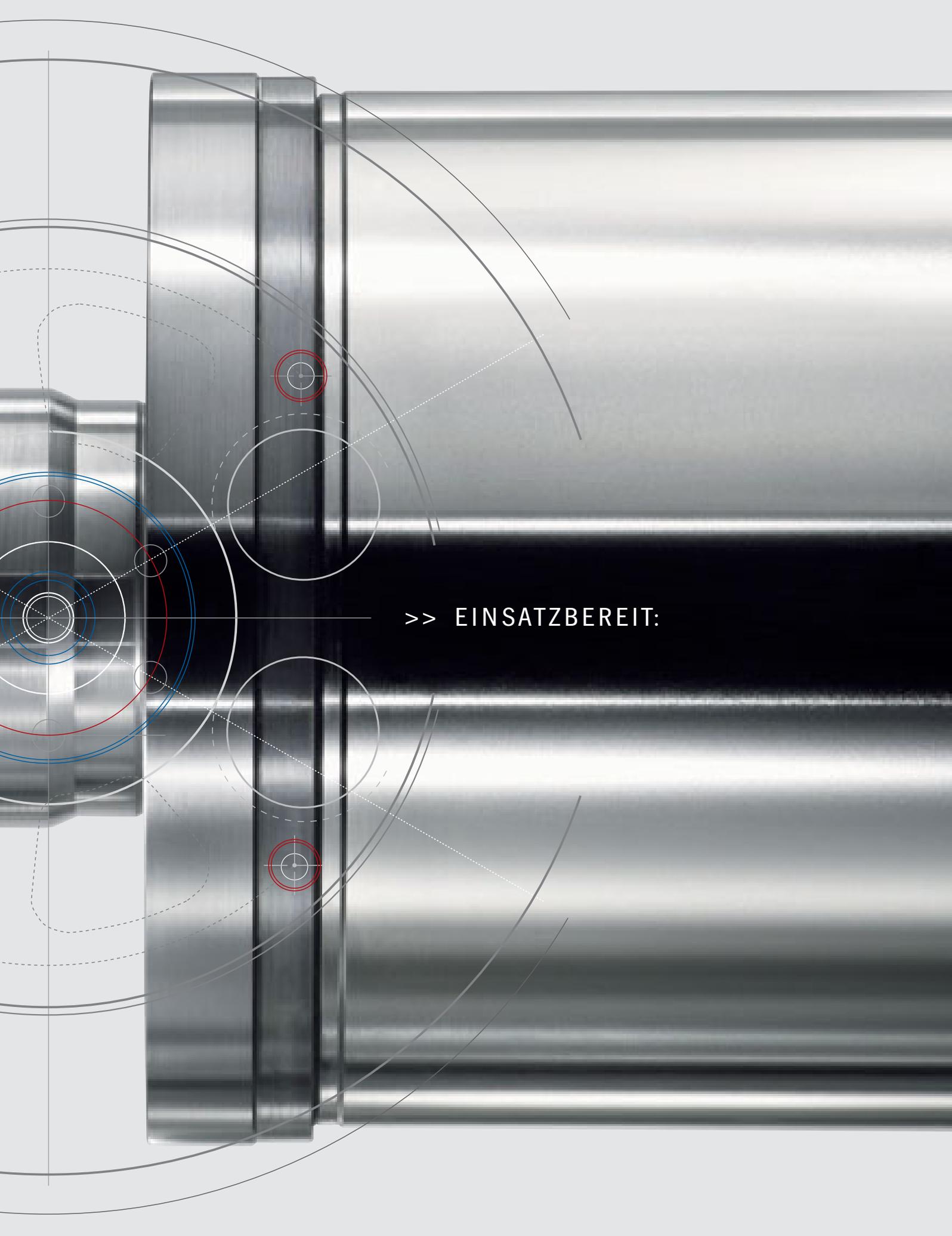
Unser Risiko- und unser Chancenmanagement sind feste Bestandteile der unterjährigen Controlling- und Reportingprozesse sowie unserer Fünfjahresplanung – so sorgen wir für höhere Planungssicherheit.

Chancen werden systematisch erfasst und bewertet; regelmäßig überprüfen wir Potenziale, die aktuelle Planung zu übertreffen. Neben dem permanenten Umgang mit Risiken auf allen Führungsebenen existiert ein formaler Prozess, mithilfe dessen wir die Einzelrisiken und das Gesamtrisiko des Konzerns ermitteln. Alle operativen Einheiten und Konzernbereiche sind fest in diesen Prozess eingebunden: Risiken werden direkt vor Ort erhoben; die risikorelevanten Beobachtungsbereiche sind in den Richtlinien ebenso festgelegt wie die Methoden der Risikoerhebung. Erkannte Risiken werden nach den Schlüsselparametern ›Eintrittswahrscheinlichkeit‹, ›Höhe des Verlusts bei Eintritt‹ und ›erwarteter Risikoverlauf im Planungszeitraum‹ quantifiziert und später verdichtet.

Die Verantwortung für eine angemessene Bewertung und einen adäquaten Umgang mit den Risiken liegt jeweils bei der höchsten Führungsebene jeder Einheit. Basis für die Einstufung in Risikokategorien ist die mögliche Auswirkung auf das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit der einzelnen Einheiten; die Meldegrenzen sind einheitlich festgelegt. Da die Geschäftsbereiche ergebnisverantwortlich sind, ist das Risikomanagement also eng mit dem Prozess des operativen Controllings verzahnt.

Die erhobenen Risiken werden an den Konzern gemeldet. Das Risikocontrolling verdichtet sie auf Konzernebene einmal im Quartal, fasst sie zu den ›Top-30-Risiken‹ zusammen und berichtet sie dem Vorstand sowie dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats – bei unerwartet auftretenden größeren Risiken ist natürlich eine sofortige Berichterstattung vorgeschrieben. Der Vorstand prüft, ob Handlungsbedarf besteht, der über die Entscheidungen der Gremien hinausgeht.

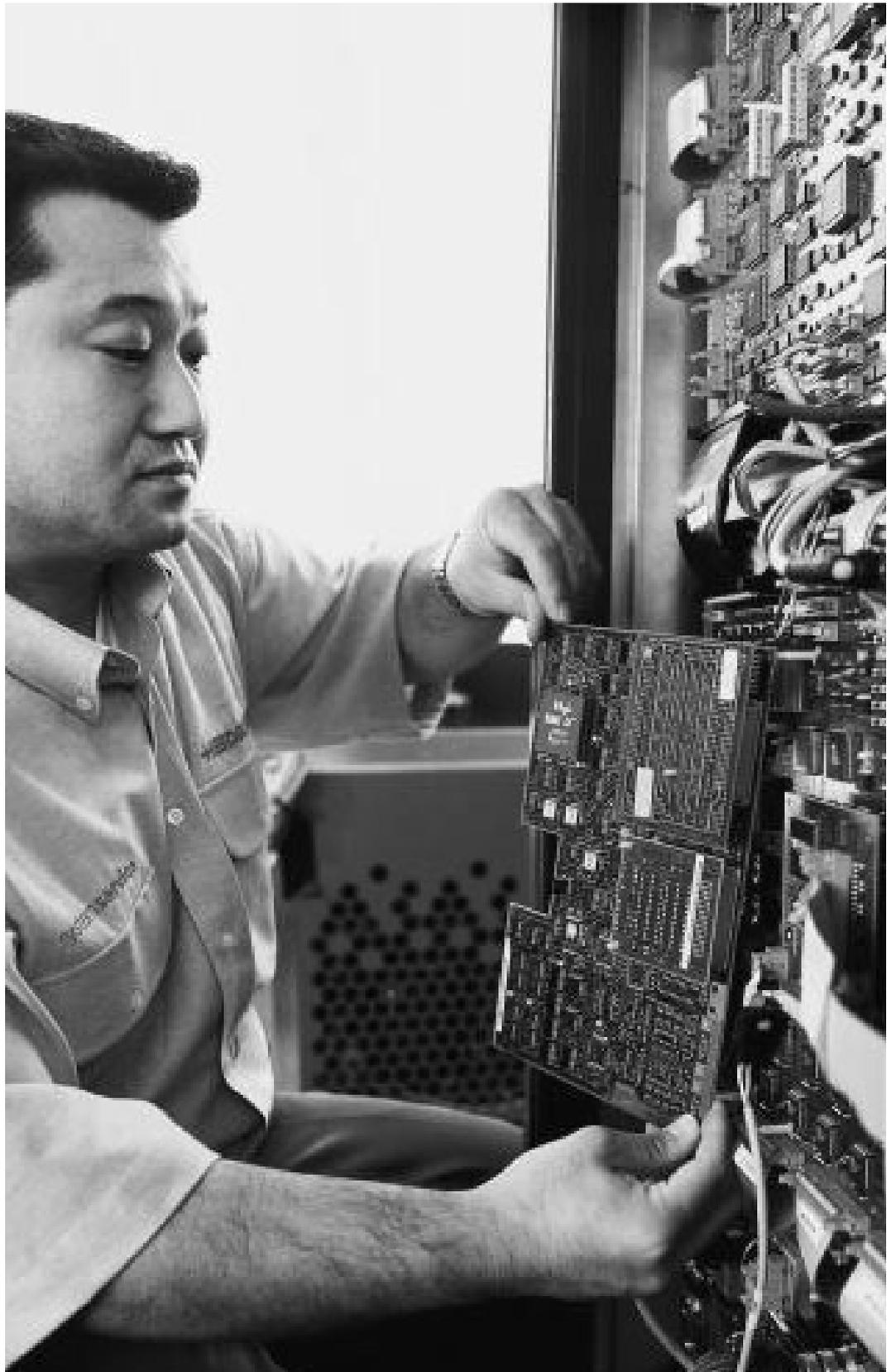
Die Effizienz unseres Risikomanagementprozesses wird von unserer internen Revision regelmäßig analysiert. Unser Risikomanagementsystem entspricht den Vorgaben des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG).



>> EINSATZBEREIT:



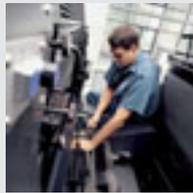
Um sicherzustellen, dass unsere Gummituchzylinder über ihren gesamten Lebenszyklus zuverlässig arbeiten, fertigen wir sie aus besonders hochwertigem Stahl. Ihre Oberfläche schützen wir durch eine Chromschicht vor Korrosion.



Damit unsere Servicetechniker immer leisten können, was unsere Kunden erwarten, bilden sie sich ständig weiter – zum Teil per E-Learning – und tauschen Erfahrungen und Wissen über unser globales Expertennetzwerk aus. So sind sie auch bei Produkten, die wir gerade erst auf dem Markt eingeführt haben, technisch immer auf dem neuesten Stand.

PRODUKTIONSSICHERHEIT DURCH KURZE REAKTIONSZEITEN

RUND UM DEN GLOBUS, RUND UM DIE UHR



Ein Maschinenausfall kann unsere Kunden teuer zu stehen kommen. Daher warten wir Maschinen gewissenhaft. Und unsere Hilfe ist für Kunden Tag und Nacht nur einen Anruf weit entfernt: Wenn sie ein Ersatzteil benötigen, ist es in der Regel innerhalb von 24 Stunden an Ort und Stelle und kann eingebaut werden – unabhängig davon, wo auf der Welt sich die Druckerei befindet. Wie wir das gewährleisten? Wir haben drei Logistikzentren eingerichtet, in den USA, Europa und in Asien, die stets 130.000 verschiedene Teilearten auf Vorrat halten. Aber wir bieten nicht nur den besten Ersatzteilservice der Branche: Stolz sind wir auch auf unsere preisgekrönte Remote Services-Technologie, einer internet-basierten Serviceplattform. Mit den Remote Services können Schwachstellen online erkannt und behoben werden, lange bevor sie anfangen, Probleme zu machen. Und sollten dennoch Schwierigkeiten auftreten, ist jederzeit unverzüglich Hilfe zur Stelle: Erfahrene Techniker gehen online auf Fehlersuche und schlagen Möglichkeiten zur Behebung vor. Natürlich sparen solche ›Fernreparaturen‹ viel Geld – auf Kundenseite ebenso wie auf der Seite von Heidelberg.

Zeit ist Geld ... Unsere Speedmaster SM 52 mit dem Farbwerk Anicolor kommt enorm schnell ›in Farbe‹ und sorgt so für kürzeste Rüstzeiten und sehr wenig Maku-
latur. Wie alle remote-fähigen Maschinen kann der Kunde sie per Knopfdruck online inspizieren lassen, ohne die Produktion zu unterbrechen. Und sogar die Farbeinstellungen können während des Druckens wunschgemäß angepasst werden.



Finanzdienstleistungen

Verbrauchsmaterial

Technischer Service

Beratung

Heidelberg Service

> GESAMTAUSSAGE DES VORSTANDS ZUR WIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG

Grundlage unserer Planung für das Berichtsjahr war die Annahme gewesen, dass die Weltkonjunktur kräftig bleiben würde. Die Schwellenländer wuchsen im erwarteten Umfang; in den Industrieländern war die Dynamik schließlich stärker, als wir angenommen hatten – besonders stark traf dies auf Deutschland zu und damit auf einen unserer Hauptmärkte. Weltweit profitierte die Printmedien-Industrie vom günstigen wirtschaftlichen Umfeld. In China verzögerten Druckereien jedoch notwendige Investitionen, weil die Einfuhrzollbefreiung von Druckmaschinen überwiegend ausgesetzt wurde; im Risikobericht des Vorjahrs hatten wir auf diese Zollproblematik hingewiesen.

Auch die Gefahr, dass sich die Wechselkursverhältnisse noch weiter zu unseren Ungunsten verschieben könnten, hatten wir im Risikobericht genannt; in unserer Planung waren wir jedoch nicht davon ausgegangen, dass sich der japanische Yen im Verhältnis zum Euro noch weiter dramatisch abschwächen würde. Diese Entwicklung hat unseren japanischen Wettbewerbern spürbare Wettbewerbsvorteile verschafft.

Unsere Ziele, die wir uns im Vorjahr gesteckt hatten, haben wir jedoch selbst unter diesen erschwerten Rahmenbedingungen erreicht; wie die Tabelle auf der nächsten Seite veranschaulicht, trifft dies auch auf unsere Hauptziele zu.

Das prognostizierte Umsatzwachstum haben wir übertroffen – allerdings setzt sich der Umsatz anders zusammen als erwartet: Da in China die Einfuhrzollbefreiung für Druckmaschinen teilweise aufgehoben wurde, brachen die Bestellungen in diesem für uns wichtigen Markt ein – dies wurde jedoch durch die Dynamik anderer Schwellenländer und die hohe Nachfrage nach unseren innovativen Produkten in den Industrieländern mehr als ausgeglichen. Wie erwartet haben wir in der Sparte Postpress mit einem Umsatzplus von 10 Prozent einen überproportionalen Zuwachs erreicht, der vor allem auf den neuen Produkten der Sparte basierte.

Unser Ziel, eine operative Umsatzrendite von rund 10 Prozent zu erwirtschaften, haben wir mit einem Wert von 9,5 Prozent nahezu erreicht; durch positive Einmaleffekte in Höhe von per Saldo rund 60 Mio € konnten wir dämpfende Faktoren kompensieren: Wie geplant,

> LAGEBERICHT

HEIDELBERG-KONZERN

Konzern und
Steuerung

Entwicklung
Konzern

Unternehmens-
bereiche

Die
Zukunft

SOLL-IST-VERGLEICH HEIDELBERG-KONZERN

Kennzahl	Prognose ¹⁾	Ist
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	rund 10 Prozent vom Umsatz	9,5 Prozent
Free Cashflow	über 4 Prozent vom Umsatz, über 150 Mio €	6,0 Prozent 229 Mio €
Wertbeitrag	über 6 Prozent	5,8 Prozent ²⁾

¹⁾ Aus dem Geschäftsjahr 2005/2006

²⁾ Bereinigt um positive Einmaleffekte

haben wir im Berichtsjahr hohe Vorleistungen für die Entwicklung der neuen Formatklasse XL142 und XL162 erbracht, deutlich negativer als prognostiziert fielen dagegen die Währungseffekte ins Gewicht. Zudem hatten wir bei der Prognose der Personalaufwendungen zwar die Tarifierhöhung und die höhere Erfolgsbeteiligung berücksichtigt, allerdings war es notwendig, mehr Mitarbeiter als geplant einzustellen, um das höhere Umsatzvolumen bewältigen zu können: Währungsbereinigt lag der Umsatz um knapp 9 Prozent über dem Vorjahreswert – und damit deutlich über unseren Prognosen.

Die Optimierung des gebundenen Vermögens haben wir fortgeführt: Unser Umlaufvermögen ist im Berichtsjahr hauptsächlich deshalb angestiegen, weil wir aufgrund einer Gesetzesänderung einen langfristigen Ertragsteuererstattungsanspruch aktiviert haben; in der Planung hatten wir diese Gutschrift noch nicht berücksichtigen können. Planmäßig entwickelten sich dagegen unsere Sachanlagen: Den Anstieg aufgrund unserer Investitionen haben wir durch die Anlagenabgänge ausgeglichen.

Hinsichtlich des Free Cashflow ist es uns gelungen, die gesteckten Ziele – 4 Prozent vom Umsatz oder über 150 Mio € zu erwirtschaften – klar zu überschreiten: Wir haben nicht zuletzt dank der Einmaleffekte aufgrund unseres Asset Managements einen Free Cashflow von 229 Mio € erzielt und lagen damit bei 6,0 Prozent vom Umsatz. Die Mittel haben wir vorrangig für unsere Aktienrückkaufprogramme sowie für die Zahlung der Dividende verwendet.

Wir hatten prognostiziert, dass ROCE und Wertbeitrag mittelfristig auf mehr als 16 Prozent beziehungsweise auf mehr als 6 Prozent steigen würden. Dieses mittelfristige Ziel haben wir bereits im Berichtsjahr knapp erreicht aufgrund der positiven Entwicklung der Ergebnis- und Vermögensgrößen des Konzerns: Bereinigt um die positiven Einmaleffekte lagen ROCE und Wertbeitrag bei 15,7 Prozent beziehungsweise bei 5,8 Prozent.

Rahmenbedingungen – Gesamtwirtschaft und Branche

- > **Weltwirtschaft weiterhin im Aufschwung**
- > **Gutes Jahr für die gesamte Branche**
- > **Problematische Wechselkursituation**

BRUTTOINLANDSPRODUKT¹⁾			
Veränderungen zum Vorjahr in Prozent			
	2004	2005	2006
Welt	5,3	4,9	5,4
USA	3,9	3,2	3,3
EU	2,6	1,9	3,2
Deutschland	1,2	0,9	2,7
Osteuropa	6,6	5,5	6,0
Russland	7,2	6,4	6,7
Asien ²⁾	8,8	9,2	9,4
China	10,1	10,4	10,7
Indien	7,8	9,2	9,2
Japan	2,7	1,9	2,2
Lateinamerika	6,0	4,6	5,5
Brasilien	5,7	2,9	3,7

¹⁾ Quelle: IWF, April 2007

²⁾ Ohne Japan

Welche Parameter beeinflussen die Geschäftsentwicklung der Ausrüster der Druckbranche? Zu den wichtigsten gehören die momentanen und die erwarteten Ausgaben für Printwerbung sowie das allgemeine Konsumverhalten der Bevölkerung. Wie sich diese Größen entwickeln, hängt stark vom Wirtschaftswachstum ab. Daraus folgt, dass das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in unseren Hauptmärkten eine entscheidende Rolle für uns spielt: Hohes Wirtschaftswachstum zieht in der Regel auch eine hohe Investitionsbereitschaft unserer Kunden vor Ort nach sich.

Bremsend auf den Absatz in einzelnen Märkten können sich ungünstige Wechselkursverhältnisse auswirken, zollrechtliche Einschränkungen, politische und rechtliche Unsicherheiten, pessimistische Zukunftseinschätzungen für die Druckindustrie und eine unzureichende oder sehr teure Mittelstandsfinanzierung.

Wirtschaftliche Entwicklung unserer Hauptmärkte: sehr positiv

Wir erzielen rund 85 Prozent unseres Umsatzes außerhalb von Deutschland. In der Grafik links sehen Sie, wie sich die Wirtschaft im Kalenderjahr 2006 in unseren Regionen entwickelt hat und in den für uns dort jeweils wichtigsten Märkten. In den letzten Jahren waren die Vereinigten Staaten zusammen mit den Schwellenländern der Motor der Weltkonjunktur gewesen; im Jahr 2006 erhöhte sich zusätzlich noch die Wachstumsdynamik der Industrieländer Europas. Insgesamt erreichte die Weltwirtschaft so trotz hoher Energiepreise einen Zuwachs von 5,4 Prozent.

In den **USA** legte das BIP gegenüber dem Vorjahr leicht zu – trotz der hohen Energiepreise, gedrosselter Konsumausgaben, rückläufiger Investitionen und der Straffung der Geldpolitik.

Die Wirtschaften Europas wuchsen stärker und robuster als erwartet, die Industrieproduktion und vor allem der Konsum nahmen spürbar zu. Gerade für **Deutschland**, das zuvor über Jahre hinweg die Rolle des europäischen Schlusslichts innehatte, hoben die Wirtschaftsinstitute ihre Prognosen im

Jahresverlauf mehrfach an – ursprünglich war das IWF davon ausgegangen, dass das BIP nur um 1,3 Prozent zulegen würde. Endlich sprang die Binnen- nachfrage an und die Lage auf dem Arbeitsmarkt entspannte sich leicht.

In **Japan** schlug sich das steigende Vertrauen der Konsumenten in einer zwar moderaten, aber dafür anhaltend positiven Entwicklung nieder.

Die Schwellenländer wuchsen mit vergleichbar hohen Raten wie in den Vorjahren weiter: Die Wirtschaft in China büßte nichts von ihrer Dynamik ein; auch Indien erreichte ein Plus des BIP von über 9 Prozent. **Russland** dagegen wuchs überwiegend aufgrund seines Rohstoffreichtums. In Latein- amerika erreichten vor allem die kleineren Märkte hohe Wachstumsraten, doch auch die Konjunktur in **Brasilien** erwies sich als deutlich robuster als im Vorjahr.

Auf den Seiten 64 bis 68 gehen wir im Detail auf regionale Entwicklungen und Besonderheiten einzelner Märkte ein.

Druckereien im Aufwind; Wermutstropfen: steigende Papier- und Energiepreise

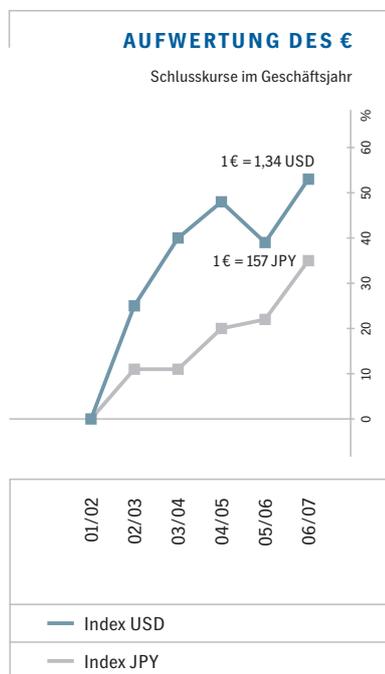
Die Printmedien-Industrie hat von den erfreulichen Rahmenbedingungen profitiert: In den Schwellenländern sind wieder viele neue Druckereien entstanden; in den Industrieländern stiegen Kapazitätsauslastung und Produktionstätigkeit deutlich an. Es freut uns besonders, dass dies gerade, wie die Grafik links zeigt, in den USA und in Deutschland der Fall war – also den beiden Ländern, in denen Druckereien zuvor eine besonders schwere Krise durchlitten hatten. Die Werte erreichten wieder annähernd das hohe Niveau, das sie vor dem Beginn der Krise im Jahr 2001 gehabt hatten – allerdings fand in der Zwischenzeit eine erhebliche Konsolidierung statt, die noch nicht abgeschlossen ist. Eindeutig ist auch die Sprache der Geschäftsklimaindices für die Druckbranche: Sowohl in den USA als auch in Deutschland haben sie ein gutes Niveau erreicht.

Steigende Kosten, die nicht an die Endkunden weitergegeben werden konnten, stellten im Berichtsjahr den Wermutstropfen für die Druckereien dar: Papier und Energie wurden teurer – und damit genau die Posten, die großen Anteil an den Gesamtkosten einer Druckerei haben.

Wechselkurse benachteiligen Anbieter der Branche aus dem Euroraum

Im Kapitel ›Der Heidelberg-Konzern‹ beschreiben wir auf Seite 21 die Wett- bewerbsstruktur unserer Branche und gehen auf den Sitz unserer Hauptwett- bewerber ein. Die hohe Investitionsbereitschaft der Druckereien sorgte bei den Ausrüstern der Printmedien-Industrie nach mageren Jahren wieder für





(Index-Basis: 2001/2002)

ausgelastete Kapazitäten. Wie auch in den Vorjahren wurden Anbieter, die ihre Wertschöpfung außerhalb des Euroraums angesiedelt haben, von den Wechselkursbedingungen begünstigt. Die grafische Darstellung auf der linken Seite zeigt: In den letzten fünf Jahren wurde der Euro gegenüber dem Dollar um über 50 Prozent aufgewertet und gegenüber dem japanischen Yen um 35 Prozent! Dies hat den Wettbewerb erheblich verschärft: Unsere japanischen Konkurrenten können ihre Produkte deutlich billiger anbieten.

Im Berichtsjahr haben chinesische Anbieter verstärkt versucht, in den europäischen Markt einzudringen, allerdings mit wenig Erfolg. Die Markteintrittsbarrieren im Bogenoffsetdruck sind allgemein sehr hoch: Anbieter müssen über ein funktionierendes Vertriebsnetz verfügen; die von den Kunden geforderte Qualität kann zudem nur über jahrzehntelange Erfahrung im Präzisionsmaschinenbau und mit äußerst hohen F&E-Vorleistungen erreicht werden.

Heidelberg gewinnt Marktanteile hinzu

Trotz der schwierigen Wechselkurssituation konnten wir unsere Marktposition in allen Regionen ausbauen: Mit einem Marktanteil im Bogenoffsetdruck von weltweit über 40 Prozent bleiben wir der international führende Ausrüster der Printmedien-Industrie. Auch im Postpress-Bereich haben wir unsere Position weiter gestärkt, sind klarer Marktführer bei Schneid- und Falzmaschinen und gewinnen Marktanteile bei Sammelheftern und Stanzen für die Verpackungsindustrie hinzu.

Unsere Kunden honorieren, dass sie mit unseren Lösungen gewinnbringend auf aktuelle Entwicklungen reagieren können, beispielsweise auf steigende Papier- und Personalkosten sowie auf immer kürzere Laufzeiten. Auch in den Schwellenländern steigt die Nachfrage nach durchgängigen Lösungen an.

Aufgrund der teilweisen zollrechtlichen Änderungen in China, die die Einfuhr von Bogenoffsetdruckmaschinen betrafen, konnten wir ebenso wie unsere Wettbewerber nicht wie gewohnt an der außergewöhnlichen wirtschaftlichen Dynamik des chinesischen Marktes teilhaben. Im Weiterverarbeitungsbereich dagegen haben wir unseren Marktanteil vor Ort weiter ausgedehnt – nicht zuletzt, weil wir seit dem Frühjahr 2006 in unserem neuen Montagewerk in Qingpu Falzmaschinen montieren. Wir haben damit begonnen, an diesem Standort auch Bogenoffsetdruckmaschinen zu montieren; das Produktionsprogramm erhöhen wir stufenweise.

Geschäftsverlauf – Wachstumsziele erreicht

- > **Höchstes Geschäftsvolumen seit fünf Jahren**
- > **Neue Produkte hervorragend vom Markt aufgenommen**
- > **Zollproblematik in China verhindert noch stärkeres Wachstum**

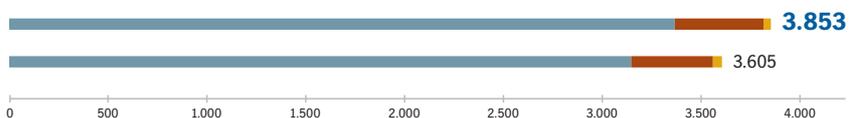
Im Berichtsjahr hielt die positive Entwicklung in der Printmedien-Industrie an, das dritte Jahr in Folge ist die Investitionsbereitschaft der Druckereien angestiegen. Spürbar war das gestiegene Vertrauen in die Zukunft der Branche auch auf den beiden größten Fachmessen im Berichtsjahr: auf der IPEX, die im April 2006 im englischen Birmingham stattfand, und auf der Graph Expo im Oktober 2006 in Chicago, USA. Auf vielen kleineren Messen und den verschiedenen ›Open Houses‹ konnten wir unsere Kunden ebenfalls von unserem umfangreichen Lösungsangebot überzeugen.

AUFTRAGSEINGÄNGE NACH SPARTEN

2006/2007

2005/2006

Angaben in Mio €



Press	3.367	+ 7 %
Postpress	449	+ 9 %
Financial Services	37	- 20 %
Heidelberg-Konzern	3.853	+ 7 %

Auftragseingang: Bestelleingänge nehmen erneut zu

Bereits der Start ins Berichtsjahr verlief sehr positiv: Begünstigt durch die Bestelleingänge auf der Fachmesse IPEX erzielten wir allein im ersten Quartal **Auftragseingänge** in Höhe von 1.076 Mio €. In den folgenden Quartalen fiel das Auftragsvolumen dann etwas geringer aus, dennoch verbuchten wir in jedem Einzelquartal Bestellungen von mehr als 900 Mio €. Insgesamt haben wir im Berichtsjahr mit 3.853 Mio € den Vorjahreswert um 7 Prozent übertroffen – und konnten die Auftragseingänge auf vergleichbarer Basis im dritten Jahr in Folge steigern. Bereinigt um negative Währungseffekte ist der Auftragseingang sogar um 86 Mio € höher ausgefallen – was einer Steigerung von 9 Prozent entspricht.

Besonders dynamisch entwickelte sich das Großformat: Allein mit unserer Speedmaster XL 105 haben wir ein Bestellvolumen von über 400 Mio € erzielt – ein Beleg dafür, wie positiv unsere neu entwickelte Maschine vom Markt angenommen wird. In der Sparte Postpress zahlt sich unsere Strategie, innovative Produkte anzubieten, ebenfalls aus: In den letzten beiden Jahren hatten wir

für das gesamte Programm der Sparte neue Produktgenerationen eingeführt, die hauptverantwortlich dafür waren, dass der Auftragseingang der Sparte überproportional um 9 Prozent stieg.

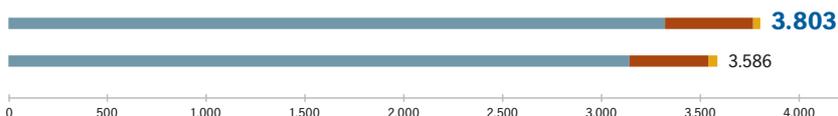
Gefreut haben wir uns vor allem über die Zuwächse in Deutschland und den USA: In beiden Märkten löste sich der Investitionsstau, der sich in den Vorjahren gebildet hatte, zum Teil auf. Wermutstropfen des Berichtsjahrs war, dass die chinesische Regierung die Einfuhrzollbefreiung für Druckmaschinen überwiegend aussetzte. Die Investitionsbereitschaft von Druckereien in diesem für uns sehr wichtigen Markt wurde dadurch so stark gedämpft, dass die Auftragseingänge der Region Asia/Pacific insgesamt zurückgingen. Die anderen Schwellenländer Asiens, Lateinamerikas und Osteuropas setzten ihren Expansionskurs fort.

UMSATZ NACH SPARTEN

2006/2007

2005/2006

Angaben in Mio €



Press	3.321	+ 6 %
Postpress	445	+ 12 %
Financial Services	37	- 20 %
Heidelberg-Konzern	3.803	+ 6 %

Umsatz: angestrebtes Wachstum erreicht

Wir hatten angekündigt, den **Umsatz** im Berichtsjahr um rund 5 Prozent zu steigern. Mit einem Volumen von insgesamt 3.803 Mio € haben wir dieses Ziel erreicht: Der Umsatz stieg um 6 Prozent, bereinigt um negative Währungseffekte legte er sogar um knapp 9 Prozent zu. In jedem Quartal haben wir den jeweiligen Vorjahreswert übertroffen. Erwartungsgemäß konnten wir das Umsatzvolumen zudem von Quartal zu Quartal steigern: Das vierte Quartal des Berichtsjahrs war mit einem Umsatz von 1,2 Mrd € auf vergleichbarer Basis das umsatzstärkste der letzten fünf Jahre! Die Tabelle auf der nächsten Seite zeigt, dass auch das Berichtsjahr insgesamt das umsatzstärkste Jahr in diesem Zeitraum war.

Die Sparte Press wuchs um 6 Prozent, währungsbereinigt sogar um 8 Prozent; Wachstumstreiber war auch hier das Großformat, zusätzlich verlief das Geschäft mit Flexodruckmaschinen, die von der Gallus-Gruppe hergestellt werden, sehr erfolgreich. Ebenfalls ausgesprochen positiv entwickelte sich die Sparte Postpress: Sie verzeichnete eine Umsatzsteigerung von 12 Prozent, was vor allem dem Geschäft mit Sammelheftern und Falzmaschinen sowie dem neuen Einstiegsmodell im Stanzbereich zu verdanken war. Weil wir bei der Absatzfinanzierung einen immer größeren Anteil der Finanzierungen an Finanzierungspartner vermitteln konnten, gingen die Zinserträge – also der ›Umsatz‹ der Sparte Financial Services – analog zum geringeren Finanzierungsvolumen weiterhin planmäßig zurück.

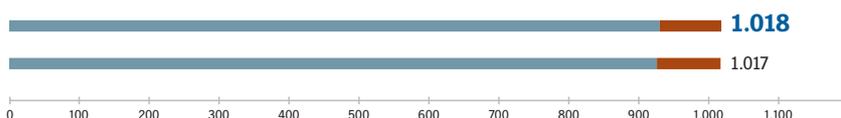
Mit Blick auf die Regionen bestehen die größten Wachstumspotenziale für uns nach wie vor in den Schwellenländern, vor allem in China und künftig auch besonders in Indien. Die Wachstumsdynamik der Printmedien-Industrie in diesen Volkswirtschaften ist ungebrochen hoch: In Indien konnten wir unseren Umsatz – wenn auch von einem noch geringen Niveau aus – vervielfachen, in China gingen die Umsätze im Berichtsjahr dagegen aufgrund des vorübergehenden Aussetzens der Einfuhrzollbefreiung für Druckmaschinen zurück. Bereinigt um den chinesischen Markt konnten wir den Umsatz der Region Asia/Pacific jedoch um 10 Prozent steigern; in allen anderen Regionen verzeichneten wir ebenfalls Umsatzzuwächse.

AUFTRAGSBESTAND NACH SPARTEN

31. März 2007

31. März 2006

Angaben in Mio €



Press	930	926
Postpress	88	91
Financial Services	-	-
Heidelberg-Konzern	1.018	1.017

Auftragsbestand: hohe Auslastung für erstes Halbjahr gewährleistet

Unser **Auftragsbestand** erreichte mit einem Wert von 1.018 Mio € am 31. März 2007 das Niveau des Vorjahrs. Nachdem er durch den hohen Auftragsengang im ersten Quartal angestiegen war, nahm er dann von Quartal zu Quartal wieder ab. Der weiterhin hohe Auftragsbestand spiegelt die ungebrochen gute Marktentwicklung wider. Durch das inzwischen höhere Umsatzvolumen betrug die Auftragsreichweite am 31. März 2007 3,2 Monate nach 3,4 Monaten am Vorjahresstichtag – eine gute Auslastung unserer Kapazitäten für das erste Halbjahr des laufenden Geschäftsjahrs ist damit bereits gesichert.

FÜNFJAHRESÜBERSICHT GESCHÄFTSVERLAUF

Angaben in Mio €

	2002/2003 ¹⁾	2003/2004 ¹⁾	2004/2005 ¹⁾	2005/2006	2006/2007
Auftragseingänge	3.464	3.247	3.508	3.605	3.853
Umsatz	3.603	3.114	3.207	3.586	3.803
Auftragsbestand	794	749	1.046	1.017	1.018
Auftragsreichweite ²⁾	2,6	2,9	3,9	3,4	3,2

¹⁾ Continuing Operations

²⁾ Auftragsbestand dividiert durch den durchschnittlichen monatlichen Umsatz

Ertragslage – Rentabilität im Berichtsjahr weiter gesteigert

- > **Operative Umsatzrendite bei 9,5 Prozent**
- > **Ergebnis durch positive Einmaleffekte von per Saldo rund 60 Mio € begünstigt**
- > **Jahresüberschuss verbessert**

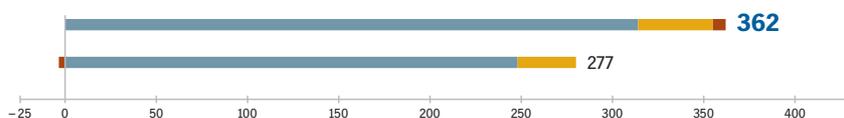
Vor drei Jahren hatten wir uns zum Ziel gesetzt, auch mithilfe von Restrukturierungsmaßnahmen schrittweise wieder zur alten Ertragsstärke zurückzukehren. Wie Sie in der Tabelle auf Seite 46 unten sehen können, ist uns dies gelungen.

ERGEBNIS DER BETRIEBLICHEN TÄTIGKEIT

2006/2007

2005/2006

Angaben in Mio €



	2006/2007	2005/2006
Press	314	248
Postpress	7	-3
Financial Services	41	32
Heidelberg-Konzern	362	277

Ergebnisrechnung: operative Umsatzrendite von 7,7 auf 9,5 Prozent gesteigert

Der Heidelberg-Konzern erzielte im Berichtsjahr ein Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit von 362 Mio €; somit betrug die operative Umsatzrendite 9,5 Prozent nach 7,7 Prozent im Vorjahr – unsere Renditeerwartungen von rund 10 Prozent haben sich damit nahezu erfüllt.

Durch konsequentes Asset Management ist es uns im Berichtsjahr gelungen, positive Einmaleffekte in Höhe von per Saldo rund 60 Mio € zu realisieren, und zwar aus dem Verkauf der Linotype GmbH und der Sale-and-Lease-Back-Transaktion für das Forschungs- und Entwicklungszentrum in Heidelberg. Kompensieren konnten wir damit höhere Vorleistungen für Forschung und Entwicklung in eine neue Maschinengeneration für größere Formate, ungünstige Wechselkursverhältnisse sowie den erheblichen Rückgang des China-Geschäfts. Begünstigt wurde der Ergebnisanstieg um 31 Prozent gegenüber dem Vorjahr zudem durch das Umsatzwachstum von 6 Prozent. Darüber hinaus haben wir die Strukturkosten des Konzerns durch unser mehrjähriges Rationalisierungsprogramm und durch den Pakt zur Zukunftssicherung weiter nachhaltig gesenkt.

In allen Quartalen konnten wir ein positives Ergebnis erzielen, wobei das vierte Quartal mit 160 Mio € das höchste Ergebnis beitrug! Den größten Anteil des Ergebnisses sowie des Ergebnisanstiegs erwirtschafteten wir in der Sparte Press – aber auch die Sparte Postpress überschritt im Berichtsjahr zum ersten Mal wieder die Gewinnschwelle. Der Sparte Financial Services ist es gelungen, ihr Ergebnis trotz rückläufiger Zinserträge erneut zu steigern, unter anderem, weil sich das Risikoumfeld in unseren Hauptfinanzierungsmärkten deutlich verbessert hat.

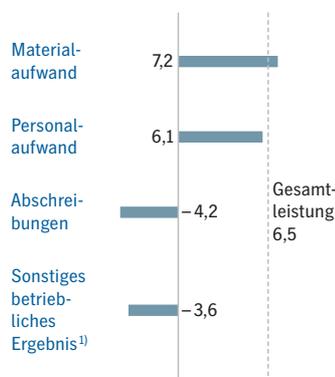
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Angaben in Mio €

	2005/2006	2006/2007
Umsatzerlöse	3.586	3.803
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	277	362
– in Prozent vom Umsatz	7,7	9,5
Finanzergebnis	–48	–62
Ergebnis vor Steuern	229	300
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	94	37
– Steuerquote in Prozent	41,0	12,3
Jahresüberschuss	135	263
– in Prozent vom Umsatz	3,8	6,9

AUFWANDS- UND ERTRAGSARTEN

Veränderung zum Vorjahr in Prozent



¹⁾ Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen

Gewinn- und Verlustrechnung: Jahresüberschuss verbessert

Ein Blick auf die Entwicklung der Aufwandsarten in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns zeigt, wie sich die verschiedenen Kostenpositionen im Vergleich zur Gesamtleistung entwickelt haben: Insbesondere die beiden größten Positionen, der Materialaufwand und der Personalaufwand, sind im Berichtsjahr angestiegen.

Der **Materialaufwand** nahm zu. Neben den anhaltend hohen Rohstoff- und Energiepreisen schlugen sich hier auch Vorleistungen im Entwicklungsbereich nieder – zum Beispiel wegen aufwendiger Zulieferteile für Prototypen. Das führte dazu, dass die Materialaufwandsquote bezogen auf die Gesamtleistung geringfügig von 43,5 Prozent auf 43,7 Prozent zunahm.

Das Anwachsen des **Personalaufwands** konnten wir durch den Pakt zur Zukunftssicherung begrenzen, den wir für die deutschen Standorte vor zwei Jahren mit dem Betriebsrat geschlossen hatten: Während die Gesamtleistung um 6,5 Prozent zunahm, vergrößerte sich der Personalaufwand per Saldo lediglich um 6,1 Prozent – trotz der Neueinstellungen, die notwendig waren, um das höhere Produktionsvolumen zu bewältigen, trotz der Tarifierhöhung und trotz der gestiegenen Erfolgsbeteiligung für unsere Mitarbeiter, die sich an der erwirtschafteten Rendite orientiert.

**AUSWIRKUNGEN
SONDEREFFEKTE**

Angaben in Mio €

	06/07 berichtet	06/07 bereinigt ¹⁾
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	362	302
– in Prozent vom Umsatz	9,5	7,9
Jahresüberschuss	263	144
– in Prozent vom Umsatz	6,9	3,8
Ergebnis je Aktie in €	3,23	1,77

¹⁾ Bereinigt um positive Einmaleffekte sowie um den Steuerertrag aus Körperschaftsteuergutschrift

Unsere **Abschreibungen** gingen im Berichtsjahr leicht zurück, im Vorjahr waren noch geringe außerplanmäßige Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte enthalten gewesen.

Vor allem durch die positiven Einmaleffekte des Berichtsjahrs ist das sonstige betriebliche Ergebnis, der Saldo aus den **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** und den **sonstigen betrieblichen Erträgen**, deutlich zurückgegangen; zusätzlich werden hier die Effekte unseres straffen Kostenmanagements ersichtlich.

Das **Finanzergebnis** sank um 14 Mio € auf – 62 Mio €: Im Vorjahr enthielt es noch Ergebnisbestandteile aus unseren Spezialfonds, die wir im Rahmen eines ›Contractual Trust Arrangements‹ zum Ende des Geschäftsjahrs 2005/2006 ausgegliedert hatten. Das Zinsergebnis ging aufgrund steigender Zinssätze und höherer innerjährlicher Finanzverbindlichkeiten um 13 Mio € auf – 56 Mio € zurück.

Im Berichtsjahr haben wir durch eine Änderung des Körperschaftsteuergesetzes einen zusätzlichen Steuerertrag in Höhe von 73 Mio € bilanziert, der aus der Aktivierung eines Anspruchs auf Auszahlung des Körperschaftsteuerguthabens resultiert. Dieser Sondereffekt trug zusammen mit dem weitestgehend steuerfreien Verkauf der Linotype GmbH dazu bei, dass die **Steuerquote** für das Berichtsjahr lediglich 12 Prozent beträgt, bereinigt beläuft sie sich dagegen auf 41 Prozent.

Unseren **Jahresüberschuss** konnten wir von 135 Mio € im Vorjahr auf 263 Mio € steigern. Bereinigt um die positiven Einmaleffekte sowie den Steuereffekt beträgt die Umsatzrendite nach Steuern im Berichtsjahr 3,8 Prozent. Das Ergebnis je Aktie liegt unbereinigt bei 3,23 €; der bereinigte Wert von 1,77 € zeigt eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahreswert von 1,58 € um 12 Prozent.

FÜNFJAHRESÜBERSICHT ERTRAGSLAGE

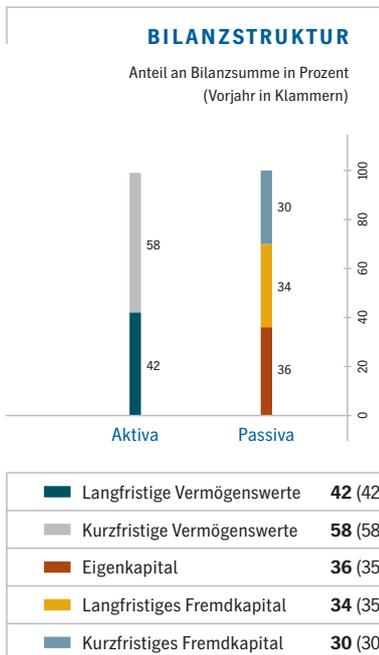
Angaben in Mio €

	2002/2003	2003/2004	2004/2005	2005/2006	2006/2007
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ¹⁾	163	79	171	277	362
– in Prozent vom Umsatz	3,9	2,1	5,1	7,7	9,5
Jahresfehlbetrag/ -überschuss	– 138	– 695	59	135	263
– in Prozent vom Umsatz	– 3,3	– 18,6	1,8	3,8	6,9
Ergebnis je Aktie in €	– 1,67	– 8,16	0,69	1,58	3,23

¹⁾ Vor Restrukturierungsaufwendungen

Vermögenslage – Kapitalstruktur optimiert

- > **Investitionen in Hallenneubau für neue Formatklasse**
- > **Erwerb von eigenen Aktien durch Aktienrückkaufprogramme**
- > **Programm zur Senkung des Working Capital**



Teil unseres Wertsteigerungskonzeptes ist es, die Nutzung des gebundenen Vermögens ständig zu verbessern. Daher optimieren wir das Betriebsvermögen und veräußern Vermögenswerte, die nicht betriebsnotwendig sind.

Unsere Bilanzstruktur hat sich im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert, lediglich die Eigenkapitalquote hat sich leicht erhöht. Als Produktionsunternehmen hat Heidelberg, bedingt durch die Produktionsmittel, einen relativ hohen Anteil an langfristigen Vermögenswerten. Wie Sie in der Darstellung links sehen, werden sie aber über das Eigenkapital und das langfristige Fremdkapital ausreichend refinanziert. Auch der Anlagendeckungsgrad belegt dies deutlich: Der Quotient aus Eigenkapital und Anlagevermögen des Konzerns ist von 1,3 im Vorjahr auf jetzt 1,4 angestiegen.

Aktivseite: leichter Anstieg aufgrund höherer Ertragsteuererstattungsansprüche

Zum 31. März 2007 betrug die Bilanzsumme des Heidelberg-Konzerns 3.339 Mio € nach 3.281 Mio € im Vorjahr. Wir haben es durch Asset Management geschafft, sie trotz des erneut deutlich gestiegenen Geschäftsvolumens nicht auszuweiten – wenn man von den höheren **Ertragsteuererstattungsansprüchen** absieht, die hauptsächlich für den leichten Anstieg der Bilanzsumme um 58 Mio € verantwortlich sind.

Leicht verringert hat sich das **Anlagevermögen**. Im Vergleich zum Vorjahr sind die **Investitionen** des Konzerns – analog zum höheren Produktionsvolumen – um 6 Prozent auf 178 Mio € gestiegen; bezogen auf den Umsatz entspricht das einer Investitionsquote von knapp 5 Prozent. Wir haben in die kontinuierliche Verbesserung unserer Wettbewerbsfähigkeit investiert und die Voraussetzung für die Herstellung neuer Produkte geschaffen: Ein wichtiges Projekt, in das bisher rund 15 Mio € geflossen sind, ist der Neubau der Halle 11 am Standort Wiesloch-Walldorf. Nach Fertigstellung im laufenden Geschäftsjahr wird die Halle vornehmlich für die Montage der Maschinen unserer neuen Formatklasse genutzt werden; zusätzlich werden wir in ihr ein Vorführzentrum für den Verpackungsdruck einrichten. Ein weiterer Investi-

AKTIVA		
Angaben in Mio €		
	05/06	06/07
Anlagevermögen	868	857
Vorräte	845	901
Forderungen aus LuL	678	705
Forderungen aus Absatzfinanzierung	496	431
Ertragsteueransprüche	12	84
Übrige Positionen	382	361
Umlaufvermögen	2.413	2.482
Aktiva	3.281	3.339

tionsschwerpunkt waren Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen im Produktionsbereich – ihr Anteil am gesamten Investitionsvolumen lag bei rund 60 Prozent. Zudem haben wir in die Einführung unseres Heidelberg Produktionssystems investiert.

Nach wie vor nutzen wir Leasing als Finanzierungsform, wenn es dazu beiträgt, die Kapitalbindung zu begrenzen – was insbesondere bei Immobilien, beim Fuhrpark und im IT-Bereich gegeben ist. Die Kapitalbindung begrenzen wir zudem über aktives Asset Management: Zum einen haben wir im März 2007 mit dem Forschungs- und Entwicklungszentrum in Heidelberg ein Gebäude, das wir weiterhin nutzen werden, über eine Sale-and-Lease-Back-Transaktion veräußert. Zum anderen haben wir im August 2006 die Linotype GmbH, die strategisch nicht mehr im Fokus unserer Aktivitäten stand, mit Erfolg an einen ihrer Mitbewerber verkauft.

Trotz des höheren Umsatzvolumens ist das Umlaufvermögen in Summe hauptsächlich aufgrund der Ertragsteuererstattungsansprüche größer geworden: Durch eine Änderung des Körperschaftsteuergesetzes haben wir im Berichtsjahr einen zusätzlichen Steuerertrag bilanziert, der aus der Aktivierung eines Anspruchs auf Auszahlung des bestehenden Körperschaftsteuerguthabens beruht. Die **Vorräte** nahmen ebenso wie die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** im Vergleich zum Vorjahr zu. Es ist unser Ziel, das Volumen des Working Capitals zu begrenzen; dazu forcieren wir über Heidelberg Excellence ein Programm, das konzernweit läuft. Mit ihm wollen wir mittelfristig die Kennzahl ›Working Capital bezogen auf den Umsatz‹ auf bis zu 30 Prozent senken. Die **Forderungen aus Absatzfinanzierung** konnten wir im Berichtsjahr um 65 Mio € auf 431 Mio € verringern. Dies spiegelt unsere Strategie in der Sparte Financial Services wider: Wir vermitteln zwischen unseren Kunden und unseren Finanzierungspartnern im In- und Ausland – möglichst ohne selbst als Kreditgeber aufzutreten.

PASSIVA		
Angaben in Mio €		
	05/06	06/07
Eigenkapital	1.138	1.202
Rückstellungen	891	941
Finanzverbindlichkeiten	570	543
Verbindlichkeiten aus LuL	228	226
Übrige Positionen	454	427
Passiva	3.281	3.339

Passiva: Aktienrückkäufe mit einem Volumen von insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals optimieren Kapitalstruktur

Vor allem durch den hohen Jahresüberschuss erhöhte sich das **Eigenkapital** des Konzerns, zum Bilanzstichtag lag es bei 1.202 Mio €. Bezogen auf die Bilanzsumme ist die Eigenkapitalquote damit von 34,7 Prozent im Vorjahr auf 36,0 Prozent angestiegen. Begrenzt wurde der Anstieg des Eigenkapitals vor allem durch unsere Maßnahmen zur Optimierung der Kapitalstruktur: Im Juli 2006 schlossen wir unser erstes Aktienrückkaufprogramm ab, in dessen Rahmen wir 5 Prozent des Grundkapitals für rund 150 Mio € zurückgekauft haben. Im November 2006 haben wir dann ein weiteres Aktienrückkaufprogramm gestartet: Bis zum Januar 2008 wollen wir nochmals 5 Prozent des Grundkapitals erwerben; die zurückgekauften Aktien werden eingezogen oder für Beleg-

schaftsaktienprogramme verwendet. Bis zum Ende des Berichtsjahrs hatten wir 3.722.658 Aktien zurückgekauft; das Eigenkapital wurde dadurch um 130 Mio € vermindert. Die Dividendenausschüttung nach der Hauptversammlung im Juli 2006 wirkte ebenfalls reduzierend, und zwar mit einem Betrag von 53 Mio €.

Die **Rückstellungen** haben im Berichtsjahr zugenommen, zum einen, weil das Geschäftsvolumen gewachsen ist, zum anderen, weil wir die Steuer-rückstellungen erhöht haben. Durch eine weitere Ausfinanzierung konnten wir die Pensionsrückstellungen nochmals verringern.

Nahezu unverändert blieben die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen**. Obwohl wir aufgrund der beiden Aktienrückkaufprogramme einen höheren Mittelbedarf hatten, ist es uns gelungen, die **Finanzverbindlichkeiten** zum 31. März 2007 auf 543 Mio € zu senken. Unsere **Nettofinanzverschuldung** – also die Summe der Finanzschulden (Wandelanleihe, Schuldscheindarlehen, Bankkredite) und Pensionsrückstellungen abzüglich der Wertpapiere und Flüssigen Mittel – ist im Vorjahresvergleich weiter zurückgegangen: Trotz der Durchführung der Aktienrückkaufprogramme ist es uns gelungen, sie auf 562 Mio € zu reduzieren – vor fünf Jahren hatte sie noch 957 Mio € betragen.

FÜNFJAHRESÜBERSICHT VERMÖGENSLAGE¹⁾

Angaben in Mio €

	2002/2003	2003/2004	2004/2005	2005/2006	2006/2007
Bilanzsumme	5.131	4.232	3.660	3.281	3.339
Eigenkapital	1.950	1.230	1.166	1.138	1.202
– in Prozent der Bilanzsumme	38,0	29,1	31,9	34,7	36,0
Working Capital	1.515	1.288	1.091	1.199	1.299
– in Prozent vom Umsatz	35,8	34,4	32,5	33,4	34,2
Nettofinanzverschuldung	957	861	731	672	562

¹⁾ Zahlen für den Heidelberg-Konzern; bis zum Geschäftsjahr 2004/2005 einschließlich der Bereiche Digital und Web Systems

Finanzlage – Ziele für Free Cashflow durch Asset Management übertroffen

- > **Free Cashflow von 229 Mio €**
- > **Finanzverbindlichkeiten weiter reduziert**
- > **Umfangreiches Risikomanagement**

Oberstes Ziel unserer Finanzpolitik ist es, die Finanzkraft Heidelbergs zu stärken, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sicherzustellen und die finanzielle Unabhängigkeit des Konzerns zu wahren. Hohe Bedeutung messen wir unserer Innenfinanzierung bei. Durch die weitere Steigerung des Free Cashflow konnten wir die Außenfinanzierung reduzieren.

Kapitalflussrechnung: hoher Free Cashflow

Auch im Berichtsjahr war die Innenfinanzierungskraft Heidelbergs sehr stark: Es ist uns gelungen, einen **Free Cashflow** von 229 Mio € zu erzielen; damit haben wir unser Ziel, über 150 Mio € zu erreichen, deutlich übertroffen. Bezogen auf den Umsatz beträgt die Free Cashflow-Quote 6 Prozent. Diese Finanzmittel haben wir vorrangig für die beiden Aktienrückkaufprogramme verwendet sowie zur Zahlung der Dividende und zur Reduzierung der Finanzverbindlichkeiten.

Der **Cashflow** stieg – vor allem aufgrund des hohen Jahresüberschusses – auf 398 Mio € an und erreichte damit einen Wert von 10 Prozent des Umsatzes. Im Cashflow enthalten ist der Sonderertrag, den wir aus der Aktivierung des Körperschaftsteuerguthabens verbucht haben. Dieser positive Sonder-

KAPITALFLUSSRECHNUNG HEIDELBERG-KONZERN

Angaben in Mio €

	2005/2006	2006/2007
Cashflow	345	398
Sonstige operative Veränderungen	61	- 73
– davon: Vorräte	- 58	- 60
– davon: Ford./Verbindl. aus Lieferungen und Leistungen	- 78	- 51
– davon: Forderungen aus Absatzfinanzierung	68	47
– davon: Ertragsteuererstattungsansprüche	-	- 74
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	406	325
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	- 257	- 96
– davon: Funding Pensionen	- 124	- 50
– davon: Mittelzufluss aus Anlagenabgängen	45	143
Free Cashflow	149	229

effekt wurde im Bereich der **sonstigen operativen Veränderungen** ausgeglichen, in dem wir einen Mittelabfluss in Höhe von –73 Mio € verzeichneten: Durch die Steigerung der Geschäftstätigkeit haben sich sowohl die Verbindlichkeiten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen als auch die Vorräte erhöht – aus diesen Positionen flossen zusammen Mittel in Höhe von –111 Mio € ab. Dagegen konnten wir die Mittelbindung im Bereich der Forderungen aus Absatzfinanzierung im Berichtsjahr erneut reduzieren.

Mit –96 Mio € war der **Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit** deutlich geringer als im Vorjahr, in dem die Umsetzung des CTA mit einer Belastung von 124 Mio € enthalten war. Im Berichtsjahr haben wir weitere Pensionsverpflichtungen in Höhe von 50 Mio € ausfinanziert, was jedoch durch den Mittelzufluss aus Anlagenabgängen mehr als ausgeglichen wurde: Zum Tragen kommen hier vor allem der Verkauf der Linotype GmbH sowie die Sale-and-Lease-Back-Transaktion.

Zentrales Finanzmanagement: Liquidität sichern, Risiken minimieren

Der zentrale Bereich ›Corporate Treasury‹ steuert die Finanzierung und sichert die Liquidität des Konzerns. Im Berichtsjahr haben wir ein Inhouse-Banksystem eingeführt, mit dem wir unmittelbar auf die Konten unserer Tochtergesellschaften zugreifen und den Mittelbedarf der einzelnen Gesellschaften über die Konzernzentrale decken können. Das versetzt uns in die Lage, die weltweite Liquiditätssteuerung des Konzerns zu optimieren und die externe Mittelaufnahme zu begrenzen.

Liquiditätsrisiken minimieren wir konzernweit systematisch: Wir verfügen über eine monatlich rollierende Liquiditätsplanung, mit deren Hilfe wir etwaige Mittelbedarfe der Gesellschaften und Liquiditätsrisiken, die sich hieraus ergeben könnten, frühzeitig erkennen. Corporate Treasury identifiziert Risiken aus der Veränderung von Zinssätzen oder Währungskursen und leitet daraus geeignete Maßnahmen und Strategien ab, um diesen Risiken entgegenzuwirken. Teil dieser Maßnahmen sind auch derivative Finanzinstrumente, konkret: Devisentermingeschäfte, Devisenoptionen und Zinsswaps – Details hierzu und zu den Auswirkungen der Sicherungsgeschäfte auf Devisen und Zinsen finden Sie im Buch ›Die Zahlen‹ ab Seite 61.

Die funktionale Trennung von Handel, Abwicklung und Risiko-Controlling innerhalb des Bereichs Corporate Treasury ist ebenso sichergestellt wie die räumliche Trennung. Dieser Bereich wird regelmäßig von unserer internen Revision geprüft, damit etwaige Schwachstellen frühzeitig erkannt und behoben werden können.

Finanzierungsstruktur: gute Kapitalausstattung

Trotz der Aktienrückkaufprogramme ist unser Eigenkapital leicht angestiegen; unsere Eigenkapitalausstattung ist gut: Zum Bilanzstichtag lag die Eigenkapitalquote bei 36 Prozent nach 35 Prozent im Vorjahr.

Unsere Finanzverbindlichkeiten haben wir diversifiziert: Sie enthalten neben den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten die Wandelanleihe, die im Jahr 2012 fällig sein wird, sowie drei Schuldscheindarlehen; nähere Informationen hierzu finden Sie im Buch ›Die Zahlen‹ auf Seite 58.

Unsere fest zugesagten Bankkreditlinien verschaffen uns einen ausreichend großen Liquiditätsspielraum; unseren Konzerneinheiten können wir einen auch langfristig soliden Finanzierungsrahmen bieten – Liquiditätseingpässe sind daher nicht zu erwarten. Ein im Vorjahr abgeschlossener Vertrag über einen – bisher weitestgehend ungenutzten – syndizierten Kreditrahmen von 550 Mio € hat eine Laufzeit bis zum Geschäftsjahr 2010/2011 mit zwei Verlängerungsoptionen um je ein weiteres Jahr; im Juli 2006 haben wir die erste Option auf Verlängerung wahrgenommen. Da wir bereits seit Jahren einen hohen Free Cashflow erwirtschaften, fällt unsere Bonitätseinstufung bei Banken sehr positiv aus. Daher halten wir ein externes Rating des Konzerns zur Einstufung seiner Kreditwürdigkeit zurzeit nicht für notwendig.

Wesentliche außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente wenden wir für ein Verwaltungs- und Produktionsgebäude an, für die Print Media Academy in Heidelberg sowie für das World Logistic Center am Standort Wiesloch-Walldorf; im Berichtsjahr haben wir zudem im Rahmen einer Sale-and-Lease-Back-Transaktion das Forschungs- und Entwicklungszentrum am Standort Heidelberg veräußert. Die Volumina dieser Operating-Leasingverhältnisse finden Sie im Buch ›Die Zahlen‹ auf Seite 65.

Der Erfolg unseres Finanzmanagements ist messbar: Die Liquidität zweiten Grades des Heidelberg-Konzerns ist im Berichtsjahr auf dem Stand des Vorjahrs von 1,9 geblieben – diese Kennzahl sagt aus, in welchem Maß das kurzfristige Fremdkapital durch die kurzfristigen Vermögenswerte gedeckt ist.

Ausführliche Informationen zu unseren Kreditkonditionen, den Fremdwährungsverbindlichkeiten, unseren Währungs- und Zinssicherungsgeschäften sowie zu den Grundzügen unseres Finanzmanagements finden Sie im Buch ›Die Zahlen‹.

FÜNFJAHRESÜBERSICHT FINANZLAGE¹⁾					
Angaben in Mio €					
	2002/2003	2003/2004	2004/2005	2005/2006	2006/2007
Cashflow	51	– 121	232	345	398
Free Cashflow	207	114	152	149	229
– in Prozent vom Umsatz	4,9	3,0	4,5	4,2	6,0

¹⁾ Zahlen für den Heidelberg-Konzern; bis zum Geschäftsjahr 2004/2005 einschließlich der Bereiche Digital und Web Systems

ROCE und Wertbeitrag – Unternehmenswert gesteigert

- > **Mittelfristiges Ziel für Wertbeitrag von 6 Prozent im Berichtsjahr erreicht**
- > **Betriebliches Vermögen weiter gesenkt**

Den Unternehmenswert langfristig zu steigern ist unser oberstes Ziel. Um die Veränderung des Unternehmenswerts Heidelbergs sichtbar und steuerbar zu machen, messen wir ROCE (Return on Capital Employed) und Wertbeitrag, die in unserem Steuerungssystem den höchsten Stellenwert einnehmen. Wir hatten uns zum Ziel gesetzt, mittelfristig den ROCE auf über 16 Prozent und den Wertbeitrag entsprechend auf über 6 Prozent zu verbessern.

ROCE UND WERTBEITRAG		
Angaben in Mio €		
	2005/2006	2006/2007
Durchschnittliches betriebliches Vermögen	1.911	1.879
EBIT¹⁾	260	295 ²⁾
– ROCE in Prozent vom betrieblichen Vermögen	13,6	15,7
Kapitalkosten	176	185
– in Prozent vom betrieblichen Vermögen	9,2	9,9
Wertbeitrag	84	110
– in Prozent vom betrieblichen Vermögen	4,4	5,8

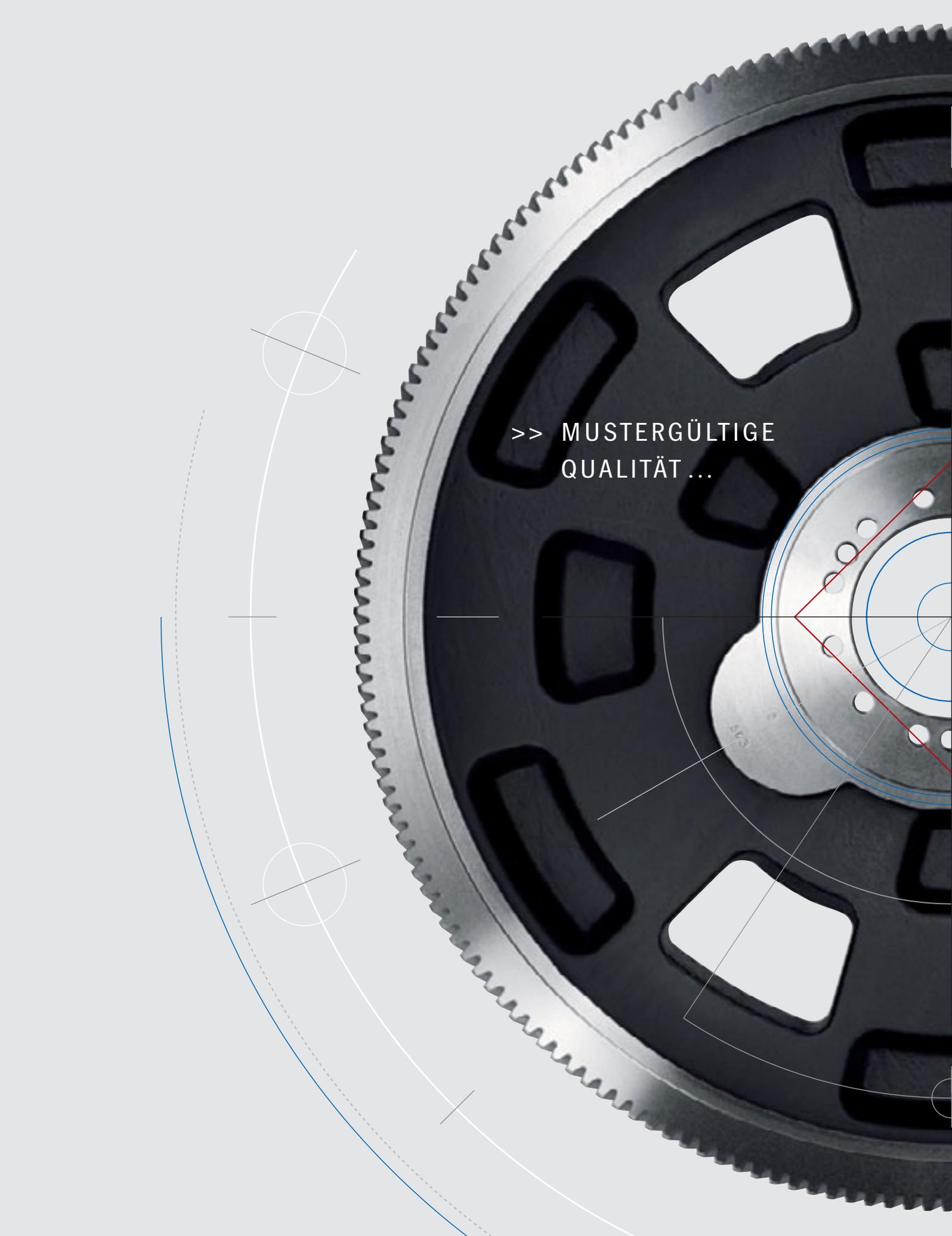
¹⁾ Enthält das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit sowie das Beteiligungsergebnis

²⁾ Bereinigt um positive Einmaleffekte in Höhe von per Saldo 60 Mio €

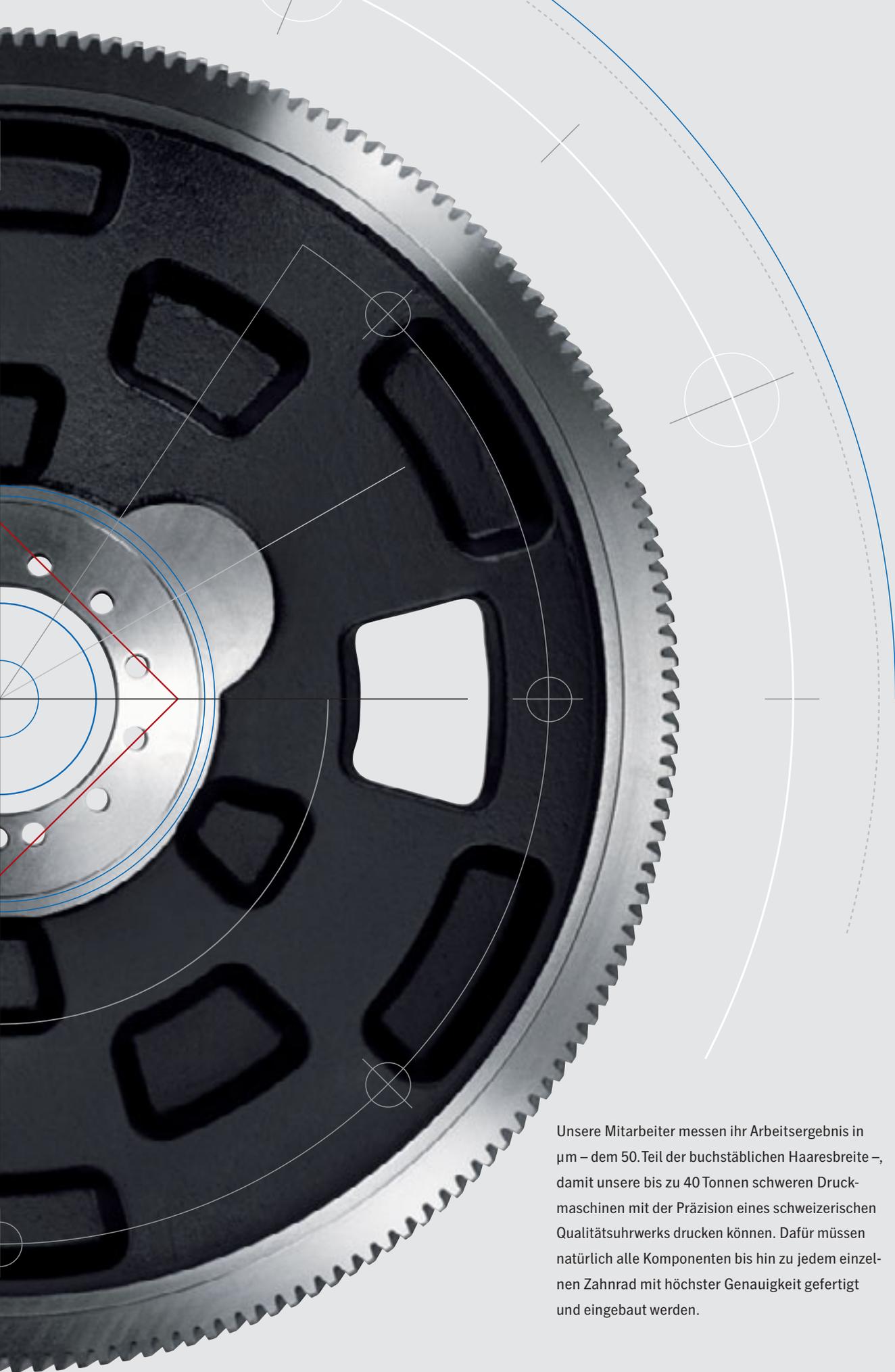
Kapitalkosten leicht gestiegen, betriebliches Vermögen gesunken

Wie die Tabelle oben zeigt, haben wir unser mittelfristiges Ziel im Berichtsjahr knapp erreicht – und zwar auch ohne die positiven Einmaleffekte. Mit unseren Maßnahmen zur Reduzierung der Mittelbindung ist es uns gelungen, das durchschnittliche betriebliche Vermögen weiter zu senken, obwohl das Geschäftsvolumen gestiegen ist. Unsere Kapitalkosten haben moderat um 9 Mio € zugenommen auf jetzt 185 Mio €: Hauptgrund hierfür war die zum Ende des Berichtsjahrs höhere Eigenkapitalquote; sie führte dazu, dass der gewichtete Kapitalkostensatz auf 9,9 Prozent stieg.

Als Ergebnis hat sich der bereinigte Wertbeitrag von 84 Mio € im Vorjahr auf jetzt 110 Mio € beziehungsweise 6 Prozent erhöht. Erläuterungen zum Rechenmodell, das wir auch im Berichtsjahr beibehalten haben, sowie die Ableitung der Kapitalkosten finden Sie auf Seite 116.



>> MUSTERGÜLTIGE
QUALITÄT ...



Unsere Mitarbeiter messen ihr Arbeitsergebnis in μm – dem 50. Teil der buchstäblichen Haaresbreite –, damit unsere bis zu 40 Tonnen schweren Druckmaschinen mit der Präzision eines schweizerischen Qualitätsuhrwerks drucken können. Dafür müssen natürlich alle Komponenten bis hin zu jedem einzelnen Zahnrad mit höchster Genauigkeit gefertigt und eingebaut werden.



Über unsere hervorragende Logistik stellen wir nicht nur die rechtzeitige Lieferung von Serviceteilen sicher, sondern auch die termingenaue und bedarfsgerechte Zustellung von Verbrauchsmaterialien – ganz gleich ob die Bestellung schriftlich, telefonisch oder über unseren Online-Shop eingegangen ist.

VERBRAUCHSMATERIALIEN MIT GÜTESIEGEL

... FÜR HERAUSRAGENDE ERGEBNISSE



Kunden erhalten von uns fast alles, was sie für ihre Produktion benötigen – und sie können sich auf alles verlassen, was sie aus unserer Hand bekommen: Auch, wenn es sich um Druckplatten, Gummistöcher oder Farben handelt. Sämtliche Verbrauchsmaterialien aus unserem Angebot sind perfekt auf Heidelberg-Systeme abgestimmt und halten die Industriestandards für Umweltfreundlichkeit ein. Aber das ist bei weitem nicht alles, was für sie spricht: Beispielsweise experimentieren wir mit den Materialien und führen umfangreiche Testreihen durch, um herauszufinden, welche speziellen Anwendungen man mit ihnen realisieren kann. Besonders spannend und lukrativ für unsere Kunden sind diese Anwendungsmöglichkeiten, wenn es um die Veredelung von Druckprodukten geht: Vor allem kleinere Druckereien können sich so vom Wettbewerb abheben und entscheidenden Mehrwert bieten. Daher führen wir immer mehr Demos zu Mattglanzeffekten, UV-Systemen oder Spezialitäten wie Kaltfolienauftrag durch.

Aus gutem Grund ist die Speedmaster SM 102 der Maßstab für Perfektion und Produktivität bei Wendemaschinen im 70 × 100 Format: In Verbindung mit perfektem Service und unseren Verbrauchsmaterialien in außergewöhnlicher Qualität ist sie ein Garant für beste Druckergebnisse.



Finanzdienstleistungen

Verbrauchsmaterial

Technischer Service

Beratung

Heidelberg Service

> ENTWICKLUNG DER UNTERNEHMENSBEREICHE

Kundenorientiertes Angebot

Wir haben den Anspruch, unseren Kunden alles, was sie zum Drucken benötigen, aus einer Hand zu bieten. Die Produkte und Dienstleistungen unserer drei Sparten lassen sich genau auf den Bedarf unserer Kunden zuschneiden, einschließlich eines genau abgestimmten Servicepakets – und zwar ganz gleich, wie groß die Druckerei ist und wo auf der Welt sie sich befindet.

Voraussetzung dafür, dass wir bei jedem Aspekt unserer Lösungen ausschließlich höchste Qualität liefern können, ist die hohe Qualifikation unserer Mitarbeiter; sie spielt daher bei der Mitarbeiterentwicklung die entscheidende Rolle.

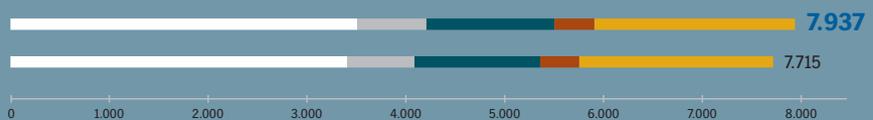
Unser besonderes Augenmerk gilt der Aus- und Weiterbildung unserer Service- und Vertriebsmitarbeiter, bei der uns unser weltweites Print Media Academy-Netzwerk zugute kommt. Den Mitarbeitern aus dem Vertriebsbereich steht – wie allen unserer Beschäftigten – zudem eine Online-Plattform mit umfangreichen E-Learning-Modulen zur Verfügung; Servicetechniker haben beispielsweise Zugriff auf Programme, die kundenorientierte Kommunikation und systematische Problemlösung vermitteln.

VERTRIEBSMITARBEITER NACH REGIONEN

31. März 2007

31. März 2006

Anzahl der Mitarbeiter



Europe, Middle East and Africa	3.510	3.409
Eastern Europe	697	677
North America	1.297	1.273
Latin America	402	394
Asia/Pacific	2.031	1.962
Heidelberg-Konzern	7.937	7.715

Um unseren Service zu intensivieren und Märkte weltweit noch besser durchdringen zu können, haben wir unsere Service- und Vertriebsmannschaft verstärkt, wie die Grafik veranschaulicht.

Nicht zuletzt über den engen Kontakt zu unseren Kunden in allen Regionen der Welt stellen wir sicher, dass wir die richtigen Lösungen für die speziellen Bedarfe der einzelnen Märkte entwickeln.

> LAGEBERICHT

HEIDELBERG-KONZERN

Konzern und
Steuerung

Entwicklung
Konzern

Unternehmens-
bereiche

Die
Zukunft

Sparten – Press, Postpress und Financial Services

- > **Innovative Produkte tragen Wachstum der Sparten**
- > **Speedmaster XL 105 äußerst erfolgreich**
- > **Positives Ergebnis von Postpress**

PRESS		
Angaben in Mio €		
	05/06	06/07
Auftragseingänge	3.146	3.367
Umsatz	3.142	3.321
Auftragsbestand	926	930
Forschungs- und Entwicklungskosten	192	213
Investitionen	156	170
Anzahl Mitarbeiter	16.425	17.100
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	248	314

Die Sparte Press – unser wichtigstes Standbein – umfasst alle Produkte der Druckvorstufe und des Bogenoffset-, Verpackungs- und Flexodrucks sowie die Workflow Software Prinect; zudem haben wir hier die Vertriebsaktivitäten im Rollenoffsetdruck integriert. Der gesamte Weiterverarbeitungsbereich ist in der Sparte Postpress abgebildet. Umfassender Service und das Angebot von Verbrauchsmaterialien sind sowohl Teil der Sparte Press als auch der Sparte Postpress. Unsere Dienstleistungen und Aktivitäten der Absatzfinanzierung haben wir in der Sparte Financial Services zusammengefasst.

Basis unseres Angebots sind zukunftsweisende Spitzentechnologien für alle Schritte des Druckprozesses. Auf unserer Website www.heidelberg.com stellen wir sämtliche Produkte ausführlich vor; eine Übersicht unserer Produkte finden Sie in der hinteren Umschlagseite. Wir verbinden unsere Produkte zu einem abgestimmten System, indem wir sie über Prinect, unsere eigene Software, vernetzen. Prinect ermöglicht es unseren Kunden, ihre Rationalisierungs- und Optimierungspotenziale voll auszuschöpfen. Ein großes Plus ist, dass Prinect, wie unser gesamtes Angebot, durchgängig modular aufgebaut ist.

Press: erfreulich hoher Auftragseingang – Kapazitäten voll ausgelastet

Zum dritten Mal in Folge ist es uns in der Sparte Press gelungen, das Volumen des Vorjahrs sowohl bei den Bestellungen als auch beim Umsatz klar zu übertreffen: Mit 3.367 Mio € lag der **Auftragseingang** um 7 Prozent über dem Vorjahreswert; der **Umsatz** stieg um 6 Prozent auf 3.321 Mio €.

Damit wurden unsere Erwartungen voll erfüllt: Wir hatten im Vorjahr angekündigt, dass wir im Berichtsjahr ein Umsatzplus von 5 Prozent erreichen würden. Allerdings setzt sich der Zuwachs anders zusammen, als wir erwartet hatten: In einigen Industrieländern, wie in Deutschland, zog die Konjunktur deutlich stärker an, als von den Wirtschaftsforschungsinstituten prognostiziert worden war; Druckereien profitierten stark von diesem Zuwachs und investierten in modernste Lösungen, zum Beispiel in unsere



großformatige Speedmaster XL 105 und unsere Speedmaster CD 74. Im Prepress-Bereich generierte vor allem unser innovativer Plattenbelichter Supra-setter zusätzlichen Umsatz. Auch die Gallus-Gruppe, unser Anbieter im Flexodruckbereich, konnte im Berichtsjahr ein überdurchschnittliches Umsatzwachstum erzielen.

Dagegen hatten wir in China einen deutlichen Rückgang zu verzeichnen: Im Vorjahr hatten wir hier eine Umsatzsteigerung von über 25 Prozent erzielt; zunächst sprach alles dafür, dass wir in gleicher Weise weiterwachsen würden, dies wurde jedoch durch eine Änderung der zollrechtlichen Bestimmungen für zuvor sehr häufig bestellte Maschinen verhindert.

Wir haben für jeden Kunden das passende Angebot: Unsere Kunden können zwischen hochinnovativen Produkten und preisgünstigeren Standardmaschinen wählen. Im Berichtsjahr nahm die Nachfrage nach innovativen Lösungen, die maßgeschneidert nach Kundenanforderungen gefertigt wurden, stark zu. Dank unserer sehr flexiblen **Produktion** und dank des modularen Aufbaus unserer Produktpalette konnten wir darauf sofort reagieren. Angesichts des gestiegenen Produktionsprogramms haben wir im Montagebereich neue Mitarbeiter eingestellt, um den Bedarf unserer Kunden zeitnah decken zu können. Der **Auftragsbestand** der Sparte blieb mit 930 Mio € auf dem Niveau des Vorjahrs.

Es ist natürlich ein Ansporn für unsere **Forschung und Entwicklung**, dass die neu entwickelten Produkte so hervorragend vom Markt angenommen werden. Wir haben mit Nachdruck an der Wendung für die Speedmaster XL 105 gearbeitet. Unsere neue, ganz große Formatklasse, die Speedmaster XL 142 beziehungsweise Speedmaster XL 162, die wir zur drupa 2008 erstmals vorstellen werden, befindet sich seit Dezember 2006 in der Drucktestphase; über 100 Kunden haben sich bereits mit der Maschine beschäftigt, die ersten Feldtestmaschinen sind platziert. Unsere verstärkten Anstrengungen in diesem Projekt sind der Hauptgrund dafür, dass die Kosten für Forschung und Entwicklung gegenüber dem Vorjahr von 192 Mio € auf 213 Mio € angestiegen sind.

Auch bei den **Investitionen**, die überproportional zum Umsatz auf 170 Mio € zunahm, spielte die neue Formatklasse eine wichtige Rolle: In den Neubau der Halle 11, die vorrangig für die Montage dieser Maschinen genutzt werden soll, flossen im Berichtsjahr rund 15 Mio €; der Multifunktionsbau wird im laufenden Geschäftsjahr fertig gestellt werden und ein Gesamtinvestitionsvolumen von rund 42 Mio € umfassen. Darüber hinaus haben wir die Montagebereiche unserer neuen Produkte gestärkt. Mit Nachdruck haben wir die Ablösung von Maschinengenerationen in der mechanischen Fertigung vorangetrieben, um prozessorientiert und mit höherer Produktivität und Flexibilität fertigen zu können. Ein herausragendes Beispiel für den Grad der Rationalisierung,

den wir so erzielen: Acht Verzahnungsschleifmaschinen ersetzen wir im Berichtsjahr durch eine einzige automatisierte Maschine – und sparen damit 70 Prozent der Durchlaufzeit ein! Mit unserem Heidelberg Produktionssystem, in dessen Einführung wir im Berichtsjahr ebenfalls investiert haben, werden wir künftig viele Prozesse wesentlich effizienter gestalten können.

Aufgrund des umfangreicheren Produktionsvolumens hatten wir im Berichtsjahr einen höheren Personalbedarf. Außerdem haben wir im Berichtsjahr erstmals die BHS Druck- und Veredelungstechnik GmbH mit 156 Mitarbeitern konsolidiert. Insgesamt stieg die Zahl der **Mitarbeiter** in der Sparte daher um 675 Beschäftigte. Über gezielte Einarbeitungsprogramme haben wir sichergestellt, dass die neuen Mitarbeiter schnell eine hohe Produktivität erreicht haben.

Über positive Einmaleffekte haben wir sowohl die erhöhten Investitionen in F&E kompensiert als auch die für uns ungünstigen Wechselkursverhältnisse. Der Pakt zur Zukunftssicherung begrenzte den Anstieg der Personalkosten aufgrund der Neueinstellungen, der Tariferhöhung und der gestiegenen Erfolgsbeteiligung für unsere Mitarbeiter. Zudem haben wir unsere Maßnahmen zur Kostensenkung in allen Bereichen konsequent fortgeführt. Nicht zuletzt trug auch der gesteigerte Umsatz dazu bei, dass wir das **Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit** um 27 Prozent auf 314 Mio € steigern konnten.

Postpress: Anstieg von Auftragseingang, Umsatz und Ergebnis

Die Strategie der Sparte Postpress, schrittweise das gesamte Produktportfolio durch neue Maschinengenerationen abzulösen, geht auf: Die neuen Falzmaschinen, die wir erstmals auf der drupa 2004 vorgestellt hatten, trugen mit einem Umsatzplus von über 10 Prozent zum Erfolg der Produktlinie ›Falzen‹ bei. Noch erfolgreicher waren unsere Sammelhefter: Nachdem wir auf der IPEX im April 2006 den Saddlestitcher ST 450 auf dem Markt eingeführt hatten – er ermöglicht Sammelheften bei erhöhter Produktivität und Flexibilität und verfügt über ein sehr breites Anwendungsspektrum –, zogen auch im Bereich der Sammelhefter die Bestellungen erheblich an, und wir konnten ein Umsatzplus von knapp 15 Prozent gegenüber dem Vorjahr erreichen. Im Herbst 2006 haben wir dann den ersten Prototypen unserer neuen hochautomatisierten Klebebindergeneration vorgestellt, den Eurobind 4000, den wir im Berichtsjahr in Leipzig bis zur Serienreife entwickelt haben. Mit ihm schließen wir überdies eine Lücke in unserem Portfolio: Heidelberg kann jetzt für alle wichtigen Weiterverarbeitungsprozesse, die ein Akzidenzdrucker benötigt, eine breite Produktpalette anbieten. Im Berichtsjahr haben wir erfolgreich ein neues Stanzenmodell eingeführt, das auf einem OEM-Produkt

POSTPRESS		
Angaben in Mio €		
	05/06	06/07
Auftragseingänge	413	449
Umsatz	398	445
Auftragsbestand	91	88
Forschungs- und Entwicklungskosten	22	24
Investitionen	13	9
Anzahl Mitarbeiter	1.925	1.988
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	-3	7



basiert; wir haben es an Weltstandards hinsichtlich Sicherheit und Funktionalität angepasst. Zur drupa 2008 werden wir auch im Bereich des Verpackungsdrucks neue Produkte und Konzepte vorstellen. Auf diesem Segment der Weiterverarbeitung liegt zurzeit der Hauptfokus in der **Forschung und Entwicklung** der Sparte – so untermauern wir die Strategie Heidelbergs, den Verpackungsdruckbereich auszubauen.

Zur Steigerung der **Auftragseingänge** gegenüber dem Vorjahr um 9 Prozent auf 449 Mio € trugen zum einen unsere neuen Produkte bei, mithilfe derer wir unseren Marktanteil ausbauen konnten. Zum anderen profitierten wir stark von den günstigen konjunkturellen Rahmenbedingungen: Gerade in Deutschland und den USA stieg die Investitionsbereitschaft der Druckereien beträchtlich. Der **Umsatz** der Sparte kletterte um 12 Prozent auf 445 Mio €. Zum Stichtag 31. März 2007 lag der **Auftragsbestand** bei 88 Mio € und damit nur geringfügig unter dem Vorjahreswert.

Da wir unsere Standorte in den Vorjahren umfassend restrukturiert und die Montage optimiert hatten, konnten wir die **Investitionen** im Berichtsjahr deutlich reduzieren.

Es ist uns gelungen, das höhere Produktionsvolumen mit nur wenigen Neueinstellungen zu bewältigen; um unseren Kunden die neuen Produkte der Sparte noch besser vorstellen zu können, haben wir mehr Vertriebsmitarbeiter eingestellt. Die Zahl der Beschäftigten in der Sparte erhöhte sich um 63 auf 1.988 **Mitarbeiter**.

Die Restrukturierungen der Vorjahre haben die Kostenstruktur der Sparte nachhaltig verbessert, was jetzt Früchte trägt: Zusammen mit dem beträchtlichen Umsatzplus trugen sie dazu bei, dass wir ein positives **Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit** von 7 Mio € erreichen konnten. Noch unterhalb der Gewinnschwelle blieb dabei der Verpackungsdruckbereich.

Financial Services: finanzielle Beratung wichtiger Teil unseres Serviceangebots

Auch in puncto Finanzierung bieten wir unseren Kunden umfassende Dienstleistungen an: Wir kooperieren mit externen Finanzierungspartnern, verfügen über ein weltweites Netz von konzerneigenen Print Finance-Gesellschaften in verschiedenen Währungszone und arbeiten außerdem mit der Euler Hermes Kreditversicherungs Aktiengesellschaft zur Deckung von Exportfinanzierungsrisiken zusammen.

FINANCIAL SERVICES

Angaben in Mio €

	05/06	06/07
Umsatz (Zinsertrag)	46	37
Materialaufwand (Zinsaufwand)	9	4
Bruttoergebnis (Zinsergebnis)	37	33
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	32	41
Forderungen aus Absatzfinanzierung	496	431
Bestand Risikovorsorge	133	97
Übernommene Rückhaftungen	271	190
Anzahl Mitarbeiter	86	83



Der Schwerpunkt unserer Tätigkeit liegt darin, gerade kleineren und mittelständischen Kunden mit unserem Finanzierungs-Know-how zur Seite zu stehen und zwischen ihnen und unseren Finanzierungspartnern im In- und Ausland zu vermitteln. Daher bauen wir die Zusammenarbeit mit externen Partnern kontinuierlich aus. Direkte Finanzierungen übernehmen wir möglichst nur dann selbst, wenn eine Finanzierung durch externe Finanzierungspartner nicht realisierbar ist.

Indem wir diesen Geschäftsansatz konsequent weiterverfolgt haben, ist es uns auch im Berichtsjahr wieder gelungen, unsere Forderungen aus **Absatzfinanzierung** vor allem in den Industrieländern zu reduzieren; der relative Anteil von Kunden in Schwellenländern ohne gut entwickelte Kapitalmärkte hat somit weiter zugenommen. Wir konnten die Forderungen um 65 Mio € auf 431 Mio € verringern und darüber hinaus unsere **übernommenen Rückhaftungen** deutlich auf 190 Mio € senken. Bemerkenswert ist dies vor allem vor dem Hintergrund, dass wir gleichzeitig den Anteil am Konzernabsatz, an dem die Sparte beteiligt ist, weiter ausgedehnt haben. Weil sich der durchschnittliche Bestand der verzinslichen Forderungen verringerte, gingen **Zinsertrag** und **Zinsergebnis** auf 37 Mio € beziehungsweise 33 Mio € zurück. Dennoch verbesserte sich das **Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit**: Die Sparte profitierte von der Qualität ihres Portfolios – diese hat sich nochmals deutlich erhöht als Folge der anhaltenden konjunkturellen Erholung; zudem wurden wertberichtigte Forderungen vorzeitig zurückgezahlt und die Ausfälle in der Absatzfinanzierung verringerten sich generell.

Mit 83 **Mitarbeitern** blieb die Zahl der Beschäftigten in der Sparte auf dem Niveau des Vorjahrs.

Regionen – überwiegend auf Wachstumskurs

- > **Druckbranche wächst in vielen Ländern**
- > **Weltweit sehr erfolgreiche Messeverläufe**
- > **Aussetzen der Zollbefreiung bremst Wachstum in China vorübergehend**

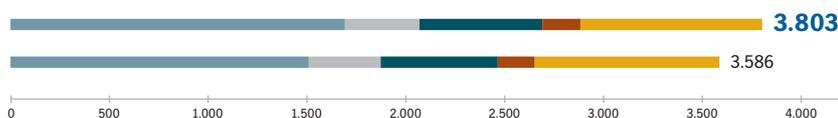
Unsere Marktposition konnten wir in jeder unserer fünf Regionen halten oder gar verbessern – obwohl japanische Wettbewerber gerade in den USA und in der Region Asia/Pacific erhebliche Währungsvorteile für sich nutzen konnten. Wie auf den Vorseiten erläutert, wurde der Umsatzzuwachs vor allem von unseren neuen Produkten getragen; unsere Speedmaster XL 105, die im Berichtsjahr besonders erfolgreich war, haben wir mittlerweile weltweit eingeführt.

UMSATZ NACH REGIONEN

2006/2007

2005/2006

Angaben in Mio €



Europe, Middle East and Africa ¹⁾	1.692	+ 12 %
Eastern Europe ¹⁾	377	+ 4 %
North America	622	+ 5 %
Latin America	192	+ 3 %
Asia/Pacific	920	- 2 %
Heidelberg-Konzern	3.803	+ 6 %

¹⁾ Die Vorjahreszahlen wurden angepasst

Service- und Dienstleistungsangebot nochmals verbessert

In allen Regionen haben wir unser Serviceangebot ausgeweitet – das ist einer der Gründe, warum wir unsere Dienstleistungen in den Mittelpunkt der Bildseiten dieses Berichts gerückt haben. Besonderen Wert haben wir auf unser proaktives Servicekonzept gelegt.

Für Druckereien kann es zur Zerreißprobe werden, wenn ein Ersatzteil fehlt. Wir bauen daher unser globales Servicenetzwerk weiter aus: Im Berichtsjahr haben wir das ›Japan Logistics Center‹ (JLC) in Tokio in Betrieb genommen und werden im laufenden Geschäftsjahr ein weiteres Zentrum in Hongkong eröffnen; in der Regel liefert das JLC Ersatzteile innerhalb weniger Stunden direkt an Kunden – wie auch unser ›World Logistics Center‹ (WLC) am Standort Wiesloch-Walldorf, Deutschland, und unser ›Americas Logistics Center‹ in Indianapolis, USA. Die neue japanische Serviceteiledrehscheibe befindet sich nur wenige Kilometer vom Flughafen Haneda in Tokio entfernt; nach und nach werden wir benachbarte Märkte an sie anbinden. Da nun nicht



Standorte der Logistics Center

EUROPE, MIDDLE EAST AND AFRICA¹⁾

Angaben in Mio €

	05/06	06/07
Auftragseingänge	1.553	1.726
Umsatz	1.509	1.692
Mitarbeiter	14.054	14.667

¹⁾ Die Vorjahreszahlen wurden angepasst

mehr alle Ersatzteile in sämtlichen Niederlassungen gelagert werden müssen, erzielen wir Prozessoptimierungen für Heidelberg – und verbessern gleichzeitig die Lieferfähigkeit und damit die Kundenzufriedenheit. Im Berichtsjahr haben die drei Lager zusammen rund 380.000 Sendungen auf den Weg gebracht; besonders stolz sind wir darauf, dass unser JLC in Kombination mit unserem WLC bereits wenige Monate, nachdem es in Betrieb genommen wurde, eine Teileverfügbarkeit von über 96 Prozent gewährleisten konnte.

Unsere Produktpalette bei den Verbrauchsmaterialien haben wir verbreitert – und in weiteren Ländern unsere Online-Shops für Verbrauchsmaterialien ausgebaut, die sehr gut angenommen werden. Der Umsatzanteil von Service, Dienstleistungen und Verbrauchsmaterialien betrug auch im Berichtsjahr knapp 19 Prozent.

»Europe, Middle East and Africa«: hohe Erwartungen übertroffen

Bis auf wenige Ausnahmen entwickelten sich die Märkte der Region Europe, Middle East and Africa im Berichtsjahr positiv; unser Geschäft in Europa blühte nach schwierigen Jahren geradezu auf.

Deutschland erlebte einen regelrechten Boom, die Stimmung in der Druckbranche erwies sich als ausgezeichnet. Aus den Krisenjahren ist die Branche gestärkt hervorgegangen: In den letzten Jahren haben Druckereien ihre Strukturen verbessert, die Personalkosten gesenkt und die Stückkosten reduziert.

Da das Druckereigewerbe vor allem von der historisch gewachsenen ortsansässigen Industrie abhängt, wichen die Geschäftsverläufe in den verschiedenen Ländern Europas vereinzelt voneinander ab: Frankreich, Spanien und Italien entwickelten sich durchweg positiv. In Großbritannien sorgte die IPEX zu Beginn des Berichtsjahrs für erheblichen Aufwind – wie üblich beflügelte die Messe auch andere Commonwealth-Nationen –, danach verliefen die Geschäfte naturgemäß jedoch eher schleppend und belebten sich erst in der zweiten Hälfte des Berichtsjahrs wieder.

Auf ein gutes Jahr können wir in Skandinavien und den Ländern des Baltikums zurückblicken. Letztere zählten bisher zu unserer Region »Eastern Europe«: Wir haben unsere dortigen Tochtergesellschaften sehr erfolgreich zum Managementverbund »Nordic/Baltic« zusammengefasst; die Vorjahreszahlen haben wir entsprechend angepasst.

Die Umsätze in Afrika blieben stabil auf niedrigem Niveau; das Geschäft in den Märkten des Nahen Ostens war geprägt von politischen Konflikten, dennoch konnten wir in einigen Märkten, beispielsweise in Libyen, Erfolge verzeichnen.

EASTERN EUROPE¹⁾

Angaben in Mio €

	05/06	06/07
Auftragseingänge	360	414
Umsatz	363	377
Mitarbeiter	677	697

¹⁾ Die Vorjahreszahlen wurden angepasst**›Eastern Europe‹: auf stabilem Wachstumspfad**

In der Region Eastern Europe haben wir im Berichtsjahr Strukturen gestrafft und so unsere Abläufe effizienter gestaltet; einige Länder betreuen wir seitdem direkt von Heidelberg aus.

In vielen Märkten der Region ist die Dynamik sehr hoch. Positiv war die Entwicklung der Druckbranche – und unserer Auftragseingänge und Umsätze – unter anderem in Polen und in Tschechien. In Russland, dem bisher für uns wichtigsten Markt in der Region, konnten wir den Auftragseingang im Vergleich zum sehr schwachen Vorjahr wieder deutlich verbessern. In einigen kleineren Märkten ist es uns im Berichtsjahr sogar gelungen, den Umsatz zu verdreifachen.

Sehr gut besucht waren unsere Stände auf den vielen Messen, an denen wir teilgenommen haben, beispielsweise auf der Grafima in Belgrad; unsere Tage der offenen Tür wurden ebenfalls hervorragend angenommen. Bewusst haben wir die Vorteile unseres Lösungsangebots auch in Ländern wie Kasachstan oder der Ukraine vorgestellt, deren Anteil am Umsatz Heidelbergs noch gering ist, die aber für die Zukunft vielversprechend sind.

Das Qualitätsniveau der Drucksachen und der Grad der Automatisierung des Druckprozesses steigen in der Region zusehends – nicht umsonst ist das Interesse an Prinect spürbar gewachsen. Zurzeit tragen dort Gebrauchtmaschinen noch sehr stark zu unserem Umsatz bei; den Bedarf können wir mit recht neuen Maschinen aus Westeuropa decken. Darüber hinaus sind wir in der Region sehr erfolgreich mit unserem Vertrieb von Rollendruckmaschinen der Firma Goss. Auch der Markt für Maschinen mit vielen Druckwerken und Inline-Veredelung wächst; unsere Speedmaster XL 105, die wir schrittweise in den meisten Märkten der Region eingeführt haben, stieß ebenfalls auf großes Interesse.

NORTH AMERICA

Angaben in Mio €

	05/06	06/07
Auftragseingänge	553	620
Umsatz	593	622
Mitarbeiter	1.349	1.374

›North America‹: Marktposition gestärkt; Auftragsplus von 12 Prozent

Nachdem amerikanische Druckereien in den Vorjahren nur geringfügig vom hohen Wirtschaftswachstum der USA profitiert hatten, hat die Nachfrage nach Druckerzeugnissen im Berichtsjahr wieder stark angezogen. Als Folge der anhaltenden Marktberreinigung hat sich die Gewinnsituation vieler Druckereien verbessert: Die Gewinner der Konsolidierungswelle erzielen deutlich höhere Umsatzrenditen als noch vor wenigen Jahren. Nach einer Phase mit zögerlichen Investitionen stiegen unsere Auftragseingänge aus den USA um 16 Prozent, die Umsätze um 4 Prozent! Somit konnten wir – trotz der Währungsvorteile, die japanische Anbieter genossen – unsere Marktposition wieder deutlich stärken. Hierzu hat nicht zuletzt der für uns sehr erfolgreiche Messeverlauf der Graph Expo in Chicago im Oktober beigetragen;

großes Interesse fanden unsere Speedmaster 52 mit Farbwerk Anicolor und unsere Speedmaster XL105. Aber auch unsere Workflow-Lösungen stoßen auf zunehmende Begeisterung: Mittlerweile haben wir zum Beispiel über 500 Prinect Printready Workflow-Systeme installiert.

Im Nachbarland Kanada nahm die Nachfrage nach Drucksachen im Berichtsjahr nur leicht zu: Kanada ist einer der wenigen Märkte, dessen Druckereien in größerem Umfang auf den Export setzen; aufgrund des starken kanadischen Dollars wichen ihre Endkunden auf andere Anbieter aus. Dadurch ging unser Auftragseingang in Kanada leicht zurück.

Im November 2006 konnten wir den bisher größten Einzelauftrag für die Sparte Postpress verbuchen: Bis zum Ende des Berichtsjahrs installierten wir bei der PLM Group in Ontario eine Speedmaster XL105-UV mit acht Druck- und zwei Lackierwerken sowie sechs voll automatisierte Falzmaschinen des Typs Stahlfolder TH 82, neun Speedbänder-Päckchenauslagen und acht Mailing-Stationen für das Leimen und Perforieren.

LATIN AMERICA

Angaben in Mio €

05/06 06/07

Auftragseingänge	169	213
Umsatz	186	192
Mitarbeiter	394	402

›Latin America: Brasilien mit Auftragsplus von 63 Prozent

Die jahrelange intensive Arbeit und die Investitionen in das Vertriebsnetz der Region machen sich bezahlt: Heidelberg wird in Lateinamerika nicht nur als der wichtigste, sondern auch als der einzig wirkliche Anbieter von umfassenden Lösungen angesehen, unabhängig von der Größe der Druckereien – nicht umsonst halten wir in unseren verschiedenen Formatklassen hier außerordentlich hohe Marktanteile. In den meisten Märkten war unsere Geschäftsentwicklung erfreulich.

Die Messe Expoprint 2006 in São Paulo, Brasilien, erwies sich als voller Erfolg. Im Berichtsjahr haben wir in dieser Stadt, in der bereits eine unserer Tochtergesellschaften und eine Print Media Academy ihren Sitz haben, ein Zentrum für die Aufbereitung von Gebrauchtmachines eingerichtet, das auch für Schulungen benutzt wird. Seit der Eröffnung der PMA im Jahr 2000 haben wir hier über 450 Trainings und fast 500 Demonstrationen für knapp 4.500 Teilnehmer durchgeführt.

Brasilien ist für uns der wichtigste Markt in der Region. Umso erfreulicher ist es, dass wir hier den Auftragseingang um satte 63 Prozent gegenüber dem Vorjahr steigern konnten! Aufgrund der Stärke des brasilianischen Reals waren die Rahmenbedingungen für Investitionen in importierte Güter ausgesprochen gut. Besonders stark nachgefragt wurden klein- und mittelformatige Druckmaschinen; deutlich höher als erwartet fielen aber auch die Umsätze im Weiterverarbeitungsbereich aus.

In Mexiko führte der knappe Ausgang der Präsidentschaftswahlen zu Unsicherheit bei Unternehmern – und zeitweise zu einem Rückgang unseres Auftragseingangs. Mittlerweile hat sich die Situation aber wieder stabilisiert; unsere hohen Marktanteile in Mexiko konnten wir halten.

ASIA/PACIFIC		
Angaben in Mio €		
	05/06	06/07
Auftragseingänge	970	880
Umsatz	935	920
Mitarbeiter	1.962	2.031

»Asia/Pacific«: temporäres Aussetzen der Zollbefreiung für Druckmaschinen in China führt zu Auftragsrückgang

Anfang des Jahres 2006 begann die chinesische Regierung damit, die Einfuhrzollbefreiung für Druckmaschinen sukzessive aufzuheben – für unsere Kunden bedeutete dies, dass sie bei Einfuhr der Maschine Steuern und Zollgebühren von über 25 Prozent des Maschinenwerts zahlen mussten. Dadurch gingen die Bestellungen aus China um rund 30 Prozent zurück – und auch die Auftragseingänge und Umsätze der Region Asia/Pacific insgesamt. Seit März 2007 haben einige unserer Kunden wieder die Möglichkeit, Zollbefreiungen für das Format A1, also unser Großformat, zu beantragen.

Bereinigt um China stieg der Auftragseingang der Region um 2 Prozent und der Umsatz sogar um 10 Prozent! Und das obwohl uns in Japan der schwache japanische Yen Schwierigkeiten bereitete – mehr dazu lesen Sie auf Seite 40. Die Länder der Region zeichnen sich in der Regel durch überdurchschnittlich hohe Wachstumsraten aus. Erfreuliche Zuwächse erreichte unser Vertrieb in Korea, Malaysia und Indonesien.

Ein besonderer Höhepunkt im Berichtsjahr war für uns die offizielle Eröffnung unseres Produktionsstandorts in Qingpu bei Shanghai, China, im September des Berichtsjahrs. Als weitere Glanzpunkte erwiesen sich die Fachmessen IPEX im April – viele Bestellungen auf der Messe stammten von Kunden aus der Region – und PAMEX im Dezember in Indien. Letztere führte den wachsenden Einfluss des Landes und unsere Wachstumspotenziale in Schwellenländern deutlich vor Augen: Wir haben unseren Marktanteil und unsere Umsätze in Indien erheblich ausgeweitet.

Mitarbeiter – systematische Entwicklung

- > **Gestiegenes Produktionsvolumen durch Neueinstellungen bewältigt**
- > **Hohe Flexibilität gewahrt**

Nachdem die Vorjahre von sinkenden oder von stagnierenden Mitarbeiterzahlen geprägt gewesen waren, haben wir im Berichtsjahr die Anzahl unserer Beschäftigten auch durch befristete Einstellungen erstmals wieder erhöht, um das gewachsene Produktionsprogramm bewältigen zu können. Produktionsspitzen haben wir zudem vermehrt mit Leiharbeitnehmern abgefangen, die wir vor allem im direkten Montagebereich eingesetzt haben; so konnten wir unsere hohe Flexibilität bei Kapazitätsschwankungen wahren. Der Pakt zur Zukunftssicherung, den wir im Vorjahr geschlossen hatten, hat sich bewährt: Die Vereinbarungen zur Arbeitszeitverlängerung von etwa 5 Prozent ohne Entgeltausgleich konnten wir durch die steigenden Auftragszahlen voll ausschöpfen; auch die neuen Flexibilisierungsmöglichkeiten durch unser Zeitausgleichskonto trugen zur besseren Kapazitätsauslastung bei.

Weltweit systematische Mitarbeiterentwicklung

Unser System zur Mitarbeiterentwicklung gilt für alle Konzernstandorte weltweit. Es schließt verschiedene Leitprinzipien und Richtlinien ein, die für den Umgang mit Mitarbeitern gelten. Verbindlich vorgeschrieben sind Mitarbeitergespräche und andere Maßnahmen, die erkennen lassen, ob Weiterbildungsbedarf besteht, um die Unternehmensziele bestmöglich verfolgen zu können. Zudem hilft das System der Mitarbeitergespräche den Verantwortlichen dabei, mit Blick auf die Herausforderungen des Marktes zielführende Entwicklungsmaßnahmen mit den Mitarbeitern zu vereinbaren.

Bereits seit Langem kooperieren wir mit Schulen und haben spezielle Programme entwickelt, um Berufsfähigkeit und Leistungsniveau von Schülern gezielt anzuheben – so stellen wir sicher, dass wir auch in Zukunft fähige Bewerber für unsere Ausbildungsplätze haben werden. Die Nachfrage nach Ausbildungsplätzen in unseren Berufsbildern mit langfristigen Perspektiven ist ungebrochen hoch: Rund 1.700 Bewerbungen gingen für den Ausbildungs-

start im September 2006 ein, aus denen wir 187 Auszubildende und Berufsakademiestudenten auswählten. Die Ausbildungsquote der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft lag damit zum Ausbildungsbeginn bei etwa 6 Prozent.

Einen immer höheren Stellenwert nimmt auch die Weiterbildung ein: In den letzten beiden Jahren hat das Weiterbildungsvolumen um insgesamt 35 Prozent zugenommen. Allein an Qualifizierungsmaßnahmen, die wir mit Blick auf die hohe Bedeutung von Prozessverbesserungs- und Qualitätsprojekten durchgeführt haben, nahmen über 2.000 Mitarbeiter teil.



¹⁾ Davon im Berichtsjahr 156 Mitarbeiter aus der Erstkonsolidierung BHS

Neueinstellungen mit Schwerpunkt in der Produktion

Insgesamt waren zum 31. März 19.171 Mitarbeiter im Heidelberg-Konzern beschäftigt. Ein Großteil des Anstiegs gegenüber dem Vorjahr ist unmittelbar auf das höhere Produktionsvolumen zurückzuführen, insbesondere in unserem Werk Wiesloch-Walldorf. Zusätzlich haben wir unser Vertriebsteam verstärkt. Im Berichtsjahr haben wir erstmals die BHS Druck- und Veredelungstechnik GmbH (BHS) konsolidiert, die Mitarbeiterzahl stieg hierdurch um 156 Personen; insgesamt arbeiteten im Berichtsjahr 69 Prozent der Beschäftigten in Deutschland.

ERA-Einführung im laufenden Jahr

Wir werden den Entgelttarifvertrag, kurz: ERA, im laufenden Geschäftsjahr in Deutschland einführen und so veraltete Lohn- und Gehaltsstrukturen durch ein einheitliches und zeitgemäßes Entgeltsystem ablösen: Es unterscheidet nicht mehr zwischen Arbeitern und Angestellten und sorgt für eine gerechtere und leistungsabhängige Vergütung. Die Prozesse, die notwendig sind, um diesen Schritt vorzubereiten, sind umfangreich – ursprünglich war die vollständige Umsetzung bereits zum Jahresbeginn geplant.

Im Wettbewerb um Talente vorn

Mit dem Ziel, ein attraktiver Arbeitgeber zu bleiben, haben wir im Berichtsjahr Bewährtes fortgeführt: Unsere Entwicklungsprogramme für Nachwuchs- und Führungskräfte haben einen hohen Stellenwert – beispielweise das ›Graduate Development Program‹, das ›Management Development Program‹ oder das ›Project Manager Development Program‹. Im laufenden Geschäftsjahr wird zusätzlich das ›Finance Manager Development Program‹ starten. Erfolgreich sind auch unsere Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf; die Teilzeitquote – ohne Mitarbeiter in Altersteilzeit – unserer Beschäftigten in Deutschland stieg auf knapp 4 Prozent, die Anzahl der Mitarbeiter in alternierender Telearbeit nahm um 25 Prozent zu. Zudem haben wir Neues ausprobiert: Sehr gute Resonanz fand unser Programm zur Kinderbetreuung während der Sommerferien.

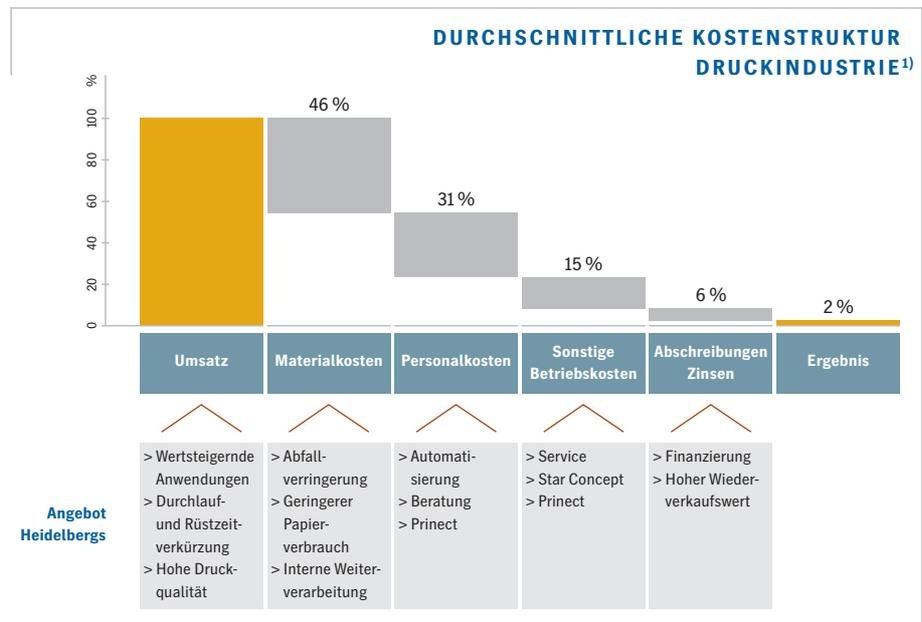
Ausführliche Informationen zur Personalpolitik, zu Kennzahlen sowie zu einzelnen Programmen und Projekten finden Sie im Nachhaltigkeitsbericht, den Sie bestellen oder auf unserer Website herunterladen können.

Forschung und Entwicklung – Investition mit Zukunft

- > **Kundenanforderungen bestimmen Schwerpunkte**
- > **Bis zur drupa 2008 Entwicklung einer neuen Formatklasse**
- > **Workflow Software Prinect weiter ausgebaut**

Ein wichtiger strategischer Ansatzpunkt für unsere F&E-Arbeit ist die Kostenstruktur von Druckereien, die wir unten abgebildet haben: Sie führt klar vor Augen, dass jede Material- und jede Personalkostensenkung bares Geld für unsere Kunden bedeutet. Rüstzeitverkürzungen und Verringerungen der Makulatur, die durch den Einsatz unserer Lösungen erzielt werden können, sind daher hervorragende Verkaufsargumente für Heidelberg.

Wir setzen zudem noch stärker auf unseren erfolgreichen Weg, nicht nur einzelne Maschinen zu entwickeln, sondern komplette Lösungen, die optimal vernetzt sind – um so unseren Kunden weiteren Mehrwert bieten zu können.



¹⁾ Angaben zur Kostenstruktur nach Bundesverband Druck und Medien, 2006

Maßgeschneiderte Lösungen für Kunden weltweit

Da wir in allen Formaten skalierbare und modulare Produkte entwickeln, sind wir in der Lage, flexibel auf Marktansprüche zu reagieren und Kundenwünsche vom Einstiegs- bis hin zum Höchstleistungssegment abzudecken.

In unserer Entwicklungsarbeit berücksichtigen wir regional unterschiedliche Kundenansprüche – auch, um unsere starke Präsenz in den Wachstumsmärkten der Welt weiter ausbauen zu können.

Die Herausforderungen, denen sich unsere Kunden stellen müssen, bestimmen die Schwerpunkte unserer Arbeit. Trends zeigen: Die durchschnittliche Auflagenhöhe von Druckaufträgen wird sich weiter verringern, die Anzahl der Aufträge wird dafür steigen. Unsere Kunden müssen ihre Kosten senken und neue Möglichkeiten zur Differenzierung bieten können, um langfristig Erfolg zu haben und angemessene Gewinne zu erzielen.

Damit unsere Entwicklungen auch gut bei den Kunden ankommen, stellen wir über unsere sogenannte Technologie Roadmap sicher, dass bei Produktentwicklungen und -erweiterungen der Kundennutzen an erster Stelle steht.

Fokus: schnelles ›in Farbe kommen‹, kurze Rüstzeiten, hohe Produktivität

Über Prinect, unserer Workflow Software, können wir unseren Kunden substanziellen wirtschaftlichen Nutzen verschaffen: Mit dem neu entwickelten Messgerät ›Prinect Inpress Control‹ wird ein geschlossener Farbregelkreis geschaffen, mit dem die kürzesten Auftragswechselzeiten im Markt erreicht werden. Im Fortdruck werden kleinste Farbabweichungen schnell erkannt und sofort ausgeregelt. So werden potenziell hohe Makulatur- und Nachbearbeitungskosten vermieden.

Ein weiterer Glanzpunkt, den wir im Berichtsjahr vorgestellt haben, war das farbzonenlose Farbwerk Anicolor: Mit ihm können Offsetdruckereien Kleinstauflagen mit deutlich besseren Gewinnspannen produzieren. Anicolor reduziert die Anlaufmakulatur um bis zu 90 Prozent, im Kurzauflagensektor ist durch extrem kurze Rüstzeiten eine um bis zu 50 Prozent höhere Kapazität möglich.

Die prozesssichere Geschwindigkeitserhöhung unserer Maschinen bei mittleren und großen Auflagen erweitert den wirtschaftlichen Einsatz von Bogenoffsetdruckmaschinen in Auftragsspektren, die bisher durch Rollenoffsetdruck bedient wurden. Unsere Höchstleistungsklasse Speedmaster XL105 beweist in der Praxis, dass sie eine um 30 Prozent höhere Performance als Vergleichsmodelle erreicht, in Einzelfällen sogar weit mehr! Unsere neue Variante für UV-Druckfarben ist in der Lage, 18.000 Bogen pro Stunde zu produzieren – ein absolutes Novum im Markt. Ausgeklügelte Trocknungssysteme, die wir mit Systempartnern entwickeln, verhelfen uns zu diesem Wettbewerbsvorteil.

Mehr zu neuen Produkten, ihren Potenzialen und Umsatzentwicklungen lesen Sie in den Berichten aus den Sparten auf den Seiten 59 bis 63.

Weiterer Schwerpunkt: Verpackungsdruckmarkt stärker durchdringen

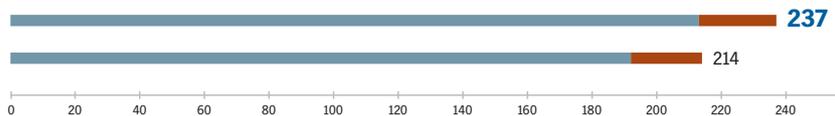
Zur drupa 2008 werden wir mit der Speedmaster XL 142 und XL 162 eine neue Maschinengeneration vorstellen – unseren ehrgeizigen Zeitplan haben wir bisher eingehalten. Zudem entwickeln wir einen Plattenbelichter für dieses größere Format. So werden wir stärker in den Markt des Verpackungsdrucks vorstoßen. Unsere Produkte werden eine Reihe innovativer Lösungen aufweisen, mittels derer wir das am schnellsten wachsende Segment im Bereich des Offsetdrucks besonders gut bedienen können.

FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

2006/2007

2005/2006

Angaben in Mio €



Press	213	192
Postpress	24	22
Heidelberg-Konzern	237	214

Produktinnovationen erhöhen Forschungs- und Entwicklungsaufwand

Im Berichtsjahr haben wir 237 Mio € in die Forschung und Entwicklung für unsere komplexen mechatronischen Systeme, die Softwareentwicklung und in die Serienpflege unseres Produktportfolios investiert, also 23 Mio € mehr als im Vorjahr. Unsere F&E-Quote, die sich leicht auf 6,2 Prozent erhöhte, ist Ausdruck unserer Strategie, die Marktführerschaft durch neue Technologien auszubauen.

Schnelligkeit zählt: effiziente Organisation, qualifizierte Mitarbeiter

Wir arbeiten eng mit unseren Kunden zusammen, ihre Rückmeldungen fließen von Anfang an in unsere Projekte ein, um Fehlentwicklungen zu vermeiden – mehr dazu lesen Sie im Risikobericht.

Kurze Zeitspannen bis zur Markteinführung haben wir sichergestellt, indem wir unsere Forschung und Entwicklung nach Formatklassen in einer Matrixorganisation gegliedert haben; nur Funktionen, die für alle Linien relevant sind, wurden zusammengefasst, wie Steuerung, Design und Produktsicherheit. Wir profitieren schon von unserem neuen CAD-System, das wir bis zum Jahresende 2007 vollständig eingeführt haben werden: Bei der Entwicklung der neuen Formatklasse werden wir CAD-Daten bereits durchgängig bis hin zur Serienfertigung nutzen. Dass wir unsere Systempartner konsequent einbinden, steigert unsere Innovationsgeschwindigkeit ebenfalls.

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der F&E-Mitarbeiter leicht auf 1.577 gestiegen – das sind nach wie vor rund 8 Prozent der gesamten Belegschaft. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen auf den Bereichen Mechanik und Elektrotechnik, dem Softwarebereich sowie unterstützenden Tätigkeiten. Herausragende Bedeutung hat unser Alleinstellungsmerkmal Prinect: Insgesamt beschäftigen wir etwa 400 Mitarbeiter im Softwarebereich!

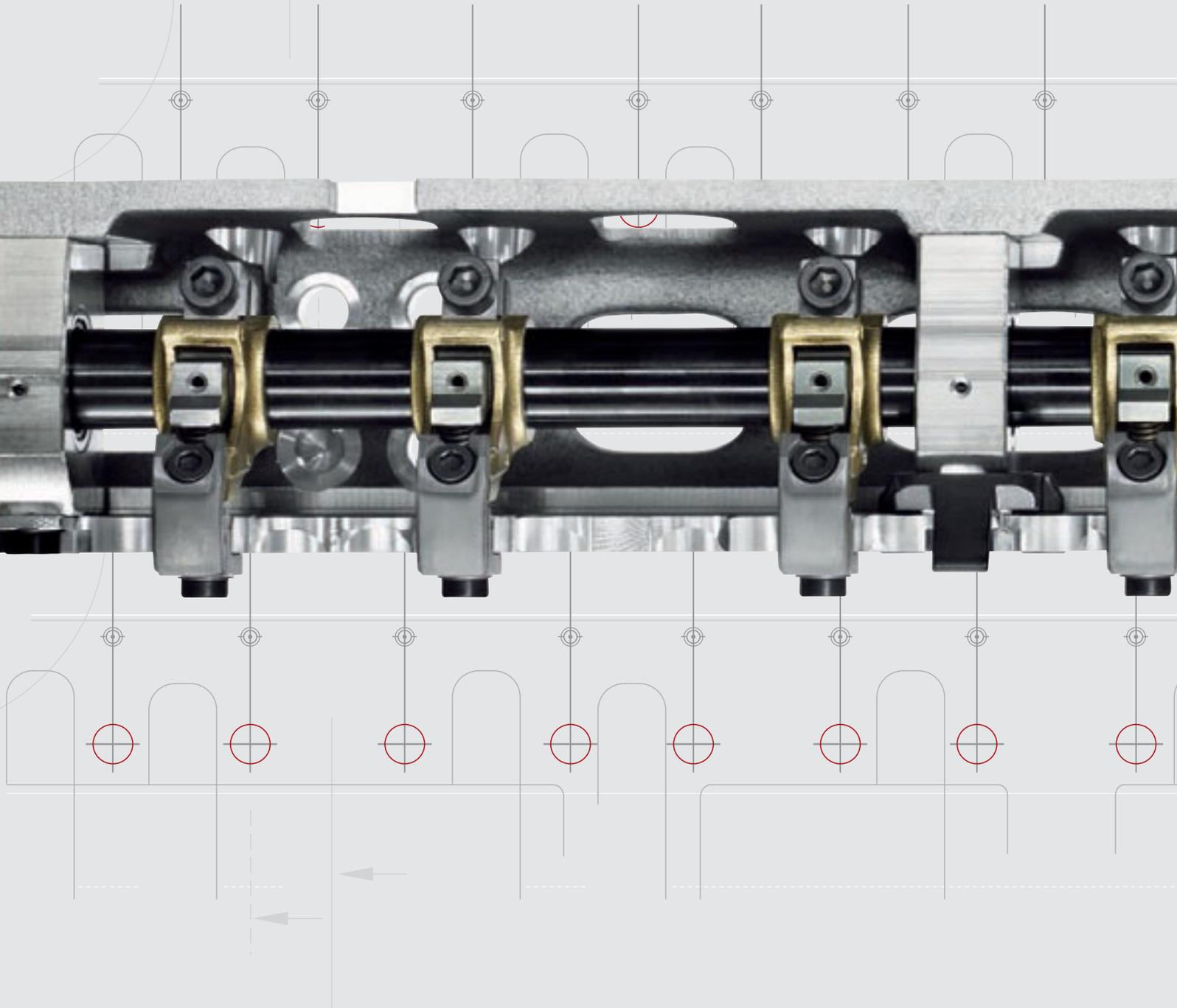
Die Qualität unserer Arbeit steht und fällt mit der Qualifikation unserer F&E-Mitarbeiter: Daher verfügen mehr als die Hälfte von ihnen über einen Hochschulabschluss. Ein deutliches Zeichen für die Leistung unserer Mitarbeiter ist, dass wir im Berichtsjahr 153 neue Erfindungen zum Patent anmelden konnten; insgesamt verfügte Heidelberg zum 31. März 2007 über 5.200 angemeldete und erteilte Patente auf der ganzen Welt.

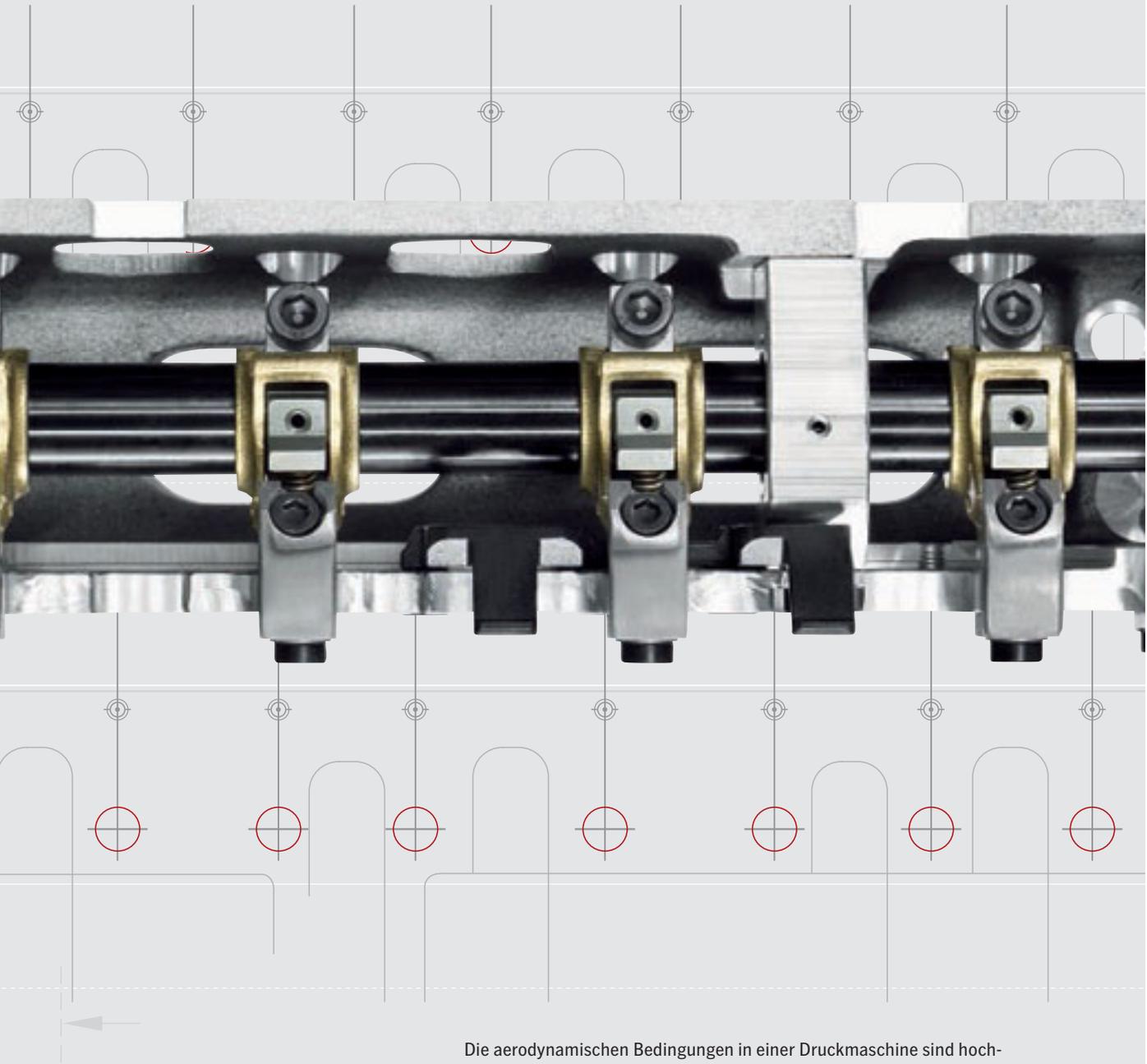
Partnerschaften weiter ausgebaut; Standards erarbeitet

Wir arbeiten, wie oben erwähnt, sehr eng und langfristig mit unseren Hauptlieferanten zusammen – auch im Bereich der Forschung und Entwicklung. Wirtschaftlichkeitsanalysen haben dazu geführt, dass wir Know-how – wenn es nicht unsere Kernkompetenzen betrifft – teilweise zukaufen, uns an interessanten Unternehmen beteiligen oder Partnerschaften schließen. Die Partnerschaften mit Universitäten und Instituten ergänzen unsere interne Grundlagenforschung, in die wir rund 5 Prozent unserer F&E-Aufwendungen investieren. Aus Wettbewerbsgründen bewahren unsere Partner und wir in der Regel Stillschweigen über gemeinsame Projekte.

Da wir UV- und Hybriddruckern mehr Sicherheit und Vorhersehbarkeit bei Verbrauchsmaterialien bieten wollen, erarbeiten wir gemeinsam mit der Koenig & Bauer Aktiengesellschaft und unter Beteiligung der MAN Roland Aktiengesellschaft ein gemeinsames Konzept zur Standardisierung von UV- und Hybridanwendungen.

>> AUSGEKLÜGELTE KONZEPTE ...





Die aerodynamischen Bedingungen in einer Druckmaschine sind hochkomplex: Papier ist ein ausgesprochen ›labiles‹ Medium. Erkenntnisse aus dem Windkanal haben dazu beigetragen, dass die abgebildete Greiferbrücke fünf DIN A1-Bogen pro Sekunde so präzise befördern kann, dass sie jedes einzelne Druckwerk auf das Hundertstel eines Millimeters genau passieren.



Das Financial Services-Team von Heidelberg kennt die besonderen Herausforderungen und Bedürfnisse in der Druck- und Medienbranche und steht Kunden in Finanzierungsfragen beratend und unterstützend zur Seite.

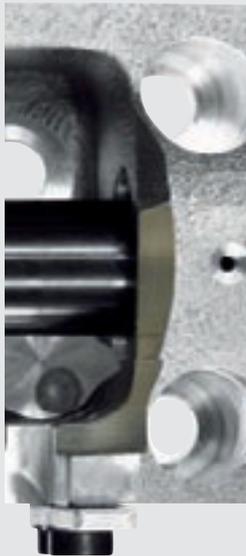
EIN DURCHDACHTER FINANZIERUNGSMIX SORGT
FÜR PASSGENAUE FINANZIERUNGEN

... FÜR MEHR INVESTITIONSSICHERHEIT

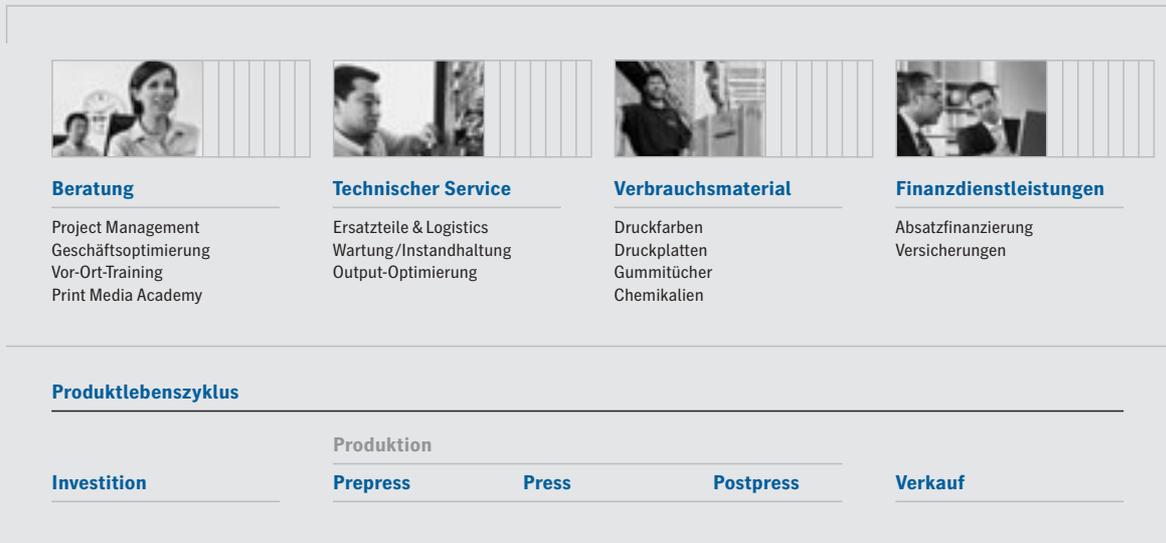


Unsere Lösungen stellen eine langfristige Investition dar – und oft hängt der wirtschaftliche Erfolg einer Druckerei davon ab, ob sie eine solche Investition realisieren kann. Auch in Finanzierungsfragen lassen wir unsere Kunden nicht allein, sondern helfen ihnen, langfristige Planungen auf solide Füße zu stellen – mit Finanzierungen, die genau auf die Bedürfnisse der Kunden abgestimmt sind. Wir vermitteln zwischen Kunden und unseren Partnern weltweit: International arbeiten wir mit Banken und Leasinggesellschaften zusammen. Um die besten Konditionen für unsere Kunden zu erreichen, nutzen wir außerdem Förderinstrumente des Bundes im Exportgeschäft. Über konzern-eigene Print Finance-Gesellschaften in verschiedenen Währungszonen stellen wir in bestimmten Fällen zudem auch eigene Finanzierungslösungen bereit.

Wieso sind unsere Kooperationen mit Finanzierungspartnern so erfolgreich?
Wir haben unseren Partnern die Besonderheiten von Druckereibetrieben verständlich gemacht und die Ertragspotenziale aufgezeigt, die unseren Kunden durch neue Lösungen eröffnet werden – mit der Speedmaster XL 105 können unsere Kunden ihre Produktivität zum Beispiel im Schnitt um bis zu 30 Prozent steigern und so höhere Gewinne erzielen.

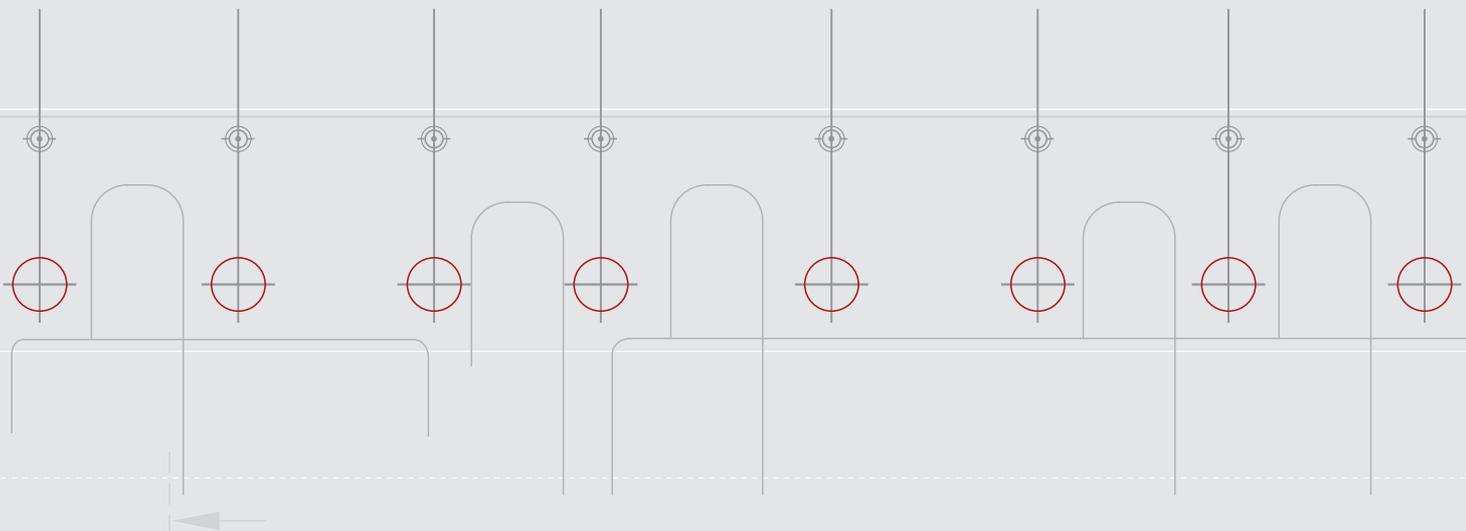


PRODUKTIONS- UND INVESTITIONSSICHERHEIT DURCH SERVICELEISTUNGEN



Als Komplettanbieter decken wir den Bedarf unserer Kunden über den gesamten Produktionsprozess ab; wir schneiden unser Angebot – von der Druckvorstufe bis zur Weiterverarbeitung – passgenau auf unsere Kunden zu, und zwar unabhängig davon, wie groß eine Druckerei ist und wo auf der Welt sie sich befindet.

Äußerst umfangreich und flexibel sind auch unsere Serviceleistungen, denn wir wissen: Je genauer wir den Produktionsprozess jedes einzelnen Kunden abbilden, umso besser können wir die Einsatzbereitschaft seiner Maschinen sicherstellen sowie Druckprozesse, Qualität und Produktivität optimieren – und damit die Rentabilität seiner Druckereien erhöhen. Daher umfassen wir mit unserem Heidelberg system**service** zum einen den gesamten Produktionsprozess und zum anderen den Produktlebenszyklus von der Investition bis hin zur Wiedervermarktung der gebrauchten Maschine.



> GESAMTAUSSAGE PROGNOSE, CHANCEN UND RISIKEN

Mit Blick auf die weitere Steigerung des Unternehmenswerts haben wir die ehrgeizigen Ziele, die wir uns gesteckt hatten, erhöht: Mittelfristig wollen wir einen ROCE von 18 Prozent erreichen und einen Wertbeitrag von 8 Prozent erzielen.

In unserer Planung gehen wir davon aus, dass die Weltkonjunktur das Geschäft unserer Kunden weiter beleben wird; die Druckvolumina werden insgesamt moderat zunehmen – überdurchschnittlich stark wird ihr Anstieg in den Schwellenländern sein. Der Euro wird nach unseren Erwartungen im Vergleich zum japanischen Yen und zum US-Dollar überaus stark bleiben, was unseren japanischen Wettbewerbern erhebliche Vorteile verschafft. Dies wird unsere Marktstellung jedoch weder im Bereich des Bogenoffsetdrucks noch im Weiterverarbeitungsbereich gefährden.

Wir gehen davon aus, unseren Umsatz in den nächsten drei Jahren um 10 bis 15 Prozent steigern zu können; im Vorfeld der drupa 2008 erwarten wir im laufenden Jahr ein moderates Wachstum. Im Berichtsjahr wurde das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit durch positive Einmaleffekte begünstigt. Im laufenden Geschäftsjahr wollen wir das operative Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit um 10 bis 15 Prozent steigern – verglichen mit dem bereinigten Wert des Berichtsjahrs von 302 Mio €. Insgesamt wollen wir so – auch begünstigt durch die positiven Auswirkungen der Steuerreform und durch interne Optimierungen mit Blick auf die Steuerquote – den Jahresüberschuss auf rund 5 Prozent vom Umsatz steigern. Beim Free Cashflow streben wir auch im laufenden Geschäftsjahr einen Wert von 4 Prozent vom Umsatz an.

Unsere geplanten Ziele könnten wir zumindest in Teilen nicht erreichen, wenn bestimmte Risiken einträten. Hier sind insbesondere Risiken zu nennen, die sich aus der weiteren Handhabung von Einfuhrzollbefreiungen in China ergeben könnten, sowie Risiken im Zusammenhang mit der anstehenden ERA-Einführung. Zudem könnten Risiken aus einer für uns ungünstigen Wechselkursentwicklung resultieren, darüber hinaus könnte die wirtschaftliche Entwicklung hinter unseren Erwartungen zurückbleiben. Natürlich besteht andererseits die Chance, dass die Gesamtwirtschaft stärker wächst als angenommen – vor allem aber, dass sich die Wechselkurs- und damit auch die Wettbewerbsverhältnisse wieder stärker zu unseren Gunsten verschieben.

> LAGEBERICHT

HEIDELBERG-KONZERN

Konzern und
Steuerung

Entwicklung
Konzern

Unternehmens-
bereiche

Die
Zukunft

Risikobericht – sämtliche Faktoren im Blick

- > **Risiken aus Zollproblematik in China bleiben bestehen**
- > **Tarifabschluss und ERA-Einführung mit Risiken behaftet**
- > **Risiken aus weiterer Wechselkursentwicklung**

ENTWICKLUNG DER RISIKOGRUPPEN	
Stand: 31. März 2007 Veränderung zum Vorjahr	
Konjunktur und Märkte	
Branche und Wettbewerb	
Produkte	
Leistungswirtschaft	
Finanzwirtschaft	
Sonstige Risiken	
Gesamtrisiko	
 Vergrößerung des Risikos  Risiko unverändert  Reduzierung des Risikos	

Unser Risikomanagementsystem und unser Vorgehen zur Minimierung strategischer Risiken beschreiben wir im Kapitel ›Steuerung, Kontrolle und Wertmanagement‹ auf den Seiten 30 und 31. Dort erfahren Sie, wie wir Risiken erkennen und bewältigen beziehungsweise wie wir geeignete Maßnahmen finden, um eine angemessene Vorsorge zu treffen.

In der Finanzlage auf Seite 51 berichten wir über unser Risikomanagement mit Blick auf Finanzinstrumente. Details dazu, wie wir Zins-, Währungs- und Liquiditätsrisiken handhaben, finden Sie ebenfalls auf Seite 51. Unsere wichtigsten Einzelrisiken fassen wir im Risikobericht zu sechs Gruppen zusammen – die Grafik links zeigt die Entwicklung dieser Risikogruppen im Vorjahresvergleich.

Gesamtrisikolage im Vorjahresvergleich leicht verbessert

Weder im Moment noch auf absehbare Zeit ist ein existenzgefährdendes Risiko für den Heidelberg-Konzern erkennbar. Das gilt sowohl für die Ergebnisse unserer abgeschlossenen wirtschaftlichen Tätigkeit als auch für Aktivitäten, die wir planen oder bereits eingeleitet haben.

Wie ermitteln wir dieses Gesamtrisiko? Da eine reine Addition der wichtigsten Einzelrisiken unserer Meinung nach nicht angemessen wäre, bündeln wir Einzelrisiken, die inhaltlich zusammengehören; eventuelle Chancen saldieren wir dabei nicht. Nach unserer Einschätzung hat sich die Gesamtrisikolage des Heidelberg-Konzerns im Vorjahresvergleich eher verbessert, in einzelnen Risikogruppen haben sich lediglich die Risikoschwerpunkte verschoben.

Als eines unserer größten Risiken betrachten wir zurzeit die bestehende Unsicherheit bei den zollrechtlichen Bestimmungen zur Einfuhr von Druckmaschinen in China. Zudem sehen wir ein allgemeines Risiko nachlassender Marktpreise aufgrund des starken Konkurrenzdrucks; dieser könnte sich verschärfen, falls sich die Wechselkursverhältnisse – insbesondere von Dollar und Yen – weiter zu unseren Ungunsten entwickelten. Risiken könnten sich auch im Zusammenhang mit der anstehenden ERA-Einführung ergeben.

Den Anpassungsbedarf unserer Gesamtstrategie und der Strategie der einzelnen Sparten prüfen wir mindestens einmal im Jahr. Unsere strategischen Risiken sind überschaubar; in unserem Kerngeschäftsfeld Bogenoffsetdruck profitieren wir von vergleichsweise zuverlässigen Prognosemöglichkeiten. Im Postpress-Bereich sind die Risiken höher, auch weil unsere Marktstellung in diesem Geschäftsbereich weniger dominant ist, zudem sind die Markteintrittsbarrieren im Weiterverarbeitungsbereich niedriger. Risiken im Bereich unserer Absatzfinanzierungen minimieren wir über ein ausgewogenes Risikomanagementsystem: Wir reduzieren die selbst übernommenen Finanzierungen so weit wie möglich, und wir übernehmen Finanzierungen zudem erst, nachdem wir eine umfassende Prüfung vorgenommen haben, die das Geschäftsmodell der Kunden ebenso einbezieht wie ihre Bonität.

»Konjunktur- und Marktrisiken«: Länderrisiko in China bleibt bestehen

Unter Konjunktur- und Marktrisiken haben wir alle Risiken zusammengefasst, die sich nach unseren Erkenntnissen aufgrund allgemeiner konjunktureller Einflüsse sowie politischer oder gesellschaftlicher Einflüsse ergeben könnten.

Nach wie vor hat die Entwicklung der Wirtschaft weltweit immensen Einfluss auf unseren Geschäftsverlauf, da der Umsatz der Druckbranche von der Konjunktur bestimmt wird. Die Konjunkturprognosen für die nächsten Jahre sind positiv: Gerade die Schwellenländer, in denen wir sehr hohe Marktanteile halten, dürften weiter stark wachsen; die Wirtschaften Europas befinden sich zurzeit ebenfalls auf klarem Wachstumskurs. In unserer Planung gehen wir davon aus, dass die Konjunktur der Weltwirtschaft auch in den nächsten Jahren positiv sein wird. Allerdings ist es möglich, dass sich die Aussichten für wichtige Märkte eintrüben – zum Beispiel besteht die Gefahr, dass die Wachstumsdynamik in den USA nachlässt. Sollte sich der konjunkturelle Aufschwung in den Wachstumsregionen nicht wie erwartet fortsetzen, würde dies unsere prognostizierte Geschäftsentwicklung beeinträchtigen.

Es ist unser Ziel, die Auswirkungen künftiger konjunktureller Schwächeperioden auf das Ergebnis des Heidelberg-Konzerns deutlich zu beschränken: Wir reduzieren unsere Fixkosten und setzen weiterhin auf eine hohe regionale Streuung. Zudem bauen wir unsere relativ konjunkturunabhängigen Geschäftsfelder mit Nachdruck weiter aus: Den Umsatz im Verpackungsdrukbbereich und von Service, Ersatzteilversorgung und Verbrauchsmaterialien erhöhen wir gezielt.

Länderrisiken, insbesondere Risiken, die aus wirtschaftlicher oder politischer Instabilität verschiedener Märkte resultieren, minimieren wir, indem wir aktuelle Entwicklungen vor Ort genau beobachten, um im Bedarfsfall frühzeitig gegensteuern zu können. Im letzten Geschäftsbericht hatten wir dargelegt, gerade für das Berichtsjahr bestünde das Risiko, dass in China zollrechtliche Änderungen oder verschärfte Einfuhrbestimmungen unseren Geschäftsverlauf negativ beeinflussen könnten. Wie wir mehrfach in diesem Bericht beschrieben haben, ist dieses Risiko eingetreten. Die chinesische Regierung hat unter anderem Druckmaschinen mit hoher Produktivität inzwischen wieder von Einfuhrzöllen befreit, allerdings könnte sie diese Befreiung jederzeit wieder aufheben oder die Genehmigungsverfahren für unsere Kunden verzögern; die bestehende Unsicherheit könnte die Investitionsbereitschaft von Kunden vor Ort dämpfen. Die Zollproblematik in China ist der vorrangige Grund dafür, dass sich die Position Konjunktur- und Marktrisiken erhöht hat. Mit unserem eigenen Produktionsstandort in China wirken wir diesem Risiko mittelfristig entgegen; weitere Länderrisiken in China, wie die Gefahr der Überhitzung der Volkswirtschaft sowie politische und gesellschaftliche Unsicherheiten, bleiben nach wie vor bestehen. In anderen Märkten besteht ebenfalls die Möglichkeit, dass staatliche Eingriffe unsere Geschäftsentwicklung beeinträchtigen könnten.

»Branchen- und Wettbewerbsrisiken«:

Wechselkursverhältnisse könnten Preisrisiken erhöhen

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Branchen- und Wettbewerbsrisiken gleich geblieben. Wie unter dem Punkt Gesamtrisiko beschrieben, könnte das Preisniveau für die Ausrüstung von Druckereien unter dem aggressiveren Verhalten unserer Wettbewerber leiden. Verstärkt wird dieses Risiko durch die für uns ungünstigen Wechselkursverhältnisse von Dollar und Yen, die unseren japanischen Wettbewerbern künftig noch größere Vorteile verschaffen könnten. Wir wirken diesem Risiko entgegen, indem wir potenziellen Kunden überall auf der Welt die Vorteile unserer durchgängigen Lösungen näherbringen und indem wir unseren technologischen Vorsprung vor den Wettbewerbern halten.

Die Marktstruktur im Bereich der Ausrüster der Printmedien-Industrie ist relativ fest. Falls sich die Struktur verändern sollte, zum Beispiel weil Wettbewerber wegfallen, verschmelzen oder ihre Strategie ändern, könnten sich neben Chancen auch Risiken für uns ergeben.

Im Postpress-Bereich, insbesondere im Bereich für Verpackungen, könnte zudem eine aggressive Marktverteidigungsstrategie unserer Hauptwettbewerber dazu führen, dass der Umsatz einzelner Produkte nicht im geplanten Umfang ansteigt oder dass sich die Preissituation verschlechtert.

»Produkt Risiken« auf dem Niveau des Vorjahrs

Die Risiken aus der Entwicklung und Markteinführung neuer Produkte bewegen sich auf dem Niveau des Vorjahrs. Um Fehlentwicklungen zu vermeiden, stellen wir bei sämtlichen F&E-Projekten den Kundennutzen zwingend in den Vordergrund: Wir arbeiten in allen Phasen der Produktentwicklung eng mit Konzeptkunden zusammen. Ein Expertengremium aus den Bereichen F&E, Produktmanagement, Controlling, Fertigung und Service gibt die Richtung für Weiterentwicklungen vor. Die Mitglieder treffen Entscheidungen unter anderem auf Basis von Marktanalysen, Wirtschaftlichkeitsüberlegungen sowie auf Basis unserer Technologie Roadmap – mit ihr beschreiben wir unsere langfristigen Entwicklungsziele, die wir erreichen müssen, um zukünftige Kundenanforderungen zu erfüllen. Die Ergebnisse unserer Forschungs- und Entwicklungstätigkeit sichern wir weitgehend mit eigenen Schutzrechten ab.

»Leistungswirtschaftliche Risiken« gestiegen

Risiken aus den betrieblichen Funktionsbereichen minimieren wir ebenfalls gezielt: Zurzeit besteht das Risiko, dass die Anlaufkosten für die **Produktion** unserer neuen Maschinengeneration höher ausfallen könnten als ursprünglich geplant. Die anerkannte Qualität unserer Produkte und eine hohe Lieferfähigkeit sind wichtige Voraussetzungen für unseren wirtschaftlichen Erfolg. Über unser ganzheitliches Produktionssystem werden wir unsere Produktion weiter optimieren und die Herstellkosten weiter reduzieren. Das Risiko, dass wir unsere geplanten Kosten in der Produktion überschreiten könnten, resultiert vor allem aus Risiken im **Personalbereich**: Wir sehen hier die Gefahr, dass es im Zuge der ERA-Einführung zu Streiks kommen könnte. Weitere personelle Risiken reduzieren wir, indem wir Heidelberg als Arbeitgeber noch attraktiver machen und eine zeitgemäße Personalarbeit betreiben. Mehr dazu lesen Sie auf den Seiten 69 bis 71.

Da Risikomanagement ein fester Bestandteil unseres Lieferantenmanagements ist, sichern wir uns im Bereich der **Beschaffung** von vorneherein gegen viele Risiken ab. Eine weitere Verknappung und damit Verteuerung von Rohstoffen, insbesondere von Stahl und Rohöl, sowie höhere Energiepreise, könnte unsere Fertigungskosten belasten. Wir wirken Risiken im Beschaffungsbereich systematisch entgegen: durch kennzahlenorientiertes Lieferantenmonitoring,

durch konsequentes und systematisches Beobachten aller relevanten Märkte und indem wir ein Materialplanungssystem mit einer rollierenden Zwölfmonatsprognose einsetzen. Wir beziehen dabei auch unsere Lieferanten mit ein – der Grad ihrer Einbindung steigt mit der Komplexität der von ihnen gelieferten Teile. So wirken wir auch dem Risiko von Lieferantenausfällen entgegen oder der verzögerten Lieferung von Komponenten aufgrund großer Nachfrage.

Das Risiko von Fehlinvestitionen vermindern wir, indem wir alle geplanten **Investitionen** in unserem weltweit einheitlichen Planungssystem zusammenlaufen lassen, das die Basis für unsere zielgerichtete Steuerung der Mittel bildet. Wir verfolgen und überprüfen geplante Investitionen laufend – vor allem mit Blick darauf, ob sie konsequent den strategischen Zielen Heidelbergs dienen. Vor jeder Investitionsentscheidung in der Produktion führen wir eine Eigenfertigung-oder-Fremdbezug-Analyse durch; zudem werden all diese Entscheidungen von einem Team, das aus Ingenieuren und Finanzspezialisten besteht, geprüft.

›Finanzwirtschaftliche Risiken‹ zurückgegangen

Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Finanzwirtschaftlichen Risiken reduziert. Nach wie vor besteht zum einen das Risiko, dass die Kurse unserer Hauptfremdwährungen dauerhaft zurückgehen, was sich negativ auf unsere Erlöse auswirken würde.

Die Risiken in der Absatzfinanzierung sind weiter rückläufig, weil sich die Konjunktur in den letzten Jahren positiv entwickelt und sich dadurch die Gesamtrisikoposition reduziert hat. Wir überprüfen unsere Engagements in der Absatzfinanzierung regelmäßig; dabei berücksichtigen wir die Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds und die finanzwirtschaftliche Performance des Kreditnehmers, aber auch die Werthaltigkeit der Sicherheiten. Unsere Risikovorsorgepolitik ist generell konservativ: Für erkennbare Risiken haben wir frühzeitig eine geeignete Risikovorsorge gebildet. Währungs- und Ausfallrisiken überwachen wir systematisch.

Steuerrisiken rechnen wir ebenfalls in diese Risikogruppe ein. Zu den steuerlichen Risiken, die bereits im Vorjahr bestanden haben, kommt nun die Möglichkeit hinzu, dass die Steuerreform nicht in der veröffentlichten Version umgesetzt werden könnte – oder dass wir durch unser versetztes Wirtschaftsjahr erst verzögert von den neuen Regelungen profitieren könnten; beides hätte direkte Auswirkungen auf unser erwartetes Ergebnis nach Steuern.

›Sonstige Risiken‹: keine nennenswerten Gefahren

Wir beobachten auch weitere Risiken permanent und steuern ihnen so weit wie möglich gegen.

Dank unseres effektiven globalen IT-Managements und modernster Technologien sehen wir auch im **IT-Bereich** keine gravierenden Gefahren: Wir haben uns durch geeignete Sicherungsmaßnahmen gegen etwaige Ausfälle unserer Systeme gewappnet; die Wahrscheinlichkeit, dass sie durch Angriffe Schaden nehmen könnten, wurde durch umfassende präventive Maßnahmen deutlich verringert.

Umweltrisiken minimieren wir durch ein leistungsfähiges Umweltmanagement sowohl bei der Produktgestaltung als auch bei der Produktion.

Indem wir, wo immer es möglich ist, auf standardisierte Rahmenverträge zurückgreifen, verringern wir **rechtliche Risiken** aus Einzelverträgen. Unsere Interessen im Patent- beziehungsweise Lizenzbereich schützen wir gezielt.

Auch das Risiko, dass Mitarbeiter unabsichtlich wichtige **Informationen** weitergeben, nehmen wir ernst und steuern, wo notwendig, gegen.

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag lagen keine wesentlichen Ereignisse vor.

Ausblick – künftige Rahmenbedingungen

- > **Weltwirtschaft: weiterhin robustes Wachstum erwartet**
- > **Schwellenländer wachsen überdurchschnittlich weiter**
- > **Bedarf von Druckereien nach Effizienzsteigerung hoch**

BRUTTOINLANDSPRODUKT¹⁾			
Veränderungen zum Vorjahr in Prozent			
	2005	2006	2007
Welt	4,9	5,4	4,9
USA	3,2	3,3	2,2
EU	1,9	3,2	2,8
Deutschland	0,9	2,7	2,4
Osteuropa	5,5	6,0	5,5
Russland	6,4	6,7	6,4
Asien ²⁾	9,2	9,4	8,8
China	10,4	10,7	10,0
Indien	9,2	9,2	8,4
Japan	1,9	2,2	2,3
Lateinamerika	4,6	5,5	4,9
Brasilien	2,9	3,7	4,4

¹⁾ Quelle: IWF, April 2007; gemeinsames Frühjahrsgutachten der deutschen Wirtschaftsinstitute

²⁾ Ohne Japan

Auf Seite 40 beschreiben wir, dass die Umsätze unserer Branche direkt von der Investitionsbereitschaft unserer Kunden, der Druckbranche, abhängen; die Investitionsbereitschaft wird wiederum hauptsächlich vom momentanen und erwarteten Wirtschaftswachstum bestimmt.

Konjunktur in wichtigen Märkten robust

Zurzeit gehen Wirtschaftsforschungsinstitute und IWF davon aus, dass die Weltkonjunktur sich weiterhin positiv entwickeln wird: Die Wachstumsprognosen für das Jahr 2007 liegen bei rund 5 Prozent. Gerade in den Schwellenländern wird die Dynamik hoch sein, und China und Indien werden im internationalen Vergleich nach wie vor an der Spitze liegen.

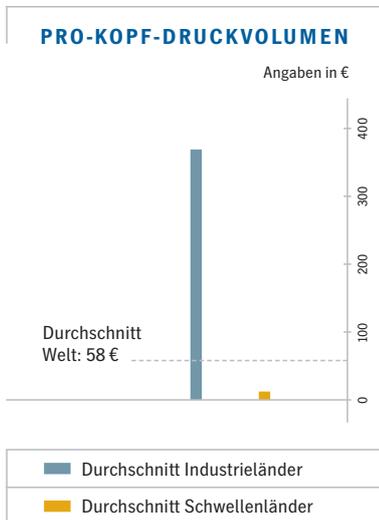
Vor dem Hintergrund, dass die Binnennachfrage in den USA gegenwärtig nachlässt und sich unter Umständen eine Krise im Immobiliensektor abzeichnet, ist unsicher, wie sich die Konjunktur des Landes im laufenden Jahr entwickeln wird: Die Prognosen liegen zurzeit zwischen 2,0 und 2,5 Prozent.

Der überaus starke Euro ist der Hauptgrund, warum sich das Wachstum in der Europäischen Union wieder leicht verlangsamen könnte; er erschwert den Export in andere Währungszone. Für Deutschland prognostizieren die Wirtschaftsinstitute in ihrem Frühjahrsgutachten eine Zunahme des BIP von 2,4 Prozent.

In Lateinamerika wird das BIP vor allem in Argentinien und Brasilien zulegen, in weiten Bereichen bedingt durch hohe Rohstoffpreise. Die Wirtschaften Osteuropas werden von steigenden Konsumausgaben und von Investitionen in die Infrastruktur profitieren.

Druckbranche: Stabilisierung in den Industrieländern, hoher Zuwachs in den Schwellenländern

Die hohe wirtschaftliche Dynamik wird das Geschäft unserer Kunden weiter beleben. Wir gehen davon aus, dass die Wachstumsphase der Weltwirtschaft auch mittelfristig anhalten wird; die Druckvolumina werden ebenfalls weiterhin moderat wachsen.



Überdurchschnittlich stark wird das gedruckte Volumen pro Jahr in den Schwellenländern zunehmen, auch, weil der Sättigungsgrad mit Druckprodukten in diesen schnell wachsenden Volkswirtschaften noch sehr niedrig ist; die Grafik links führt dies vor Augen. Insbesondere die chinesische und die indische Druckindustrie werden ihren Anteil an der weltweiten Produktion mit Wachstumsraten von über 8 Prozent spürbar erhöhen. Druckereien in diesen Märkten müssen ihre Kapazitäten erweitern, als Folge werden in den nächsten Jahren gerade im asiatischen Raum weiterhin viele neue Druckereien entstehen.

In den Industrieländern wird Rationalisierungsbedarf – der durch höhere Preise für Papier und Energie sowie höhere Personalkosten verschärft werden wird – zu Ersatzinvestitionen bei den Druckereien führen. Vor allem in Deutschland und in den USA wird die Printmedien-Industrie ihre Wettbewerbsfähigkeit durch Investitionen sichern; dass die Kapazitätsauslastung der Branche stabil auf hohem Niveau bleiben wird, wird die Investitionsbereitschaft stützen.

Konkurrenten aus dem Nicht-Euro-Raum: Vorteile durch Wechselkurse

In den letzten fünf Jahren wurde der Euro im Vergleich zum US-Dollar um über 50 Prozent und im Vergleich zum japanischen Yen um 35 Prozent aufgewertet – eine Umkehrung dieses Trends ist im Kalenderjahr 2007 nicht abzusehen. Die Wechselkursverhältnisse verschaffen unseren japanischen Wettbewerbern erhebliche Vorteile und verstärken so den Konkurrenzdruck innerhalb der Branche, der sich auch auf das Preisniveau auswirkt. Unsere Marktstellung wird hierdurch jedoch weder im Bereich des Bogenoffsetdrucks noch im Weiterverarbeitungsbereich nachhaltig gefährdet – ebenso wenig wie durch den Versuch chinesischer Hersteller, in neue Märkte einzudringen.

Bogenoffsetdruck bleibt wichtigste Drucktechnologie

Die Verbreitung neuer Medien – Stichwort: Internet – hat bislang nicht dazu geführt, dass weniger Printpublikationen veröffentlicht wurden; daher sehen wir hier auch für die nächsten Jahre keine gravierenden Veränderungen. Die Druckbranche profitiert sogar vom Trend zum Online-Einkauf, der sich wohl noch weiter verstärken wird: Beispielsweise nimmt die Zahl der gedruckten Kataloge rasant zu. Auch der Verpackungsdruckbereich wird überdurchschnittlich und weitgehend konjunkturunabhängig weiter wachsen.

Wir gehen davon aus, dass der Bogenoffsetdruck auch in Zukunft das vorherrschende Druckverfahren bleiben wird, zumal die Technologie mittlerweile auf der Kostenseite sowohl mit dem Rollenoffset- als auch mit dem Digitaldruck mithalten kann. Hierzu tragen nicht zuletzt unsere Innovationen wie das Farbwerk Anicolor und unsere Neuentwicklungen von Maschinen in noch größeren Formatklassen bei.

Prognosebericht – weitere Wertsteigerung

- > **Im Fokus: mittelfristige Steigerung des Wertbeitrags auf 8 Prozent**
- > **Geplante Umsatzsteigerung: 10 bis 15 Prozent in drei Jahren**
- > **Jahresüberschuss im laufenden Geschäftsjahr auf rund 5 Prozent vom Umsatz verbessern**
- > **Free Cashflow von 4 Prozent vom Umsatz**

STEIGERUNG DES UNTERNEHMENSWERTS

Angaben in Prozent

	05/06	06/07 ¹⁾	mittel- fristig
ROCE	13,6	15,7	18
Kapitalkosten	9,2	9,9	ca. 10
Wertbeitrag	4,4	5,8	8

¹⁾ Bereinigt um positive Einmaleffekte

Unsere Ziele hinsichtlich der weiteren Steigerung des Unternehmenswerts haben wir um zwei Prozentpunkte angehoben: Wie die Tabelle links veranschaulicht, wollen wir mittelfristig einen ROCE von 18 Prozent erzielen; wir werden so den Wert übertreffen, den wir – bereinigt um die positiven Einmaleffekte – im Berichtsjahr erreicht haben. Bei Kapitalkosten in Höhe von etwa 10 Prozent streben wir damit einen Wertbeitrag von 8 Prozent an. Dieses Ziel verfolgen wir systematisch mit unserem neuen Heidelberg Excellence-Programm: Wir werden zusätzlichen Umsatz generieren, indem wir neue Produkte anbieten und unser Geschäft mit Serviceleistungen, Ersatzteilen und Verbrauchsmaterial ausbauen; unsere Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und Kostensenkung werden wir fortführen und intensivieren; durch Asset Management werden wir das gebundene Vermögen weiter reduzieren sowie das Working Capital bezogen auf den Umsatz auf bis zu 30 Prozent senken.

Wichtige Produktneuheiten auf drupa 2008

Im Mai 2008 wird die drupa stattfinden, die weltweit größte Messe für die Printmedien-Industrie. Wir werden etliche Produktneuheiten vorstellen, unter anderem eine neue Maschinengeneration in einer größeren Formatklasse, die wir speziell für den Verpackungsdruck entwickeln. Trotz dieser Produktinnovationen werden unsere Kosten für Forschung und Entwicklung im laufenden Geschäftsjahr gegenüber dem Berichtsjahr leicht zurückgehen.

Mit **Investitionen** in Höhe von rund 5 Prozent des Umsatzes werden wir die Voraussetzungen dafür schaffen, die neuen Produkte fertigen zu können. Beispielsweise werden wir die rund 35.000 Quadratmeter große Halle 11 fertigstellen, mit deren Bau wir im Berichtsjahr begonnen haben. Wir werden in ihr ab der zweiten Hälfte des laufenden Geschäftsjahrs neue Druckmaschinen montieren; zudem werden wir unseren Kunden in der Halle Lösungen aus dem Bereich Verpackungsdruck vorstellen. Ein Teil der Investitionen wird in die weitere Rationalisierung unserer Produktion fließen, und wir werden weiter in den Ausbau des Werkes in China investieren.

Wir werden unsere Service- und Vertriebsmannschaft verstärken; zudem werden wir in der Produktion weitere **Mitarbeiter** einstellen, um die gestiegene Nachfrage bedienen zu können. Insgesamt wird die Zahl der Mitarbeiter daher im laufenden Geschäftsjahr um bis zu 400 Beschäftigte zunehmen.

Umsatz in drei Jahren um 10 bis 15 Prozent steigern

Wir rechnen damit, unseren Umsatz in den nächsten drei Jahren um 10 bis 15 Prozent steigern zu können; im laufenden Geschäftsjahr, dem sogenannten Vor-drupa-Jahr, erwarten wir, dass der Umsatz moderat steigen wird.

Gerade im laufenden Geschäftsjahr werden die Schwellenländer wieder einen überdurchschnittlichen Anteil zum Umsatzanstieg beitragen: Aufgrund ihres hohen Wirtschaftswachstums und ihres geringen Sättigungsgrads bei Druckprodukten gehen wir hier von jährlichen Umsatzsteigerungen von über 5 Prozent aus. Eine besonders große Rolle werden die Druckindustrien in China und Indien sowie in Osteuropa für uns spielen: Sie erreichen jährliche Wachstumsraten von 8 bis 10 Prozent.

In den kommenden Jahren wird der Umsatz der Sparte Press steigen – unterstützt durch unsere neuen Technologien, unsere neue Maschinengeneration sowie über den Zuwachs im Bereich Service, Ersatzteile und Verbrauchsmaterialien. Im Bereich der Druckplatten oder Farben sehen wir die Möglichkeit, unser Geschäft über Kooperationen weiter zu verstärken. In der Sparte Postpress werden wir vor allem dadurch wachsen, dass wir den Weiterverarbeitungsbereich für Verpackungen ausbauen. Da in der Sparte Financial Services nach wie vor die Vermittlung zwischen Kreditgebern und Kunden im Vordergrund steht, werden die Volumina hier planmäßig weiter abnehmen.

Weitere Verbesserung beim operativen Ergebnis und beim Jahresüberschuss im laufenden Geschäftsjahr geplant

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit des Berichtsjahrs enthält positive Einmaleffekte, wie auch der Jahresüberschuss und der erzielte Wertbeitrag; die Tabelle links zeigt die bereinigten Werte der Kennzahlen.

Im laufenden Geschäftsjahr wollen wir das rein operative Ergebnis gegenüber dem bereinigten Wert des Berichtsjahrs von 302 Mio € verbessern, und zwar um 10 bis 15 Prozent.

Positiv wird sich zum einen das moderat höhere Umsatzvolumen auswirken und zum anderen, dass wir unsere Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und Kostensenkung in allen Bereichen konsequent fortführen – sowohl in der Produktion als auch in der Verwaltung und im Vertrieb. Zudem profitieren wir von den rückläufigen Kosten für Forschung und Entwicklung. Negativ zu Buche schlagen werden vor allem ungünstigere Wechselkursverhältnisse;

KENNZAHLEN GESCHÄFTSJAHR 2006/2007

Kennzahl	berichtet	bereinigt
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	362 Mio €	302 Mio €
Jahresüberschuss	263 Mio € 6,9 Prozent vom Umsatz	144 Mio € 3,8 Prozent vom Umsatz

ZIELE DES HEIDELBERG-KONZERNS

Kennzahl	Ziel
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	operativ um 10 bis 15 Prozent verbessert
Jahresüberschuss	rund 5 Prozent vom Umsatz
Free Cashflow	4 Prozent vom Umsatz

zudem führt der Tarifabschluss, der über unseren Erwartungen lag, beim Personalaufwand zu einer größeren Belastung als wir geplant hatten. Darüber hinaus könnte der Materialaufwand aufgrund einer Mehrbelastung im Rohstoff- und Energiebereich steigen; wir gehen jedoch davon aus, dieser möglichen Mehrbelastung durch Einsparungen in anderen Bereichen entgegenwirken zu können.

Vor allem die Sparte Press wird entscheidend zur Ergebnisverbesserung beitragen. Weiterhin positiv wird sich das Ergebnis in der Sparte Postpress entwickeln. Das Ergebnis der Sparte Financial Services wird voraussichtlich um bis zu 25 Prozent unter dem Niveau des Berichtsjahrs liegen – in diesem hatten wir von der starken Verbesserung des Risikoumfelds profitiert.

Neben dem gesteigerten Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit werden wir ein Finanzergebnis erreichen, das sich gegenüber dem Berichtsjahr leicht verbessern wird. Ferner gehen wir davon aus, dass unsere Steuerquote vom laufenden Geschäftsjahr an durch die Steuerreform in Deutschland sinken wird; interne Optimierungen werden sie zusätzlich nachhaltig reduzieren.

In Summe rechnen wir damit, dass wir den Jahresüberschuss – ohne Einmaleffekte – von rund 4 Prozent des Umsatzes im Berichtsjahr auf rund 5 Prozent im laufenden Geschäftsjahr steigern können.

Vor dem Hintergrund der Fachmesse drupa, die im Mai 2008 stattfinden wird, sowie unter Berücksichtigung der Prämissen auf der folgenden Seite, rechnen wir auch im darauf folgenden Geschäftsjahr 2008/2009 mit einer positiven Ergebnisentwicklung.

Auch künftig hohe Finanzkraft

Der Free Cashflow soll im nächsten Geschäftsjahr bei 4 Prozent vom Umsatz liegen – trotz der Investitionen in das neue Werk in China und trotz der Vorleistungen, die in Forschung und Entwicklung sowie in die Fertigung unserer neuen Produkte fließen werden. Dazu werden die Verbesserung des Jahresüberschusses beitragen sowie unser kontinuierliches Asset Management und die Reduzierung des Working Capitals. Wir werden unsere Aktionäre auch weiterhin mit einer attraktiven Dividende am Unternehmenserfolg beteiligen.

Wie wir in der Finanzlage auf den Seiten 50 bis 52 ausführen, ist die Liquidität des Heidelberg-Konzerns langfristig gesichert; unser Kreditrahmen ist bei Weitem nicht ausgeschöpft.

Falls sich interessante Gelegenheiten bieten, werden wir unser Produkt- und Lösungsangebot über Zukäufe oder Beteiligungen weiter abrunden.

Rechtliche Unternehmensstruktur

Der Streubesitz der Heidelberg-Aktie wird sich im laufenden Geschäftsjahr wahrscheinlich auf 88 Prozent erhöhen, da im Juni 2007 eine von der RWE Aktiengesellschaft begebene Umtauschanleihe fällig wird; diese bezieht sich auf 15 Prozent der Heidelberg-Anteile, die zurzeit noch im Besitz der RWE Aktiengesellschaft sind. Bis Januar 2008 wollen wir das zweite Aktienrückkaufprogramm abgeschlossen und damit unsere Kapitalstruktur weiter optimiert haben – mehr dazu lesen Sie auf den Seiten 48 und 49.

Mittelfristig ist für uns keine grundlegende Änderung in der Unternehmensstruktur abzusehen.

Prämissen der Planung: unterstützende und dämpfende Effekte

In unserer Planung für das laufende Geschäftsjahr und die kommenden Jahre sind wir davon ausgegangen, dass sich die Weltwirtschaft und die Druckbranche wie im vorangegangenen Kapitel beschrieben entwickeln werden; bei den Wechselkursverhältnissen haben wir mit einem US-Dollar-Kurs von 1,28 USD je Euro und einem japanischen Yen-Kurs von 148 JPY je Euro gerechnet – nach wie vor stellt eine weitere Verschiebung der Wechselkursverhältnisse zu unseren Ungunsten für uns ein Risiko dar, wie wir im Risikobericht ab Seite 82 beschreiben. In der Tabelle auf der linken Seite sehen Sie, dass wir für das laufende Geschäftsjahr ähnliche Wechselkursverhältnisse wie im Berichtsjahr erwarten und damit eine ähnliche Wettbewerbsproblematik. Allerdings hatten wir im Berichtsjahr noch bessere Sicherungskurse für unsere Fremdwährungsvolumina. Wir sind in unserer Planung ferner davon ausgegangen, dass chinesische Druckereien im laufenden Geschäftsjahr verstärkt investieren werden, weil die Einfuhrzollbefreiung für Druckmaschinen wieder eingeführt wurde; nach wie vor besteht jedoch das Risiko einer erneuten Aufhebung oder weiterer Verzögerungen im Genehmigungsverfahren. Mit Blick auf die Beschaffungsmärkte erwarten wir, dass die Rohstoffpreise relativ stabil auf hohem Niveau bleiben werden. Eine weitere wesentliche Prämisse unserer Planung ist, dass die Steuerreform in Deutschland in der Version umgesetzt wird, die derzeit veröffentlicht ist, und keine Veränderungen bei den Maßnahmen zur Gegenfinanzierung vorgenommen werden. Zudem sind wir davon ausgegangen, dass wir – so wie es der Vorschlag vorsieht – bereits im laufenden Geschäftsjahr von der Steuersatzsenkung profitieren werden. Sollte dies nicht geschehen, hätte dies direkte Auswirkungen auf unseren Jahresüberschuss für das laufende Geschäftsjahr.

JAHRESDURCHSCHNITTS- KURSE

Geschäftsjahr

	05/06 1 € =	06/07 1 € =	07/08 ¹⁾ 1 € =
USD	1,21	1,29	1,28
JPY	137,76	150,79	148,00
GBP	0,68	0,68	0,69
HKD	9,41	10,04	9,96
CHF	1,55	1,59	1,56

¹⁾ Schätzung

USD = US-Dollar

JPY = Japanischer Yen

GBP = Britisches Pfund

HKD = Hongkong-Dollar

CHF = Schweizer Franken

Chancen: höhere konjunkturelle Dynamik; günstigere Entwicklung der Wechselkurse

Neben Risiken, die wir je nach erwarteter Eintrittswahrscheinlichkeit in unserer Planung berücksichtigen, existieren auch Chancen, die Planung zu übertreffen; diese rechnen wir jedoch nicht in unsere Prognosen mit ein.

Wir würden stark davon profitieren, wenn sich die Weltkonjunktur als deutlich kräftiger erweise als von Wirtschaftsforschungsinstituten und dem IWF prognostiziert. Positiv auf unsere Geschäftsentwicklung würde es sich auch auswirken, wenn sich die Wechselkurse zugunsten der Anbieter aus dem Euro-Raum entwickeln würden. Zudem könnten die Preise für Rohstoffe und Energie wieder fallen und damit auch das Preisniveau in unseren Beschaffungsmärkten senken.

Im Präzisionsmaschinenbau ist die langjährige Erfahrung der Mitarbeiter von großem Nutzen – und mit erheblichen Chancen in Form von Verbesserungsvorschlägen verbunden. Über unser sogenanntes Ideenmanagement nutzen wir diese Chancen systematisch: Im Berichtsjahr wurden mehr als 4.500 Ideen eingereicht, insgesamt konnten wir dadurch bereits Einsparungen in Höhe von knapp 1,5 Mio € realisieren. Beispielsweise haben wir an der Farbwerktemperierung zwei Einzelteile zu einem zusammengefasst; dadurch konnten wir zusätzlich zur Einsparung durch eine geringere Montagezeit auch eine Qualitätsverbesserung erzielen.

Die Marktstruktur im Bereich der Ausrüster der Printmedien-Industrie ist relativ fest. Falls sich die Struktur verändern sollte, zum Beispiel weil Wettbewerber wegfallen, verschmelzen oder ihre Strategie ändern, könnten sich Chancen für uns ergeben. Das trifft im Bogenoffsetbereich zu und in besonderem Maße auch im Weiterverarbeitungsbereich.

Wichtiger Hinweis:

Dieser Geschäftsbericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft beruhen. Auch wenn die Unternehmensleitung der Ansicht ist, dass diese Annahmen und Schätzungen zutreffend sind, können die künftige tatsächliche Entwicklung und die künftigen tatsächlichen Ergebnisse von diesen Annahmen und Schätzungen aufgrund vielfältiger Faktoren erheblich abweichen. Zu diesen Faktoren können beispielsweise die Veränderung der gesamtwirtschaftlichen Lage, der Wechselkurse und der Zinssätze sowie Veränderungen innerhalb der Printmedien-Industrie gehören. Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft übernimmt keine Gewährleistung und keine Haftung dafür, dass die künftige Entwicklung und die künftig erzielten tatsächlichen Ergebnisse mit den in diesem Geschäftsbericht geäußerten Annahmen und Schätzungen übereinstimmen werden. Es ist von Heidelberg weder beabsichtigt noch übernimmt Heidelberg eine gesonderte Verpflichtung, die in diesem Geschäftsbericht geäußerten Annahmen und Schätzungen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Erscheinen dieses Geschäftsberichts anzupassen.

Dr. Mark Wössner

Vorsitzender
des Aufsichtsrats



Bericht des Aufsichtsrats

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

das Berichtsjahr war ein gutes, in Anbetracht einiger Erschwernisse vielleicht sogar sehr gutes Geschäftsjahr für Heidelberg: Heidelberg konnte erneut Auftragseingang und Umsatz steigern. Auch wenn die allgemeine wirtschaftliche Erholung und die Rahmenbedingungen in der Printmedien-Industrie dazu beitragen, so waren es im Kern neue überzeugende Produkte, der bewährte Service und wertvolle Dienstleistungen für die Kunden Heidelbergs, die diesen Erfolg ermöglichten. Das gesteckte Ziel einer operativen Umsatzrendite von rund 10 Prozent wurde, begünstigt durch positive Einmaleffekte, erreicht.

Mit neuen Produkten wie der Speedmaster XL Baureihe, mit neuen technischen Errungenschaften wie den Maschinen mit Farbwerk Anicolor, mit dem Ausbau des Prinect Workflows und nicht zuletzt mit dem Einstieg in das ganz große Format ist Heidelberg gut aufgestellt, um seine starke Marktstellung künftig weiter ausbauen und seine Kundenorientierung und Marktpräsenz untermauern zu können.

Wir haben den Vorstand im Berichtsjahr bei seiner erfolgreichen Arbeit begleitet und dabei auch Themen diskutiert, die uns vor echte Herausforderungen stellten und auch in den Folgejahren noch stellen werden. Auch im verbesserten gesamtwirtschaftlichen Umfeld ist der Wettbewerb zwischen Heidelberg und seinen Konkurrenten eher härter geworden.

Alle Aufgaben, die uns nach Gesetz und Satzung obliegen, haben wir im Berichtsjahr wahrgenommen und den Vorstand bei der Unternehmensleitung sowie der Führung der Geschäfte umfassend beraten und überwacht. Die gute Zusammenarbeit zwischen dem Vorstand und uns beschränkte sich nicht nur auf die vier ordentlichen Aufsichtsratssitzungen, in denen uns der Vorstand über die Entwicklung des Unternehmens eingehend informierte. Zeitnah und in erforderlicher Detailgenauigkeit ließen wir uns vom Vorstand über die wirtschaftliche Entwicklung und die finanzielle Lage der Gesellschaft unterrichten. Ich stand in engem Kontakt mit dem Vorstand, insbesondere mit dessen Vorsitzendem, um über unternehmerisch bedeutsame Entwicklungen und anstehende Entscheidungen frühzeitig im

Bilde zu sein. In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung waren wir stets eingebunden; bei Projekten, die der Eile bedurften, haben wir Beschlüsse auch im schriftlichen Verfahren gefasst. Daneben tagte der Personalausschuss zweimal, das Präsidium kam zu einer Sitzung und der Prüfungsausschuss zu vier Sitzungen zusammen. Der Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG musste nicht einberufen werden.

Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat

Die Hauptthemen unserer Beratungen im Aufsichtsrat waren das Kerngeschäft der Gesellschaft einschließlich der Entwicklung der neuen Maschinengeneration im ganz großen Format und nicht zuletzt die Möglichkeiten zu weiterer Effizienzsteigerung. Darüber hinaus waren die Umsatz- und Ergebnisentwicklung sowie die Finanzlage Heidelbergs regelmäßiger Bestandteil der Beratungen. Zu Beginn des Berichtsjahrs beschäftigten wir uns turnusgemäß mit der Planung für die kommenden Jahre unter allen wesentlichen Gesichtspunkten: Hierzu gehörten neben strategischen Aspekten auch die Maßnahmen zur Kostenreduzierung, deren konsequente Umsetzung weiter vorangetrieben wurde – was zu einer nachhaltigen Verbesserung der finanziellen Situation des Heidelberg-Konzerns führte. Ferner hat das Aufsichtsratsplenum mit dem Vorstand intensiv die Unternehmensstrategie sowie die Position von Heidelberg im Vergleich zu seinen Wettbewerbern erörtert. In diesem Zusammenhang diskutierten wir unter anderem die Schwierigkeiten – aber auch die Fortschritte – im Marktsegment Verpackungsdruck, in dem Heidelberg in den kommenden Jahren seine Marktstellung deutlich ausbauen muss. Über das ganze Berichtsjahr hinweg verfolgten wir die Entwicklung des chinesischen Marktes genau, wobei uns neben der Einfuhrzollproblematik auch der beschleunigte Ausbau des neuen Produktionsstandorts in Qingpu bei Shanghai interessierte. Darüber hinaus beschäftigten wir uns mit dem Verkauf der nicht zum Kerngeschäft gehörenden Tochtergesellschaft Linotype GmbH, Bad Homburg, und dem Verkauf des Forschungs- und Entwicklungszentrums in Heidelberg im Rahmen eines Sale-and-Lease-Back-Modells. Hierzu fassten wir die erforderlichen Beschlüsse.

Schließlich befassten wir uns mit dem zweiten Aktienrückkaufprogramm der Gesellschaft und stimmten in der Aufsichtsratssitzung am 30. März 2007 der Einziehung von 3.322.658 Stückaktien zu.

Corporate Governance

Wir haben uns im Berichtszeitraum mit der Corporate Governance des Unternehmens mehrfach beschäftigt: Die größten Veränderungen betrafen die Satzung der Gesellschaft, die wir modernisiert und aktualisiert haben und dafür auf der Hauptversammlung 2006 die Zustimmung der Aktionäre fanden. Wo erforderlich, passten wir im Berichtsjahr unsere Geschäftsordnung an neue Anforderungen des Corporate Governance-Kodex an. Über die Corporate Governance des Unternehmens unterrichtet Sie der Corporate Governance-Bericht, den Sie auf Seite 99 bis Seite 114 finden.

Arbeit in den Ausschüssen

Die Hauptaufgabe der Ausschüsse des Aufsichtsrats besteht darin, Themen und Beschlüsse für die Aufsichtsratssitzungen vorzubereiten; zum Teil nehmen sie auch Entscheidungsbefugnisse wahr, die ihnen vom Aufsichtsrat übertragen wurden. Die Vorsitzenden der Ausschüsse berichteten in den Aufsichtsratssitzungen ausführlich über die Arbeit der Ausschüsse. Die derzeitige Zusammensetzung der einzelnen Ausschüsse ist im Buch ›Die Zahlen‹ auf Seite 86 dargestellt.

Das Präsidium informierte sich in seiner Sitzung im Berichtszeitraum insbesondere über die organisatorische Neuordnung im Vorstand und in der ersten Führungsebene des Unternehmens. Der Prüfungsausschuss befasste sich – zusammen mit dem Abschlussprüfer – intensiv mit dem Jahres- und Konzernabschluss und den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und erörterte die Quartalsergebnisse. Weitere Schwerpunkte der Beratung waren das Aktienrückkaufprogramm sowie das Risikomanagement, das Beteiligungscontrolling und die Absatzfinanzierung.

Über Sachverhalte, die die Vorstandsmitglieder betrafen, beriet der Personalausschuss und fasste die erforderlichen Beschlüsse; im Berichtsjahr wurde Herr Dirk Kaliebe zum neuen Finanzvorstand berufen. Der Personalausschuss hat des Weiteren die Vertragsverlängerung eines Vorstandsmitglieds beraten und vorbereitet sowie die Wahl von Herrn Bernhard Schreier zum Arbeitsdirektor.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Die Hauptversammlung wählte am 20. Juli 2006 die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, als Abschlussprüfer. Diese hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2006/2007, den Lagebericht der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft sowie den Konzernabschluss und Konzern-Lagebericht des Heidelberg-Konzerns geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Den Prüfungsauftrag erteilten wir in der Aufsichtsratssitzung am 20. Juli 2006. Der Jahresabschluss, der Konzernabschluss, der Lagebericht für die Gesellschaft sowie der Lagebericht für den Heidelberg-Konzern wurden zusammen mit den Berichten des Abschlussprüfers allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Bilanzsitzung am 4. Juni 2007 ausgehändigt. Die Wirtschaftsprüfer, die die Prüfungsberichte unterzeichnet haben, nahmen an der Beratung des Aufsichtsrats teil. Sie berichteten hier über die Ergebnisse ihrer Prüfung und standen zur Verfügung, um Fragen des Aufsichtsrats zu beantworten. Der Bericht des Abschlussprüfers enthält keine Vermerke oder Hinweise auf etwaige Unrichtigkeiten der Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex.

Der Prüfungsausschuss hat uns in der Aufsichtsratssitzung am 4. Juni 2007 empfohlen, den Jahres- und den Konzernabschluss zu billigen. Wir haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den Lagebericht der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und den Konzern-Lagebericht des Heidelberg-Konzerns geprüft und akzeptiert. Wir stimmten daher dem Ergebnis der Prüfung beider Abschlüsse zu, und stellten damit den Jahresabschluss fest und billigten den Konzernabschluss zum 31. März 2007.

Der Aufsichtsrat hat dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns einschließlich der Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 0,95 € je Aktie zugestimmt.

Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat

Im Geschäftsjahr gab es eine Veränderung in der Zusammensetzung des Vorstands. Herr Dirk Kaliebe folgte mit Wirkung vom 1. Oktober 2006 Herrn Dr. Herbert Meyer als Finanzvorstand des Unternehmens nach. Dr. Meyer wurde am 1. Dezember 1994 zum Vorstand des Unternehmens bestellt und hat in seinen zwölf Jahren als Finanzvorstand den Wandel von einem mittelständisch orientierten Maschinenbauunternehmen zu einem weltweit agierenden Lösungsanbieter mitgeprägt. Dafür möchte ich mich auch im Namen des Aufsichtsrats herzlich bedanken!

Zum 31. März 2007 legte Herr Prof. Dr. Clemens Börsig nach mehr als achtjährigem Wirken im Aufsichtsrat – ab 2003 war er darüber hinaus auch im Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats tätig – sein Mandat nieder. Als Nachfolger wurde durch Beschluss des Amtsgerichts Mannheim vom 3. April 2007 Herr Dr. Siegfried Jaschinski bestellt.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre engagierte und erfolgreiche Arbeit!

München, den 4. Juni 2007

Für den Aufsichtsrat



Dr. Mark Wössner
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Corporate Governance-Bericht

- > **Neue Fassung des Kodex am 24. Juli 2006 veröffentlicht**
- > **Heidelberg entspricht weiterhin allen Empfehlungen des Kodex**

Heidelberg hat sich schon seit der Verabschiedung des Deutschen Corporate Governance-Kodex im Jahr 2002 mit dessen Zielen identifiziert und versucht, seine Empfehlungen und Anregungen so weit wie möglich umzusetzen. In diesem Jahr ist es Heidelberg erneut gelungen, allen Empfehlungen des Kodex zu entsprechen.

Auch wenn einzelne Regelungen des Kodex in der Öffentlichkeit kontrovers diskutiert werden, beeinträchtigt dies seine generelle Akzeptanz nicht: Nach nunmehr fünf Jahren stellt niemand mehr ernsthaft die Berechtigung seiner Existenz in Frage. Weiterhin kritisch zu sehen sind einige Anforderungen an die Corporate Governance-Berichterstattung, die nicht übersichtlich und konsistent erscheinen. Fraglich für die Zukunft ist ferner, ob der Gesetzgeber auf vermehrte Abweichungen von den Empfehlungen des Kodex reagieren wird, indem er entsprechende gesetzliche Vorschriften erlässt – was dem Grundgedanken des Kodex, nämlich einen Standard und eben kein Gesetz zu entwickeln, zuwiderliefe.

Weitere Ausdehnung der Berichterstattung

In seiner Fassung vom 12. Juni 2006 empfiehlt der Kodex gemäß Ziffer 4.2.5, auch den sogenannten Vergütungsbericht in den Corporate Governance-Bericht zu integrieren – neben den bereits bestehenden Berichtspflichten (siehe dazu Ziffer 3.10, 5.4.7, 6.6 und 7.1.3). Das ist insoweit schlüssig, als damit die Veröffentlichung der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat nunmehr in einem Berichtsteil erfolgt. Die individuelle Veröffentlichung der Vorstandsbezüge wird jedoch auch gesetzlich durch das Vorstandsvergütungs-Offenlegungsgesetz (VorstOG) gefordert, kann hier aber alternativ auch im Lagebericht als Bestandteil des Vergütungsberichts erfolgen; dies würde die individualisierten Angaben im Anhang entbehrlich machen – was aber nicht im Einklang mit dem Kodexwortlaut stünde. Darüber hinaus werden die Angaben nach § 289 Absatz 4 HGB beziehungsweise § 315 Absatz 4 HGB in die Berichterstattung integriert.

Um der gestiegenen Komplexität zu begegnen, erfolgt die Berichterstattung zu den Vergütungen der Organe gebündelt im anschließenden Kapitel ›Vergütungsbericht‹, das zugleich Teil des Lageberichts ist.

Entsprechenserklärung nach § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat haben am 24. November 2006 die Entsprechenserklärung abgegeben. Wie im Vorjahr konnte Heidelberg eine Vollentsprechung für die Vergangenheit erklären beziehungsweise für zukünftige Anwendungsfälle und Ereignisse in Aussicht stellen. Bezüglich der neuen Kodexfassung vom 12. Juni 2006, die wenige Tage nach der Hauptversammlung von Heidelberg veröffentlicht wurde, mussten nur noch wenige Vorkehrungen getroffen werden. Somit konnte Heidelberg wiederum erklären, den Empfehlungen des Kodex uneingeschränkt zu entsprechen. Dies gilt auch für zahlreiche Anregungen des Kodex: Heidelberg entspricht den Anregungen in den Ziffern 2.2.4, 2.3.3, 3.7, 3.10, 4.2.3, 5.1.2, 5.2, 5.3.2, 5.3.3 und 5.3.4 vollständig.

Nur weitgehend entsprochen wird nach wie vor den Anregungen in den Ziffern 3.6 und 6.8: Nicht bei jeder Aufsichtsratssitzung ist eine getrennte Vorbereitung durch Anteilseigner- und Arbeitnehmervertreter erforderlich; auch kann angesichts ihrer Vielzahl nicht jede Veröffentlichung der Gesellschaft ins Englische übersetzt werden. Weiterhin ist nicht vorgesehen, den Ablauf der gesamten Hauptversammlung über das Internet, wie in Ziffer 2.3.4 angeregt, zugänglich zu machen. Die Eröffnung der Hauptversammlung durch den Aufsichtsratsvorsitzenden sowie die Rede des Vorstandsvorsitzenden werden aber auch in Zukunft via Internet übertragen werden.

Transparenz für unsere Aktionäre

Unsere Quartalsberichte sowie unsere Kommunikation in der Fach- und Wirtschaftspresse ermöglichen sämtlichen Stakeholdern und unseren Aktionären, sich stets aktuell über Heidelberg zu informieren. Im Finanzkalender, der im Geschäftsbericht, in den Quartalsberichten und im Internet unter www.heidelberg.com veröffentlicht wird, informieren wir über alle wesentlichen Termine unserer Gesellschaft. Unter der Rubrik ›Investor Relations‹ stellt unsere Internetseite sämtliche aktuellen Informationen bereit. Dies gilt für Kennzahlen, Veröffentlichungen, meldepflichtige Vorgänge und die Corporate Governance des Unternehmens, aber auch für das sogenannte Jährliche Dokument sowie die Entsprechenserklärungen früherer Jahre. Zu einer umfassenden Transparenz gehört schließlich die fortlaufende Kontrolle, ob zwischen einem Unternehmen des Heidelberg-Konzerns und einem Mitglied des Vorstand, des Aufsichtsrats oder ihnen nahe stehenden Personen wesentliche Geschäfte abgeschlossen wurden; dies war im Berichtszeitraum nicht der Fall.

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten eng zusammen

Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat aktuell, regelmäßig und umfassend über alle Entwicklungen und Ereignisse, die für die Geschäftsentwicklung und die Lage des Heidelberg-Konzerns von Bedeutung sind. Im Berichtsjahr haben Vorstand und Aufsichtsrat eng und vertrauensvoll zusammengearbeitet. Der Aufsichtsrat begleitete dabei auch die Neuordnung des Geschäftsverteilungsplans des Vorstands sowie der teils neu geschaffenen, teils modifizierten Führungsgremien. Weitere Einzelheiten über die Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat erfahren Sie im Bericht des Aufsichtsrats auf den Seiten 95 bis 98.

Angaben zum Aktienbesitz und Mitteilungen über Aktiengeschäfte

Die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat halten weder einzeln noch gemeinschaftlich Aktien oder sich darauf beziehende Finanzinstrumente an der Gesellschaft, die 1 Prozent der Aktien übersteigen, die von der Gesellschaft ausgegeben wurden. Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte der Organmitglieder nach § 15 a WpHG wurden umgehend nach Erhalt der Mitteilung im Internet veröffentlicht. Folgende Mitteilungen waren im Berichtsjahr zu veröffentlichen.

Meldepflichtige Person	Emittent	Grund der Mitteilungspflicht	Position und Aufgabenbereich der Person mit Führungsaufgabe	Finanzinstrument, mit dem das Geschäft getätigt wurde	Mitteilungspflichtiges Geschäft
Kaliebe, Dirk	Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft	Mitglied geschäftsführendes Organ	Mitglied des Vorstands	Aktie, ISIN DE0007314007	Kauf von 950 Stückaktien der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft zu 33,35 € je Stück am 29. November 2006 in Frankfurt am Main, Geschäftsvolumen: 32.016,00 €
Rautert, Dr., Jürgen	Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft	Mitglied geschäftsführendes Organ	Mitglied des Vorstands	Aktie, ISIN DE0007314007	Kauf von 1.351 Stückaktien der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft zu 34,16 € je Stück am 12. Dezember 2006 in Frankfurt am Main, Geschäftsvolumen: 46.382,36 €

Angaben zum Aktien-Optionsprogramm

Im Konzernanhang finden Sie unter Textziffer 39 eine Zusammenfassung über die Voraussetzungen, die Bedingungen und den bisherigen Verlauf des Aktien-Optionsprogramms von Heidelberg. Daneben informieren wir unter Textziffer 40 des Konzernanhangs über die Grundzüge und Bedingungen des neuen Long Term Incentive-Plans, an dem neben den Vorstandsmitgliedern auch Führungskräfte des Unternehmens teilnehmen dürfen, sofern sie das erforderliche Eigeninvestment tätigen.

Vorausschauendes Risikomanagement

Ein strukturiertes und an den praktischen Erfordernissen orientiertes Risikomanagement hilft der Gesellschaft nicht nur, Risiken frühzeitig erkennen und bewerten zu können, sondern auch Gegenmaßnahmen entsprechend schnell einzuleiten. Über das Risikomanagementsystem und die aktuellen Unternehmensrisiken berichten wir im Lagebericht auf den Seiten 30 und 31 sowie auf den Seiten 82 bis 87.

Abschlussprüfung durch PricewaterhouseCoopers

Beziehungen des Prüfers, seiner Organe und des Prüfungsleiters zu der Gesellschaft oder deren Organmitgliedern, die Zweifel an der Unabhängigkeit des Prüfers begründen könnten, bestanden nicht. Hierüber holte der Aufsichtsrat eine Erklärung des Prüfers ein, bevor der Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers unterbreitet wurde. Der Aufsichtsrat hat entsprechend Ziffer 7.2.3 des Kodex darüber hinaus mit dem Abschlussprüfer vereinbart, dass dieser ihm über alle Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich berichtet, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben und die für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlich sind. Der Prüfer ist ferner gehalten, den Aufsichtsrat zu informieren beziehungsweise im Prüfungsbericht zu vermerken, falls er Abweichungen von der Entsprechenserklärung feststellt, die vom Vorstand und vom Aufsichtsrat abgegeben wurde. Dies war jedoch nicht der Fall.

Heidelberg, den 8. Mai 2007

Für den Aufsichtsrat:
Dr. Mark Wössner



Für den Vorstand:
Bernhard Schreier



Vergütungsbericht (Teil des Konzern-Lageberichts)

Außer den Mandaten, die bei den Angaben zu den Organen aufgeführt sind, gehen die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft keiner Nebentätigkeit nach. Sie halten auch keine wesentlichen Beteiligungen an anderen Unternehmen. Im Berichtsjahr wurden weder den Mitgliedern des Vorstands noch den Mitgliedern des Aufsichtsrats Darlehen oder sonstige Kredite gewährt.

Grundzüge der Vergütung des Vorstands

Die Gesamtstruktur und Höhe der Vorstandsvergütung wird vom Personalausschuss des Aufsichtsrats der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft festgelegt und in regelmäßigen zeitlichen Abständen überprüft.

Die Bezüge des Vorstands setzen sich zusammen aus:

- > einem festen Jahresgehalt,
- > einer jährlichen variablen Vergütung,
- > einer aktienbasierten Vergütung als variable Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung,
- > Sachbezügen und
- > einer betrieblichen Altersversorgung.

Unsere Vorstände beziehen eine jährliche **feste Vergütung**, die in gleichen monatlichen Raten ausgezahlt wird. Daneben sind **variable Gehaltsbestandteile** vorgesehen: Zum einen eine jährliche Unternehmenstantieme, die vom Erfolg des Konzerns im Geschäftsjahr abhängig ist; als Messgrößen dienen hierbei der Free Cashflow sowie das betriebliche Ergebnis. Zum anderen kann jedes Vorstandsmitglied eine persönliche Tantieme erhalten, die vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats nach Abstimmung mit dem Personalausschuss unter Berücksichtigung der jeweiligen Aufgaben und Verantwortungsbereiche festgelegt wird. Bei voller Auszahlung beträgt der Anteil der persönlichen Tantieme am Gesamtgehalt 15 Prozent, die Unternehmenstantieme hat einen Anteil von 35 Prozent, und das fixe Grundgehalt macht 50 Prozent der Gesamtsumme aus. Werden die Ziele über- oder unterschritten, ändert sich die Höhe der Tantiemen und damit ihr Anteil am Gehalt. Die Unternehmenstantieme (im Normalfall 70 Prozent der Gesamtantiente) ist auf maximal 130 Prozent (= 91 Prozent) begrenzt. Bei der individuellen Tantieme (normal 30 Prozent der Gesamtantiente) ist eine Übererfüllung nicht vorgesehen.

Zusätzlich wurden den Vorständen im Rahmen des Aktien-Optionsprogramms und des Long Term Incentive-Plans (LTI) entsprechende **variable Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung** gewährt. Die Ausgestaltung stellt sich wie folgt dar:

> **Aktien-Optionsprogramm**

Als Voraussetzung für die Gewährung der Bezugsrechte wurde bestimmt, dass die Bezugsberechtigten auf eigene Rechnung im Markt Aktien unserer Gesellschaft erwerben und diese für die jeweilige Wartezeit halten. Die Bezugsrechte können nur dann ausgeübt werden, wenn sich der Börsenkurs der Aktie der Gesellschaft (errechnet auf der Grundlage des Total Shareholder Return-Ansatzes) zwischen Ausgabe und Ausübung der Bezugsrechte (wie nachfolgend näher bestimmt) besser entwickelt hat als der Wert des auf Basis des Total Shareholder Return-Ansatzes berechneten Dow Jones Euro STOXX Index (im Folgenden ›Index‹). Das Erfolgsziel ist erreicht, wenn die so ermittelte Performance unserer Aktie diejenige des Index übersteigt. Werden Bezugsrechte nicht ausgeübt, obwohl das Erfolgsziel erreicht ist, so dürfen sie erst wieder ausgeübt werden, wenn das Erfolgsziel erneut erreicht wird. Der Ausübungspreis entspricht dem durchschnittlichen Schlusskurs unserer Aktie an den letzten zehn aufeinanderfolgenden Börsenhandelstagen in Frankfurt am Main vor dem für die jeweiligen Bezugsrechte maßgeblichen Erwerbszeitraum (›Ausübungspreis‹). Die Wartezeit begann jeweils mit der Ausgabe der Bezugsrechte und endet drei Jahre nach Ausgabe. Die Laufzeit der Bezugsrechte begann mit der Ausgabe der Bezugsrechte und endet mit Ablauf des sechsten Jahrestags der Ausgabe. Insgesamt wurden in den Jahren 1999 bis 2004 sechs Tranchen aufgelegt; die Tranchen 1999 und 2000 sind bereits ausgelaufen.

> **Long Term Incentive-Plan**

Der Plan sieht vor, dass den Vorständen so genannte Performance Share Units (PSU) zugesagt werden, diese Zusage aber von der Erbringung eines Eigeninvestments abhängig ist. Der Teilnehmer muss als Teilnahmevoraussetzung Aktien der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft als Eigeninvestment einbringen. Die Anzahl der endgültig gewährten PSU ist abhängig von Erfolgskriterien (Performancekriterien). Die Ansprüche aus den endgültigen PSU werden entweder durch Bezahlung oder durch Lieferung von Stückaktien der Gesellschaft befriedigt. Die Anzahl der PSU beträgt für die Vorstände jeweils 4.500 PSU, bei einem Eigeninvestment von 1.500 Stückaktien. Die PSU des LTI 2006 wurden auf den 1. April 2006 gewährt und enden mit Ablauf des 31. März 2009. Performancekriterien sind einerseits der während der Laufzeit von der Gesellschaft erreichte arithmetische Durchschnitt der Free Cashflow-Quote (Free Cashflow dividiert durch Umsatzerlöse) sowie andererseits der während der Laufzeit von der Gesellschaft im arithmetischen Durchschnitt erreichte EBIT-Prozentsatz (EBIT dividiert durch Umsatzerlöse). Auf der Grundlage der Gleichgewichtung der beiden Erfolgsziele würde zum Beispiel bei einem durchschnittlichen EBIT-Prozentsatz von 10 Prozent und einer durchschnittlichen Free Cashflow-Quote von 6 Prozent

über drei Jahre, eine Zuteilung in Höhe von 100 Prozent von den bedingt zugesagten PSU, mithin 4.500 PSU, an ein Vorstandsmitglied, das das Eigeninvestment in Höhe von 1.500 Stückaktien erbracht hat, erfolgen.

Darüber hinaus erhalten die Vorstandsmitglieder **Pensionszusagen (Direktzusagen)** und **Sachbezüge**. Die Sachbezüge bestehen im Wesentlichen aus den nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Werten für die Nutzung eines Dienstwagens.

Die Vorstandsverträge sehen während der Dauer der Bestellung keine Kündigungsmöglichkeit vor. Ab dem 60. Lebensjahr haben beide Seiten das Recht, mit einer Kündigungsfrist von einem Jahr zum Monatsende zu kündigen.

Die Vergütung der Vorstände stellt sich im Einzelnen wie folgt dar:

Bernhard Schreier:

Angaben in Tsd €	
2006/2007	
Erfolgsunabhängige Vergütung	
Grundgehalt	488
Sachbezüge	13
Erfolgsbezogene Vergütung	
Tantiemen	492
Barvergütung	<u>993</u>
Komponente mit langfristiger Anreizwirkung (Wertrechte)	
Anzahl der im Berichtsjahr gewährten Wertrechte (PSU) aus LTI 2006	4.500
Beizulegender Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung für LTI 2006 (gesamt), bei Zielerreichung von 100 Prozent	149
Anzahl Wertrechte aus Aktien-Optionsprogramm Tranchen 2001 bis 2004	52.500
Auf das Berichtsjahr entfallender Aufwand aus LTI	12
Altersversorgung	
Voraussichtliches Ruhegeld p. a. im Pensionsalter ¹⁾	371
Defined benefit obligation	3.773
Zuführung zur Pensionsrückstellung nach IFRS ²⁾	270

¹⁾ Nach dem Stand der ruhegeldfähigen Bezüge am 31. März 2007

²⁾ Dienstzeitaufwand (service cost) und Zinsaufwand (interest cost)

Herr Schreier ist für die Dauer von fünf Jahren zum ordentlichen Vorstandsmitglied bestellt.

> **Altersversorgung**

Die Versorgungszusage sieht ein von der Höhe der letzten Grundvergütung abhängiges Ruhegeld und Hinterbliebenenversorgung vor. Dabei richtet sich der Prozentsatz nach der Zahl der im Unternehmen geleisteten Dienstjahre, wobei die Steigerungsprozentsätze pro Dienstjahr gestaffelt sind. Der maximale Versorgungsprozentsatz (75 Prozent) ist gemäß Pensionsvertrag aufgrund der bisher bei der Gesellschaft verbrachten Dienstjahre bereits erreicht. Das Ruhegeld wird ab dem vollendeten 65. Lebensjahr gezahlt. Die laufenden Leistungen werden im gleichen prozentualen Verhältnis wie das Beamtengrundgehalt der Besoldungsgruppe B9 angepasst. Darüber hinaus wird das Ruhegeld gezahlt, wenn vor Erreichen der Altersgrenze der Vertrag von Seiten der Gesellschaft beendet oder nicht verlängert wird, ohne dass dafür ein Grund vorläge, der zur fristlosen Kündigung berechtigen würde. In diesem Fall wird voll angerechnet, was bis zur Vollendung des 65. Lebensjahres durch anderweitige Tätigkeit erworben wird. Darüber hinaus wird ein etwaiger Anspruch aus einer vertraglichen Karenzentschädigung angerechnet. Der Anspruch auf die zugesagten Leistungen der betrieblichen Altersversorgung bleibt auch bei vorzeitiger Beendigung des Dienstverhältnisses in der bis dahin erreichten Höhe erhalten. Im Übrigen sind die gesetzlichen Unverfallbarkeitsfristen erfüllt. Die Zahlung des Altersruhegeldes ist in voller Höhe durch eine Rückdeckungsversicherung gesichert und der diesbezügliche Anspruch an Herrn Schreier verpfändet.

> **Leistungen bei Beendigung des Vorstandsmandats**

Seit der Absichtserklärung der RWE Aktiengesellschaft, sich von ihrem Mehrheitsanteil an Heidelberg zu trennen, besteht für den Fall, dass ein anderes Unternehmen als die RWE Aktiengesellschaft die Mehrheit an der Gesellschaft erlangt, ein Sonderkündigungsrecht für Herrn Schreier, das binnen sechs Monaten nach Eintritt einer solchen Änderung in den Beteiligungsverhältnissen auszuüben ist. In diesem Fall erhält Herr Schreier eine Abfindung in Höhe von zwei Jahresbezügen (Grundgehalt und Tantiemen). Macht Herr Schreier von seinem Sonderkündigungsrecht Gebrauch, erhält er ab dem Zeitpunkt der vorzeitigen Amtsniederlegung eine Altersversorgung. Dabei wird das Ruhegeld so berechnet, als hätte das Vertragsverhältnis bis zum Ende der Bestellungsperiode angedauert.

Dirk Kaliebe:

Herr Kaliebe ist seit dem 1. Oktober 2006 Vorstandsmitglied.

Angaben in Tsd €	
2006/2007	
Erfolgsunabhängige Vergütung¹⁾	
Grundgehalt	138
Sachbezüge	4
Erfolgsbezogene Vergütung¹⁾	
Tantiemen	138
Barvergütung¹⁾	<u>280</u>
Komponente mit langfristiger Anreizwirkung (Wertrechte)	
Anzahl der im Berichtsjahr gewährten Wertrechte (PSU) aus LTI 2006	4.500
Beizulegender Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung für LTI 2006 (gesamt), bei Zielerreichung von 100 Prozent	149
Anzahl Wertrechte aus Aktien-Optionsprogramm Tranchen 2001 bis 2004	33.750
Auf das Berichtsjahr entfallender Aufwand aus LTI	12
Altersversorgung	
Aufgelaufenes Versorgungskapital zum Bilanzstichtag	76
Versorgungsbeitrag für das Berichtsjahr ¹⁾²⁾	41
Defined benefit obligation	172
Zuführung zur Pensionsrückstellung nach IFRS ¹⁾³⁾	42

¹⁾ Für den Zeitraum der Vorstandstätigkeit vom 1. Oktober 2006 bis 31. März 2007

²⁾ Nach dem Stand der ruhegeldfähigen Bezüge am 31. März 2007 ohne Berücksichtigung des noch nicht feststehenden gewinnabhängigen Beitragsanteils

³⁾ Dienstzeitaufwand (service cost) und Zinsaufwand (interest cost)

Herr Kaliebe ist für die Dauer von drei Jahren zum ordentlichen Vorstandsmitglied bestellt.

> Altersversorgung

Der Pensionsvertrag für Herrn Kaliebe sieht eine beitragsorientierte Zusage für die Altersversorgung vor. Das Unternehmen zahlt jährlich zum 1. Juli 30 Prozent seines Grundgehaltes als Beitrag rückwirkend für das vorangegangene Geschäftsjahr in einen Fonds ein. Dieser Betrag kann sich, je nach der Ertragslage des Unternehmens, erhöhen. Die genaue Höhe des Ruhegeldes ist letztendlich abhängig vom Anlageerfolg des Fonds. Das Ruhegeld wird zum 65. Lebensjahr vorrangig als einmaliges Alterskapital bezahlt. Es kann ab dem vollendeten 60. Lebensjahr als vorzeitige Altersleistung bezogen werden. Das

Ruhegeld wird ab dem vollendeten 60. Lebensjahr vorrangig als einmaliges Alterskapital gezahlt. Daneben ist eine von der Höhe der letzten Grundvergütung abhängige Invaliden- und Hinterbliebenenversorgung (60 Prozent der Invalidenleistung) vorgesehen. Bei dieser richtet sich der Prozentsatz nach der Zahl der im Unternehmen abgeleisteten Dienstjahre, wobei der maximale Versorgungsprozentsatz von 60 Prozent aufgrund der Zurechnungszeit erreicht ist. Endet der Dienstvertrag vor Eintritt eines Versorgungsfalles, bleibt der Anspruch auf das zu diesem Zeitpunkt aufgebaute Versorgungskapital erhalten. Für die übrigen Versorgungsleistungen (Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung) bleibt die gemäß § 2 BetrAVG zeitanteilig erdiente Versorgungsanwartschaft bestehen. Im Übrigen sind die gesetzlichen Unverfallbarkeitsfristen erfüllt.

Dr. Jürgen Rautert:

Angaben in Tsd €	
2006/2007	
Erfolgsunabhängige Vergütung	
Grundgehalt	313
Sachbezüge	10
Erfolgsbezogene Vergütung	
Tantiemen	315
Barvergütung	<u>638</u>
Komponente mit langfristiger Anreizwirkung (Wertrechte)	
Anzahl der im Berichtsjahr gewährten Wertrechte (PSU) aus LTI 2006	4.500
Beizulegender Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung für LTI 2006 (gesamt), bei Zielerreichung von 100 Prozent	149
Anzahl Wertrechte aus Aktien-Optionsprogramm Tranchen 2001 bis 2004	–
Auf das Berichtsjahr entfallender Aufwand aus LTI	12
Altersversorgung	
Voraussichtliches Ruhegeld p. a. im Pensionsalter ¹⁾	190
Defined benefit obligation	1.769
Zuführung zur Pensionsrückstellung nach IFRS ²⁾	151

¹⁾ Nach dem Stand der ruhegeldfähigen Bezüge am 31. März 2007

²⁾ Dienstzeitaufwand (service cost) und Zinsaufwand (interest cost)

Herr Dr. Rautert ist für die Dauer von fünf Jahren zum ordentlichen Vorstandsmitglied bestellt.

> Altersversorgung

Die Pensionszusage sieht ein von der Höhe der letzten Grundvergütung abhängiges Ruhegeld und eine Hinterbliebenenversorgung vor. Dabei richtet sich der Prozentsatz nach der Zahl der im Unternehmen abgeleisteten Dienstjahre, wobei die Steigerungsprozentsätze pro Dienstjahr gestaffelt sind. Der maßgebliche Versorgungsprozentsatz (60 Prozent) wird im Jahr 2011 erreicht. Das Ruhegeld wird ab dem vollendeten 60. Lebensjahr bezahlt. Die laufenden Leistungen werden im gleichen prozentualen Verhältnis wie das Beamtengrundgehalt der Besoldungsgruppe B9 angepasst. Darüber hinaus wird das Ruhegeld gezahlt, wenn vor Erreichen der Altersgrenze – nach Vollendung des 55. Lebensjahres – der Vertrag von Seiten der Gesellschaft beendet oder nicht verlängert wird, ohne dass dafür ein Grund vorläge, der zur fristlosen Kündigung berechtigen würde. In diesem Fall wird zu 50 Prozent angerechnet, was Herr Dr. Rautert bis zur Vollendung des 60. Lebensjahres durch anderweitige Tätigkeit erwirbt. Der Anspruch auf die zugesagten Leistungen der betrieblichen Altersversorgung bleibt auch bei vorzeitiger Beendigung des Dienstverhältnisses in der bis dahin erreichten Höhe erhalten. Im Übrigen sind die gesetzlichen Unverfallbarkeitsfristen erfüllt. Die Zahlung des Altersruhegeldes ist in voller Höhe durch eine Rückdeckungsversicherung gesichert und der diesbezügliche Anspruch an Herrn Dr. Rautert verpfändet.

Dr. Herbert Meyer:

Herr Dr. Meyer war bis zum 30. September 2006 Vorstandsmitglied. Seit 1. Oktober 2006 bezieht Herr Dr. Meyer Altersruhegeld.

Angaben in Tsd €	
2006/2007¹⁾	
Erfolgsunabhängige Vergütung	
Grundgehalt	185
Sachbezüge	8
Erfolgsbezogene Vergütung	
Tantiemen	189
Barvergütung	382
Komponente mit langfristiger Anreizwirkung (Wertrechte)	
Auf das Berichtsjahr entfallender Aufwand aus LTI	0
Altersversorgung	
Zuführung zur Pensionsrückstellung nach IFRS ²⁾	94

¹⁾ Für den Zeitraum der Vorstandstätigkeit vom 1. April bis 30. September 2006

²⁾ Dienstzeitaufwand (=service cost) und Zinsaufwand (=interest cost)

Grundzüge der Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats ist in der Satzung geregelt und wird durch die Hauptversammlung bestimmt. Die Aufsichtsratsvergütung besteht aus zwei Komponenten, nämlich einer jährlichen festen Vergütung in Höhe von 18.000 € sowie einer von der Dividende abhängigen variablen Vergütung. Die variable Vergütung beträgt 750 € je 0,05 € Dividende, die über eine Dividende von 0,45 € pro Stückaktie hinaus gezahlt wird. Das heißt, erst ab einer Dividende von 0,50 € erhalten die Aufsichtsräte zusätzlich eine variable Vergütung. Während die feste Vergütung nach Ablauf des Geschäftsjahrs gezahlt wird, wird die variable Vergütung erst nach Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das betreffende Geschäftsjahr beschließt, zahlbar. Der Vorsitzende, sein Stellvertreter sowie Ausschussvorsitzende und -mitglieder des Aufsichtsrats erhalten in Hinblick auf ihre zusätzlichen Aufgaben eine um bestimmte Faktoren erhöhte Vergütung. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält demnach das Zweifache, sein Stellvertreter sowie die Ausschussvorsitzenden das Eineinhalbfache und Mitglieder der Ausschüsse des Aufsichtsrats das 1,25-fache der regulären Aufsichtsratsvergütung. Übt ein Aufsichtsratsmitglied mehrere Ämter aus, so erhält es lediglich die Vergütung für das am höchsten vergütete Amt. Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat nur während eines Teils des Geschäftsjahrs angehört haben, erhalten eine zeitanteilige Vergütung. Dasselbe gilt bezüglich der Anwendung der Faktoren, wenn ein Aufsichtsratsmitglied nur einen Teil des Geschäftsjahrs ein Amt bekleidet hat, welches zu einer erhöhten Vergütung berechtigt. Ferner erhalten die Aufsichtsratsmitglieder, sofern sie keine höheren Auslagen nachweisen, für die ihnen durch die Ausübung des Amtes entstehenden Auslagen eine pauschale Erstattung in Höhe von 500 € je Sitzungstag.

Die Vergütungen des Aufsichtsrats setzen sich wie folgt zusammen:

	Angaben in Tsd €					
	2005/2006			2006/2007		
	Feste Vergütung	Variable Vergütung	Gesamt	Feste Vergütung	Variable Vergütung	Gesamt
Dr. Mark Wössner ¹⁾	39	6	45	38	15	53
Rainer Wagner ²⁾	30	4	34	31	11	42
Martin Blessing	24	4	28	25	9	34
Prof. Dr. Clemens Börsig ³⁾	26	4	30	25	9	34
Wolfgang Flörchinger	20	3	23	20	8	28
Martin Gauß	25	4	29	25	9	34
Mirko Geiger ⁴⁾	17	3	20	27	9	36
Gunther Heller	20	3	23	20	8	28
Dr. Jürgen Heraeus	20	3	23	20	8	28
Jörg Hofmann ⁵⁾	–	–	–	20	8	28
Berthold Huber ⁶⁾	25	4	29	–	–	–
Johanna Klein ⁶⁾	20	3	23	–	–	–
Pat Klinis ⁷⁾	9	1	10	–	–	–
Robert J. Koehler	20	3	23	20	8	28
Uwe Lüders	20	3	23	20	8	28
Josef Pitz ⁷⁾	10	2	12	–	–	–
Dr. Gerhard Rupprecht	25	4	29	24	9	33
Beate Schmitt ⁵⁾	–	–	–	20	8	28
Dr. Klaus Sturany	27	5	32	27	11	38
Peter Sudadse ⁴⁾	13	2	15	20	8	28
Gesamt	390	61	451	382	146	528

¹⁾ Vorsitzender des Aufsichtsrats

²⁾ Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

³⁾ Im Aufsichtsrat bis 31. März 2007

⁴⁾ Im Aufsichtsrat seit 1. August 2005

⁵⁾ Im Aufsichtsrat seit 3. April 2006

⁶⁾ Im Aufsichtsrat bis 31. März 2006

⁷⁾ Im Aufsichtsrat bis 31. Juli 2005

Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB (Teil des Konzern-Lageberichts)

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft beträgt nach der am 30. März 2007 von Vorstand und Aufsichtsrat beschlossenen Einziehung von im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms zurückgekauften 3.322.658 Stückaktien 204.103.795,20 € und ist eingeteilt in 79.728.045 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Eine entsprechende Aktualisierung der Satzung wurde am 3. April 2007 veranlasst.

Beschränkungen, welche die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind der Gesellschaft nicht bekannt.

Eine indirekte Beteiligung am Kapital der Gesellschaft halten die RWE Aktiengesellschaft mit derzeit noch 15,096 Prozent sowie die Allianz Aktiengesellschaft mit 12,03 Prozent.

Es gibt keine Inhaber von Stückaktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Ferner gibt es weder eine gesonderte Stimmrechtskontrolle, noch Kontrollrechte der am Kapital beteiligten Arbeitnehmer, die nicht unmittelbar ausgeübt werden.

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands richtet sich nach den §§ 84 f. AktG in Verbindung mit § 31 MitbestG. Satzungsänderungen erfolgen nach den Regelungen der §§ 179 ff. AktG in Verbindung mit den einschlägigen Vorschriften in den §§ 15 und 19 unserer Satzung.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Juli 2006 wurde der Vorstand ermächtigt, bis zum 19. Januar 2008 eigene Aktien zu jedem zulässigen Zweck zu erwerben und zwar in einem Umfang von bis zu 10 Prozent des derzeitigen Grundkapitals oder – sofern dieser Betrag geringer ist – von 10 Prozent des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung. Die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen, wenn der Aufsichtsrat zustimmt, nach Maßgabe weiterer Bestimmungen auch in anderer Weise veräußert werden als über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre; soweit davon Gebrauch gemacht wird, ist das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen. Der Vorstand wurde ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die erworbenen eigenen Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre Dritten anzubieten und an diese zu übertragen, soweit dies zu dem Zweck erfolgt, Beteiligungen an Unternehmen, Unternehmen oder Unternehmensteile zu erwerben oder Unternehmenszusammenschlüsse durchzuführen. Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrats ebenfalls ermächtigt, die Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der

Aktionäre Mitgliedern des Vorstands und Führungskräften im Rahmen des Aktienoptionsprogramms der Gesellschaft anzubieten und auf sie zu übertragen; das Aktienoptionsprogramm wurde von der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 29. September 1999 unter Tagesordnungspunkt 8 beschlossen. Die Ermächtigung kann jeweils ganz oder in Teilen ausgeübt werden. Der Vorstand ist zudem ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen.

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 1. Juli 2009 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 63.782.937,60 € zu erhöhen. Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus § 3 Abs. 6 der Satzung.

Die Hauptversammlung ermächtigte am 20. Juli 2006 den Vorstand, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 19. Juli 2011 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelanleihen im Gesamtnennbetrag von bis zu 500.000.000,00 € mit einer Laufzeit von längstens 30 Jahren auszugeben und den Inhabern von Optionsanleihen Optionsrechte beziehungsweise den Inhabern von Wandelanleihen Wandlungsrechte auf auf den Inhaber lautende Aktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 21.260.979,20 € nach näherer Maßgabe der Options- beziehungsweise Wandelanleihebedingungen zu gewähren. Zu diesem Zweck wurde das Grundkapital in § 3 Abs. 5 der Satzung um bis zu 21.260.979,20 € bedingt erhöht.

Der Vorstand wurde ferner durch die Hauptversammlung am 21. Juli 2004 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 20. Juli 2009 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelanleihen im Gesamtnennbetrag von bis zu 500.000.000,00 € mit einer Laufzeit von längstens 20 Jahren auszugeben und den Inhabern von Optionsanleihen Optionsrechte beziehungsweise den Inhabern von Wandelanleihen Wandlungsrechte auf auf den Inhaber lautende Aktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 21.992.570,88 € nach näherer Maßgabe der Options- beziehungsweise Wandelanleihebedingungen zu gewähren. Zu diesem Zweck wurde das Grundkapital in § 3 Abs. 4 der Satzung um bis zu 21.992.570,88 € bedingt erhöht.

Unter teilweiser Ausnutzung vorstehender Ermächtigung hat die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft am 9. Februar 2005 über ihre hundertprozentige Tochtergesellschaft Heidelberg International Finance B.V., Boxmeer, Niederlande, eine Wandelanleihe in Höhe von nominal 280.000.000,00 €

unter Garantie der Gesellschaft begeben. Die Anleihe ist mit einem Wandlungsrecht in Stückaktien der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft ausgestattet, das nach Ermessen des jeweiligen Inhabers im Zeitraum vom 22. März 2005 bis zum 30. Januar 2012 gemäß näher festgelegter Bedingungen ausgeübt werden kann. Die Anleihe ist an der Luxemburger Börse notiert.

Darüber hinaus hat die Hauptversammlung am 29. September 1999 den Vorstand ermächtigt, Bezugsrechte auf Aktien der Gesellschaft (›Aktienoptionen‹) an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft, Mitglieder der Geschäftsleitungsorgane nachgeordneter verbundener Unternehmen sowie an Führungskräfte der Gesellschaft und nachgeordneter verbundener Unternehmen zu gewähren. Dazu wurde das Grundkapital in § 3 Abs. 3 der Satzung um bis zu 10.996.288,00 € bedingt erhöht. Der Gesellschaft steht ein Wahlrecht zu, statt der Aktien einen Barausgleich an die Bezugsberechtigten zu leisten. Die Summe der auf Grundlage dieser Ermächtigung vom Vorstand gewährten Bezugsrechte beträgt am 31. März 2007 2.632.540 Optionen (davon 86.250 Optionen zugunsten des Vorstands).

Die syndizierte Kreditlinie der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft enthält eine marktübliche ›Change-of-Control‹-Klausel, die dem Vertragspartner im Falle einer Veränderung der Kontroll- oder Mehrheitsverhältnisse an der Gesellschaft zusätzliche Informations- und Kündigungsrechte gewährt. Ebenso übliche Regelungen, die dem Vertragspartner ein Kündigungsrecht beziehungsweise einen vorzeitigen Rückzahlungsanspruch gewähren, finden sich ferner in der Wandelanleihe, die von unserer niederländischen Finanzierungsgesellschaft Heidelberg International Finance B.V. begeben wurde, und in den beiden Schuldscheindarlehen der Landesbank Baden-Württemberg.

Seit der Absichtserklärung der RWE Aktiengesellschaft, sich von ihrem Mehrheitsanteil an Heidelberg zu trennen, besteht für den Fall, dass ein anderes Unternehmen als die RWE Aktiengesellschaft die Mehrheit an der Gesellschaft erlangt, ein Sonderkündigungsrecht für den Vorstandsvorsitzenden Bernhard Schreier; dieses wäre binnen sechs Monaten nach Eintritt einer solchen Änderung in den Beteiligungsverhältnissen auszuüben. Herr Schreier erhielte in diesem Fall eine Abfindung in Höhe von zwei Jahresbezügen (Grundgehalt und Tantieme). Falls Herr Schreier von seinem Sonderkündigungsrecht Gebrauch machte, erhielte er ab dem Zeitpunkt der vorzeitigen Amtsniederlegung eine Altersversorgung. Dabei würde das Ruhegeld so berechnet, als hätte das Vertragsverhältnis bis zum Ende der Bestellungsperiode angedauert.

Glossar



Akzidenzen

Drucksachen, die nicht periodisch erscheinen und eine Vielfalt von Schriftarten, -graden und Bedruckstoffen umfassen, beispielsweise Prospekte und Kataloge.

Asset Management

Dient der Verbesserung von Free Cashflow und Wertbeitrag. Betriebliches Vermögen und Verbindlichkeiten werden optimiert, um die gebundenen Mittel zu reduzieren und effizienter einzusetzen.

Bogenoffsetdruck

Der Offsetdruck basiert auf dem Prinzip, dass sich Fett und Wasser gegenseitig abstoßen; druckende und nicht druckende Bereiche auf der Druckplatte liegen annähernd auf einer Ebene. Wie der Name sagt, werden beim Bogenoffsetdruck einzelne Papierbogen bedruckt – beim Rollenoffsetdruck dagegen Rollen.

Contractual Trust Arrangement (CTA)

Pensionsverpflichtungen werden aus der Bilanz ausgegliedert und einer Treuhandgesellschaft übertragen, die sie verwaltet; das Vermögen der Treuhandgesellschaft darf dabei ausschließlich dazu verwendet werden, die Pensionsverpflichtungen zu erfüllen.

Flexodruck

Ein Hochdruckverfahren, bei dem sehr dünnflüssige Farbe eingesetzt wird; die Druckelemente sind weich, elastisch und erhaben. Der Flexodruck wird besonders für den Druck von Verpackungen und mehrfarbigen Etiketten angewendet.

Makulatur

Beschädigte, fehlerhafte oder noch nicht ausgesteuerte Drucke. Makulatur entsteht beim Einrichten der Druckmaschine und während der Produktion – beispielsweise durch Mängel in der Farbführung, im Farbregister und Verschmutzungen – sowie in der Weiterverarbeitung von Druckstücken.

Postpress oder Weiterverarbeitung

Alle Arbeitsschritte, die nach dem Drucken anfallen, um ein Produkt fertig zu stellen, zum Beispiel: Schneiden, Falzen, Heften, Binden und Verpacken.

Prepress oder Druckvorstufe

Sämtliche Arbeitsschritte, die notwendig sind, um die Druckform für den eigentlichen Druck herzustellen: die Bereitstellung von Texten, Grafiken und Bildern sowie die Gestaltung.

Prinect

Mit der Workflow Software Prinect bietet Heidelberg das vollständigste Software-Angebot in der Printmedien-Industrie: Prinect umfasst ›Management Solutions‹, ›Production Solutions‹ und ›Color Solutions‹. Kunden erreichen so zum Beispiel beim Farbmanagement höchste Produktionssicherheit mit Farbmessgeräten, darauf abgestimmten Messfeldern sowie der nahtlosen Einbindung in den Workflow.

Remote Services-Technologie

Internetbasierte Serviceplattform, die unter anderem die Analyse und Inspektion von Maschinen per Datenverbindung ermöglicht – ohne dass Kunden ihre Produktion unterbrechen müssen.

Schuldscheindarlehen

Meist mittel- bis langfristige Darlehen, die gegen Aushändigung eines Schuldscheins gewährt werden – typischerweise von Unternehmen mit entsprechender Bonität wie großen Kapitalanlage- und Versicherungsgesellschaften, Banken sowie Körperschaften des öffentlichen Rechts.

Streubesitz (Free Float)

Aktien, die nicht von Großaktionären gehalten werden, also vom breiten Publikum erworben und gehandelt werden können. Als Streubesitz gelten Aktienpakete unter 5 Prozent sowie Aktienpakete von institutionellen Anlegern.

Technologie Roadmap

Werkzeug zur Visualisierung von Maßnahmen, die für die Entwicklung aller technologischen Kompetenzen in Zusammenhang mit zukünftigen Produkten notwendig sind.

Wandelanleihe

Der Inhaber einer Wandelanleihe kann diese während der Laufzeit zu einem vorher festgelegten Verhältnis in Aktien umwandeln. Soweit das Wandlungsrecht nicht ausgeübt wurde, wird die Anleihe am Ende der Laufzeit zurückgezahlt.

Wertbeitrag/ROCE

Wertbeitrag und **ROCE** sind die zentralen Steuerungsgrößen des Wertmanagements bei Heidelberg. Den ROCE ermitteln wir, indem wir das EBIT ins Verhältnis zum durchschnittlichen Betriebsvermögen setzen.

In unsere Berechnung geht das durchschnittliche **betriebliche Vermögen** ein. Es enthält alle Vermögenswerte, die zur Erwirtschaftung des EBIT dienen. Wir subtrahieren daher vom operativen Anlagevermögen und dem Bruttoumlaufvermögen das Abzugskapital, das sowohl die nicht Zins tragenden Kapitalbestandteile umfasst als auch die anteiligen Finanzverbindlichkeiten, die zur Refinanzierung der Sparte Financial Services dienen.

In unseren Berechnungen besteht das **EBIT** aus dem Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit und dem Beteiligungsergebnis, da wir unsere Beteiligungen dem Kerngeschäft zurechnen; im Berichtsjahr betrug das Beteiligungsergebnis – 6 Mio €, nach –17 Mio € im Vorjahr.

Über einen gewichteten Kapitalkostensatz beziehen wir die **Kapitalkosten** in die Berechnung des Wertbeitrags ein. Die Gewichtung richtet sich nach dem Anteil der jeweiligen Kapitalbestandteile. Um die Eigenkapitalkosten nach Steuern zu ermitteln, verwenden wir einen risikolosen Zinssatz von 4,25 Prozent, eine Marktrisiko-prämie von 4,75 Prozent sowie einen sogenannten Beta-Faktor von 1,0. Der Fremdkapitalkostensatz beträgt 2,93 Prozent nach Steuern. Für die Überleitung in die Vor-

BETRIEBLICHES VERMÖGEN (NETTO)		
Angaben in Mio €		
	2005/2006	2006/2007
Bruttovermögen lt. Bilanz	3.281	3.339
– Wertpapiere/Flüssige Mittel	– 80	– 79
– Finanzforderungen/Ausleihungen	– 33	– 69
– Steuererstattungsansprüche	– 51	– 107
– Aktive latente Steuern	– 113	– 72
Betriebliches Vermögen (brutto)	3.004	3.012
Bruttoschulden laut Bilanz ¹⁾	2.143	2.137
– Rückstellungen für Pensionen, Steuern und Restrukturierung	– 419	– 403
– Steuerverbindlichkeiten	– 62	– 47
– Nichtbetriebliche Finanzverbindlichkeiten ²⁾	– 466	– 469
– Passive latente Steuern	– 71	– 85
Betriebliches Abzugskapital	1.125	1.133
Betriebliches Vermögen (netto)	1.880	1.879
im Jahresdurchschnitt	1.911	1.879

¹⁾ Kurz- und langfristiges Fremdkapital der Konzernbilanz

²⁾ Finanzverbindlichkeiten, die nicht der Sparte Financial Services zuzurechnen sind. Die Refinanzierungskosten der Sparte sind im betrieblichen Ergebnis enthalten.

KAPITALBESTANDTEILE		
Angaben in Mio €		
	2005/2006	2006/2007
Eigenkapital	1.138	1.202
– Saldo Latente Steuern	– 42	13
Bereinigtes Eigenkapital	1.096	1.215
im Jahresdurchschnitt	1.121	1.156
Pensionsrückstellungen	214	133
+ Steuerrückstellungen	205	270
+ Saldo Steuerverbindlichkeiten	11	– 59
+ Nichtbetriebliche Finanzverbindlichkeiten	466	469
Fremdkapital	896	813
im Jahresdurchschnitt	1.108	854
Bereinigtes Gesamtkapital	1.992	2.028
im Jahresdurchschnitt	2.229	2.010

steuerbetrachtung setzen wir einen pauschalen Steuersatz von 35 Prozent an. Die Parameter der Berechnung und die Berechnung selbst haben wir im Berichtsjahr nicht verändert.

Das EBIT abzüglich der Kapitalkosten ergibt den **Wertbeitrag**, dieser spiegelt die Renditeerwartungen der Kapitalgeber an die Verzinsung ihres investierten Kapitals wider.

Stichwortverzeichnis

A

Absatzfinanzierung	62 – 63, 76 – 79, 86, 92, 42 – 43
Aktioptionen	73 – 76
Aktie und Aktienkurs	U*, 14 – 17
Anhang	8 – 77
Anreizsysteme	29 – 30, 70 – 76
Auftragseingang	41 – 42, 59 – 62, 65 – 68

B

Beschaffung	22, 45, 85 – 86, 92
Bestätigungsvermerk	78 – 79
Beteiligungen	82 – 83
Bilanz	47 – 49, 4 – 5, 40 – 65
Branchenentwicklung	39 – 40, 88 – 89

C

Chancen	93 – 94
Chancenmanagementsystem	30 – 31
Chronik	U*

D

Dividende, Dividendenpolitik	14, 92
------------------------------	--------

E

Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	44 – 45, 91 – 92
Ertragslage	44 – 46

F

Finanzielle Ziele	27, 92
Finanzkalender	U*
Finanzlage	50 – 52
Forschung und Entwicklung	72 – 75, 90

G

Geschäftsverlauf	41 – 43
Gewinn- und Verlustrechnung	45 – 46, 3, 32 – 39

H

Heidelberg Excellence	7, 24, 90
Heidelberg Produktionssystem	21

I

Immaterielle Vermögenswerte	27 – 28, 40
Innovationen	72 – 75, 90
Investitionen	47 – 48, 60 – 62, 86, 90

K

Kapitalflussrechnung	50 – 51, 6, 66 – 67
Kapitalstruktur	47 – 49
Kennzahlen	U*

L

Lagebericht	18 – 94, 103 – 114
Liquiditätslage	50 – 52, 92
Logistik	64 – 65

M

Mehrjahresüberblick	43, 46, 52, U*
Mitarbeiter	28, 69 – 71, 91

N

Nachhaltigkeit	22 – 23
Nachtragsbericht	87
Nicht finanzielle Ziele	27 – 29
Nicht bilanziertes Vermögen	27 – 29

O

Organisation	26, 74
--------------	--------

P

Produkte	59 – 62, U*
Produktion	21 – 22, 28, 85
Prognose	88 – 94

R

Rahmenbedingungen	38 – 40, 88 – 89
Regionen	64 – 68
Risiken	82 – 87
Risikomanagementsystem	30 – 31, 51
ROCE	27, 53, 116

S

Segmentberichterstattung	59 – 68, 12 – 13
Service	9 – 13, 32 – 35, 54 – 57, 76 – 80
Sparten	59 – 63
Standorte	21 – 22
Steuern	37 – 39
Steuerungssystem	27 – 29, 116
Strategie	24 – 25

U

Umsatzentwicklung	42 – 43, 59 – 68
Umsatzerwartungen	91

V

Vergütung Vorstand/ Aufsichtsrat	103 – 111, 70 – 76
Vermögenslage	47 – 49
Vorstand	4 – 8, 26, 87

W

Wandelanleihe	113, 48 – 49, 57
Weiterbildung	58, 69 – 71
Wertbeitrag/ Wertmanagement	27 – 28, 53, 90, 116

Die blau gedruckten Seitenzahlen beziehen sich auf ›Die Zahlen‹, alle anderen auf ›Die Fakten‹.

* Umschlag

Wesentliche Produkte des Heidelberg-Konzerns

PRESS		POSTPRESS								
<p>DRUCKVORSTUFE</p> <p>Druckplattenbelichter</p>  <p>Violettplatten Prosetter</p>  <p>Thermalplatten Suprasetter</p> <p>Workflow</p> <p>Prinect</p> <p>Ganzheitliches Workflow Management System</p> <p>Integriert und optimiert Management, Vorstufe, Produktion und Weiterverarbeitung in Druckereibetrieben</p>		<p>Falzen</p> <p>Stahlfolder, Baumfolder</p>  <p>Sammelheften</p> <p>Stitchmaster</p>  <p>Klebebinden/Fadensiegeln</p> <p>Eurobind, Thread-Sealer</p>  <p>Stanzen</p> <p>Dymatrix, Varimatrix</p>  <p>Faltschachteln</p> <p>Diana, ECO, Easygluer</p>  <p>Versandraumlösungen</p> <p>von IDAB WAMAC</p> <p>Schneiden</p> <p>Produkte der Firma POLAR/Mohr</p>								
<p>DRUCK</p> <p>Sheetfed Offsetdruck</p>  <p>Format 35 × 50 Printmaster Speedmaster</p>  <p>Format 50 × 70 Printmaster Speedmaster</p>  <p>Format 70 × 100 Speedmaster</p> <p>Rollenkombinationsdruck</p> <p>Etikettendruck Faltschachteldruck</p> <p>Rollenoffset</p> <p>Produkte der Firma Goss</p>										
<p>SERVICE*</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Beratung</th> <th>Technischer Service</th> <th>Verbrauchsmaterial</th> <th>Finanzdienstleistungen</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td> Project Management Geschäftsoptimierung Vor-Ort-Training Print Media Academy </td> <td> Ersatzteile & Logistics Wartung/Instandhaltung Output-Optimierung </td> <td> Druckfarben Druckplatten Gummitücher Chemikalien </td> <td> Absatzfinanzierung Versicherungen </td> </tr> </tbody> </table> <p>Gebrauchtmaschinen</p>			Beratung	Technischer Service	Verbrauchsmaterial	Finanzdienstleistungen	Project Management Geschäftsoptimierung Vor-Ort-Training Print Media Academy	Ersatzteile & Logistics Wartung/Instandhaltung Output-Optimierung	Druckfarben Druckplatten Gummitücher Chemikalien	Absatzfinanzierung Versicherungen
Beratung	Technischer Service	Verbrauchsmaterial	Finanzdienstleistungen							
Project Management Geschäftsoptimierung Vor-Ort-Training Print Media Academy	Ersatzteile & Logistics Wartung/Instandhaltung Output-Optimierung	Druckfarben Druckplatten Gummitücher Chemikalien	Absatzfinanzierung Versicherungen							

* Die einzelnen Elemente des Service sind den jeweiligen Sparten zugeordnet, für die sie erbracht werden. Der Bereich Absatzfinanzierung wird in der Sparte Financial Services abgebildet.

Impressum

Copyright © 2007

Heidelberger Druckmaschinen
Aktiengesellschaft
Kurfürsten-Anlage 52 – 60
69115 Heidelberg
www.heidelberg.com
investorrelations@heidelberg.com

Hergestellt auf Heidelberg-Maschinen und mit Heidelberg-Technologie.
Alle Rechte und technische Änderungen vorbehalten.
Printed in Germany.

Im Internet ist der Geschäftsbericht unter www.heidelberg.com zu finden.

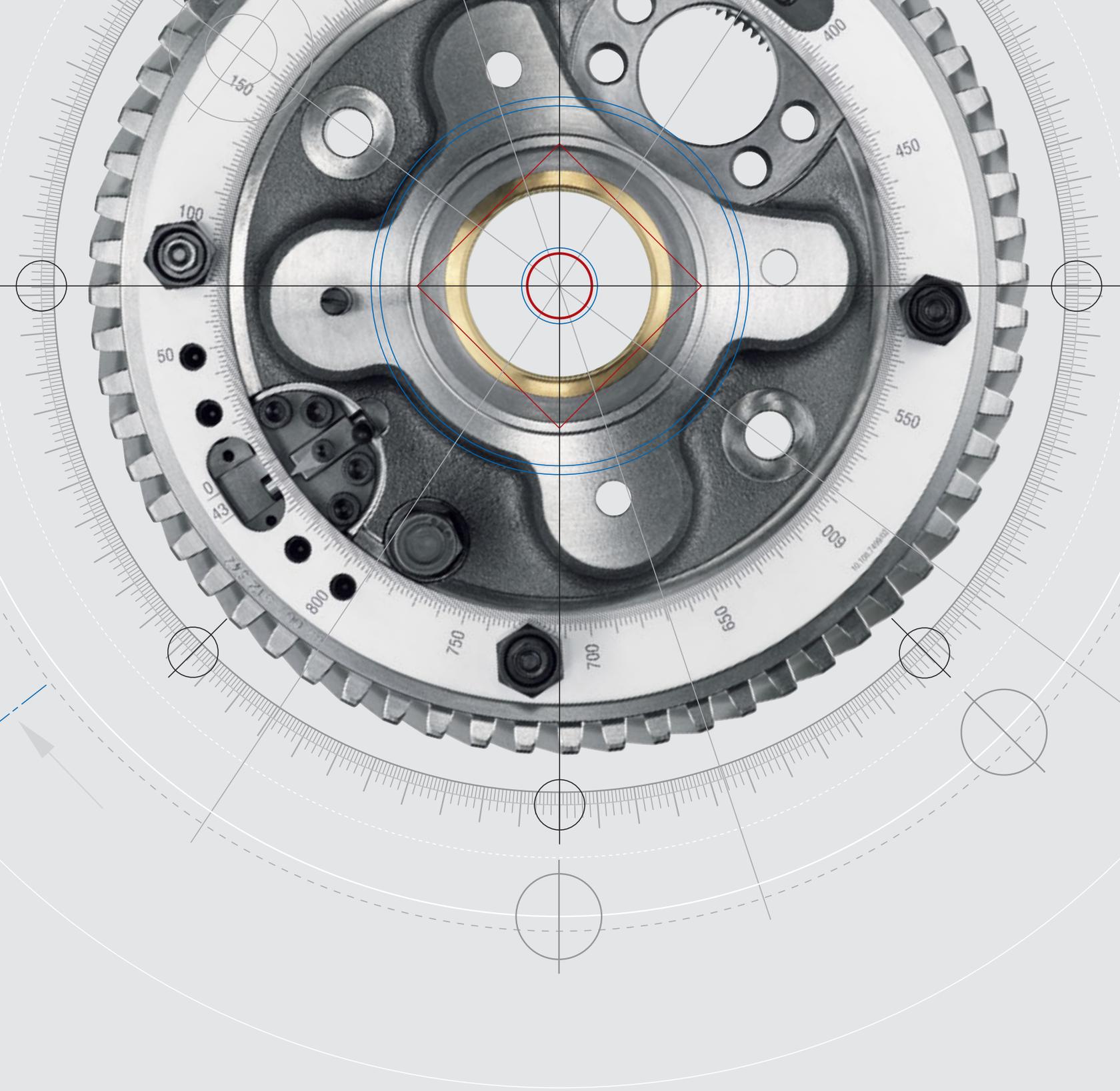


Design-Konzept	Hilger & Boie GmbH, Wiesbaden
Redaktion/Text	Sabine Eigenbrod, Mannheim
Fotografie	Lossen Fotografie, Heidelberg Christof Herdt, Frankfurt Archiv Heidelberger Druckmaschinen AG
DTP	NewMedia-AD GmbH & Co. KG, Messel bei Darmstadt
Lithografie	Koch Lichtsatz und Scan GmbH, Wiesbaden
Druck	Color-Druck, Leimen ethabind-Umschlag, Thalhofer, Schönaich
Bedruckstoff	Invercote Creato matt, von Iggesund ikono silk, M-real ZANDERS GmbH, Bergisch Gladbach
Konzept, Beratung und Produktion	Hans-Joachim Dietz, Kelkheim

Dieser Bericht wurde am 13. Juni 2007 veröffentlicht.

Der Geschäftsbericht liegt auch in englischer Sprache vor.

**Der Bericht der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft (AG-Bericht)
liegt in deutscher und englischer Sprache vor.**



Heidelberger Druckmaschinen AG
Kurfürsten-Anlage 52 – 60
69115 Heidelberg
www.heidelberg.com

HEIDELBERG